Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für Rückgabe unverlangter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,600
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 297. Donnerstag den 23. October 1884. 78. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
die persönliche Anlage für die evangelisch-lutherischen Kirchen in Leipzig betreffend.

Der auf
den 15. October dieses Jahres
ausgeschriebene zweiterminiche Betrag der persönlichen lutherischen Kirchenanlage ist mit **vierzig Procent des aus der Einschätzung zur staatlichen Einkommensteuer sich ergebenden einfachen städtischen Steuersatzes zu erheben.**

Es werden deshalb die Beitragspflichtigen aufgefordert, ihre Beiträge binnen drei Wochen, von dem Termine abgerechnet, an die Stadt-Steuereinnahme zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden wird.

Leipzig, den 13. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Koch.

Bekanntmachung.

Wegen Legung von Gasrohren in der **Bayerischen Straße, auf der Strecke zwischen der Albert- und Hohen Straße,** wird diese Straßenstrecke, soweit dies die jeweilig in Angriff genommenen Arbeiten erfordern, auf deren Dauer vom Donnerstage den **23. dieses Monats an für allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.** Die Aushebung des Rohrgrabens wird bei der Albertstraße angefangen werden.

Da beim Fortschreiten der Arbeiten die Einmündungen der Kohlen- und Hohen Straße zeitweilig unfahrbar werden, so wird die **Kohlenstraße** zwischen der Sidonienstraße und Bayerischen Straße und die **Hohe Straße** zwischen der Kohlen- und Elisenstraße, soweit nöthig, für den **durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, am 20. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Bekanntmachung.
Wegen Herstellung einer Schleuzenspülung wird die Rosenthalgasse von Donnerstag den 23. dieses Monats ab
auf die Dauer der Arbeiten für den **durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, am 22. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Die große Rathsstube bleibt wegen Reinigung der Localitäten

Donnerstag, den 30. laufenden Monats

geschlossen.

Leipzig, den 21. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Zufahrtweges nach einer Lache im Nonnenholze soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Zufuhrweg im Nonnenholze"
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 30. October 1884 Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 16. October 1884.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Der Inhaber des abhanden gekommenen Sparcassen-Quittungsbuches Serie II Nr. 74,001 wird hierdurch aufgefordert, sich damit binnen 3 Monaten und längstens am 25. Januar 1885 zur Nachweisung seines Rechtes, bez. zum Zweck der Rückgabe gegen Belohnung bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls der Sparcassen-Ordnung gemäß dem angemeldeten Verlustträger, nach erfolgter Beridigung seiner Anzeige der Inhalt dieses Buches ausgezahlt werden wird.

Leipzig, den 21. October 1884.

Die Verwaltung des Leihhauses u. der Sparcasse.

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer
Sonnabend, den 25. October 1884, Nachmittags 6 Uhr,
in deren Sitzungssaale, Neumarkt 19, I.

Tagesordnung:

1. Registrande.
2. Bericht des Herrn Schnoor über die jüngste Sitzung des Königlich Preußischen Bezirks-Eisenbahn-Rathes zu Magdeburg.
3. Ausschußbericht über den von der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz mitgetheilten Bericht, das schwedische Arsenikgesetz betreffend.
4. Anderweiter Bericht des Verkehrs-Ausschusses über die Eingabe der Herren E. Reißmann in Plagwitz und Genossen, eine Verbindungsbahn von Plagwitz nach dem Bayerischen Bahnhofe betreffend.
5. Bericht desselben Ausschusses über a. das Gesuch des Comités für eine Eisenbahn Birk-Hof, Unterstützung dieses Planes betreffend; b. die Zuschrift des Kaiserlichen Ober-Post-Directors, die Verlegung der Zeiten der ersten beiden Brief-Austragungen betreffend; c. den Antrag des Herrn Lorenz, die Abfertigung der Elbkähne in Hamburg betreffend.

Auction.

Sonnabend, den 25. October, 1884, Nachmittags 3 Uhr
werden im Restaurant zum Schlößkeller zu Reudnitz
2 Pianinos, 5000 Stück Stimmnägel, 15 Paar Handhaben, 5 Umhänge, 6 Bund Leim, 16 Hobelbänke und eine Partie Hobelspäne
meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 20. October 1884.

Singer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 254 eingetragene Firma
Otto Becker
zu Belgern ist zufolge Verfügung vom 13. October 1884 am nämlichen Tage gelöscht worden.

Torgau, den 13. October 1884.

Königliches Amts-Gericht.

Auction.

Freitag, den 24. October d. J., Vormittags 11 Uhr
sollen auf dem vormals der Firma **Rotteck & Co.** gehörigen Grundstücke verlängerte Sidonienstraße hier aus der Fabrikation herrührende Rückstände (Halbfabrikate) als:
ca. 450 Kilogr. Chininsalz,
„ 200 „ Cinchonin,
„ 60 „ Cinchonidin,
„ 2—3 „ Chinin
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 18. October 1884.

Handtrack, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reichstagswahl in Leipzig.
III.

* Nachdem wir im letzten Artikel dargethan, daß es eine Schmach und ein Unglück für unsere Stadt wäre, wenn der Candidat der socialdemokratischen Umsturzpartei zum Siege gelangen sollte, haben wir uns heute mit einer in Anbetracht der hiesigen Verhältnisse harmloseren Candidatur zu befassen, die man in Wirklichkeit wohl nur als eine „Zählcandidatur" bezeichnen darf, die aber immerhin in Rücksicht auf diejenige Partei, von der sie ausgeht, und in Rücksicht auf den in Frage kommenden Candidaten, Herrn Professor Dr. Hänel in Kiel, nach Gebühr gewürdigt werden muß.

Welche Stellung die deutschfreisinnige Partei im politischen Leben einnimmt, dürfte allen unseren Lesern zur Genüge bekannt sein. Hervorgegangen aus der Vereinigung zwischen der Fortschrittspartei und den sogenannten Secessionisten, stellt sie gegenwärtig eine Partei dar, welche der Reichsregierung, insonderheit dem Fürsten Bismarck in Allem, was diese thun, principielle und heftige Opposition entgegenstellt. Wir erleben es in diesen Tagen, daß die Führer und die Presse der deutschfreisinnigen Partei, um ihre Ziele zu erreichen und ihre Macht zu stärken, vor dem denkbar Schlimmsten, vor dem Eingehen offener Wahlbündnisse mit den erklärten Feinden des evangelischen deutschen Kaiserreiches, den Ultramontanen, nicht mehr zurückscheuen. Um einige Mandate im Reichstag zu gewinnen und sie den Nationalliberalen und Conservativen zu entreißen, verkaufen die Deutschfreisinnigen ihre Seele an die Römlinge, denen sie allerdings schon bei verschiedenen Abstimmungen im Reichstage sehr gewichtige Dienste geleistet hatten. Die Herren Eugen Richter, Bamberger und Genossen im Bunde mit Windthorst und Schorlemer-Alst — das ist allerdings das Stärkste und Widernatürlichste, was bis jetzt dem deutschen Volke dargeboten worden ist. Nun, wir denken, solche Thatsachen müssen den Wählern die Augen öffnen, was es mit der „deutschen Freisinnigkeit" auf sich hat.

Zu den Gepflogenheiten der deutschfreisinnigen Partei und ihrer Leiter gehört es, daß sie sich scheuen, für ihr Verhalten im Reichstag den Wählern gegenüber einzustehen, im Gegentheil, sie suchen, weil sie merken, daß die Wähler mit ihnen in verschiedenen Stücken nicht einverstanden sind, die Thatsachen abzuschwächen und zu verdunkeln. So hat der Führer der Deutschfreisinnigen, Herr Eugen Richter, wiederholt im Reichstag die Parole „Fort mit Bismarck" verkündet; wenn man aber dies den Deutschfreisinnigen vorhält, so behaupten sie, es sei nicht wahr. Glücklicher Weise existiren über die Verhandlungen des Reichstages amtlich beglaubigte stenographische Berichte, und wenn man in dem amtlichen stenographischen Bericht über die 74. Sitzung des Reichstages am 7. Juli 1879 nachschlägt, so findet man, daß Herr Eugen Richter, der „Höchstcommandirende" der deutschfreisinnigen Partei, unter Anderm in seiner Rede über den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Tabaks, wörtlich geäußert hat:

„Ehe nicht das ganze Regierungssystem des Kanzlers aufhört, ehe nicht der Kanzler selbst aufhört, zu regieren, eher wird Deutschland nicht zur Ruhe kommen." (Oho rechts.)

„Ja wohl, ehe der Kanzler nicht aufhört, zu regieren, eher wird Deutschland nicht zur Ruhe kommen." — (Beifall links.)

Die von den Herren Richter und Parisius redigirte „Parlamentarische Correspondenz der Fortschrittspartei" brachte damals (im Jahre 1879) folgenden Artikel: . . . „Gegen diesen Andrang der Reaction vermag nur eine geschlossene, rücksichtslose und systematische Opposition zu helfen . . . die der Quelle nachgeht, woher alle diese Dinge kommen. . . Es giebt keine andere Hilfe, als daß man Angesichts der Lage des Landes sich aufraffe zu dem, was wir sein sollen, zu Männern, die furchtlos und frei aussprechen, was das Land empfindet: „„Der Herr Reichskanzler „Fürst Bismarck muß fort von seinem Platze.""

Das ist doch wohl sehr deutlich gesprochen, und wenn von deutschfreisinniger Seite wieder behauptet werden sollte, der Ruf „Fort mit Bismarck" sei aus ihren Kreisen nicht ertönt, so wird gewiß Jedermann wissen, was er davon zu halten hat. Uebrigens hat ja auch Herr Prof. Virchow vor Kurzem offen eingestanden, er und seine Partei hätten auf den Sturz des Kanzlers hingearbeitet, man sei aber, nachdem man sich überzeugt, daß der Kaiser sich von seinem Kanzler nicht trennen werde, von diesem Bestreben zurückgekommen. Ja, ja, die Trauben hängen eben zu hoch.

Ebenso verhält es sich mit der Colonialfrage und der mit derselben eng zusammenhängenden Postdampfer-Subventions-Angelegenheit. Was kann man nicht jetzt Alles von den deutschfreisinnigen Wortführern hören und in den Preßorganen dieser Partei lesen, daß die deutschfreisinnigen Abgeordneten im Reichstag dieser Frage die größte Sympathie entgegengebracht hätten! Es geht sogar so weit, daß von dieser Seite behauptet wird, Fürst Bismarck habe eigentlich nur ausgeführt, was die deutschfreisinnige Partei in Anregung gebracht habe. Nichts als eitel Dunst und Schwindel stellen diese Behauptungen dar, und sie stehen ungefähr auf demselben Niveau der Wahrheitsliebe, wie die neulich in deutschfreisinnigen Blättern aufgetauchte Mittheilung, Fürst Bismarck sei in Wahrheit gar nicht der Begründer des deutschen Reiches; denn es sei in Versailles seine Absicht gewesen, den alten deutschen Bund wieder auferstehen zu lassen und lediglich an Stelle der österreichischen die preußische Hegemonie zu setzen; nur den in Versailles erschienenen liberalen Reichstagsabgeordneten, insbesondere dem Abgeordneten Bamberger sei es zu danken, daß Fürst Bismarck seinen Plan geändert habe! Nein, meine Herren Deutschfreisinnigen, auch in Bezug auf die Colonialfrage geben die amtlichen stenographischen Berichte bündige Auskunft, daß die deutschfreisinnige Fraction im Bunde mit den Ultramontanen es war, durch deren Künste sowohl die Postdampfer-Vorlage abgelehnt wurde, als auch die Colonialfrage nicht weiter vom Flecke kam; die mit Hohn und Spott über die deutschen Colonisationsbestrebungen erfüllte, zugleich auch eine klägliche Furcht vor dem Auslande verrathende Bamberger'sche Rede ist und bleibt unvergessen. Jetzt möchte man das Alles vor den Augen der Wähler umdrehen, und der deutschfreisinnige Abgeordnete Dr. Braun hat sich bekanntlich in einer Versammlung in Döbeln, wo man ihn auf den Leib rückte, nicht anders zu helfen gewußt, als daß er sein Bedauern über die Bamberger'schen Auslassungen ausgedrückt hat.

Zu der deutschfreisinnigen Partei gehört nun voll und ganz der in Leipzig als Reichstagscandidat aufgestellte Professor Hänel in Kiel. Herr Hänel hält etwas auf die Form, und seine Redeweise befleißigt sich einer gewissen Eleganz, vor Allem aber des Pathos. In parlamentarischen Kreisen wird deshalb Herr Hänel scherzweise als der „Fortschrittler in Lackstiefeln" bezeichnet, während man Eugen Richter den „Fortschrittler in Wasserstiefeln" nennt. An einem und demselben Strange ziehen sie aber Beide und noch zeitweise gestörten brüderlichen Einvernehmens, wobei der Ehrgeiz betreffs der Führerrolle in der Partei wohl eine hervorragende Rolle gespielt hat, ist die Eintracht zwischen den beiden deutschfreisinnigen Parteiführern wieder hergestellt. Daß die Wählerschaft der Stadt Leipzig nicht allzu viel Verlangen tragen wird, ihre Vertretung Herrn Prof. Hänel zu übertragen, das glauben wir als unzweifelhaft voraussetzen zu dürfen. Die Wähler der vereinigten Ordnungsparteien in Leipzig würden sich ja auch geradezu in das Gesicht schlagen, wenn sie ihre Stimmen einem der prononcirtesten Führer der deutschfreisinnigen Partei geben und damit mit ihrer ganzen politischen Denkweise brechen wollten.

Zur chinesischen Frage.

Der französische Ministerpräsident bleibt auch nach den Erfahrungen des Monats October noch auf dem bisher in der chinesischen Frage von ihm eingenommenen Standpunct der halben Maßregeln stehen, wie der Verlauf der Kammersitzung vom 21. October bewiesen hat. Rivière beantragte die Mittheilung der Protokolle in der Tonkin-Commission, Ferry lehnte jedoch den Antrag angeblich wegen der dadurch zu befürchtenden schweren Unzuträglichkeiten ab und die Mehrheit der Kammer entschied demgemäß. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, daß Ferry noch über eine Mehrheit von 100 Stimmen verfügt, und diese Thatsache wird ihn in der Fortführung seiner chinesischen Politik bestärken. In der Commission ist man für die Bewilligung höherer Summen, um die Tonkin-Angelegenheit möglichst bald zu erledigen. Natürlich, denn jeder vernünftige Mensch muß sich die Frage vorlegen, was die Regierung mit 11 Millionen Francs anfangen will, wenn sie genöthigt ist, einen großen Krieg mit China zu führen. Der volle Ernst der Lage beginnt jetzt überall in Frankreich zum Durchbruch zu kommen, deshalb spricht man auch von der Mobilisirung eines Armeecorps für China, während die Regierung beschwichtigend darauf hinweist, daß General Brière ja keine Verstärkungen verlangt habe und daß man nöthigenfalls aus der afrikanischen Armee genügende Streitkräfte absenden könne, ohne einer Mobilisirung in Frankreich zu bedürfen. Das ist die Lage der Verhältnisse in Frankreich.

Die Situation in Tonkin wird durch die Meldung des Generals Brière vom 20. October beleuchtet, daß sich große Massen chinesischer Truppen in der Gegend des Rothen Flusses zeigen. Diese kurze Meldung enthält die sehr ernste Thatsache, daß die Franzosen von den Chinesen umgangen sind und daß sie jetzt auf Hanoi und Hue marschiren, um die Franzosen aus ihren Hauptstellungen zu drängen. Bis diese Zeilen vor die Augen der Leser treten, wird voraussichtlich der Kampf schon entbrannt, vielleich auch schon entschieden sein. Mögen die Chinesen aber auch wie in den letzten Wochen wiederholt geschlagen werden, so wird doch auch dieser Kampf die Reihen der Franzosen wieder lichten, denn an die Fabel glaubt in Europa kein Mensch, daß bei mehrstündigen Gefechten die Chinesen allein Verluste erlitten, während die Franzosen nicht einmal Verwundete haben, bei einem Kampf leiden immer beide Theile, wäre das nicht so, so wäre eben kein Kampf. Bei dem Gefecht vom 11. Oct. soll Oberst Dannier 3000 Chinesen getödtet haben, von französischen Verlusten schweigt die Meldung. Nun, der weitere Verlauf der chinesischen Operationen hat gezeigt, daß sie trotz ihrer Niederlagen immer weiter vordringen. Die Depeschen des Generals Brière über den Kampf bei Langkep gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Chinesen von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten seien, daß sie also rettungslos verloren wären. Diese Auffassung zeugt aber von einer gänzlichen Verkennung der wahren Sachlage, die Chinesen haben nur die Richtung ihres Vormarsches geändert und sind den Franzosen in den Rücken gefallen. Schon diese Thatsache allein straft alle bisherigen Siegesdepeschen des Generals Brière Lügen. Er mag viele Chinesen getödtet haben, aber zum Rückzuge hat er sie nicht genöthigt, das ist jetzt völlig klar. Man sieht auch aus der letzten Meldung des Generals Brière wieder, wie schlecht der französische Kundschafterdienst betrieben werden muß. Erst als die Chinesen schon im Delta des Rothen Flusses erscheinen, wird es dem französischen General klar, daß der Stillstand in der Offensive der Chinesen, den er nach den Erfolgen vom 9. October als unzweifelhaft annahm, nicht eingetreten ist.

Die Chinesen verfügen offenbar in Tonkin über ganz andere und weit bedeutendere Streitkräfte, als die französische Kriegsleitung jemals für möglich gehalten hätte. Die Ueberraschung über die Art und den Umfang der chinesischen Kriegführung blickt auch durch die französische Depesche durch, General Brière ist ganz erstaunt über die Widerstandskraft der Chinesen, über ihre Bewaffnung mit Hinterladern neuester Construction, über ihren Muth und ihre Ausdauer. Trotzdem machen die Franzosen keine Gefangenen, sondern hauen alle Chinesen, die in ihre Gewalt kommen, nieder. Das kann nicht ohne Rückwirkung auf die Kriegführung der Chinesen bleiben, auch sie werden keinen Pardon geben und die Franzosen, welche in ihre Gewalt kommen, niedermetzeln. Der General klagt auch über die große Hitze, welche bedeutendere Operationen unmöglich mache. Die Chinesen lassen sich dadurch nicht vom Vormarsch abhalten, wie die Erfahrung lehrt, und diese ruhelosen Märsche und Kämpfe werden schließlich die Erschöpfung der Franzosen zur Folge haben. General Brière verlangt keine Verstärkungen, weil er weiß, daß sie doch nicht rechtzeitig eintreffen können; bis man sich in Paris dazu entschließt, 10,000 Mann nach Tonkin zu senden, kann die gesammte französische Macht in Tonkin vernichtet sein. Es war einmal flüchtig davon die Rede, daß die Chinesen in Tonkin 80,000 Mann vereinigten, man war geneigt, das für eine Fabel zu halten, es könnte aber dennoch wahr sein. Wir sind eben in Europa zu wenig über die inneren Verhältnisse Chinas unterrichtet, sonst würden wir wissen, welche Streitkräfte China überhaupt aufzustellen vermag, wie sie bewaffnet und eingeübt sind. Von verschiedenen Blättern sind Aufstellungen über die chinesische Armee gemacht worden, diese leiden aber sämmtlich an dem gemeinsamen Fehler, daß sie auf Beobachtungen aus früherer Zeit basiren, die heutige Lage ist von der vor 20 Jahren himmelweit verschieden; das läßt man gewöhnlich ganz außer Acht.

Wenig verschieden von der Lage in Tonkin ist die der Franzosen auf Formosa. Admiral Courbet klagt über schlechtes Wetter und meldet, daß die Franzosen in der Umgebung ihrer Stellung Blockhäuser errichten. Das heißt mit andern Worten, daß die Unternehmung gegen den Hafen von Keelung und Tamsui aufgegeben ist. Es wiederholt sich hier ganz dieselbe Reihenfolge der Ereignisse wie vor Foutschou. Auch da wurde zuerst mächtig in die Posaune gestoßen, das Arsenal sollte zerstört, die chinesische Flotte sollte vernichtet sein. Heute hat sich herausgestellt, daß die französische Flotte froh sein kann, die Mündung des Minflusses erreicht zu haben, bei etwas größerer Kriegserfahrung der Chinesen wäre sie von den Kanonen der Forts in Grund und Boden geschossen worden. Admiral Courbet hütet sich wohl, Foutschou einen zweiten Besuch abzustatten, er ist durch die dort gemachten Erfahrungen gewarnt und hat jetzt sein Heil gegen Keelung und Tamsui versucht mit nicht besserem Erfolge. Was ist nun also das Gesammtergebniß der mit so großem Lärm verkündeten Siege der Franzosen in Tonkin und auf Formosa? Die französische Hauptmacht ist heute an demselben Puncte bedroht, an welchem Capitain Rivière mit seinen Tapferen niedergemacht wurde, und die chinesischen Häfen zeigen sich den französischen Angriffen gegenüber unnahbar. Dazu kommt, daß die neutralen Mächte Einspruch gegen diese Form der Kriegführung erhoben und bereits die Unverletzlichkeit des Hafens von Shanghai durchgesetzt haben. Das werden vermuthlich die Unzuträglichkeiten sein, von welchen Ferry in der Kammer gesprochen hat, aber dadurch, daß man sie verschweigt, werden sie nicht beseitigt, und es muß nun doch endlich in der Kammer darüber zur Klarheit kommen, wie die Sachen in China stehen. Ferry hat Aufschlüsse in der Commission zugesagt und die Interpellationen der Raoul, Duval und Lockroy werden dann im Plenum der Kammer zur Verhandlung kommen. Verschleiern läßt sich also der wahre Sachverhalt für die Dauer nicht, es wird zu Tage treten, daß Ferry die Gefahren, welche von China drohen, stark unterschätzt hat und daß ihm der Einblick in die ränkevolle chinesische Politik verschlossen geblieben war.

Die öffentliche Meinung in Frankreich ist leider so geartet, daß sie sich immer erst dann zur Ergreifung der erforderlichen Maßregeln entschließt, wenn es zu spät ist, wenn das Unglück, welches durch rechtzeitiges energisches Handeln hätte verhindert werden können, geschehen ist. Das Unglück, welches den Franzosen gegenwärtig in Tonkin droht, ist, gleich dem Hauptmann Rivière vernichtet zu werden. Statt den Frieden von Tientsin durchzuführen, ist General Brière jetzt gezwungen, die chinesischen Angriffe auf Hanoi und Hue abzuwehren. Wie aus dem Erdboden emporgewachsen erscheinen die Chinesen plötzlich in großer Zahl in Delta des Rothen Flusses zu einer Zeit, da alle Welt die Besetzung von Langson, Kaobang, Lockai und Cate erwartete. Die angeblich am Rückzug verhinderten Chinesen kehren jetzt den Spieß um und bedrohen die Franzosen an den Puncten, welche sie für unnahbar hielten. Das Klima und die Bodenverhältnisse, welche den Franzosen so gefährlich sind, bilden zugleich zwei Hauptvertheidigungsmittel der Chinesen. Sie machen, wie die Erfahrung lehrt, davon den ausgiebigsten Gebrauch und lassen sich durch keine Mißerfolge von der Verfolgung ihres Hauptzieles abhalten. Ferry sieht wohl bereits ein, daß ihn aus dieser schwierigen Lage nur eine Art von Wunder erretten kann, aber die Bonapartisten und die Herren von der Linken werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, um ihm ein Bein zu stellen.

*

Leipzig, 23. October 1884.

* In der Leitung der Centrumspartei hat jetzt vollständig die radicale demokratische Richtung die Oberhand gewonnen. Das beweist zunächst die Wahltaktik, die in einem bisher unerhörten Umfang auf die Unterstützung der extremsten demokratischen Elemente hinauskäuft. Je weiter nach links vorgeschritten ein Candidat ist, um so sicherer hat er Aussicht, von den Klerikalen für einen „echten Liberalen" erklärt und der Unterstützung für würdig befunden zu werden, während gemäßigtere Männer selbst innerhalb der deutschfreisinnigen Partei gleich der „Culturkämpferei" beschuldigt und Conservative nur noch in ganz vereinzelten Fällen als annehmbar für katholische Wähler erklärt werden. Findet doch selbst Herr Stöcker keine Gnade mehr vor der Leitung der Centrumspartei. Aber nicht allein die ausgegebene wahltaktische Parole beweist das Ueberwiegen der radicalen demokratischen Strömung im Centrum, auch die programmartigen Kundgebungen, die in jüngster Zeit aus den Kreisen der klerikalen Partei hervorgegangen sind, legen Zeugniß von dieser Wendung ab. In den provinziellen Wahlaufrufen der Partei, dem ostpreußischen, dem rheinischen, wie auch in den Wahlreden der ultramon-

tanen Candidaten wird ganz unterdessen neuerdings ein viel schärfer oppositioneller Ton angeschlagen, als es noch vor wenigen Monaten der Fall gewesen. In den großen Fragen, welche den nächsten Reichstag beschäftigen werden, Militairsepteunnat, Socialistengesetz, wird entschiedener Widerspruch seitens der Centrumspartei in Aussicht gestellt, in der Socialpolitik wird unausgesetzt der Besorgniß vor überhandnehmenden Staats-Socialismus, welchen das Centrum in jeder Stärkung der Staatsgewalt erblickt, Ausdruck gegeben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir in den wichtigsten Fragen der bevorstehenden Legislaturperiode des Centrums ebensogut in der Opposition erblicken werden wie die Deutschfreisinnigen. Uns kann es nur recht sein, wenn das Centrum seine radicale Seite wieder mehr hervorkehrt. Die politische Situation kann dadurch an Klarheit nur gewinnen, indem das Phantom, daß man diese Partei dauernd zur Stütze einer nationalen Reichspolitik brauchen könne, gründlich zerstört wird. Auch in conservativen Kreisen nimmt die Erkenntniß von dem wahren Wesen der klerikalen Partei immer mehr zu; es ist nur noch ein kleiner, aber freilich einflußreicher Theil der äußersten Rechten, welcher von dem Gedanken des Zusammengehens mit dem Centrum nicht lassen kann. Allein es kann nicht ausbleiben, daß auch diesen Politikern die Augen mehr und mehr aufgehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird die gegenwärtige Wahlbewegung der Ausgangspunct zu einer entscheidenden Veränderung in der parlamentarischen Stellung des Centrums und damit zu einer wesentlichen Verschiebung der Parteiconstellationen überhaupt werden. Die zwingenden Thatsachen werden endlich auch diejenigen conservativen Kreise fortreißen, welche in der „Kreuzzeitung" den Ausdruck ihrer Gesinnung und in dem Zusammengehen mit dem Centrum ihr politisches Ideal erblicken. Das „Deutsche Tageblatt" hat die Veränderung der Situation bereits begriffen. Es schreibt: „Seitens der nicht katholischen Conservativen wird es der Centrumsleitung nicht so bald vergessen werden, wie sie zu handeln für gut befunden. Und das ist denn auch ein Gewinn der Wahlbewegung."

* Ueber das Auftreten des ultramontan-„freisinnigen" Candidaten Munckel in Kreuznach und Sobernheim wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben: „Sachlich war an den beiden Reden Munckel's bemerkenswerth das Bestreben, seine Partei als ganz harmlos hinzustellen. Kaum eine bestimmte Aeußerung über die wichtigsten Tagesfragen, Verschleierung der wahren Stellung der Fortschrittspartei zum Militairetat, zur Colonialfrage, zur socialen Gesetzgebung, Verschleierung des Hasses gegen den Reichskanzler, Verschleierung des Gelüstes nach Beeinträchtigung der Kronrechte und alleiniger Herrschaft des Fortschritts. Ueber die Heeresfrage, über die Colonialfrage schwieg sich Herr Munckel anfänglich sogar völlig aus. Erst auf Anbrängen seiner Gegner hin sagte er, daß seine Partei durchaus nicht an der Heeresstärke rütteln, sondern nur hier und da sparen wolle, wo sich etwa noch sparen ließe, ferner daß Verminderung der Dienstzeit selbstredend (!) nur im Fall der Zustimmung der militairischen Autoritäten zulässig sei! Welches Gesicht wird aber Herr Eugen Richter machen, wenn er erfährt, daß Herr Munckel, diese Säule der Partei, in Sobernheim ausdrücklich erklärt hat, Richter verstehe von militairischen Dingen nichts!"

* In einer vom nationalliberalen Wahlverein einberufenen Wählerversammlung der vereinigten Kreise Saarburg-Merzig-Saarlouis wurde Oberbürgermeister Miquel in Frankfurt a. M. einstimmig zum Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

* Aus der neuen Ausgabe des Hof- und Staatshandbuches geht hervor, daß der Geh. Regierungsrath Dr. Julius v. Eckardt, der vor einigen Jahren aus Hamburg nach Berlin berufen und in der Abtheilung des Polizeipräsidiums für politische Polizei beschäftigt worden war, jetzt als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt versetzt wurde, außerdem ist Graf v. Tattenbach, früher Legationssecretair, bei der deutschen Gesandtschaft zu Peking, wo er durch den Legationssecretair Frhrn. v. Ketteler ersetzt wurde, als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt berufen.

* Immer wieder treten die verschiedenen polnischen Organe in Posen und Westpreußen mit der Forderung an die Behörden heran, daß diese die polnischen Vor- oder Taufnamen in allen amtlichen Documenten und sonstigen Schriftstücken in ihrer polnischen Form und Schreibweise unverändert beibehalten und nicht die entsprechenden deutschen Vornamen dafür gebrauchen. Zugleich richten die polnischen Blätter, namentlich der „Dziennik Poznanski", an die Polen die dringende Aufforderung, streng darauf zu sehen und es nöthigenfalls ausdrücklich zu verlangen, daß bei den polnischen Orts- und anderen Eigennamen die eigenthümliche polnische Schreibweise deutscherseits auch in den Fällen unverändert beibehalten werde, in welchen es der deutschen Sprache an den entsprechenden polnischen Schriftzeichen fehlt. Diese Forderungen sind durchaus unbillig und unberechtigt. Den Polen fällt es gar nicht ein, deutsche Familien-, Tauf- und Ortsnamen in deutscher Schreibweise wiederzugeben, vielmehr haben sie bei diesen nach hergebrachter Sitte immer die polnische Schreibweise in Anwendung gebracht, so daß dadurch die deutschen Eigennamen häufig genug bis zur Unkenntlichkeit polonisirt wurden, besonders als noch der polnische Klerus ausschließlich die Geburtseinträge vorzunehmen hatte. Aus jener Zeit stammen die häufig genug vorkommenden Namen Szule (Schulz), Mzyler (Müller), Chybs (Hübsch), Tyc (Tietz), Gan (Zahn), Szraiter (Schröder), Szuman (Schumann) u. s. f. Die Regierung geht selbstverständlich auf dergleichen polnische Forderungen nicht ein, sondern sorgt im Gegentheil dafür, daß die deutsche Sprache und die deutsche Schreibweise überall im Osten zur vollen Geltung kommen.

* Das 3. diesjährige Correspondenzblatt des „Allgemeinen deutschen Schulvereins zu Berlin", das soeben versendet wird, enthält als ersten größeren Artikel: „Die Lage des Deutschthums an der Adria" von Dr. Mupperg, dem bekannten Frankfurter Arzte, der seit mehr als zehn Jahren auf das Schwinden des deutschen Elementes in einzelnen Gebieten Südtirols und im Sprachgebiete der Slowenen an der Adria aufmerksam gemacht hat und dessen Schrift: „Aus den Bergen an dem deutschen Sprachgebiete" die directe Veranlassung zur Errichtung des Wiener deutschen Schulvereins gab. Dr. Mupperg (Lo) bespricht das Zurückweichen der deutschen Sprache im Süden Oesterreichs auf Grund eigener Anschauung und Untersuchung sowohl, wie auf Grund alter Urkunden, aus welchen hervorgeht, daß noch um das Jahr 1600 nicht unbedeutende Gebiete der Halbinsel Istrien, Krains, überhaupt des Küstenlandes deutsch waren. Beiläufig ist es, zu vernehmen, daß auch heute noch, nachdem doch der deutsche Schulverein so wacker an fast allen bedrohten Puncten helfend eingegriffen hat, einzelne Puncte der deutschen Sprache verloren gehen, wie Zarz und Sucho, weil die Macht und der Einfluß der slowenischen Geistlichkeit nicht gebrochen werden können. Der zweite Artikel führt uns „den Kampf gegen die Deutschen im Böhmerwald" vor Augen, der von dem ultranationalen Bischof Jeschik in Budweis eingeleitet wurde und gegenwärtig von der fanatischen czechischen Geistlichkeit, von den czechischen Notaren und Beamten und den slawischen Großgrundbesitzern fortgesetzt wird. Die dritte Arbeit: „Das deutsche Volksthum in Südungarn" bespricht die Lage und die Zukunft der sogenannten „Schwaben", die im Banat, in der Batschka und in den Comitaten Tolna und Baranyi in der Stärke von 800,000 Köpfen in ziemlich gut abgeschlossenen Sprachgebieten wohnen. Der sachkundige Verfasser faßt sein Urtheil über diese Deutschen dahin zusammen, daß sie, trotz aller äußeren und inneren Gefahren, noch schönen Tagen entgegen sehen dürfen und daß auch ihre geistigen Leistungen an Werth und Bedeutung mehr und mehr zunehmen werden. Ein recht interessanter Artikel: Das Plattdeutsche in seiner Bedeutung für Erhaltung des Deutschthums im Auslande" rührt von Klaus Groth her. Der letzte der größeren Aufsätze ist den Vereinstagen der Siebenbürger Sachsen und der Erinnerungsfeier der 700jährigen Einwanderung der Deutschen in Siebenbürgen gewidmet. Aus den Vereinsnachrichten sei Folgendes hervorgehoben: In der Zeit vom 5. Mai bis 5. Juli wurden 1650 ℳ zu Unterstützungen verwandt: 400 ℳ erhielt die deutsche Schule zu Helsingfors in Finnland, 100 ℳ die deutsche Schule zu Maglaj in Bosnien, 150 ℳ eine deutsche Schule in Südtirol u. s. f. Neue Ortsgruppen bildeten sich in Quedlinburg, in Rudolstadt, an der Universität zu Straßburg und besonders im Königreiche Sachsen. Der sächsische Landesverband zählt jetzt bereits 31 constituirte Ortsgruppen, von denen die jüngsten die zu Zittau, Plauen, Königstein, Wolkenstein und Marienberg sind. Gleiche Zwecke, wie der Berliner Schulverein, verfolgt auch der in Würzburg entstandene Verein zum Schutze deutscher Interessen im Auslande, der deutsche Schulen in Böhmen und Galizien mit 480 ℳ unterstützte. Kleinere Mittheilungen des 3. Correspondenzblattes handeln über die deutsche Schule in Konstantinopel, die von 322 Schülern besucht wird und in eine achtclassige Töchterschule und eine siebenclassige Knabenschule zerfällt, über die deutschen Schulen in Belgrad und Maglaj (Bosnien) und über die plattdeutsche Bewegung in Amerika. Das 3 Correspondenzblatt umfaßt 52 Seiten und wird den Mitgliedern des deutschen Schulvereins gratis verabfolgt.

* * *

* In sehr sympathischer Weise äußern sich die tonangebenden Organe der österreichischen Presse über die vom Fürsten Bismarck im Einvernehmen mit Frankreich angeregte Berufung einer internationalen Conferenz zur Regelung der westafrikanischen Angelegenheiten. Obwohl österreichisch-ungarische Interessen in diesem Falle nicht unmittelbar mit in Frage stehen, erkennen jene Blätter rückhaltlos an, daß der Kanzler sich nicht Deutschland allein, sondern die Gesammtheit der civilisirten, Handel treibenden Mächte durch diesen Vorschlag zu Dank verpflichtet habe. Das dem Wiener Auswärtigen Amte nahestehende „Fremden-Blatt" schreibt:

„... Das Arbeitsfeld der Conferenz wird bei allem Bemühen, ihm von vornherein engere Schranken zu ziehen, doch ein ziemlich ausgedehntes und kann nach allen Richtungen hin ein glattes. Die Aktion des Fürsten Bismarck erscheint gerade um deswillen als eine um so größer angelegte und folgenschwerer, denn die Behauptung der englischen Presse, daß die aufgeworfenen Fragen längst gelöst seien, ist eine durchaus irrige. Nicht eine einzige dieser Fragen, weder der principiellen, noch der concret-politischen, ist in dem Sinne gelöst, daß eine europäische Verständigung erzielt, ein internationales Rechtsbewußtsein geschaffen, eine internationale Rechtsregel fixirt worden wäre. Alles ist auf diesem Gebiete controvers, und wenn England aus dem schwankenden und widerspruchsvollen Zustande, der dadurch eingetreten, gewisse Vortheile gezogen hat, so ist das kein Grund für alle übrigen Staaten, einer Initiative des deutschen Reichskanzlers entgegenzutreten, die in ihren politischen und völkerrechtlichen Motiven so bedeutend ist als in ihren Zielen, und die für Deutschland über die Sphäre der europäischen Continentalinteressen hinaus die Bahn zu einer lebendigen und machtvollen Theilnahme an der Entscheidung der Weltinteressen gebrochen hat."

In demselben Sinne spricht die (alte) Wiener „Presse" sich aus. So bemerkt sie in einem längeren Artikel über die Aufgaben der Conferenz:

„.... Die Bestimmungen, welche auf der Conferenz in Betreff der internationalen Rechtsgiltigkeit factischer Besitzergreifungen festgestellt werden sollen, haben den Zweck, solche Collisionen zu vermeiden und Gahren in die Methode transoceanischer Kaperionen zunächst an der Küste von Westafrika zu bringen. Damit soll Friction vorgebeugt werden, welche unter Umständen für das gute Einvernehmen der betheiligten Mächte, ja selbst für den Frieden bedrohlich werden könnten. Indem Fürst Bismarck so zunächst dafür Sorge trägt, daß dem deutschen Reiche aus seinem neuen Colonialbesitz keinerlei Störungen erwachsen, trägt er gleichzeitig auch Fürsorge, daß der Friede in Europa nicht von den Colonien her gefährdet werde; der Reichskanzler befolgt hier die gleiche Methode, die er mit so viel Glück und Erfolg auf dem europäischen Continente in Anwendung gebracht. Mit gutem Grund legen die der Regierung nahestehenden Berliner Blätter hierauf ein besonderes Gewicht und heben hervor, daß die deutsche Reichsregierung durch ihre Initiative zu der westafrikanischen Conferenz gleich von vornherein, in dem Augenblicke, in welchem Deutschland selbst in die Reihe der westafrikanischen Colonialmächte eingetreten sei und sich damit allerlei Anfeindungen und Anfechtungen ausgesetzt habe, auch die Mittel und Wege ergriffen, um die neu erworbenen Besitzungen im Schwarzen Welttheil gegen jede weitere Einmischung sicher zu stellen und denselben mit einem Schlage wenigstens über jene Gefahren hinwegzuhelfen, welche aus internationalen Streitigkeiten, aus Besitzstörungsklagen und Rivalitäten hätten erwachsen können. Die einfache Thatsache, daß es Deutschland ist, welches im Einverständnisse mit den übrigen Colonialmächten die Conferenz einberuft, daß dieselbe in Berlin und unter dem Vorsitze des deutschen Reichskanzlers tagen wird, stellt Deutschland kaum vier Monate, nachdem seine Flagge officiell in Westafrika aufgehißt worden, als eine der tonangebenden Colonialmächte in jenem Gebiete hin. Sie verleiht so indirect den neuen Erwerbungen eine internationale Sanction, welche sonst erst im Verlaufe der Jahre hätte erstritten und erlesen werden müssen. Hierin mag auch ein Hauptgrund liegen, weshalb man in England sich nur langsam und zögernd zur Beschickung der Conferenz entschließen will. In englischen Kreisen war man gewohnt und im Parlamente der Concolonie ist dies im Verlaufe des heurigen Jahres wiederholt ausgesprochen worden, den ganzen Süden Afrikas bis hinauf zum Cap Frio einerseits und zur Delagoa-Bai andererseits, bis hinauf zu den portugiesischen Landmarken als britisches Hinterland zu betrachten, das gelegentlich zu annectiren sei. Mit dieser Pretension muß nun endgültig abgeschlossen werden und es ist immerhin unerquicklich, solche, wenn auch nur fictive Ansprüche ein- für allemal fallen lassen zu müssen ..."

* Dem Studentenputsch in Moskau ist noch nun vorliegenden Nachrichten nicht die Bedeutung beizulegen wie den Kiewer Unruhen. In Kiew betheiligten sich sämmtliche Studenten an den Unruhen — etwa 1500, die auch sammt und sonders relegirt wurden. In Moskau dagegen, wo etwa 3000 junge Leute studiren, haben nur ungefähr 100 wirkliche Studenten und zudem in ziemlich zaghafter Weise gelärmt. Sie beabsichtigten Herrn Katkow die Fensterscheiben einzuwerfen, wurden aber schnell von der bewaffneten Macht zu Paaren getrieben. Die „Katkow'sche Zeitung" schreibt über den Vorfall: „Am 14. October, um 2 Uhr Nachmittags, versammelten sich im Dolgorukow-Pereulok unmittelbar vor der Universität zahlreiche Studenten, Nichtstudenten und Frauenzimmer. Beim Erscheinen der Polizei zerstreute sich diese Masse rasch. An demselben Tage, um 8 Uhr Abends, versammelte sich auf dem Strastnoi-Boulevard ein Haufe, der aus einigen Studenten, einigen Dienern aus irgend einer Speise-Anstalt und aus anderem Gesindel in Begleitung einiger Frauenzimmer zweifelhaften Charakters, im Ganzen etwa aus 150 Personen, bestand. Der Haufen wurde sofort von der Polizei umringt, wollte die Flucht ergreifen, wurde aber von den Kosaken und Gendarmen zum Twerschen Thor hingedrängt. Eng eingeschlossen wurde die etwa 110 Personen zählende Schaar ins Gefängniß abgeführt. Die Frauenzimmer, welche das Publicum aufforderten, den „armen, verfolgten Studenten" beizustehen, wurden vom Haufen getrennt und flüchteten sich. Dies Alles geschah so rasch und so still, daß wir, die wir so nahe dem Orte waren, wo sich dieser Vorgang abspielte, nichts erfahren hätten, wenn nicht auf der Straße Steine, Flaschen und Todtschläger gefunden wären, welche die „Braven" hatten fallen lassen. Außerdem wurden auch einige hectographirte Proclamationen gefunden, in welchen diese „Ausländer" in starken Ausdrücken gegen die „russische Regierung" und gegen den „panrussischen Moloch" protestiren."

* In Albanien sind wieder einmal Unruhen ausgebrochen. In Prizrend ist es zwischen Türken und Serben zum Streit gekommen, bei welchem zwei der ersteren und vier der letzteren getödtet wurden; in Folge dessen sind acht Bataillone Nizams von Salonichi nach Prizrend beordert worden. Es heißt, daß der Widerstand der Bevölkerung gegen eine angeordnete Conscription den Ausbruch der Unruhen herbeigeführt habe. Nach anderen Darstellungen sollen die letzteren aber mehr oder weniger mit der in letzter Zeit wieder bemerkbar gewordenen Bewegung zur Erneuerung der albanesischen Liga zusammenhängen.

* Das Vermögen Frankreichs wurde vor zwanzig Jahren von dem Volkswirth und jetzigen Senator Wolowski auf 175 Milliarden Francs geschätzt. Seither haben mehrere andere Volkswirthe diese Ermittelungen fortgesetzt. 1868 gab Herr v. Mouy das Vermögen Frankreichs auf 200 Milliarden an, wogegen der Herzog d'Ayen nur 195 Milliarden berechnete. Der Deputirte Bacher, welcher voriges Jahr einer der Berichterstatter des Budgets gewesen, geht dagegen, für 1883, bis auf 260 Milliarden. Ihm am nächsten kommt Ancline, Professor der Volkswirthschaft, mit 240 Milliarden. Herr von Foville, Professor an der Freien Schule der politischen Wissenschaften, giebt nun in dem Journal de la Société de statistique de Paris eine Uebersicht über alle bezüglichen Arbeiten, die er mit eigenen Ermittelungen und Zusammenstellungen erweitert. Das Schlußergebniß ist, daß er die Summe aller vererbbaren, liegenden und fahrenden Habe in Frankreich auf 245—250 Milliarden angiebt. Bei einer Einwohnerzahl von rund 37 Millionen kämen daher 6756 Frcs. Vermögen auf den Kopf, während anderweitig ein Einkommen von 500—525 Frcs. auf jeden Franzosen herausgerechnet worden ist.

* Ein dieser Tage in Madrid abgehaltener Ministerrath hat sich mit der Frage beschäftigt, welche Haltung Spanien auf der Congo-Conferenz einnehmen soll. Der König und mehrere Minister drückten die Meinung aus, daß Spanien seine Ansprüche in Bezug auf den Golf von Guinea und auf Marokko betonen müsse; der Ministerpräsident von Canovas del Castillo aber hielt in Rücksicht auf den gegenwärtigen Zustand der finanziellen Mittel und militairischen Kräfte dafür, daß Spanien sich in der auswärtigen Politik größere Zurückhaltung auferlege. Von einer Beschlußfassung verlautet nichts, doch wird vermuthlich die Anschauung des Ministerpräsidenten die Oberhand behalten haben.

* In Balmoral, dem gegenwärtigen Aufenthalt der Königin von England, wurde dieser Tage ein Ministerrath abgehalten, in welchem der Monarchin die anläßlich der bevorstehenden Parlamentseröffnung zu verlesende Thronrede unterbreitet wurde. — Die „Morning Post" will unterrichtet sein, das Auswärtige Amt sei am Sonnabend von Berlin benachrichtigt worden, daß Graf Münster mit einer mündlichen Beantwortung mehrerer von Lord Granville in seiner Note über die vorgeschlagene Conferenz gestellten Fragen betraut sei. Die „Morning Post" glaubt, die deutsche Regierung habe auf die wichtigste Frage erwidert, daß die Antwort nur von der Conferenz ertheilt werden könne.

* Der Zustand der englischen Marine ist noch immer Gegenstand der eifrigsten Erörterungen in der Presse. Neuerdings hat auch wieder der ehemalige Oberconstructeur der britischen Flotte, Sir E. Reed, sich in einer viele Spalten langen Einsendung an die „Times" zu dieser Angelegenheit geäußert; auf seine Behauptung hin, die britische Panzerflotte repräsentire 437,210 Tonnen, während die französische Panzerflotte 425,000, die italienische 127,000, die russische 105,000, die deutsche 104,000, die österreichische 60,400 Tonnen repräsentire, tritt die „Times" energisch für entsprechende Vermehrung der englischen Kriegsflotte ein und empfiehlt dem Admiralitäts-Collegium mit seinem Rücktritt zu drohen, falls das Schatzamt zögere oder sich weigere, die nöthigen Geldmittel zu bewilligen.

* Das transatlantische Kabel überbringt die Nachricht von einem auf den Präsidentschaftscandidaten der demokratischen Partei, Herrn Cleveland, in Albany gemachten persönlichen Angriff. Bei der Verwilderung des öffentlichen Lebens in den Vereinigten Staaten gehören Angriffe auf Leib und Leben, welche oft um der geringfügigsten Ursachen willen in Scene gesetzt werden, zu den alltäglichen Vorkommnissen daselbst; gleichwohl ist man unwillkürlich geneigt, bei einem Anlaß wie der vorliegende, wo eine im Vordergrunde des Tagesinteresses stehende Persönlichkeit, welcher seit Monaten in der gegnerischen Parteipresse in zügellosester Weise zugesetzt wird, gewaltthätigen Insulten auf offener Straße verfällt, zunächst an eine parteipolitische Intrigue zu denken. Es soll der Masse der amerikanischen Wähler auf recht handgreifliche Weise demonstrirt werden, daß ein Mann, dessen privater Lebenswandel ihn öffentlichen Insulten preisgiebt, doch unmöglich die Eigenschaften besitzen könne, welche allein ihn zur Einnahme des höchsten Ehrenamtes der Union befähigen. Man muß sich eben vergegenwärtigen, daß bei amerikanischen Wahlcampagnen dem jesuitischen Grundsatze, wonach der Zweck die Mittel heiligt, die kühnste Auslegung und schrankenloseste Anwendung verliehen zu werden pflegt und daß jede Gelegenheit willkommen geheißen wird, welche Aussicht eröffnet, den Candidaten der Gegenpartei erfolgreich zu compromittiren. Diesen Zweck als Beweggrund des auf Cleveland gemachten Angriffs, aus welchem derselbe übrigens unverletzt hervorging, vorausgesetzt, so muß es um die Aussichten der Republikaner, trotz ihres Sieges in Ohio, sehr schlimm stehen. Eine Partei, die zu derartig desperaten Manövern ihre Zuflucht nehmen muß, gesteht damit indirect zu, daß sie daran verzweifelt, auf ordnungsmäßigem Wege zu siegen. Die Anhänger Blaine's dürften aber mit ihrer in Albany verübten Heldenthat das sinkende Schiff des republikanischen Tickets wohl kaum flott machen, am allerwenigsten wird es ihnen gelingen, Herrn Blaine das deutsche Votum zu sichern, nachdem Letzterer sich zum Champion der Temperenzler, der Carpetbagger, des Knownothingthums und verwandter, die finstersten Seiten des öffentlichen amerikanischen Lebens repräsentirenden Richtungen proclamirt hat.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes Vom 4. October 1884.*)

Die Stadtverordneten haben der Ertheilung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Leipzig an Herrn Prof. Dr. Fechner einstimmig zugestimmt und ist demselben die Mittheilung hierüber durch die Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin und Stadtrath Dr. Meßmer anläßlich seines goldenen Professorenjubiläums überbracht worden, wovon dem Collegium Kenntniß gegeben wird.

Die Stadtverordneten haben ferner auf die Vorlage betreffs der Erbauung eines Grassi-Museums beantragt, auch die Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs in das Museum aufzunehmen, sehen und das Museum auf dem Platze zu erbauen, auf welchem sich jetzt das Völkermuseum befindet unter Hinzunahme des Areals, auf welche die Gebäude des Marktalles, der Krankenkassenfiliale und das Predigerhaus sich befinden. Bezüglich der Aufnahme des Museums für Völkerkunde ist von den Stadtverordneten eine Modification beigefügt worden, im Uebrigen sind dieselben der Vorlage beigetreten.

Die Sache ist der Deputation Grassi vorzulegen.

Nach Prüfung und Genehmigung der Abschlüsse über das Stammvermögen auf die Jahre 1881 und 1882 ist Justificationsschein auszustellen.

Man beschließt hierauf, der Pferdebahngesellschaft aufzugeben, auf der Strecke von der Gasanstalt I bis zur Magdeburger Gleisanlage zwei Gleise zu legen und deshalb zunächst Detailzeichnungen einzureichen, sowie die Eutritzscher Straße neupflastern zu lassen und die Kosten in das Budget pro 1885 einzustellen.

Die Vollziehung eines zwischen den Zusammenlegungsinteressenten zu Gohlis und der politischen Gemeinde abgeschlossenen Uebertragungsvertrages wird genehmigt; es ist die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Der Straße M des südlichen Bebauungsplanes wird der Name „Kant-Straße", der Straße N der Name „Kaiserin Augusta-Straße" beigelegt.

*) Eingegangen bei der Redaction am 10. October.

Die Vornahme verschiedener Reparaturen in den zum Rittergute Lößnig gehörigen Häusern wird genehmigt. Wegen der Kosten ist mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Die Gemeinde Plagwitz hat in Folge der mit ihr gepflogenen Verhandlungen sich erboten, zur Verbreiterung der Plagwitzer Brücke 10,000 Mark beizutragen und hierbei gebeten, diesen Betrag in drei Jahresraten zahlen zu dürfen. Man beschließt dies zu genehmigen, von den jeweiligen Resten 4% Zinsen zu fordern, im Uebrigen aber die Gemeinde von weiterer Beitragspflicht zu den Unterhaltungskosten zu befreien. Hierzu ist die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Letzteres beschließt man ebenso bezüglich der Ueberschreitung der für Räumung des Pleißeflußbettes bewilligten Kosten, sowie betreffs der Veränderung der Decke in der Speiseanstaltsküche im Georgenhause.

Die Herstellung der Thonrohrschlauchen in der Gasanstalt II vergiebt man an den Mindestfordernden, ein Gesuch um Herabsetzung des Miethzinses für ein von der Stadtgemeinde ermietetes Gewölbe lehnt man ab.

Die Stelle des verstorbenen Cassenboten bei der Stadtcasse übertragt man dem Rathsdiener Küttner.

Bei der Mittheilung bezüglich einer Stichrevision im Rathsdrucke bewendet es.

Die Unterstützung der Fachschule für Drechsler in Leipzig wird i. J. abgelehnt.

Es wird weiter der Druck der Stadtverordnetenlisten an den Mindestfordernden vergeben.

Das Gesuch des Vorstandes des Droschkenvereins um Wiedereinführung der Bestimmungen des früheren Regulativs betreffs der Fahrtarife von und nach den Bahnhöfen, sowie um Erhöhung der im 2. Absatze der Fahrtarife I vorgeschriebenen Sätze wird im Allgemeinen nach den Vorschlägen der Deputation genehmigt. Hierbei wird die Beseitigung der Fähnchen beschlossen.

Vom 7. October 1884.*)

Es wird in der Berathung des Budgets pro 1885 fortgefahren. Erledigt werden die Capitel 14, Marstall, 15, Brunnenwesen, 16, Rittergut Taucha, 17, Rittergut Grasdorf mit Cradefeld und Portitz, 18, Rittergut Kunnersdorf mit Panitzsch, 19, Rittergut Lößnig, 20, Klostergut Connewitz, 21, Gut Thonberg, 23, Rittergut Stötteritz untern Theils, 24, Waldungen, 26, Wiesen und Triften, 27, Jagden und Fischerei, 39, Richtamt und Münzwesen, 45, Stadtanleihen, ferner die Capitel Bezirksvermögen, Schuldtilgungsfonds, Rathhausbaufonds und die Specialbudgets Thomasschule, Nicolaischule, Realgymnasium, Realschule, Höhere Schule für Mädchen, Gewerbeschule, Städtisches Krankenhaus zu St. Jacob, Richtamt, Lagerhof, Leihhaus und Sparcasse.

Vom 8. October 1884.

Die Stadtverordneten haben der Vorlage betreffs der Herstellung der Fußwege vor dem städtischen Grundstücke zwischen dem pathologischen Institut und der ehemaligen Bayerischen Verbindungsbahn zugestimmt und ist die Sache zunächst auszuführen.

Dieselben haben ferner zu der zweigeleisigen Anlegung der Pferdeeisenbahn von der II. Bürgerschule bis an Tischermanns Haus Zustimmung ertheilt und ist der Gesellschaft Eröffnung zu machen.

Weiter haben die Stadtverordneten mit der Verwandlung der Korn- und Holzdepotate für die Pfarrer zu St. Jacob und St. Georg in feste Bezüge sich einverstanden erklärt. Es ist das Erforderliche hierauf zu verfügen.

Es wird hierauf in Folge einer Eingabe des landwirthschaftlichen Kreisvereins darüber berathen, ob in Berücksichtigung des von dem Kreisvereine an den Rath gerichteten Wunsches die Wollbude zu den Wollmärkten wieder aufgebaut werden solle. Nach längerer Debatte hierüber beschließt man mit Stimmenmehrheit, von dem Wiederaufbau abzusehen.

Für nothwendige Herstellungen im Restaurationsgebäude des Gohlisser Mühlengrundstückes werden die Kosten vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten bewilligt.

Vom 11. October 1884.**)

Herr Prof. Dr. Fechner hat für die Ertheilung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Leipzig an den Rath ein Dankschreiben gerichtet, welches zur Kenntniß genommen wird und den Stadtverordneten abschriftlich mitzutheilen ist.

Letztere haben zugestimmt a. der Anschaffung eines neuen Dampfkessels für das Georgenhaus und der Herstellung baulicher Reparaturen daselbst. Es ist dies auszuführen und Verordnung zu erlassen. b. Der Vorlage betreffs der feuersicheren Abtrennung des Hauptgebäudes des Neuen Theaters von den Nebengebäuden, jedoch unter Ablehnung zweier Positionen des Kostenanschlags und Abminderung der Kosten von 8000 ℳ auf 7280 ℳ, sowie mit dem Antrage, die Benutzung der Räume über der Hauptstiege auf der Ostseite des Theaters als Schlafräume zu verbieten. Bezüglich der einen Position beschließt man zu remonstriren, im Uebrigen faßt man Beruhigung. Es ist die Sache wegen des gestellten Antrages dem Stadtbezirksarzte und dem Baumeister bez. dem Baudeputirten vorzulegen. c. Dem Erlaß einer von dem Unternehmer Herrn Kullrich bei Herstellung eines Theiles der Kochstraße u. verwirkten Conventionalstrafe. Es ist demselben Erstattung zu machen und der zurückbehaltene Betrag auszuzahlen. d. Der Ertheilung einer Wechselausgabe und Einnahme auf Conto 28, Steinbruch bei Grasdorf. Es ist der Stadtcasse und der Tiefbauverwaltung Kenntniß zu geben. e. Der Erbauung eines Arbeiterhauses auf dem Rittergute Kunnersdorf, jedoch unter der Bedingung, daß Submission ausgeschrieben werde, bez. unter Vorbehalt der durch dieselbe zu erlangenden Ersparnisse. Es ist der Bedingung zu entsprechen, die Sache auszuführen und Verordnung zu erlassen.

Dagegen haben die Stadtverordneten das Project bezüglich des Abbruchs und Neuaufbaues der Turnhalle der Nicolaischule abgelehnt und neue Vorlage erbeten mit dem Antrage, die Turnhalle auf der Südseite des Hofes zu erbauen, den einen Verbindungsgang abzusehen und das alte Material bei dem Neubaue zu verwenden. Die Sache ist den Deputationen für die höheren Schulen und der Baudeputation vorzulegen.

Man bestimmt hierauf für den Bau der IX. Bezirksschule einen Block an der alten Elster und genehmigt die von der Deputation bezüglich der Straßenherstellung gestellten Anträge, sowie ein Abkommen mit einem Adjacenten. Es ist hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Das Gesuch des Kunstkünstlers Busch, noch bis zum 26. l. M. Vorstellungen geben zu dürfen, wird genehmigt.

Als zweiten Lehrer der Vinzer'schen Bildungsanstalt wählt man den J. H. bei der VII. Bezirksschule vicariirenden Lehrer Herrn Görner.

Vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschließt man einen Arealaustausch mit Herrn Hüfler, ferner die Gewährung einer Vergütung an Herrn Baum für bei Schlemmung der Pleiße entstandene, unvorhergesehene Arbeiten, weiter die Vornahme verschiedener Herstellungen in den von der Leipziger Discontogesellschaft ermietheten Räumen und bewilligt sodann die durch die beabsichtigte Verlegung der IV. Polizeibezirkswache entstehenden Mehrkosten.

Nach dem Berichte des Rathsgärtners ist ein großer Theil der Bäume auf der Dresdner Straße stark beschädigt und die Bepflanzung derselben unvortheilhaft. Nach längerer Debatte beschließt man die Neubepflanzung der Straße in einer Baumart, und zwar mit Platanen. Es ist mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Den Anträgen des gemischten Gasausschusses bezüglich des Fußbodenbelags im Arbeiterhause der Gasanstalt II mit Granit-Bergsandplatten und der Bepflanzung der Arbeiten tritt man bei.

Für die am neuen Concerthause herzustellenden Gartenanlagen liegen drei Pläne vor. Man genehmigt vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten den einen Plan des Rathsgärtners und bewilligt die Kosten mit 9000 ℳ a conto des botanischen Gartens, mit 1192 a conto der Wasserleitung.

Vom 15. October 1884.***)

Die Stadtverordneten haben auf die Vorlage betreffs des Parcellirungsplanes und der Vorvorschriften für das zwischen der Plattendorfer, Fleck- und Löbrstraße, sowie dem Sauriggymnasium gelegene städtische Areal und den Verkauf einer Parcelle an der Löbrstraße verschiedene Anträge gestellt, welche an die Neubauten- und Straßenbaudeputation verwiesen werden.

Dieselben haben ferner die bei der Genehmigung zu Legung des Gasbeuptrohres für die Gasanstalt II auf der Bayerischen Straße von ihnen gestellte Bedingung fallen gelassen und ist die Sache zunächst auszuführen.

Weiter haben die Stadtverordneten die Wahl der Mitglieder in den gemischten Ausschuß für die Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. Es ist den Gewählten Mittheilung zu machen.

Dieselben haben beantragt, das Statut, die Beamtenverhältnisse betr., und ferner das Regulativ betreffs der Tagegelder ꝛc., zu welchen von den Ausschüssen verschiedene Anträge gestellt worden,

*) Eingegangen bei der Redaction am 11. October.
**) Eingegangen bei der Redaction am 18. October.
***) Eingegangen bei der Redaction am 19. October.

SLUB
Wir führen Wissen.

zunächst von einer gemischten Deputation berathen zu lassen und ihren Verfassungsausschuß hierzu beauftragt.

Das Collegium erklärt sich hiermit einverstanden und beauftragt mit der Berathung ebenfalls den Verfassungsausschuß. Es ist die Sache dem Collegium anderweit vorzulegen.

Dem Antrage der Straßenbaudeputation betreffs der Legung des zweiten Pferdebahngleises um die Westseite des Platzes E tritt man bei. Es ist hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Die Tiefbauverwaltung hat vorgeschlagen, mit der Wegschaffung der Vorstände bei Einengung der Parthe noch Anstand zu nehmen, so lange die Erde sich nicht vollständig gesetzt hat. Es wird den schwerwiegenden Anträgen der Deputation entgegengesehen.

Die für Umdeckung des Daches des Schweinestalls auf dem Gute Thonberg erforderlichen Kosten werden vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten bewilligt, ebenso die Kosten für Herstellung einer vom Rathe vermietheten Wohnung.

Nach der Vergebung der Trottoirlegung an der VIII. Bezirksschule fährt man in der Berathung des Budgets pro 1885 fort und erledigt die Conten 22 — sonstiger Grundbesitz in Stadtflur — und 31 — Gebäude in der Stadt — mit Ausnahme der Pos. 13 und 37.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Der nachfolgend Genannte aus Sachsen hat um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 5194. „Befestigungsweise der Platinen an Ketten-Wirkstühlen". — C. M. Bach in Burgstedt. Cl. 25.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 29,558. „Schornsteinaufsatz". — Dr. phil. C. W. Schaufuß in Oberblasewitz-Dresden. Vom 20. März 1884 ab. Cl. 24.

Nr. 29,581. „Nagelapparat an einer Maschine zur Herstellung cylindrischer Fässer aus Fournieren". — Sächsische Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz. Vom 27. Mai 1884 ab. Cl. 38.

Nr. 29,599. „Maschine zur Aufnahme und graphischen Darstellung ebener Wege". — Th. Schaarschmidt, Major z. D. in Radebeul. Vom 21. März 1884 ab. Cl. 42.

Nr. 29,624. „Stickmaschine mit Zangenwebeln". — G. Hornbogen in Plauen i. V. Vom 10. Februar 1884 ab. Cl. 52.

Nr. 29,625. „Neuerungen an der Heilmann'schen Stickmaschine mit Hebelbetrieb"; Zusatz zu P.-R. 28,695. — J. Gobelka in Plauen i. V. Vom 27. März 1884 ab. Cl. 52.

Nr. 29,626. „Stoffdrücker-Mechanismus an Handschuh-Nähmaschinen". — H. Hertig in Ländler bei Limbach. Vom 22. April 1884 ab. Cl. 52.

Nr. 29,578. „Neuerung an Kinderwagen". — L. R. Wacker in Dresden. Vom 5. März 1884 ab. Cl. 63.

Vermischtes.

— Carl Stangen's Reise-Bureau in Berlin W., Leipziger Str. 24, giebt jetzt seine allgemeinen Reiseprospecte pro 1885 und die Specialprogramme für die bevorstehenden Winter- und Frühjahrsreisen heraus. Dem Orient sind wieder verschiedene Besuche zugedacht. Die Touren führen nach Egypten, dem Sinai, Palästina, Syrien, Palmyra, Griechenland und der europäischen Türkei. Für Italien und Spanien ist dem reiselustigen Publicum ebenfalls reiche Auswahl geboten. Im Mai 1885 soll die dritte Reise um die Erde von Berlin aus angetreten werden, welche Nordamerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien und Egypten berührt und 9 Monate dauert. Diese Prospecte giebt Stangen's Bureau gratis aus. Wie aus der dem Prospect beigegebenen Statistik hervorgeht, sind von dieser Reise-Unternehmung bis jetzt 205 größere Reisen nach dem Auslande ausgeführt worden.

— Köslin, 21. October. (Ausführliche Meldung.) Proceß wegen Landfriedensbruchs. Nach Feststellung der an die Geschworenen zu richtenden Fragen begründet der Staatsanwalt die Anklage gegen jeden einzelnen Angeklagten, beantragt, alle Angeklagten der Theilnahme an dem Landfriedensbruch schuldig zu sprechen und Carl Patzwald, Raatz, Bechert und Banfemer als Rädelsführer anzusehen, welche theilweise auch Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen oder Sachen geplündert, vernichtet oder zerstört hätten. Die Vertheidiger plaidiren für Nichtschuldig oder Nichtvorliegen des Landfriedensbruchs resp. Vorliegen groben Unfugs, oder wenigstens für Annahme mildernder Umstände. Nach einer Replik des Staatsanwalts und Dupliken der Vertheidiger beantragen letztere, die eventuelle Frage an die Geschworenen zu richten, ob nicht blos grober Unfug vorliege. Der Gerichtshof beschließt, dem Antrage der Vertheidiger stattzugeben. Hierauf ziehen sich die Geschworenen in ihr Zimmer zurück. — Nach dem Verdict der Geschworenen sind Carl Patzwald und Raatz des schweren Landfriedensbruchs, jedoch unter Annahme mildernder Umstände, Pirsch und Banfemer des einfachen Landfriedensbruchs, Friedrich Patzwald und Bechert des groben Unfugs für schuldig, Klabunde und Böhnke für nichtschuldig erklärt. Der Gerichtshof sprach Klabunde und Böhnke frei, erkannte gegen Friedrich Patzwald und Bechert auf je 6wöchige Haft, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wird, die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnißstrafen verurtheilt und zwar Pirsch zu 6 Monaten, Banfemer zu 9 Monaten, Carl Patzwald zu 2 Jahren und Raatz zu 3 Jahren. Jedem der vier letzten werden je 3 Monate ihrer Untersuchungshaft auf ihre Strafen in Anrechnung gebracht.

— Zürich, 21. October. Soeben wurde Gottfried Kinkel's Grabmal feierlich enthüllt. Es besteht aus einer schönen Portraitbüste des Dichters aus weißem Carraramarmor, die auf einer einfachen schwarzen Marmorsäule ruht. Der Urheber ist Bildhauer Hörbst. Die einfache Aufschrift lautet: Gottfried Kinkel 1815—1882. Bei der Enthüllung hielt Herr Doctor Wille eine kurze Gedenkrede als des Verstorbenen ältester Freund in Zürich. Die Söhne erster und zweiter Ehe sprachen hierauf den Dank der Familie aus. An der stimmungsvollen Feier nahm ein zahlreich erschienenes Publicum Theil, in welchem Stadt und Universität gleich würdig vertreten war. Ein wundervoller Herbsthimmel überwölbte den Friedhof.

— Paris, 19. October. Victorien Sardou las gestern den Künstlern der Porte-Saint-Martin sein neues fünfactiges Drama „Théodora" vor, welches nächstens einstudirt werden soll, um in zwei oder drei Monaten zur Aufführung zu gelangen. Sarah Bernhardt, der die Rolle der Kaiserin „Théodora" zugetheilt ist, wohnte, weil sie krank sein soll, der Lecture nicht bei. Das Stück hat nicht weniger als 45 Personen; alle Rollen sind bereits, sei es durch Schauspieler der Porte-Saint-Martin, sei es durch Künstler anderer Theater, mit Ausnahme einer wichtigen Frauenrolle besetzt, für welche von Frau Marie Laurent und von Frau Pasca die Rede ist. Ueber die orientalische Pracht der Ausstattung werden Wunder erzählt.

— Washington, 21. October. In der Conferenz zur Feststellung des ersten Meridians wurde eine Resolution angenommen, daß der mittlere Sonnentag als gemeinsamer Tag gelten und für die ganze Erde mit dem Augenblick des Eintritts der Mitternacht auf dem ersten Meridian beginnen solle; übereinstimmend mit dem Beginn des bürgerlichen Tages sollen die Stunden von Null bis 24 gezählt werden. Man hofft, daß es bald gelingen werde, die Einrichtung zu treffen, daß die astronomische und nautische Zeitrechnung überall mit der mittleren Mitternacht beginne. Auf Vorschlag Janssen's wurde sodann noch eine weitere Resolution angenommen, welche der Hoffnung Ausdruck giebt, daß die technischen Studien zur Regelung und Anwendung des metrischen Systems bei der Theilung des Kreises und der Zeit wieder aufgenommen werden, damit man dieses System in allen Fällen, wo es thatsächliche Vortheile biete, anwenden könne.

Wolf's Bücher-Auctions-Katalog I.
Montag, den 3. November a. c. Versteigerung der sehr umfassenden Bibliothek des verst. Herrn
Rechtsanwalt Schubert in Zwickau.
Im Anschluss:
Die **Bibliothek** eines **Dessauer Bibliophilen.**
Kataloge bitte zu verlangen. Alle Buchhandlungen übernehmen Aufträge und auch
Gustav Wolf, Auctions-Commissionär, Leipzig.

Kraft's Hôtel de Prusse.
Neue Festsäle mit Nebenräumen
zu **Hochzeiten**, grösseren und kleineren **Banketts** etc.
Restaurant und Weinstube
verbunden mit Cabinets particuliers.
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Diners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.
Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

Installationen
elektrischer
Beleuchtungs-Anlagen mit Bogen- oder Glühlicht empfiehlt zu Originalfabrikpreisen für die Firma
Siemens & Halske in Berlin
Oscar Schöppe, Leipzig,
Vertreter für die Kreishauptmannschaft Leipzig und das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

C. Hesse, Rossstrasse 10,
Anstalt für Lichtdruck
und Abziehbilderfabrik.

Pianoforte- und Harmonium-Magazin
von
G. Schlemüller,
An der Pleisse 4, I.
Verkauf und Vermiethung von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Depot der Flügel u. Pianinos von Steinway & Sons, New-York, Apollo-Dresden, J. G. Vogel & Sohn, Plauen etc.

Weisse Gardinen,
Manilla-Gardinen, Fenster von 3 ℳ 50 ₰ an, **Portièren- und Möbelstoffe,** Meter 1½ bis 8 ℳ, sowie einige prachtvolle größere Posten
Teppiche, Tischdecken,
Läufer, Schlaf-, Reise- u. Pferdedecken, Pult- und Bettvorlagen, Sopha- und Bettdecken
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Bernhard Berend, 6 Katharinenstrasse,
Europäische Börsenhalle, nahe am Markt.
Firma und Nummer bitte genau zu beachten.

Neuheiten
in
Wiener Ballschuhen, Damen- und Mädchenstiefeln.
Neumarkt 39, 1. Etage.
Feste Preise. **F. Kożuszek.** Solide Fabrikate.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, **Tarragona-Wein** à Fl. ℳ 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. ℳ 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die spanische Weinhandlung **Reinhold Ackermann,** Katharinenstrasse 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
	6. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Postftr. 17, 2. Hofe 18.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Cassen-Local ist 1 Treppe hoch. — **Filiale für Einlagen:** Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Seidner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Burgplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 21. Januar bis 26. Januar 1884 verliehenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miteinrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags. **Friedhof-Casse** für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, der Einnahme der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Poliklinik des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Wochentags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Zeitzerstraße 3 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Wochentags 3—4 Uhr.

Poliklinik (Frauenkrankh., ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 U.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Isle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Thomas, Bartheostr 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof, Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen **aus** Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Johannisplatz 8, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. „ „ Frankf. Straße 47.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Eutritzscher Str. 98.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Magazingasse Nr. 1.	„ der Badeanstalt I (Gutr. Str.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ „ Badeanstalt II (Südvorst.).
Leihhaus.	„ dem Neuen Johannishospital.
Neues Theater.	„ d. Weststr. 28 (Blüthner's Fabr.).
	„ der Fregestraße Nr. 6a.
	„ der Thomasmühle.
	„ dem Dresdner Thorhause.
	„ „ Naschmarkt, bei Wagern.
	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	Auf dem Nicolaithurm.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ „ Thomasthurm.
3. „ „ Johannesplatz 8.	In den neuen Militairbaracken.
4. „ „ Nürnberger Str. 48.	
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 3). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von **Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen** (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Str. 4. Verkaufsstelle: **Packhofstr. 1—2.**

Gummi-Gasschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19.

Engros — **Robert Kiehle,** Kgl. Sächs. Hoflieferant — En détail
Nähmaschinenfabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Gummi- und Guttapercha-Waaren, Asbest, Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben, Schmelzzange bei
Hecht & Koeppe, **Packhofstrasse No. 1—2.**

Neues Theater.

Donnerstag, 23. October.
256. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.
Pitt und Fox.
Historisches Original-Lustspiel in 5 Acten von Rudolf von Gottschall.
Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Georg III., König von Großbritannien	Herr Borchardt.
Charles James Fox, Minister u. Staatssecretair	Herr Schönfeld.
William Pitt	Herr Bagmann.
Richard Brinsley Sheridan, } Mitglieder des Unterhauses	Herr Treutler.
Elok,	Herr Müller.
Jud,	Herr Schulze.
Slap,	Herr Büller.
Snougthon, Director der ostindischen Compagnie	Herr Dorn.
Jenkinson, Secretair der Schatzkammer und Vertrauter des Königs	Herr Bischer.
Harry Brier, Schreiber bei der ostindischen Compagnie	Herr Traucher.
Herzogin Georgiana Spenser von Devonshire	Fr. Lewinsky.
Harriet, Putzmacherin	Frl. Petri.
Ismael	Herr Herzfeld.
Samuel	Herr Hoffeld.
Jack, } Diener bei Fox	Herr Ott.
Dick,	Herr Mack.
Ein Kammerdiener des Königs	Herr Werner.
Ein Diener der Herzogin	Herr Wildenhain.
Ein Diener bei Pitt	Herr Bärwinkel.
Ein Knabe	Helene Schneider.

Zeit der Handlung: 1783. — Ort: London.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ. Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Freitag, 24. October. (257. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) **Des Teufels Antheil.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen. Musik von Auber.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Altes Theater.

Donnerstag, 23. October.
Anfang 7 Uhr.
Der Waffenschmied.
Komische Oper in 3 Acten. Musik von A. Lortzing (geb. den 23. October 1803).
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Musikdirector Porst.

Personen:

Hans Stadinger, ein berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Grengg.
Marie, seine Tochter	Frl. Kocranowska.
Graf Liebenau	Herr Perron.
Georg, sein Knappe	Herr Stempel.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Proft.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	Herr Schwendt.
Irmentraut, Haushälterin im Hause des Waffenschmieds und Erzieherin Marien's	Frl. Harbig.
Ein Schmiedegeselle	Herr Langner.

Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen. Pagen. Schmiedegesellen. Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Im 2. Act: Einlage. „Marie, du holdes Frauenbild", componirt von Gustav F. Kogel, gesungen von Herrn Perron. — Komische Polka, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von 8 Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Freitag, 24. October. Anfang 7 Uhr. Zum 25. Male: **Der Salontyroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von G. v. Moser.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. — Sophienstr. No. 6.
Familienbons giltig.
Donnerstag: Vorletztes Gastspiel des 1. Operetten-Tenors Heinrich Cornelli.
Pariser Leben.
Komische Operette in 5 Acten von Jacques Offenbach.
Jean Frick — Prosper — Brasilianer: Heinrich Cornelli a. G.
Billetverkauf von 10—1 und 4—5 im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Kletz, Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Freitag: Letztes Gastspiel Heinrich Cornelli.
In Vorbereitung: (mit vollst. neuer Ausstattung) Der Seecadet.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 11. B. — 2 N. — *5. 30 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 2 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 B. (nur bis Halle). — 9. B. — 10. B. (nur bis Halle). — *11. B. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Geithain-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10. B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 B. — 8. 30 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 15 N. — 4. 30 N. — 8. 30 N. (bis Rossen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tageschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. B.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 B. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kottbus-Breslau-Hirschberg: 8. 41 B. — *1. 50 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 B. — *1. 50 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 30 B. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 B. — *11. 47 B. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 B. — 10. 12 B. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. B. — 9. 36 B. (nur von Halle). — 11. B. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 B. — *8. 21 B. — 10. 3 B. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 6. 54 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Geithain-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Rossen). — 12. 23. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 B. (von Erfurt). — 10. 56 B. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 B. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg-Breslau-Kottbus-Ruhland-Falkenberg bez. Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg: 7. 18 B. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 B. — 4. 47 N. —
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 B. — 4.14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Petersstr. 19, parterre u. 1. Etage. **Sperling & Wendt** Petersstr. 19, parterre u. 1. Etage.

empfehlen in

Confections ein vollständig neues Sortiment, als:

Winter-Paletots und Winter-Dolmans.

Durch besonders vortheilhafte Bezüge bedeutende Preisermäßigung für:

Schwarze und couleurte Cachmirs.

Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel

enorme Auswahl,
staunend billige Preise,
coulante Bedienung.
Auswahlsendungen portofrei.
Umtausch gestattet.

M. Bauchwitz & Söhne,
Petersstraße 20/21,
Ledig-Passage.

Karl Gruhle, Petersstrasse 20, I. und Steckner-Passage.
Verkauf bei b. A. Allner, Wegen Reduction meines Herren Vagers verkaufe ich viele Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gute Bettwäsche in Bleich-, Halbfeiner u. Tafel-Damast. Weiße Bettgarnituren wegen Aufgabe dieser Artikel im Minderverkauf sehr billig.

Glacé-Handschuhe
für Tanzstunden 1—1.25, 6—8knpf. 2 ℳ
Carl Täubert's Nachf., Reichsstraße 47.

Kohlengemäßewerk C. F. Aster, Büttchermeister, Dorotheenstraße 6, Ecke Grimmaerstr.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen und Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht geflügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen,

sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.
Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenhtndchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtzd.** per Façon wird nicht abgegeben.
Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Geschäfte für den Detail-Verkauf:
Leipzig, 9 Neumarkt,
und
Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Julius Ahlemann,
Grimm. Str. — Rathhaus.

Special-Magazin
für
sämmtliche Putzartikel.

Echte Sammete Mtr. von **2** Mark **75** Pf. an.
Velvet-Sammete Mtr. von **1** Mark **40** Pf. an.
Farbige Atlasse Mtr. von **80** Pf. an.
Seidenband, Sammetband und Putzstoffe
zu bekannt billigen Preisen.
Tülle, Spitzen, Blumen, Federn, Agraffen etc.

Reichhaltiges Lager in
Damen- und Mädchenhüten,
garnirt und ungarnirt.
Modistinnen und Wiederverkäufern Extra-Preise.

Röthig & Janke

Petersstrasse 13
empfehlen ihr reich assortirtes Lager in
Leinen- und Baumwollwaaren,
Damast-, Jacquard-, Zwillich-Tischzeuge
und Handtücher.

Sämmtliche Futterstoffe.

Artikel
für Schneider, Tapezierer, Sattler etc.

Flanelle, Tamas,
Bett-, Stepp- und Schlafdecken.

Specialität:
Lausitzer Leinen
eigener Factorei.

Einem geehrten Publicum wie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage
Ecke der Blücher- und Berliner Strasse No. 117
eine Filiale eingerichtet habe, und empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln und Schuhe eigener Fabrik.
Bestellungen nach Maaß werden unter Zusicherung reeller Bedienung billigst ausgeführt, ebenso Reparaturen schnell und gut gefertigt.
Leipzig—Reudnitz, den 28. October 1884.
Hochachtungsvoll
Fr. Aug. Zahn, Schuhmachermstr.

Tapeten,

in schöner und reichhaltiger Musteranswahl, empfehle ich von den billigsten Preisen an.
Restbestände
bis zu 20 Rollen im Preise ermäßigt.
Wilhelm Röper,
Specialität für Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.
Goethestrasse 1.

Unter Garantie auf einstündiges Glühen eines Kochaufgelegten Steines, — bei event. Zurücknahme der Waare und Erstattung des vollen in Ansatz gebrachten Preises, empfehle

Neuselwitzer Briquettes

(Stärkstes Format und feinste Waare dieses Genres).
100 Briquettes übertreffen im Brennwerthe ¾ Hektol. Böhm. Kohle,
von der Gruhl'schen Fabrik.

Niederlagen:
Lützowstraße Nr. 15, Bayerische Straße 118,
Tauchaerstraße Nr. 33, Friedrichsstraße 12 und Thalstraße 16,

	100 Stück
ab Lager	44 ₰
frei Haus	50 ₰

auch Herr Otto Gandlitz, Colonnadenstraße Nr. 13, führt zu gleichem Preise dieselbe Waare,
ferner frei Keller:

1000 Stück	4.80 Mark,
2000 „	9.50 „
von und über 3000 „ à mille	4.50 „

Nach Gewicht nur von 20 Centner ab à Centner 65 ₰.
sowie alle Sorten Stein- und Böhmische Braunkohlen der feinsten Marken zu äußerst billigen Preisen.

E. Beese,
Comptoir: Sophienstrasse 12.
NB. Bei Posten unter 3300 Stück folgt nur Tonnungszettel.

Würzburger Trauben-Versandt.

Wie in früheren guten Jahren begann der Traubenversandt am 20. September in Postkörbchen und Kistchen franco gegen ℳ 3.00 Nachnahme. Größere Aufträge entsprechend billiger. Aufträge erbittet die Villa W. E. Klug in Würzburg.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren-Handlung
gegründet 1783
Brillanten, Rubinen, Perlen, Saphire etc. **C. F. Gütig** Gold, Silber, Platin, Aluminium etc.
Inhaber: Richard und Louis Heine
Leipzig
Fabrik und Lager: Thomaskirchhof 7/8.

Brühl 78, II., Ecke d. Plauenschen Str. **G. Goldstein,** Brühl 78, II., Ecke d. Plauenschen Str.,
empfiehlt in großer Auswahl sein
Tuch- und Buckskin-Lager,
Damenpaletotstoffe, Plüsche, Regenmantelst. etc., Gardinen, engl. u. deutsches Fabrikat, in gr. Auswahl, Reinw. Cachemirs, schw. u. coul., von 1 Mk. 55 Pf. pr. Mtr. an.
Schwarze Seidenstoffe, Spitzen, Leinen- und Wollwaaren, Tisch- und Bettzeuge, Zanella, Futterstoffe für Schneider ꝛc.

Vorzügliche holsteinische Gutsbutter,
die feinste und schmackhafteste Tafelbutter, täglich frisch eintreffend, Stückchen 85 ₰ im Hefengeschäft von
C. Koelitz-Giani,
Neuere (verlängerte) Tauchaer Straße Nr. 1.
Auf Wunsch wird der Bedarf ins Haus gebracht.

Katharinenstr. 12. Katharinenstr. 12.

Gänzlicher Ausverkauf

Rester Leinen, Prima Qualität, in Resten von 10—20 Metern, zu Bettbezügen passend, 40% unter Preis.
Gardinen in großer Auswahl, Fenster von 1 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk., bedeutend unter Fabrikpreis.
Damen-, Herren- und **Kinderwäsche** zu Herstellungspreisen.

Hierzu fünf Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 297. Donnerstag den 23. October 1884. 78. Jahrgang.

Der Sieg des Liberalismus in Belgien.

* Die Gegner des Liberalismus, mögen sie zum äußersten rechten oder zum äußersten linken Flügel gehören, gefallen sich bekanntlich in der Behauptung, daß die liberale Partei aller Länder sich abgenützt habe, ja von der conservativ-rückschrittlichen oder socialdemokratischen Bewegung geradezu auf den Aussterbeetat gesetzt worden sei. Diese Behauptung scheint sich indeß lediglich auf unwesentliche äußere Erscheinungen und durchaus nicht auf innere, stichhaltige Gründe stützen zu wollen. Die wahren Grundsätze des Liberalismus haben sich nämlich noch keineswegs abgenützt; sie sind vielmehr noch in allen europäischen Staaten einer in das politische Leben eingreifenden Weiterentwickelung fähig und haben deshalb alle ihre idealen und praktischen Ziele noch lange nicht erreicht.

Bekanntlich ist die Geschichte des Liberalismus in den meisten Staaten unseres Welttheils verhältnißmäßig eine noch junge, weshalb es thöricht wäre, wirklich daran glauben zu wollen, daß es den Rückschrittlern und Socialdemokraten gelungen sei, ihn auf den Aussterbeetat zu setzen. Die wirklichen liberalen Grundsätze und Bestrebungen beherrschen vielmehr nach wie vor unser Jahrhundert; aber ihre Vertreter müssen sich nur hüten, auf Abwege zu gerathen, welche mit den liberalen Bahnen nicht parallel laufen. Durch diesen Hinweis gelangen wir von selbst zu den vorher erwähnten äußeren Erscheinungen, welche die Gegner des Liberalismus als ein Zeichen seiner Hinfälligkeit auffassen möchten. Jene beziehen sich vor Allem auf die allerdings nicht zu leugnende Wahrnehmung, daß die liberale Partei mancher Länder durch allerlei Einflüsse extremer Richtungen theilweise erschüttert und hinsichtlich der geschlossenen, einmüthigen Verfolgung ihrer eigentlichen Ziele beirrt worden ist.

Diese nicht zu leugnende, vom Standpuncte des wahren Liberalismus bedauerliche Thatsache geht wieder einmal ganz greifbar aus den politischen Vorgängen und Ereignissen hervor, deren Schauplatz seit einer Reihe von Monaten das sonst so ruhige, als verfassungsmäßiger Musterstaat gepriesene Belgien ist. Bekanntlich ist dort die liberale Partei durch ihre Verquickung mit allerlei radicalen Elementen und in Folge dessen durch die Lockerung ihrer Disciplin, welche schließlich ihre Zersplitterung herbeiführen mußte, gelegentlich der jüngsten Kammerwahlen den Ultramontanen unterlegen. Die natürliche Folge davon war der Rücktritt des liberalen Ministeriums Frère-Orban, dem sofort ein klerikal gefärbtes Cabinet folgte.

Seither ist aber die liberale Gegenbewegung Belgiens eine sehr hochgehende geworden. Die gesammte liberale Partei des Landes begriff sofort die Ursachen und Fehler, welche den Ultramontanen ihren Sieg ermöglicht hatten, und bestrebte sich gegen ihre Widersacher in geschlossenen Reihen auf allen Puncten vorzugehen. Eine wesentliche Veränderung der inneren politischen Lage Belgiens hat die liberale Bewegung bis zur Stunde freilich noch nicht hervorbringen können, weil über das Schicksal des gegenwärtigen klerikalen Ministeriums erst die nächsten Kammerwahlen entscheiden dürften; aber die Anzeichen, daß der Ultramontanismus auf die Dauer seiner Macht in Belgien durchaus nicht rechnen darf, häufen sich von Stunde zu Stunde.

Als ein für die belgischen Klerikalen überaus bedrohliches „Mane tekel" ist vor Allem der Ausfall der am Sonntag vollzogenen Communalwahlen zu betrachten. Dabei ist der Sieg, wie wir bereits telegraphisch berichtet haben, der liberalen Partei zugefallen, worüber natürlich im ganzen Lande freudige Bewegung herrscht. Die liberale Mehrheit beträgt in Brüssel nahezu 4000 Stimmen, was selbstverständlich als ein glänzender Sieg der guten Sache bezeichnet werden muß. In allen größeren Städten, mit Ausnahme von Mecheln, und in vielen kleineren Orten haben die Liberalen ihre Position mit verstärkten Majoritäten behauptet. Die Straßen hatten namentlich am Abend ein bewegtes Aussehen, doch sind erhebliche Ruhestörungen nicht vorgekommen. Einige Trupps durchzogen singend die Straßen. Bei dem Bureau des „Patriote" wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert und in Folge dessen einige Excedenten verhaftet. Die Bürgergarde, die den Tag über consignirt war, konnte um 8½ Uhr entlassen werden. Wie weitere Berichte melden, hat die klerikale Partei nur in Brügge, Nivelles, Hall, Oudenarde, Grammont und Furnes gesiegt; die liberalen Candidaten sind gewählt in Mons, Braine, Jemappes, Jodoigne, Ostende, Marche, Dixmude, Lüttich, Namour, Tournai, Rochefort, Löwen und in allen Vororten Brüssels mit Ausnahme von Etterbeek; ferner in Arlon, Berviers, Dinant, Diest und Virton; in Antwerpen haben die Liberalen eine Majorität von über 1500 Stimmen. In Antwerpen herrschte den ganzen Tag, zumal Abends, große Bewegung; mehrere Trupps durchzogen mit Musik die Stadt, wobei es zu größeren Zusammenrottungen kam, die jedoch keinen drohenden Charakter hatten. Die Truppen waren in den Casernen consignirt, ließen aber keine Patrouillen gehen. Die Bürgergarde konnte gegen 9 Uhr außer Dienst gestellt werden. Dagegen kam es in Mecheln nach Beendigung der Communalwahlen zu nicht unerheblichen Ruhestörungen, in Folge deren die Bürgergarde requirirt werden mußte, welche bis 3 Uhr Morgens im Dienst blieb. In verschiedenen, den Mitgliedern der katholischen Partei gehörenden Gebäuden wurden die Fensterscheiben eingeworfen, was zu 17 Verhaftungen führte.

Infolge dieses Sieges der Liberalen und der damit verbundenen Vorgänge sind am 21. d. sämmtliche Minister zum Könige berufen worden. Das gab zu Gerüchten bezüglich der bevorstehenden Entlassung des gesammten Ministeriums Anlaß, welche jedoch in unterrichteten Kreisen bezweifelt wird. Dagegen verlautet, daß Jacobs und Woeste aus dem gegenwärtigen Ministerium ausscheiden würden und Malou mit der Umbildung des Cabinets beauftragt sei. Regierungsseitig wird aber auch diese Nachricht für unbegründet erklärt.

Daß in einer so hochgradigen liberalen Bewegung auch Agitationen mit unterlaufen, welche mit dem wahren Liberalismus nichts gemein haben, kann wohl kaum überraschen. So meldete uns unser Brüsseler Correspondent, daß der französische Republikanismus in dem sogenannten „National belge" wieder sein Unwesen zu treiben versucht. In einem unmittelbar vor den Communalwahlen veröffentlichten heftigen Artikel macht das genannte republikanische Blatt auf die Aehnlichkeit der Lage in Brüssel mit der in Paris im Jahre 1789 aufmerksam, „wo das Pariser Volk den feigen Monarchen in Versailles wohl zu finden gewußt habe", und schließt mit der nicht mißzuverstehenden Drohung „Gare 1793!"

Hoffentlich werden aber solche und ähnliche aus Frankreich importirte Agitationen an dem gesetzlichen Sinne der belgischen Liberalen wirkungslos abprallen, für welche ja die zu Recht bestehenden Landesgesetze vollständig ausreichen, um schließlich die den Klerikalen für kurze Zeit gelungene Ueberrumpelung endgiltig zu Nichte zu machen.

Die Leipziger Rathsgruft.

II.

In der oberen Wandreihe stehen, von rechts begonnen, die Särge folgender Personen, über welche wir die Daten nach den Inschriften wiedergeben:

16) Christiana Dorothea Klett, geb. 1771, gest. 1844 (nach der Registernotiz eine geborene Krabe aus Halle a. S., Bürger- und Kaufmannswittwe).

17) Emilie von Barsian, geborene von Wedell-Drehlig(?), 1844 einbalsamirt. (Jedenfalls von allen hier Ruhenden die einzige einbalsamirte Leiche. Der Sarg ist, in immenser Größe, aus schwerem und sehr gut erhaltenem Holze gefertigt. Uebrigens war der Gatte der Verstorbenen Doctor der Philosophie rc. Die Beisetzung erfolgte nach der Registernotiz am 29. December 1844.)

18) Ein Sarg ohne Schild.

19) Hier ruht Herr Conrad Christian Krappe, Bürger und Tuchhändler allhier, geb. den 21. September 1769 und gest. den 21. December 1851. (Die Familie Krappe stammt aus Schmiedeberg und ist stets gut angesehen gewesen, so war z. B. der Johann Christian Krappe, welcher in der II. Abtheilung des alten Friedhofes (Erbbegräbniß 54) ruhte, „Vornehmer der Raths- und Baumeister, wie auch Oberältester der löbl. Tuchhändler-Innung zu Leipzig".)

20) Ruhestätte für Frau Friederike Leibenroth, geb. Knauth, geboren am 8. März 1817, gestorben am 10. September 1843. Friede Deiner Asche!

21) Hier ruht Herr Baron Charles Gigandet, Major-Premier, démissionnaire des Armées Impériales de Russie, starb den 28. Juli 1844 in dem Alter von 84 Jahren. (Baron Gigandet, K. russischer Premiermajor (Oberstlieutenant) a. D., wohnte zuletzt in der Hainstraße hierselbst, von wo aus seine Beisetzung erfolgte.)

Hiermit sind wir auch mit der oberen Wandreihe zu Ende gekommen und wir begeben uns nun an die Vorderreihe, wo wir wieder links beginnen.

22) Der erste Sarg ohne Schild.

23) Hier ruht in Gott Herr Christian Friedrich Kirchhof, angesehener Bürger und Kaufmann in Leipzig, geb. 20. Juli 1743, gest. 10. Januar 1822, 78½ Jahre alt. Ruhe sanft!

24) Seine Hochfürstliche Durchlaucht Herr Carl Heinrich, regierender Fürst zu Stolberg-Gedern rc., geb. 24. October 1761, gest. 5. Januar 1804, 42½ Jahre alt. (Die Linie Stolberg-Gedern, seit 1742 gefürstet, erlosch mit Carl Heinrich im Mannsstamme. Aus dieser Linie entstammte auch die Gräfin v. Albany, Gemahlin des bekannten englischen Kronprätendenten Karl Eduard, Enkel Jacob II. Ihr Vater war der bei Leuthen gefallene Prinz Gustav Adolph v. Stolberg-Gedern. Der in der Rathsgruft beigesetzte Fürst Carl Heinrich hielt sich in Leipzig unter dem Namen Ebstein(?) auf und wohnte vor dem Thomaspförtchen. — Die Standesherrschaft Gedern liegt in Oberhessen; die Stadt hat 1821 Einwohner.)

25) Herr Johann Christian Bater, Notarius publicus immatriculatus, gest. den 23. August 1807, alt 76 Jahr.

26) Frau Johanna Carolina geb. Darius, Herrn Carl Gottlob Brückner's, Churfürstlich Sächsischen Kammer-Commissarii hinterlassene Frau Wittwe, geb. den 21. Februar 1730, gest. den 21. März 1806, alt 76 Jahr 1 Monat.

27) Ein Sarg mit Schild, dessen Inschrift jedoch absolut unleserlich ist.

28) Hier ruhet in Gott: August Constantinus Alexander, Prinz zu Holstein-Sonderburg, geb. zu Leipzig den 14. März 1805, gest. zu Leipzig den 12. Januar 1807. (Es ist dieses ein Sohn des Prinzen Friedrich Carl Emil, auf dessen Familie wir noch zu sprechen kommen.)

29) Johann v. Rantenfeld, Russisch Kaiserlicher General-Lieutenant, gestorben im 64. Jahre seines Alters, gest. am 21. Februar 1806.

30) Hier ruhet in Gott die wohlgeborene und hochachtbare Christiana Sophia geb. Sachse; Herrn Ernst Friedrich Wilhelm Lauffer's, Königl. Preußischen Fiscal- und Justiz-Commissarii zu Halle nachgelassene Frau Wittwe, geboren zu Leipzig den 13. September 1764, gestorben daselbst den 23. Mai 1822. Sanft ruhe Deine Asche!

31) Hier ruhet in Gott eine am 6. Februar 1810 todtgeborene Prinzeßtochter des Prinzen Friedrich Carl Emil zu Holstein-Sonderburg und seiner Gemahlin der Prinzeß Eleonora Sophia Friederike, geb. v. Scheel.

32) Hier ruhet in Gott ein todtgeborener Sohn seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Prinzen zu Schleswig-Holstein-Sonderburg. Leipzig, den 17. Juni 1808.

33) Hier ruhet in Gott Julius Alexander, Prinz zu Holstein-Sonderburg, gestorben zu Leipzig am 7. August 1807, zwei Monate alt.

34) Dieser Sarg umschließt die Asche einer edlen Person, Jungfrau Johannen Reginen Schönemannin. Sie starb den 17. Juli 1809 und ward den 20. hierauf hier beigelegt. (Alter 64 Jahre.)

35) Dieser Sarg umschließt die Gebeine des Herrn Christian Gottlieb Reichsgrafen von Hohenthal auf Wartenburg(?), Reinstädt und Nieder-Wölnitz(?), Friesnitz und Struth. Er ward zu Leipzig den 21. Mai 1729 geboren und starb sanft den 29. März 1804.

36) Ein Sarg ohne Schild; doch der lose aufliegende Deckel läßt beim Oeffnen deutlich und zwar an der ganzen Tracht, welche die Gebeine einhüllen, erkennen, daß ein katholischer Geistlicher in diesem Sarge ruht. Es kann das nur der Ober-Caplan bei der Churfürstlichen Hof-Capelle im Schloß Pleißenburg, Johann Ignatius Spalt, sein. Derselbe verstarb am 8. Juni 1802, im 54. Lebensjahre, und wurde nach der Registernotiz am 11. Juni 1802 in der Rathsgruft beigesetzt. Die ihn betreffende Todesanzeige stand im 112. Stück der „Leipziger Zeitung" vom 12. Juni 1802.

37) Herr Carl Christoph Sattler, Herzoglich Sachsen-Weimarischer Kammerrath, Vornehmer des Raths und Baumeister, alt 73 Jahr. (Beigesetzt am 28. November 1810.)

38) Allhier ruhet in Gott: Frau Christiana Dorothea Teichin, Herrn Christian Teich's, Bürger und Kramer, wie auch Wachstuchfabrikanten allhier hinterlassene Wittwe, wurde geboren in Leipzig den 22. März 1726 und starb auf ihren Erlöser sanft und selig den 13. Juli 1802.

39) Mademoiselle Marianne, Herrn Philipp Wilhelm Roussel's, angesehenen Kaufmann und Handelsherrn einzige Mademoiselle Tochter, geb. den 24. September 1779, gest. den 26. März 1809, alt 29½ Jahr. (Mit dem General Montmarie ist die „Mademoiselle" Roussel die zweite hier ruhende Person, über deren Beisetzung nichts in dem sonst so sorgfältig geführten Register über die Rathsgruft vermerkt ist. Uebrigens liegen die Eltern dieses Fräulein Roussel auf dem alten Friedhof in der IV. Abtheilung, 17. Erbbegräbniß. Hingewiesen sei noch darauf, daß — wenn wir recht berichtet — die Roussel'sche Familie zu der Dürr'schen Familie in sehr engen verwandtschaftlichen Beziehungen steht.)

Hiermit sind wir am Ende der unteren Reihe angelangt; die obere Reihe beginnt wieder mit einem ziemlich zerfallenen Sarge. Die Inschrift lautet:

40) Hier ruht in Gott: der hochwohlgeborene Herr Dr. Friedrich Hubertus(?) Carl Siegmann, Königl. Sächsischer Oberhofgerichtsrath, Besitzer des Schöppenstuhls und Ritter des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst- und Kaiserlich Russischen Wladimir-Ordens; sein Alter 74½ Jahre. (Die Hauptsache verschweigt uns diese Inschrift ganz und gar: nämlich, daß der Dr. Siegmann lange Zeit erster, wie vorher zweiter Bürgermeister der Stadt Leipzig und Mitglied des Rathscollegiums war. Sein Tod erfolgte am 28. September 1833. Einen Nekrolog brachte die damalige Tagespresse nicht, woran man die Erklärung wohl in den Zeitverhältnissen suchen muß.)

41) Hier ruht in Gott: Friederike Wilhelmine geb. Mauser(?), verehelicht gewesene Bartel, Herrn Gottlieb Elicker, Bürger, Kaufmann und Hausbesitzers Ehegattin. Sie starb den 27. Januar 1838, alt 68 Jahre.

42) Hier ruht Herr Gottlieb Elicker, Bürger, Kaufmann und Hausbesitzer, gest. den 25. Januar 1841 in einem Alter von 68 Jahren. Ruhe seiner Asche! (Die Särge des Elicker'schen Ehepaares sind die schönsten in der ganzen Gruft; sie sind auch noch sehr gut erhalten.)

43) Ein Sarg ohne Schild.

44) Hier ruht Herr Johann v. Schwarz, Russ. Kaiserl. Collegienrath und Consul in Königl. Sächsischen Landen, Ritter des St. Annen-Ordens II. Klasse, auch Mitglied der Kaiserl. Universität zu Moskau, geb. in Forsthaus Kriegwald den 12. Juni 1749, gest. in Leipzig den 18. August 1818.

45) Hier ruhet in Gott die Durchlauchtigste Fürstin und Frau Sophie Eleonore Friederike, Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geborene v. Scheel, geb. den 26. December 1778, gest. den 18. November 1836. (Die Herzogin, eine Tochter des dänischen Staatsministers und Geheimraths Georg Erich v. Scheel (geb. 1737, gest. 1780), verheirathete sich am 29. September 1801. Ihr Tod erfolgte, wie beiläufig erwähnt sei, am Nervenschlag.)

46) Hier ruhet in Gott der Prinz Friedrich Carl Emil, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Königlich Dänischer General und Ritter des Elephanten-Ordens, geb. den 8. März 1767, gest. den 14. Juni 1841.

Dieser Prinz Friedrich Carl Emil, von allen in der Rathsgruft ruhenden Personen sicherlich die höchste im Range, lebte fast vier Jahrzehnte in unserem Leipzig und dürfte sogar manchem jetzt noch lebenden älteren Einwohner recht gut in Erinnerung sein. Durch seine Verheirathung mit Fräulein Eleonore v. Scheel, Tochter des ehemaligen Staatsministers v. Scheel, hatte er sich mit seinen Verwandten*) entzweit, was ihm jedoch keinerlei Kummer verursachte, denn er lebte mit seiner trefflichen Gemahlin in glücklichster Ehe. Während die Familie hier wohnte, gab sie den damaligen Bewohnern der Stadt mancherlei von sich reden Machendes und für die Zeit noch Ungewöhnliches zu sehen und zu hören. So waren die jungen Prinzessinnen damals wohl die einzigen Damen Leipzigs, die sich auf den Straßen und Promenaden hoch zu Roß als Amazonen zeigten. „Prinz Emils", wie man sie kurzweg nannte, waren darum auch, wie man zu sagen pflegt, von jedem Kinde hier gekannt. — Der junge Prinz Woldemar, geboren am 13. October 1810, pflog in Leipzig mit so manchem Gelehrten und Künstler freundlichen Umgang. Er trat in preußische Dienste, wurde nach einander Commandant von Küstrin und Magdeburg, später Obercommandirender der Bundestruppen in Frankfurt a. M. und starb unvermählt am 20. Januar 1871 als General der Cavallerie, General-Adjutant des Königs und Gouverneur der Festung Mainz. Von den Töchtern des Prinzen Emil lebt (nach dem genealogischen Hofkalender) nur noch die Prinzeß Pauline, geboren am 9. Februar 1804. So ist denn die zahlreiche Nachkommenschaft des Prinzen Emil, welche übrigens nach dessen Tode das ihnen auf dem Grimmaischen Steinwege Nr. 13 (jetzt Johannisplatz Nr. 3) gehörige Haus verkaufte und sich von Leipzig fortwandte, als nahezu erloschen zu betrachten.

Wir sind nunmehr fast am Ende unserer Wanderung durch die kleine Todtenstadt angelangt. Es folgen nur noch zwei Särge, und zwar umschließt der nächste die Gebeine eines polnischen Gutsbesitzers. Statt der auf dem Schild befindlichen, bereits ziemlich undeutlichen polnischen Inschrift geben wir hier die Notiz des Rathsregisters wieder:

47) Ein Mann, 40 Jahre alt, Herr Ignaz de Berbno-Laszynski(?), Gutsbesitzer des Dorfes Kampinos, Warschauer Gouvernement, Königreich Polen, starb am 22. Juli 1845 hierselbst, Petersstraße.

48) Der letzte, sehr zerfallene Sarg trägt die Inschrift: „Hier ruht in Gott Herr Carl Wilhelm August Porsche, Stadtrath, gestorben den 14. Mai 1840 in seinem 54. Lebensjahre." (Stadtrath Porsche, geboren in Zittau am 2. September 1786, war der Sohn eines dortigen Arztes, studirte hier in Leipzig, ging dann nach seiner Vaterstadt zurück und wurde später in städtische Dienste hierher berufen. Er war in Malerei und Dichtkunst nicht unbewandert, durch humane Gesinnung ausgezeichnet und machte sich durch die Verschönerung des Rosenthals bekannt. Verheirathet mit der Schwester des D. Lommatzsch in Annaberg hinterließ er bei seinem Tode drei Töchter.)

Damit ist die Liste der unten Ruhenden geschlossen.

Was nun die acht Särge anbetrifft, welche ohne Inschriften sind, so wird es schwer sein festzustellen, wem die darin ruhenden Gebeine angehören. Doch um die Liste zu vervollständigen, geben wir nach dem Register die Namen aller Derjenigen, welche noch in der Rathsgruft ruhen sollen. Das Register führt auf:

1) Herr Dr. Carl Wilhelm Müller, ein unverheiratheter Mann, 73 Jahr, des Rathes ältester Bürgermeister, 3. März 1801.**)

Bürgermeister Müller, der erste in der Rathsgruft Beigesetzte, ist bekanntlich derjenige, welcher unsere Promenaden zu dem gemacht hat, was sie noch heute sind: nämlich eine der ersten Schönheiten und Annehmlichkeiten für alle Einwohner und Besucher unserer Stadt. Deshalb ist ihm auch inmitten des von ihm geschaffenen Parkes sein Denkmal gesetzt worden. Außerdem schuf er sich dadurch, daß er die Herstellung des Concertsaales im Gewandhause bewirkte, ein weiteres bleibendes Andenken in den Herzen der Bewohner Leipzigs. Geboren wurde Dr. Müller am 15. September 1728 in Knauthain, wurde hierselbst Advocat, 1760 Mitglied des Rathes und 1778 erster Bürgermeister. Im 42. Stück der „Leipziger Zeitung" vom 2. März 1801 ist ihm folgender Nachruf gewidmet: „Leipzig, 28. Februar. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ward unserer Stadt ihr ältester und wegen seiner allgemein bekannten Verdienste unvergeßlich bleibender Bürgermeister, Herr Dr. Carl Wilhelm Müller, Churf. Sächs. Geh. Kriegsrath und Besitzer des Schöppenstuhls, nachdem er in erstgedachtem Amte seit dem Jahre 1778 sich befunden, in seinem 73. Jahre, nach einem Krankenlager von ungefähr 7 Tagen, durch den Tod entrissen." Für damalige Zeiten galt ein solcher Nachruf als etwas Außerordentliches, heute würde er wohl anders und ausführlicher sein.

2) Herr Dr. Quirin Gottlieb Schacher, ein unverheiratheter Mann, 60½ Jahr, des Rathes zweiter Bürgermeister. 27. März 1801. (Auch er erhielt in der „Leipziger Zeitung" einen Nachruf, worin vermerkt, daß die Familie der Schacher der Stadt mehrere Professoren gegeben und daß der am 24. März 1801 verstorbene Dr. Quirin Gottlieb Schacher der Letzte seines Geschlechts war.)

3) Dorothea Eleonore v. Fink, 72½ Jahr alt, Herrn Gottlieb Reinhard v. Fink's Wittwe. 9. Mai 1801. (Letztgenannter war Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Wittersdorf, Gatterstädt und Obernessleben sowie Domprobst zu Merseburg, auch Präsident des Consistoriums und Stiftsrath daselbst.)

4) Christiane Wilhelmine Schacher, eine Jungfrau, 58 Jahr, 13. Juli 1801.

5) Johann Jacob v. Koffel(?), ein Knabe 1½ Jahr, 8. October 1801. (Ist sicherlich längst beseitigt.)

6) Herr Dr. Johann Gottfried Neumann, 63 Jahr, des Consistorii und Schöppenstuhls Beisitzer, Vornehmer des Raths und Baumeister, auf der Kirche zu St. Petri Vorsteher, 2. October 1803.

7) Churf. Sächs. Hofraths Ehefrau Louise Charlotte Ernestine Schreiber, geb. v. Griesheim, 36 Jahr alt, 21. März 1804.

8) Herr Friedrich Ludwig Gauch, 63 Jahr, Churf. Sächs. Finanzcommissar, 12. Januar 1806(?).

9) Charlotte Christiane Wilhelmine Lalus(?), eine Jungfrau, 43 Jahr, 6. August 1809.

10) Herr Constantin Hartwig v. Nostitz aus Großsalbersdorf(?) bei Fraustadt, 77 Jahr, Königl. Sächs. General-Lieutenant und Gouverneur der Stadt Leipzig, wohnhaft am alten Neumarkt, 4. August 1809. (Dieser Nostitz gehörte zum gräflichen Geschlecht der Nostitz-Rieneck. Rieneck, ein Städtchen im bayerischen Reg.-Bez. Unterfranken, 6 Km. von Gemünden gelegen, 1333 Einw., war der ehemalige Sitz des Grafengeschlechts. Oettinger (in seinem „Moniteur des Dates") führt nur den Namen dieses Nostitz an und fügt hinzu, daß nähere Notizen fehlen, die also wenigstens in etwas hier gegeben sind.)

11) Herr Johann Gottlob Bischoff, 64 Jahr, Bürger und Sammetfabrikant, 15. Februar 1814.

12) Herr Johann Gottlob Heinrich Kühn, 67 Jahr, jur. Pract. 17. Mai 1814.

13) Frau Johanna Dorothea Bischoff geb. Kramer, 49 Jahr, 24. November 1815. (Ehefrau des sub 11 Genannten.)

14) Herr Karl Gottfried Barthel, 68½ Jahr, Stadtschreiber, 31. Juli 1816.

15) Herr Christian Heinrich Bernhard Bracke, 79 Jahr, Bürger und Kaufmann, 10. Mai 1821.

16) Herr Christian Eduard Schmiedel, 29 Jahr, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Dorurrichenbach(?), Meilewitz und Kauschwitz(?), 23. November 1822.

17) Frau Henriette Uncein(?), geb. Webel, 37¼ Jahr, 3. Mai 1824.

18) Herr Karl Junghanns, 50 Jahr 11 Monate und 23 Tage, Kaufmann und Zeitungsredacteur, 5. Januar 1850.

Auf diese 18 bez. (ohne den Knaben) 17 Personen vertheilen sich die acht Särge, welche ohne Inschrift befunden worden sind. Unmöglich ist es nicht, daß bei einer ganz genauen Untersuchung sich noch feststellen läßt, welchem Lebenden diese oder jene Gebeine einst angehörten.

Von den vorübergehend in der Rathsgruft beigesetzten Personen sei des Grafen Kicki(?), des Consuls v. Beck, der Frau Baronin v. Maltzahn, des Herrn v. Blümner und der Advocaten Römer und Hofmann Erwähnung gethan. (Heinlein führt in seinem Werke noch den Rector der Thomasschule, Professor Friedrich Wilhelm Ehrenfried Rost an, geb. 11. April 1768, gest. 12. Februar 1835; jedoch findet sich im Register keine diesbezügliche Eintragung.) Der letzte, nur einstweilig in der Rathsgruft Beigesetzte, war der 74jährige Königl. Preuß. General-Major a. D. Karl Sebastian Alexander v. Johnston, welcher auf der Rückreise von Kissingen am 20. October 1866 hierselbst verstarb, am 23. dess. Mon. beigesetzt, aber zwei Tage darauf schon nach Breslau überführt wurde.

Mit unseren Ermittelungen über die Rathsgruft sind wir hiermit zu Ende. Es drängt sich nunmehr die Frage auf, was zu thun sein wird, um das Andenken der vielen um die Stadt verdienten oder sonst hervorragenden Männer, deren Gebeine der Rath in seine Obhut genommen, in geeigneter Weise zu erhalten? Von vornherein muß hierbei in Erwägung gezogen werden, daß das Verbleiben der Rathsgruft auf dem jetzigen Flecke überhaupt nur eine Frage der Zeit ist. Schon der Bau des Grassi-Museums an Stelle des jetzigen Johannis- und Beihospitals würde ihre Beseitigung erheischen, die übrigens auch ohne dieses bald genug eintreten würde. Eine Reparatur bez. Erneuerung des morschen Balkenlagers der Gruft, welche mit hiesigen(?) Kosten verknüpft wäre und ohne eine Beschädigung der Särge kaum abginge, würde also aus all' den angeführten Gründen nicht zu empfehlen sein. Hingegen könnte man in der oberen Halle wohl Inschriften anbringen, vielleicht in Medaillonform, welche uns die Namen der in der Gruft Liegenden benennen. Doch das entschieden Rationellste würde es sein, wenn man die Gebeine aller in der Rathsgruft ruhenden Personen nach dem neuen Johannisfriedhof überführte und dort an einer passenden Stelle, vielleicht in einer so zu nennenden „Rathsabtheilung" einbettete. Einfache Erinnerungszeichen würden genügen, um uns anzugeben, wo die Gebeine eines Jeden ihren Platz gefunden. Was die drei Denkmäler anbetrifft, welche in der oberen Halle der Rathsgruft für den Marschall Fürst Poniatowski, sowie die Generäle Pierre Marion(?) und Jean v. Kelern(?) errichtet sind, so könnte man dieselben sehr gut im Grassi-Museum unterbringen; sie würden dann fast nahe an derselben Stelle bleiben, wo sie sich jetzt befinden, und so immer an die einstige Rathsgruft erinnern.

Das sind die Vorschläge, welche der Verfasser zu machen hätte. Aber wenn auch der Fall eintreten sollte, daß andere Vorschläge einst gemacht und bevorzugt werden — der Verfasser ist vollauf zufrieden, wenn seine Zeilen dazu beitragen, das Andenken Derjenigen, die sich um Leipzig verdient gemacht und denen man deshalb eine Ruhestätte in der Rathsgruft gegeben, in den Herzen der jetzigen Generation wieder erneuert zu haben.

J. H.

Nachschrift des Verfassers: Was den in der Rathsgruft ruhenden, im ersten Artikel erwähnten französischen General de Montmarie betrifft, so führt Aster denselben, nach der vom russischen Baron v. Rosen aufgenommenen Gefangenenliste, als unverwundet gefangen auf (s. B. II, S. 357). Doch die eingehendste nochmalige Durchsicht des umfangreichen Aster'schen Werkes erwies, daß dort selbst und zwar Bd. I, S. 267 angegeben wird, General de Montmarie habe am 14. October 1813 im großen Recognoscirungsgefecht bei Liebertwolkwitz ein Bein verloren. Dieser schweren Verwundung ist er also in unserer Stadt erlegen.

*) Ueber das verwandtschaftliche Verhältniß des Prinzen giebt folgende Geschlechtstabelle die beste Uebersicht:

Friedrich Christian, reg. Herzog zu Schlesw.-Holst.-Sond.-Augb. [illegible]—1794.

- Friedrich Carl Emil, 8. III. 1767 — 14. VI. 1841.
  - Woldemar, Prinz zu S.-Holst.-Sond.-Aug., General der Cav.-Arie und Gouverneur von Mainz, 13. X. 1810 — 20. I. 1871 (Starb unvermählt).
- Friedrich Christian, 28. IX. 1765 — 14. VI. 1814.
  - Christian Karl Friedrich August, 19. VII. 1798 — 11. III. 1869.
    - Friedrich Christian August, 6. VII. 1829 — 14. I. 1880.
      - Auguste Victoria, geb. 22. October 1858, verm. mit Prinz Wilhelm, Sohn des deutschen Kronprinzen.
- Christian (Karl) August, Kronprinz von Schweden, 9. VII. 1768 — 28. V. 1810 (Starb unvermählt).

**) Das Register giebt stets das Datum der Beisetzung.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 41. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 25.8, in Breslau 28.5, in Königsberg 24.0, in Köln 24.4, in Frankfurt a. M. 18.4, in Hannover 23.0, in Kassel 15.2, in Magdeburg 27.2, in Stettin 20.2, in Altona 28.4, in Straßburg 22.5, in Metz 19.7, in München 27.1, in Nürnberg 22.7, in Augsburg 26.6, in Dresden 16.7, in Leipzig 19.6, in Stuttgart 18.6, in Braunschweig 15.9, in Karlsruhe 16.0, in Hamburg 26.7, in Lübeck —, in Wien 21.6, in Budapest 22.1, in Prag 24.0, in Triest —, in Krakau 36.6, in Basel 15.5, in Brüssel 19.7, in Amsterdam 25.5, in Paris 20.5, in London 17.5, in Glasgow 27.9, in Liverpool 24.6, in Dublin 25.8, in Edinburg 18.5, in Kopenhagen 24.1, in Stockholm 24.9, in Christiania 18.4, in St. Petersburg 30.5, in Warschau 36.6, in Odessa 30.0, in Rom 20.9, in Turin 17.6, in Bukarest 20.8, in Madrid 29.2, in Alexandria 36.5. — Ferner aus der Zeit vom 14.—20. September cr.: in New-York 32.9, in Philadelphia 19.1, in Chicago —, in Cincinnati —, in St. Louis —, in San Francisco 20.0, in Kalkutta 30.5, in Bombay 30.5, in Madras 42.3.

Beim Beginn und bis um die Mitte der Berichtswoche waren an den meisten deutschen Beobachtungsorten nördliche und nordöstliche, in Berlin, Bremen und Köln auch nordwestliche, bald nach Norden drehende, in München östliche Luftströmungen vorherrschend, die an den östlichen und mitteldeutschen Stationen am 7. und 8. d. nach Ost und in den letzten Tagen der Woche nach Südwest und Süd gingen. In München, Bremen, Karlsruhe ging der Wind am 8., in Köln am 9. d. nach Südwest und blieb, in Karlsruhe in den letzten Tagen der Woche stürmartigen Charakter annehmend, bis an das Ende der Woche aus dieser Richtung wehend. — Die Temperatur der Luft entsprach in Karlsruhe der normalen; in München lag sie ein wenig unter, an den übrigen Stationen etwas über derselben. In München sank das Thermometer zu Ende der Woche auf 0.4 Grad C. Niederschläge, in München auch Schnee, erfolgten häufig, aber nur in süddeutschen Stationen und in Heiligenstadt in ergiebigem Maße. Aus Bremen wird die Entladung von Gewittern gemeldet. Der beim Wochenbeginn hohe Luftdruck nahm schon am 6. d. allgemein ab und sank auch bis zum Schluß der Woche, wo er wieder allgemein zu steigen begann.

In den meisten Großstädten Europas waren die sanitären Verhältnisse in der Berichtswoche günstige und die Sterblichkeit eine geringere. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte sank auf 23.3 von 23.5 der Vorwoche pro Mille und Jahr berechnet. Die Theilnahme des Säuglingsalters an der Sterblichkeit zeigt gleichfalls einen weiteren Rückgang. Von 10,000 Lebenden starben (aufs Jahr berechnet) 88 Säuglinge, gegen 92 der Vorwoche, in Berlin 96, in München 140.

Unter den Todesursachen zeigen Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder eine weitere, ziemlich allgemeine Abnahme; nur in wenigen Orten, wie in Danzig, Breslau, München, Nürnberg, Berlin, Hamburg, Görlitz, Paris, London, Warschau, Stockholm, St. Petersburg überstieg ihr Vorkommen das gewöhnliche noch etwas. Auch Sterbefälle an Ruhr haben allgemein abgenommen. Aus San Francisco und New-Orleans wurden je 1, aus Paris 2 Sterbefälle an Cholera sporadica, aus Hamburg 1 Todesfall an Cholerine gemeldet. — Unter den Infectionskrankheiten zeigten sich Masern, Diphtherie und Keuchhusten etwas häufiger, Pocken, Scharlach und typhöse Fieber etwas seltener als Todesveranlassung. — Sterbefälle an Masern kamen aus München, Nürnberg, Augsburg, Halberstadt, Berlin, Hannover, Paris, Madrid mehrfach zur Meldung. — Das Scharlachfieber zeigt in Elbing, Kolberg, Breslau, Chemnitz, Berlin, Spandau, Hamburg, Prag, Amsterdam, Rotterdam, Warschau eine Zu-, in Danzig, Greifswald eine Abnahme der Sterbefälle. — Diphtherie und Croup haben in Berlin und in den Städten der Mark Frankfurt a. O., Spandau, Forst, Cottbus, ferner in Leipzig, Hamburg, Königsberg, Stolp, Dresden, Görlitz größere Verbreitung gefunden, auch in Wien, Prag, St. Petersburg stieg, in Stettin und Graudenz sank die Zahl der Opfer. — Auch die Sterblichkeit an Keuchhusten war wieder eine etwas größere, besonders in Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Aachen. — Seltener wurden allgemein Sterbefälle an Typhus, nur in Dortmund und in Turin mehrte sich die Zahl derselben etwas. Aus Danzig und Posen wurden je ein Todesfall an Flecktyphus, aus Aachen 1 an Rückfallsfieber gemeldet. — Dem Kindbettfieber erlagen in deutschen Städten 14 Frauen. — Todesfälle an Pocken kamen aus deutschen Städten nicht zur Anzeige; aus Genf, Rom, Murcia kamen einzelne, aus Paris, Odessa, Madrid, Warschau mehrfache, aus Lissabon 6, aus Prag 8, aus London 9 zur Mittheilung. — Die Cholera hat in Südfrankreich und in Spanien nur wenig Opfer gefordert; auch in den italienischen Provinzen haben die Erkrankungen und Todesfälle bedeutend nachgelassen. Desgleichen wurde aus den indischen Städten Kalkutta, Madras, Bombay von Ende August und Anfang September eine Abnahme der Sterbefälle gemeldet.

Sachsen.

* Leipzig, 22. October. Die 5. Classe der 106. königl. sächsischen Landeslotterie wird in den Tagen vom 3.—24. November d. J. gezogen. Die Erneuerung der Loose ist nach §. 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen spätestens vor Ablauf des 25. October 1884 bei dem Collecteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung versäumt, oder sein Loos von dem nurgedachten Collecteur vor Ablauf des 25. October nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen §. 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos an die königliche Lotteriedirection noch vor Ablauf des 30. October 1884 zu wenden.

* Leipzig, 22. October. Am 29. October findet Abends 6 Uhr im Saale der Buchhändlerbörse eine constituirende Versammlung des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in Leipzig statt. Der Centralverein, welcher mit den Rechte einer juristischen Persönlichkeit seinen Sitz in Leipzig hat, bezweckt, unter ausdrücklicher Ausschließung aller socialpolitischen Fragen, die technischen Interessen des Buchgewerbes zu fördern, insbesondere einen erhöhten Einfluß der Kunst auf dasselbe herbeizuführen. Es soll dies durch Gründung und Unterhaltung eines deutschen Museums für das gesammte Buchgewerbe, verbunden mit Fachbibliothek und Journalisticum, sowie mit kleineren, periodisch wiederkehrenden, durch Vorträge erläuterten Ausstellungen, ferner durch Errichtung einer Akademie für das gesammte Buchgewerbe — höheren, fachlichen Fortbildungsanstalt — für Ausgelernte oder in Kenntnissen Fortgeschrittene, und im Anschluß hieran durch Ertheilung von Fachunterricht an Lehrlinge und Ausgelernte, sowie durch Pflege des Ausstellungswesens des Buchgewerbes, sowohl durch Specialausstellungen, wie auch durch corporative Vertretung des Leipziger, eventuell des deutschen Buchgewerbes auf den internationalen Ausstellungen erzielt werden. Ordentliches Mitglied des Centralvereins kann jeder selbstständige Besitzer oder verantwortliche Vertreter eines dem Buchgewerbe im engeren oder weiteren Sinne angehörenden Geschäfts werden; doch ist im Hinblick auf die mit dem Vereine verbundenen Institutionen, namentlich des Museums und der Akademie, auch die Aufnahme von außerhalb des Buchgewerbes stehenden Personen als außerordentliche Mitglieder beschlossen worden. Zur Erleichterung der verschiedenen Wahlen und des gemeinschaftlichen Zusammenwirkens überhaupt werden die ordentlichen Mitglieder des Centralvereins nach der Natur ihres Geschäfts in fünf Gruppen getheilt, während die außerordentlichen Mitglieder eine sechste Gruppe bilden.

— Am Freitag Abend wird, wie bereits erwähnt, Herr Friedrich Eulau im Saale der Buchhändlerbörse eine Recitation moderner Dichtungen abhalten. Das Nähere ergiebt die betreffende Anzeige. Der Vortragende verfügt nach den uns vorliegenden Beurtheilungen über ein umfangreiches und biegsames Sprechorgan und versteht es, den ästhetischen Gehalt der zum Vortrage gewählten Stücke in wahrhaft künstlerischer Weise zur Geltung zu bringen.

— Am Sonnabend Abend wird der Dichter Albert Ley im Saale der Buchhändlerbörse sein Lustspiel „Der Handschuh“ recitiren. Wir machen Freunde der Dichtkunst schon heute auf diese Vorlesung aufmerksam.

* Connewitz, 22. October. In der Nacht vom letztvergangenen Sonnabend zum Sonntag ist hierselbst ein grober Unfug insofern verübt worden, als in der Eisenbahnstraße eine Gartenthür ausgehoben, die Firma einer Handelsgärtnerei, welche an zwei Pfählen befestigt war, losgerissen, dieselbe, sowie außerdem einige Stücken Bauholz nach der Gegend des neuen Friedhofs zu getragen worden, nicht minder auf einem hier in der Nähe befindlichen Trockenplatze einige Pfähle herausgerissen worden sind. Hoffentlich gelingt es noch, die Thäter zu ermitteln und sie einer exemplarischen Strafe zuzuführen, was um so wünschenswerther erscheint, als an einem Grundstück in der Langestraße der Unfug des Aushebens einer Hof- oder Gartenthür, ja sogar das Verunreinigen der Schleusen schon mehrfach vorgekommen ist, ohne den wirklichen Urheber bis jetzt erlangen zu können, trotzdem der Besitzer des Grundstücks eine Belohnung für Ermittelung des Thäters aussetzt, um ihn bestrafen lassen zu können.

X Hainichen, 21. October. In der verflossenen Nacht ist ein dem Gutsbesitzer Wüstner in Gotzberg gehöriger, in dessen Garten stehender Strohfeim, wie man annimmt, von darin campirendem Gesindel in Brand gesteckt und gänzlich vom Feuer vernichtet worden.

Crimmitschau, 21. October. Wie der „Crimmitsch. Anz.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der verstorbene Herr Rittergutsbesitzer Mummert unserer Stadt die Summe von 30,000 ℳ testamentarisch vermacht. Von den Zinsen dieses Capitals sollen stets in erster Linie 100 ℳ zur Christbescheerung für arme Kinder, die übrigen Zinsen aber zur Verschönerung des Sahnparks und der Stadt verwendet werden. Außerdem hat Herr Mummert der Kleinkinderbewahranstalt die Summe von 5000 ℳ vermacht. Der Dank der ganzen Bürgerschaft wird dem Verblichenen ins Jenseits nachgerufen werden.

Plauen, 21. October. Hochinteressant ist es, einen Einblick in eine Correspondenz unserer Königin Carola mit einem ganz einfachen Manne aus unserer Nähe zu thun. Der Tischler Bauer aus Wiedersberg kam zu einem hiesigen Buchbindermeister und hat Letzteren, die Briefe, welche er bis jetzt von Ihrer Majestät der geliebten Königin erhalten habe, zu heften. Einige dieser Briefe (im Ganzen gegen 30 an der Zahl) waren schon recht zerlesen. Der Mann war im 70er Kriege bei St. Privat verwundet worden, und Ihre Majestät die Königin hatte ihn öfters im Lazareth besucht und sich mit ihm unterhalten. Von dieser Zeit an rührt der Briefwechsel her, der sich bis auf dieses Jahr fortgesetzt hat. In den Briefen, in welchen sie den Adressat immer mit „Lieber Bauer“ anspricht, erkundigt sie sich nach seinem und seiner Familie Wohlergehen, wobei sie ihm oder den Kindern kleine Weihnachtsgeschenke, der erkrankten Frau Stärkungsmittel &c. schickt; sie tröstet ihn, daß seine Genesung nur langsam vor sich gehe, ermahnt ihn, immer heitern Muthes zu sein, freut sich, daß er trotz seiner Armuth zufrieden ist, weil doch „Reichthum und hohe Stellung nicht immer glücklich macht“, bedauert, daß er sich bei ihrer Reise durchs Vogtland im Jahre 1874 nicht habe sehen lassen u. s. w. „Ich freute mich“, schreibt die hohe Frau, „aber sehr über den Empfang Ihrer Zeilen, denn in Plauen, aber ganz besonders in Oelsnitz und Elster hatte ich immer gehofft, Sie zu sehen, da ich glaubte, daß Wiedersberg in der Gegend von Oelsnitz sei, und daß Sie vielleicht in den einen oder anderen Ort kommen würden. Es ist zu schade, daß Sie so bescheiden waren, denn es findet sich jetzt gewiß nicht wieder so leicht eine Gelegenheit, und ich hätte mich so sehr gefreut, Sie wieder zu sehen, persönlich nach Ihren Verhältnissen, nach Ihrem Wohlergehen zu fragen“ .... Die Ausdrucksweise ist eine so einfache und klare, daß sie dem gemeinen Manne völlig verständlich ist. Wie praktisch, vielleicht auch wie sparsam die hohe Frau in Wirthschaftssachen ist, geht aus folgender Bestellung, die sie in einem der Briefe bei Bauer macht, hervor. „Als erste Bestellung möchte ich Ihnen Folgendes anweisen: Einen Wäscheschrank in dem Holz, aus dem man gewöhnlich Schränke baut (aus dieser Beschreibung ersehen Sie, daß ich leider nicht sehr sachkundig bin!) mit Oelanstrich, der wie Eichenholz aussieht, 2 Meter hoch, 1 Meter 40 Centimeter breit und 70 Centimeter tief, mit 4 bis 5 Breteinlagen, um die Wäsche darauf zu legen und mit 2 Thüren; aber ich wünsche, daß die Thüren bloß mit Holz eingerahmt sind und mit dunkelgrüner Drahtgaze eingespannt! Ich weiß nicht, ob ich mich hierin deutlich ausgedrückt habe. Ich sah nämlich kürzlich in Berlin einen derartigen Schrank, der mir sehr gefiel, weil er den Vortheil bietet, daß, wenn die Wäsche nicht ganz trocken hineinkommt, sie noch ausdünsten kann und nie modrig riecht. Es war ein ähnlicher Stoff, wie man ihn zu Fliegenfenstern (in Küchen u. s. w.) benutzt. Wenn dieser Schrank fertig ist und ich den Preis weiß, werde ich vielleicht noch Waschtische bestellen, ich suche aber noch nach einem praktischen Muster für dergleichen.“ Wir ersehen ferner aus diesen Briefen, daß die Königin nicht nur die Namen vieler anderer Invaliden im Gedächtniß behalten hat, sondern daß sie auch mit ihnen correspondirt. Da schreibt sie an Bauer: „Juchet“ hat sich verheirathet und ist sehr glücklich, Fiedler ebenfalls &c. Noch Manches ließe sich darüber berichten. Daß Bauer als der Inhaber der Briefe stolz auf seine Königin ist, läßt sich wohl denken; aber auch, und wir behaupten wohl nicht zu viel, jeder Sachse ist stolz auf seine Königin Carola, die erlauchte Gemahlin seines Königs Albert.

Vermischtes.

— Aus Sigmaringen liegen die folgenden weiteren Meldungen über die daselbst stattfindenden Festlichkeiten vor:

* Sigmaringen, 21. October. Bei dem Familiendejeuner im erbprinzlichen Palais nahm Se. Majestät der Kaiser in der Mitte der Tafel Platz, ihm zur Rechten saßen die Fürstin-Jubilarin, Se. k. k. Hoheit der Kronprinz, die Königin von Rumänien, zu seiner Linken die Königin von Sachsen, der Jubilar, die Großherzogin von Baden. Se. Majestät dem Kaiser gegenüber saß die Erbprinzessin von Hohenzollern zwischen den Königen von Sachsen und von Rumänien. Während des Dejeuners, welches bis 2½ Uhr dauerte, musicirte die Hoftheatercapelle. Nach demselben traten Se. Majestät der Kaiser und Ihre k. Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern an d. geöffneten Fenster des Parterre und wohnten dem Vorbeimarsch der Kriegervereine bei, während dessen die Capelle des 114. Infanterieregiments spielte. Jubelnde Zurufe begrüßten Se. Majestät den Kaiser und das fürstliche Jubelpaar. Hiernach machten Se. Majestät der Kaiser mit dem Erbprinzen von Hohenzollern und der Fürst von Hohenzollern eine Ausfahrt durch die Stadt. Brausende Hochs der nach Tausenden herbeigeströmten Bevölkerung begrüßten Se. Majestät den Kaiser und den Jubilar auf ihrem ganzen Wege.

* Sigmaringen, 21. October. Heute Nachmittag 5 Uhr fand die Ceremonie der Trauung des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern statt. In derselben begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in folgender Reihenfolge: Seine Majestät der Kaiser zwischen dem fürstlichen Jubelpaare, denen 5 noch nicht erwachsene Enkel des fürstlichen Paares. Als zweites Paar folgte der König von Rumänien und die Königin von Sachsen. An diese schloßen sich in Reihen zu dreien Se. k. k. Hoheit der Kronprinz, die Königin von Rumänien und der König von Sachsen, die Gräfin von Flandern, der Großherzog von Baden und die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern, die Großherzogin von Baden und der Erbprinz von Hohenzollern, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Graf von Flandern und die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Anhalt, die Herzogin von Hamilton und Prinz Wilhelm von Württemberg, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinzessin Karoline von Hohenzollern und der Erbgroßherzog von Baden, Prinz Eduard von Anhalt, Prinzessin Alexandra von Anhalt und Prinz Friedrich von Anhalt, der Fürst von Fürstenberg, die Gräfin Taxagi und Prinz Aribert von Anhalt, Prinz Wilhelm von Hohenzollern, der Fürst von Thurn und Taxis und der Fürst zu Wied, Prinz Ferdinand von Hohenzollern und Prinz Hohenlohe-Oehringen. Beim Eintritt des Zuges in den Saal, in welchem die Feier stattfand, ertönte Chorgesang. Das Jubelpaar nahm vor dem Altar mit seinen Enkelkindern Aufstellung, dahinter Se. Majestät der Kaiser mit der Königin von Sachsen. Die übrigen Paare stellten sich rechts und links auf. Die Festrede hielt der Erzabt Maurus von Emaus, den Weihspruch sprach der Bischof von Hefele. Nach der Trauerfeierlichkeit fand Galadiner statt.

* Berlin, 21. October. Wie es heißt, erfolgt die Rückreise des Kaisers von Sigmaringen nicht, wie es zuerst bestimmt war, über Eberbach und Hanau, sondern nach neueren Bestimmungen wegen der Beisetzungsfeierlichkeiten für den Landgrafen Friedrich von Hessen, jetzt von Ingstedt aus statt über Eberbach und Hanau nunmehr über Osterburken und Würzburg u. s. w., Elm, Bebra und Wittenberg nach Berlin. Hiernach wird auch morgen Abend der Thee und das Souper nicht in Hanau, sondern in Würzburg stattfinden. In Folge dieser neuen Dispositionen für die Rückreise trifft der Kaiser auch übermorgen früh um 8¼ Uhr in Berlin ein.

— Wilhelmshaven, 20. October. Das ungewöhnlich und unerwartet lange Ausbleiben der Corvette „Gneisenau“ hat bereits zu Besorgnissen und Vermuthungen über einen Unfall Veranlassung gegeben, um so mehr, als seit der Abfahrt des Schiffes jede Nachricht fehlt. Mehrfache telegraphische Anfragen an Hafenplätzen der dänischen und schwedischen Küste, welche sonst von deutschen Kriegsschiffen angelaufen werden, waren ohne Resultat und insofern auch nicht von Belang, als im Falle die „Gneisenau“ einen der Häfen angelaufen wäre, sie jedenfalls selbst Nachricht gegeben haben würde. Es kann daher nur geschlossen werden, daß die Corvette bei dem schweren Nordoststurm, in der Nordsee, beigedreht haben wird, indem der Commandant es dem Schiffe nach der Havarie bei Laaland vielleicht nicht hat zumuthen wollen, gegen die schwere See anzudampfen. Angesprochen ist die „Gneisenau“ auf See, so viel bis jetzt verlautet ist, nicht; es ist daher erklärlich, daß sich eine peinliche Spannung bereits mehr oder weniger Bahn gebrochen hat.

— Kiel, 21. October, 2 Uhr Mittags. Die Brigg „Undine“ hat bei schwerem Wetter bei Frederikshaven beide Anker verloren. Der Aviso „Blitz“ fuhr gestern Abend zu ihrem Beistand in See.

— Eine kürzlich erfolgte Verlobung in der schlesischen Aristokratie darf auch in weiteren Kreisen Interesse erwecken. Leopold Graf von Kalckreuth, Lieutenant der Reserve im 1. Garde-Regiment z. F., einziger Sohn des Landschaftsmalers Stanislaus Grafen Kalckreuth, hat sich vor einigen Tagen mit Comtesse Bertha York von Wartenburg, Tochter des Majoratsherrn Grafen Paul York von Wartenburg auf Kl.-Oels in Schlesien und dessen Gemahlin, geb. von Wildenbruch, verlobt. Wie man der „Schlesischen Zeitung“ aus Berlin schreibt, hat der Bräutigam, ebenfalls wie sein Vater Maler, bereits selber bemerkenswerthe Erfolge errungen. Die zuerst in München ausgestellt gewesenen, gegenwärtig noch auf der akademischen Ausstellung in Berlin befindlichen Bilder: „Leichenbegängniß in Dachau“, „Vor der Fischauction“ und „Portrait des jugendlichen Grafen Fritz Wend zu Eulenburg-Prassen“, verschafften ihm schnell einen guten Ruf und die vollste Anerkennung der Kritik, die ihn als einen der hoffnungsreichsten unter unserem künstlerischen Nachwuchs bezeichnet hat. Auch die Caserne der Leibcompagnie des 1. Garderegiments weiß vom Lieutenant Grafen Kalckreuth zu erzählen, der den Flügelmann und einen Grenadier dieser Compagnie mit wahrer Meisterschaft gemalt hat, welche beide, in den Uniformen von 1720 und jetzt, die Wand des Corridors zieren. Eine jüngere Schwester des Grafen, Gräfin Pauline Kalckreuth, ist Hofdame der deutschen Kronprinzessin. Seine Braut ist mütterlicherseits eine Nichte des Dramatikers Ernst von Wildenbruch und Enkelin des verstorbenen preußischen Gesandten Ludwig von Wildenbruch.

— Ein Correspondent des „Standard“ hat in Suez Gelegenheit gehabt, die 16 Ueberlebenden der „Nisero“-Mannschaft, die sich nach ihrer Befreiung aus den Händen des Rajahs von Tenom auf der Rückreise nach England befinden, zu interviewen und sendet seinem Blatte einen ausführlichen Bericht über die Erlebnisse der Unglücklichen während ihrer Gefangenschaft. Zwar enthält das Telegramm manches bereits Bekannte; da dasselbe jedoch die erste authentische und zusammenhängende Schilderung der ganzen Angelegenheit bringt, so lassen wir den Bericht hier seinem Hauptinhalte nach folgen.

Unter den Befreiten befinden sich der erste Officier Crichton, der erste und dritte Maschinist, der Steward und der chinesische Koch. Der Dampfer „Nisero“ segelte bekanntlich am 27. October vorigen Jahres von Sourabaya ab und beabsichtigte, auf der Fahrt durch den Suezcanal nach England in Cleiveh anzulaufen, um Kohlen einzunehmen. Einige Tage nach der Abfahrt von Sourabaya wurde das Wetter neblig und die See unruhig und um Mitternacht des 9. November strandete das Schiff auf einem Riff und begann rasch Wasser zu machen. Es wurde dann ein Boot ausgesetzt und rund um das Schiff herum gelothet, wobei sich herausstellte, daß das Wasser überall flach und der Dampfer sicher war, so lange die See nicht höher wurde. Gegen Morgen bemerkte man Land in der Nähe, worauf sich ein Theil der Mannschaft an die bis zum Wasserrande mit Gebüsch bedeckte niedrige Küste begab. Als es Tag wurde, zeigten sich dunkle Gestalten im Gebüsch und bald darauf waren die Schiffbrüchigen von einer großen Anzahl Eingeborener umgeben. Wo das Schiff gestrandet war, wußte man nicht; erst später stellte sich heraus, daß die Strandung in dem Panga-Districte im Territorium des Rajahs von Tenom auf Sumatra erfolgt war.

Obgleich wir — erzählen die Leute weiter — zu Gefangenen gemacht waren, wurden wir doch nicht schlecht behandelt. Wir wurden zunächst vor den Häuptling von Panga gebracht, der eine Menge Fragen an uns stellte, um herauszufinden, ob wir Engländer oder Holländer seien. Am folgenden Abend traf der Rajah selber ein, der sich ebenfalls nach unserer Nationalität erkundigte. Am nächsten Tage fuhren die Eingeborenen mit ihren Booten nach dem „Nisero“ und begannen den Dampfer zu plündern. Wir wurden noch immer sehr höflich behandelt und es wurde sogar dem Capitain und einigen von der Mannschaft gestattet, an Bord zu gehen und Einiges von unseren Kleidern und Effecten zu holen. Mittlerweile waren größere Schaaren von Eingeborenen aus dem Innern gekommen, die auf Befehl des Rajahs dem Wrack gegenüber eine Hütte bauten, in welcher die auf dem Schiffe gemachte Beute aufbewahrt und streng bewacht wurde. Auch wir wurden bewacht, allein trotzdem gab man uns zwei Gewehre, um uns bei einem etwaigen Angriffe seitens der Eingeborenen vertheidigen zu können.

Nach etwa achttägigem Aufenthalte wurden wir nach Tenom gebracht, wo uns drei Häuser angewiesen und wir gut behandelt wurden. Wir sollten demnächst an die Holländer ausgeliefert werden. Am 29. November meldeten die Eingeborenen uns, es seien ein Europäer und Tuku-Pit, der ehemalige Vormund des Rajahs und jetzt sein Haupt-Rathgeber, eingetroffen, um wegen des Lösegeldes zu unterhandeln. Der Europäer war ein französischer Officier, Namens Rouvé, der mit irgend einer Art Mission an der Westküste von Atchin beschäftigt und schon mehrfach in Tenom gewesen und deshalb mit dem Rajah befreundet war. Aus diesem Grunde war er von den holländischen Behörden beauftragt, wegen des Lösegeldes mit Tenom zu verhandeln. Herr Rouvé hatte eine Unterredung mit dem Rajah und erzählte uns, die Forderungen desselben seien übertrieben hohe, dennoch aber hoffe er die Sache zu arrangiren, so daß wir in fünf Tagen frei sein würden. Bei seiner Abreise ließ er uns einige der mitgebrachten Vorräthe zurück. Am folgenden Donnerstag kam der Rajah von Rigas und theilte uns nach einer Unterredung mit dem Rajah von Tenom ebenfalls mit, daß die Angelegenheit geregelt werden würde, und nahm zu diesem Zwecke Capitain Woodhouse und den chinesischen Koch mit. Der Capitain mußte jedoch vorher sein Ehrenwort geben, daß er, einerlei ob er das Lösegeld anschaffen könne oder nicht, zurückkehren werde; falls er sein Wort breche, sollte es dem Rajah freistehen, uns Alle zu tödten. Capitain Woodhouse kehrte jedoch nicht zurück und dadurch geriethen wir in eine böse Lage, da der Rajah über den Wortbruch sehr wüthend wurde; wir konnten von Glück sagen, daß uns der Kopf nicht abgehauen wurde. Am 9. December traf ein Schreiben des Capitains mit der Nachricht ein, die Holländer seien zur Zahlung des Lösegeldes bereit; in Folge dessen besserte die verdrossene Laune des Rajahs sich wieder, der uns dann einige Ziegen und Hühner schickte. Den chinesischen Koch entbehrten wir anfänglich sehr, da er als Dolmetscher für uns fungirt hatte.

Am 13. December wurde uns heimlich ein Brief des holländischen Residenten auf der Insel zugesteckt, in welchem dieser sich erkundigte, ob es nicht möglich sei, den Ort zu überraschen, worauf wir antworteten, er solle sich lieber mit dem Capitain darüber in's Einvernehmen setzen. Dieser Brief setzte unserer Stimmung einen Dämpfer auf, weil wir daraus entnahmen, daß die Holländer sich von der Zahlung des Lösegeldes frei machen und statt dessen den Ort angreifen wollten, was nothwendigerweise zur Folge haben mußte, daß uns allen beim ersten Alarm der Hals abgeschnitten werden würde. Der Rajah wurde von Tag zu Tag über das Ausbleiben des Capitains wüthender und pflegte täglich zu uns zu kommen, um uns auszuschelten und zu fragen, ob das Benehmen des Capitains das eines Ehrenmannes sei. Es war eine schlimme Zeit und doch konnten wir ihm nicht Unrecht geben, wenn er sich für den an ihm verübten Betrug dadurch rächte, daß er uns das Leben nahm. Das Weihnachtsfest waren die schlimmsten Tage, welche wir in der Gefangenschaft zugebracht haben, und wir hatten schon alle Hoffnung verloren. Als Nahrung erhielten wir nur schmutzigen Reis mit etwas Salz. Am 27. December bemerkten wir einen Dampfer, wie sich später herausstellte, das englische Kriegsschiff „Pegasus“, das trotz der hohen Brandung, in welcher die Boote des Rajahs nicht hinausfahren konnten, ein Boot aussetzte und das Land zu erreichen suchte. Das Boot kenterte jedoch in der Nähe der Barre, wobei zwei Mann ertranken.

Am 2. Januar traf Herr Christiansen ein, der uns erzählte, der britische Consul sei mit ihm angekommen, es sei jedoch besser, daß derselbe nicht eher an das Land komme, als bis Herr Christiansen ihm über den Stand der Angelegenheit Bericht erstattet habe. Christiansen war ein Kaufmann, der schon längere Zeit an der Küste Handel trieb und den Rajah kannte, bei diesem aber nichts auszurichten vermochte. Der Rajah war noch immer wüthend über den Treubruch des Capitains und wollte seine Forderungen nicht herabsetzen, und da er auch Christiansen als Gefangenen zurückhalten wollte, so mußte dieser eine List anwenden, um wiederum an Bord zu gelangen. Drei Tage darauf vernahm der Rajah, daß die Holländer seine Stadt zu bombardiren beabsichtigten und wirklich kamen deren Schiffe und unterhielten zwei Tage lang ein heftiges Feuer auf den Ort, allein das hatte keine weitere Folge, als daß sich unsere Lage noch verschlechterte, denn sobald die Schiffe in Sicht kamen, wurden wir eiligst nach Simpang Olie getrieben. Es war ein fürchterlicher Marsch und ein Wunder, daß wir denselben überstanden. Das Land bestand aus Morast und Busch; zu Zeiten wateten wir bis zum Leibe im Wasser, dann mußten wir uns wieder durch das Dickicht drängen, in dem die Bäume mit zwischen Schlinggewächsen verschlungen waren, deren Dornen uns bei jedem Schritte das Fleisch zerrissen, von der Kleidung ganz zu schweigen.

Nach der Ankunft in Simpang Olie hofften wir, daß unsere Leiden vorläufig vorüber seien, allein sie fingen jetzt erst recht an. Bis dahin war der Rajah trotz seiner Wuth auf Capitain Woodhouse und wegen der Verzögerung immer noch ziemlich freundlich mit uns und hatte er uns genügend zu essen gegeben, jetzt aber wurde das anders, da er alle Hoffnung aufgegeben zu haben schien, durch uns Das, was er verlangte, d. h. den Schutz Englands und das Recht des freien Handels ohne Einmischung der Holländer, zu erhalten; als der „Pegasus“ wieder abgedampft war und die Holländer Tenom bombardirt hatten, war er ganz verändert. Wir erhielten nichts mehr als den schlechtesten und schmutzigsten Reis, der aufzutreiben war, und dazu eine Kleinigkeit Berlalz. Zwar zeigten wir dem Rajah die uns gegebene Nahrung, allein er lachte uns aus, und alle Beschwerden waren umsonst. Der einzige Comfort bestand in einem ein- oder zweimaligen Bade täglich.

Am 22. Februar traf Mr. Maxwell, ein Mitglied des Stadtrathes von Singapore, an der Küste von Boeboen ein, und es war ihm Tuku-Pit, wie wir vernahmen, entgegen gefahren. Die Ankunft Mr. Maxwell's brachte nicht nur dem Rajah, sondern auch uns große Freude, da jener Proviant für uns mitgebracht hatte. Nach einer Unterredung, welche Mr. Maxwell und Mr. Dudlock mit dem Rajah in Tenom gehabt hatten, schickte ersterer uns die Botschaft, wir sollten den Muth nicht sinken lassen, er hoffe uns bald zu befreien. Am 16. März erhielten wir einen zweiten Brief mit derselben Botschaft, ein definitives Arrangement war aber noch nicht getroffen. Am 22. März wurden wir auf eine mitten im Flusse liegende kleine Insel gebracht, auf welcher der Rajah gewöhnlich lebte und wir bessere Quartiere als bisher bekamen. Am 18. März waren unsere Vorräthe aufgegeben, so daß wir wieder unsere alte Nahrung, Reis, Kürbisstengel und Kräuter, zu uns nehmen mußten. Am 24. erfolgte der erste Todesfall, der den italienischen Matrosen Codina Locacon dahinraffte. Es waren jedoch viele von uns krank und die Nahrung war auch derart, daß sie selbst in einem gesunden Klima einen Mann umgebracht hätte, geschweige denn in einem heißen, morastigen Lande wie hier. Wir waren durch den Tod unseres Gefährten sehr betrübt, suchten uns jedoch mit der Hoffnung zu trösten, daß die Regierung jedenfalls etwas für uns thun werde, da es noch nie vorgekommen sei, daß sie schiffbrüchige Seeleute in den Händen der Wilden gelassen habe, ohne etwas für sie zu thun. Am 15. Mai kamen weitere Vorräthe in Tenom an, im Ganzen 125 Kisten, doch scheint die Zahl derselben, nach den Nummern zu urtheilen, ursprünglich 160 gewesen zu sein. Mit großer Freude nahmen wir sie in Empfang, sie haben uns das Leben gerettet, denn wenn man sie uns nicht geschickt hätte, wäre Niemand mit dem Leben davon gekommen. Wir waren schon so geschwächt, daß wir kaum noch kriechen konnten, auch trat die Cholera unter uns auf. Ein Mann starb am 18., ein anderer am 22. Mai daran, doch besserte sich bei den meisten Besserung ein, als wir wieder bessere Nahrung erhielten. Da wir uns nun stärker fühlten, beschlossen wir, um jeden Preis zu entfliehen und die Flucht zu ergreifen, wenn wir bei der Beerdigung unseres Kameraden über den Fluß setzten. Wir machten auch einen Versuch, doch entdeckten die Eingeborenen denselben, noch ehe wir alle auf der Flucht waren, und drei von uns, welche das Dickicht bereits erreicht hatten, wurden dort wieder aufgestöbert und mit Handschellen gefesselt zurückgebracht. Am 24. Mai starb noch einer unserer Gefährten an der Cholera.

Die Zeit verfloß uns sehr langsam; zwar waren wir durch die bessere Nahrung wieder kräftiger geworden, allein wir hatten nichts zu thun, als in den Fluß zu blicken, und fürchteten auch zu arbeiten, weil wir meinten, der Rajah würde uns, wenn er sähe, daß wir stark genug zur Arbeit seien, wie Sclaven zu derselben anhalten. Am 10. Juni trat wieder ein Todesfall ein.

Am 4. Juli hörten wir, daß der „Pegasus“ wieder an der Küste sei, und am folgenden Tage erhielten wir auch einen ermuthigenden Brief, allein wir glaubten den Briefen nicht mehr. Diesmal waren die Verhandlungen jedoch wahr, denn am 16. August traf Mr. Maxwell mit dem Lösegelde in Boeboen ein, von wo er dem Rajah die Botschaft sandte, daß, wenn er uns nicht innerhalb fünf Tagen freigegeben habe, die Engländer und Holländer zusammen ihn angreifen würden. Am 17. August, kurz vor unserer Befreiung kamen noch zwei Cholerafälle vor. Am 6. September theilte der Rajah uns mit, wir sollten sofort nach der Küste aufbrechen, wo er uns den Engländern ausliefern wollte. Wir vermochten die Nachricht kaum zu glauben, allein schon an demselben Tage machten wir uns in Begleitung einer starken bewaffneten Escorte auf den Weg nach Tampong, wohin schon ein italienischer Matrose vorher gesandt war, nachdem dessen Consul 2000 Dollars Lösegeld für ihn bezahlt hatte. Es war ein schrecklicher Marsch von Tenom nach Simpang Olie gewesen, doch hatte derselbe kaum einen Tag gedauert; jetzt mußten wir vier Tage und einen Theil der Nächte durch Sumpf und Dickicht marschiren und zwei Flüsse durchwaten, so daß wir bis durchnäßt waren und vollständig erschöpft an der Küste ankamen, wo das englische Schiff uns erwartete. Wir wurden von Mr. Maxwell in Empfang genommen und nach dem „Pegasus“ geschickt, während jener noch im Lager des Rajahs blieb, bis das Lösegeld an Land gebracht war. Mit unaussprechlicher Freude traten wir nach zehnmonatiger Gefangenschaft die Heimreise an.

— Die Rückkehr des Cardinals Hergenröther, des Archivisten des Vaticans, nach Rom hat den Arbeiten in den vaticanischen Archiven einen neuen Antrieb gegeben. Diese sind, einen Monat früher als die Ferien ablaufen, auf Befehl des Papstes bereits seit dem 3. d. M. wieder geöffnet. Um den Geschichtsforschern ihre Nachsuchungen zu erleichtern, hat Leo XIII. noch im vorigen Jahre ein Reglement anfertigen lassen, das in dem Vorzimmer zu dem großen Arbeitssaale ausgestellt ist. Es dürfen Abschriften und Auszüge nach Belieben gemacht werden mit dem einzigen Vorbehalte, daß die Notizen dem Custode unterbreitet werden, damit er ein Verzeichniß über die den Archiven entnommenen Stoffe führen könne. Der Forschung zugänglich sind alle Schriftstücke, die aus einer älteren Zeitperiode als derjenigen ab 1816 herrühren.

Technisches.

Zink zur Verhütung der Corrosionen und Incrustationen der Dampfkessel.

Schon seit längerer Zeit ist Zink als Mittel gegen Corrosionen und Steinablag in Dampfkesseln empfohlen, aber mit sehr widersprechenden Erfolgen benutzt worden, so daß sich dieses Antikesselsteinmittel keineswegs Bahn brechen konnte. Erst neuerdings scheint man die richtige Anwendungsweise des Zinks zu obigem Zwecke gefunden zu haben und zwar hauptsächlich durch die Bemühungen des Chemikers Hannay zu Glasgow, welcher seine Versuche mit den glücklichsten Resultaten an den Kesseln der Dampfer der Allan-Linie ausführte, während gleichzeitig nach derselben Richtung hin Mr. Wilson, der Chemiker der Admiralität zu Portsmouth, thätig war und die Verwendung des Zinks in den Kesseln der britischen Marine mit Erfolg zur Anwendung brachte.

Nach der gewöhnlichen Ansicht geben Sauerstoff und Kohlensäure, wenn sie sich im freien Zustande im Speisewasser befinden, die Hauptursachen der für die Dampfkessel so gefährlichen Corrosionen ab. Hannay's erste Versuche liefen deshalb darauf hinaus, jene Agentien durch die bekannten Mittel zu beseitigen, ohne daß es aber dadurch gelang, den Corrosionen Einhalt zu thun. Wenn dem Speisewasser ein Alkali hinzugefügt wurde, um die Kohlensäure zu absorbiren, so riß der Dampf so viel Wasser mit sich, daß es die Dampfmaschinen gefährdete. Auch stellte sich in sechsmonatigen sorgfältigen Versuchen heraus, daß trotz der vollständigen Beseitigung des Sauerstoffs und der Kohlensäure aus dem Speisewasser dennoch die Corrosionen fortdauerten. Hannay schloß daraus, daß wenn auch Sauerstoff und Kohlensäure bei der Corrosion der Dampfkessel unzweifelhaft mitwirken mögen, sie doch nicht die Hauptursache dieser schädlichen Wirkung sind.

Hannay kam nun auf den Gedanken, daß durch die ungleichmäßige Erhitzung der Dampfkessel thermoelektrische Ströme entstehen könnten, indem die wärmeren Kesseltheile elektronegativ, die kälteren elektropositiv werden. Für diese Ansicht spricht der Umstand, daß nicht selten die Kessel innerhalb ihres Wasserraumes an den kälteren Stellen wie von Säuren angefressen werden.

Zur Prüfung seiner Theorie stellte Hannay Versuche mit einem besonders eingerichteten Kessel an, der abtheilungsweise von unten oder von oben erhitzt werden konnte. In diesem Kessel wurde sowohl oben, als auch unten eine eiserne Platte befestigt und beide Platten wurden mit einem Galvanometer verbunden, so daß man den von einer Platte zur andern gehenden elektrischen Strom beobachten und messen konnte. Bei den Versuchen ergab sich, daß der elektrische Strom stets von der kälteren Platte ausging und daß diese starker Corrosion ausgesetzt war.

Um die Corrosion in Dampfkesseln zu verhüten, scheint hiernach das sicherste Mittel zu sein, das Eisen durch einen elektrischen Strom, der stärker ist als der durch die Temperaturdifferenzen des Eisens selbst erzeugte, durchaus elektrisch negativ zu machen. Die Versuche ergaben, daß dieser Strom nur sehr schwach zu sein braucht, so daß schon ein galvanisches Element genügt, wobei der positive Draht in das Kesselwasser geführt, der negative Draht mit der Außenseite des Kessels verbindet ist. Nach einem auf diese Weise von Hannay angestellten sechsmonatigen Versuche stellte sich heraus, daß die früher stark auftretende Corrosion gänzlich außer Wirkung gekommen war.

Bei dem Vorhandensein eines solchen elektrischen Stromes findet eine mehr oder minder starke Wasserzersetzung statt, wobei der Sauerstoff sich an dem elektropositiven Theile, der Wasserstoff aber an dem elektronegativen Theile des galvanischen Paares abscheidet. In Folge seiner Eigenschaft greift aber der Sauerstoff durch Oxydation das Metall an, während der Wasserstoff dasselbe vor jeder Oxydation schützt und gleichzeitig auch das feste Anhaften des aus dem verdampfenden Kesselwasser sich ausscheidenden Kesselsteines verhütet. Durch sorgfältige Versuche hat Hannay dies vollständig bestätigt gefunden.

Um diese Thatsachen für den Dampfkesselbetrieb nutzbar zu machen, verwendet Hannay das schon früher als Antikesselsteinmittel mit sehr verschiedenem Erfolg benutzte Zink und giebt die damit vielfach resultirten Mißerfolge der falschen Anwendungsweise schuld.

Bringt man Zink mit Eisen in Berührung, so entsteht ein elektrischer Strom, indem das Zink sich zum Eisen elektropositiv verhält und demnach der Auflösung durch den davon sich abscheidenden Sauerstoff unterliegt, während das hierbei elektronegative Eisen durch den Wasserstoff geschützt wird. Anstatt aber, wie bisher, das Zink in Platten oder beliebig geformten Stücken in den Dampfkessel zu werfen, wobei der Zinkverbrauch ein sehr großer und in Folge ungenügenden Contactes die Wirkung eine illusorische wird, verwendete Hannay das Zink in Kugelform, wobei ein Kupferdraht in die Kugel eingegossen ist, dessen beide Enden mit dem Kessel in elektrische Verbindung gebracht werden. Durch die Kugelform ist die Berührung des Zinks mit dem Kessel auf eine kleine Stelle beschränkt und dadurch der Zinkverbrauch ein sehr geringer, während die Verbindung des Kupferdrahtes mit dem Kessel den dauernden Contact sichert.

Diese Zinkkugeln, welche Hannay „Elektrogen“ getauft hat, werden an einer geeigneten Stelle in den Kessel gebracht und es genügt für einen kleinen oder mittleren Kessel ein Stück, während ein größerer Kessel mit 2 Stück zu versehen ist, indem der Wirkungsradius etwa 7 Meter betragen soll. Eine derartige Zinkkugel von etwa 1 Kilogr. Gewicht soll 3—4 Monate und länger aushalten und so lange noch etwas Zink vorhanden ist, den Kessel vollständig vor Corrosionen und festem Kesselsteinanflug schützen, wie von der englischen Admiralität lobend anerkannt worden ist. In Folge dieser guten Resultate soll die Anwendung des Elektrogen für die englische Marine, sowie für verschiedene große Dampferlinien bereits eingeführt sein.

Jedenfalls verdient dieses Schutzmittel der Dampfkessel die Beachtung aller Kesselbesitzer und ist der Unterzeichnete gern bereit, weitere Auskunft darüber zu geben.

Th. Schwartze.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 20. October eingetragen:

daß die Firma Joseph Fischer in Möckern ihren Sitz, der Inhaber derselben, Herr Ernst Joseph Fischer daselbst, aber seinen Wohnsitz nach Leipzig (Elsterstraße Nr. 28b) verlegt hat.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Bilanz per 31. August 1884.

Activa.

Fol.			ℳ	₰
2	Immobilien-Conto	ℳ 786,481 70.		
	Abschreibung 2 %	„ 15,729 63.	770,752	07
16	Maschinen-Conto	ℳ 17,958 02.		
	Abschreibung 15 %	„ 2,693 70.	15,264	32
18	Betriebs-Inventar-Conto			
	a. Gasstücke	ℳ 32,323 90.		
	Abschreibung 10 %	„ 3,232 39.	29,091	51
	b. sonstiges Betriebs-Inventar	ℳ 24,534 87.		
	Abschreibung 15 %	„ 3,680 25.	20,854	62
20	Säcke-Conto	ℳ 2,937 —.		
	Abschreibung 40 %	„ 1,174 80.	1,762	20
21	Wirthschaft-Inventar-Conto	ℳ 566 30.		
	Abschreibung 40 %	„ 226 52.	339	78
22	Comptoir-Inventar-Conto	ℳ 97 20.		
	Abschreibung 40 %	„ 38 90.	58	30
23	Zweigbahn-Conto	ℳ 3,552 68.		
	Abschreibung 25 %	„ 888 17.	2,664	51
394	Brunnen-Conto	ℳ 8,736 —.		
	Abschreibung 10 %	„ 873 60.	7,862	40
4	Hypothek-Amortisations-Conto			
	Amortisation vom 1/9. 1874 bis 31/8. 1883	ℳ 107,165 90.		
	do. „ 1/9. 1873 bis 31/8. 1884	„ 15,741 78.	122,907	68
9	Reservefond-Effecten-Conto laut Specification im Bericht.		35,452	45
26	Casse-Conto: Baar- und Wechselbestand (excl. Zinsen)		84,896	05
30	Feuerversicherungs-Conto: voraus gezahlte Prämie		1,000	—
34	Betriebsmaterial-Conto: Vorräthe		163	—
54	Feuerungs-Conto: do.		295	—
168	Malz-Conto: do.		148,763	50
	Debitoren		197,244	10
			1,439,371	49

Passiva.

Fol.		ℳ	₰
1	Actien-Capital-Conto		
	3000 Stück Actien à 300 ℳ (100 Thaler)	900,000	—
3	Hypotheken-Conto		
	davon sind zurückgezahlt laut Amortisations-Conto ℳ 122,907 68.	380,000	—
8	Reservefond-Conto		
	Saldo am 31. August 1883 ℳ 25,802 45.		
	Zugang 1883 „ 9,712 90.	35,515	35
348	1 Creditor	10,969	33
7	Gewinn- und Verlust-Conto		
	Vortrag vom Jahre 1883 ℳ 4,990 37.		
	Reingewinn vor 1884 „ 157,896 44.	162,886	81
		1,439,371	49

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		ℳ	₰
An Rohmaterial- und Productionskosten		1,345,455	29
„ Zinsen,			
Hypothek-Zinsen	ℳ 10,584 62.		
Bank-Zinsen	„ 3,952 28.	14,536	90
„ General-Unkosten		13,199	06
„ Reparaturen		8,304	55
„ Feuerversicherung		3,236	80
„ Abschreibungen:			
a. Immobilien-Conto	ℳ 15,729 63.		
b. Maschinen-Conto	„ 2,693 70.		
c. Betriebs-Inventar-Conto, Gasstücke	„ 3,232 39.		
sonstiges Betriebs-Inventar	„ 3,680 25.		
d. Säcke-Conto	„ 1,174 80.		
e. Wirthschafts-Inventar-Conto	„ 226 52.		
f. Comptoir-Inventar-Conto	„ 38 90.		
g. Brunnen-Conto	„ 873 60.		
h. Zweigbahn-Conto	„ 888 17.	28,537	96
„ Saldo, Reingewinn		162,886	81
davon:			
den Actionairen 5 % Vorzugs-Dividende	ℳ 45,000 —.		
dem Reservefond 10 % von ℳ 112,896 44	„ 11,289 64.		
„ Aufsichtsrath 10 % Tantième	„ 11,289 64.		
„ Vorstand und Malzmeister 10 % Tantième	„ 11,289 64.		
den Actionairen 9 % Super-Dividende	„ 81,000 —.		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 3,017 89.		
	ℳ 162,886 81.		
	ℳ	1,576,177	37

Credit.

	ℳ	₰
Per Erlös für Malz	1,540,492	93
„ „ Malzkeime	30,694	10
„ Gewinn-Vortrag von 1883	4,990	37
ℳ	1,576,177	37

Schkeuditz, am 31. August 1884.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Gustav Prössdorf. C. Germer.

Auf Grund der stattgefundenen Prüfung der vom Directorium geführten Bücher bescheinigen wir die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses.

Schkeuditz, den 18. September 1884. Schkeuditz, den 23. September 1884.

Wilh. Trautzsch, Revisor.

Die mit der Revision beauftragten Delegirten des Aufsichtsrathes:
H. C. Fabrig. Theodor Seyfert.

Drittes
Abonnement-Concert
im Saale des Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 23. October 1884.
Erster Theil.

Ouverture zu „Genovefa" von **Schumann.** — **Arie** aus „Acis und Galathea" von **Händel,** gesungen von Fräulein **Minna Walter** aus Frankfurt a/M. — **Concert** für Violoncell von **Volkmann,** vorgetragen von Herrn **Alwin Schröder** (Mitglied des Orchesters). — **Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Fräulein **Walter.** a) Venezianisches Gondellied von **Mendelssohn,** b) Frühlingsnacht von **Schumann.** — **Solostücke** für Violoncell a) Adagio von **Tartini,** b) Moment musical von **Schubert,** c) Tarantelle von **Cossmann,** vorgetragen von Herrn Kammervirtuos **Schröder.**

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 4. B dur) von **Beethoven.**

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 4 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Ende ½9 Uhr.
Das 4. Abonnement-Concert Donnerstag, den 30. October 1884.
Die Concert-Direction.

Erste Kammermusik
im Saale des Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 25. October 1884.
Mitwirkende:
Die Herren Capellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister Petri, Bolland (Violine), Wehnestein (Viola) und Kammervirtuos Schröder (Violoncell).

Programm.

Quartett (D dur) . . . **Mozart.**
Sonate für Pianoforte (B dur) . . . . . **Franz Schubert.**
Quartett (op. 59, No. 3, C dur) . . . . . **Beethoven.**

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 3½ ℳ sind im Bureau der Concert-Direction, sowie am Haupteingang des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Die Concert-Direction.

---

124. Aufführung
des
Dilettanten-Orchester-Vereins
Sonntag, den 26. October 1884,
im Saale der
Buchhändler-Börse,
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Frau Baumann.
I. Historisches Concert.

Programm.

Suite (C dur) für Orchester von **J. S. Bach.**
Concert für zwei obligate Violinen und Violoncell mit Streich-Orchester von **G. Fr. Händel.**
Arie aus der Oper „Alceste" von **Ch. W. Gluck.**
Symphonie (E dur) in einem Satze von **Ph. E. Bach.**
Recitativ und **Arie** aus der Cantate „Der Tod Jesu" von **J. G. Graun.**
Symphonie (B dur) von **J. Haydn.**

Anfang Vormittags 11 Uhr. — Ende ½1 Uhr.

Eine Anzahl Eintrittskarten sind zu haben bei **F. Flinsch,** Augustusplatz 2, pt.

Große Pfänder-Auction!
Heute Große Windmühlenstr. 7. Fischer, Auctionator.

Auction.

Der Reitestand der zur Concursmasse der „Leipziger Reitschulfabrik, Hoffmann & Co." gehörigen Maschinen, namentlich Kettenkollmaschinen, Rippenpressen, Pfriemenmaschinen, Nähmaschinen, ingleichen Schlosserwerkzeuge ꝛc. gelangen

Freitag, den 24. October 1884

Vormittags von 10 Uhr an,
im Hause **Hohe Straße Nr. 30** allhier,
zur öffentlichen Versteigerung.

Rechtsanwalt Dr. **Langbein,**
Concursverwalter.

Verkaufs-Anzeige.

Der Erbregulirung halber sollen die dem verstorbenen Hotelbesitzer Karl Franz **Mehlhorn** hier gehörig gewesenen Grundbesitzungen in hiesiger Stadt und Flur an: 1. einem **Gasthof** mit Realgerechtsame, Taxe 34,180 ℳ 2. einer **Scheune,** Taxe 3920 ℳ, 3. einem **Feld- u. Wiesengrundstück,** Taxe 7965 ℳ, 4. einem **dergleichen,** Taxe 14,784 ℳ, 5. einem **dergleichen,** Taxe 7131 ℳ, 6. einem **dergleichen,** Taxe 12,936 ℳ, 7. einem **dergleichen,** Taxe 6270 ℳ, Gesammttaxe 87,186 ℳ, ohne Beigabe von Inventar **meistbietend** verkauft werden. — Der Gasthof ist in bester Lage der Stadt befindlich, und hat neben einem regen Fremdenverkehr einen sehr lebhaften Restaurationsbesuch, die Feld- und Wiesengrundstücke sind durchgängig gut im Stande und größtentheils drainirt.

Falls nicht vorher freihändiger Verkauf stattfinden sollte, wird Termin zur Versteigerung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen für

Montag, den 27. October 1884,
Vormittags 10 Uhr in dem Restaurationslocal des Hotel Mehlhorn

anberaumt, und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Beschreibung und Verkaufsbedingungen können bei dem Notar **Hempel** hier eingesehen und gegen Vergütung der Schreibgebühren abschriftlich erlangt werden.

Naumburg, den 5. October 1884.
Die Mehlhorn'schen Erben.

Die zum 27. d. M. in **Sondershausen** angesetzte Auction zum Verkaufe der zum Nachlasse des Herrn Kammerherrn von Krieger gehörigen Gegenstände findet erst

am 5. November

und folgende Tage statt. — Die Besichtigung der Gegenstände kann erst am 4. November stattfinden.

Sondershausen. A. Rinck.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Die für das Geschäftsjahr pro 1883/84 in der heutigen Generalversammlung festgesetzte Dividende in Höhe von 14 % gleich **42 Mark** per Actie kann gegen Einlieferung des Dividendenscheines **Nr. 11** auf dem Comptoir der Herren **Prössdorf & Koch,** Leipzig, **Bahnhofstr. 19, I.** in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr erhoben werden.

Schkeuditz, 22. October 1884.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.
Die Direction.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

In Folge der in heutiger Generalversammlung stattgefundenen Ergänzungswahl und der hierauf vorgenommenen Constituirung besteht der Aufsichtsrath dermalen aus folgenden Mitgliedern:

Dem Unterzeichneten, Vorsitzender,
Herrn F. L. Scherzer, in Firma **J. G. Stichel,** Stellvertreter des Vors.,
H. C. Fabrig,
Georg Rödiger, in Firma **Rödiger & Davignon,**
Theodor Seyfert,
sämmtlich in Leipzig,

was hierdurch nach §. 23 des Statuts bekannt gemacht wird.

Schkeuditz, 22. October 1884.

Der Aufsichtsrath
der Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.
Wehner, Vorsitzender.

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effectvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Katharinenstraße 6, I. Leipzig. Katharinenstraße 6, I.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — **Zeitungs-Kataloge,** sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Tanz-Unterricht.

Am 3. November beginnen meine

Winter-Tanzcurse.

Unterrichtslocal (Salon Friedel), Schulstrasse 4.
Gefällige Anmeldungen werden von 10—12 und von 1—5 Uhr in meiner Wohnung,
Burgstrasse 18, 1. Etage, persönlich entgegengenommen.

A. Schrell,
Nachfolger des Universitäts-Tanzlehrers **Herm. Friedel.**

4½ % Schwedische Städte-Pfandbriefe von 1883.

Wir sind beauftragt, die am 1. November a. c. fälligen Zinscoupons obengenannter Pfandbriefe vom Verfalltage ab **spesenfrei** einzulösen.

Leipzig, den 23. October 1884. **Becker & Co.**

Lyceum für Damen:

Wissenschaftliche Lehrcurse:

10. Jahrgang. 20. Cyclus.

A. **Die modernen Anschauungen über Entstehung und Entwickelung der Lebewesen: Herr Dr. Marshall.**
Stündiger Cursus: Dienstag von 4—5 Uhr.

B. **Die Hauptgestalten der neuern deutschen Philosophie von Kant bis Schopenhauer: Herr Dr. M. Brasch.**
Stündiger Cursus: Freitag von 4—5 Uhr.

Die Vorträge finden im Saale der ersten Bürgerschule statt.
Beginn: Dienstag, den 28. October.

Prospecte und Billets sind in der Kunst- und Buchhandlung des Herrn **Paraltasch,** Goethestraße 5, zu entnehmen.

Cursus A: 6 ℳ; Cursus B: 6 ℳ
Beide Curse 10 ℳ; Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen zahlen die Hälfte.

Das Curatorium.

Höheres Töchter-Pensionat.

Fräulein **Sophie Dankwerth** in **Hannover,** Meterstraße 18, nimmt junge Damen, welche sich besonders in Sprachen, Musik und gesellschaftlichen Formen ausbilden wollen, zu dem äußerst mäßigen Preis von 700 ℳ jährlich, Alles inbegriffen, jederzeit auf. Näheres durch Frzl. **Marie Hartmann,** hier, Lange Straße 22, 1. Etage rechts.

Neue Reitbahn

Kurprinzstraße 12 u. Kleine Windmühlengasse 10.
Nächste Nähe der Universität.
Unterricht zu jeder Tageszeit, auch Abends von 7—8 Uhr.
1 Abonnement (12 Stunden) 24 ℳ
1 Abonnement für die H. Studirenden 21 ℳ

Bieler & Vogel.

Bad Linda bei Pausa,

im Winter geöffnet,

giebt Mineral- und Eisenmoorbäder mit den nöthigen Douscheapparaten gegen Gicht, Lähmungen, Rheumatismus und Frauenkrankheiten. Wohnung und volle Verpflegung im Badehaus und können die Patienten im erwärmten und geschlossenen Raum von den Zimmern in die Badezellen gelangen. Anmeldung bittet man vor Ankunft bewirken zu wollen, weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst

Dr. Melchior in **Pausa,** Bade-Arzt. **Trgott Eckardt,** Badebesitzer.

Naumburg a. Saale — **Hôtel zur Reichskrone**

Neu erbaut und auf das Eleganteste eingerichtet mit französischen Betten. **Billige Preise, Omnibus** zu jedem Zuge. Den Herren **Geschäftsreisenden** bestens empfohlen. Seit 1. August übernommen.

B. Zille.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Weißenfels.

Verpachtung.

Der an der Bücherstraße hier belegene, von der ehemaligen Berlin-Anhalter Bahn benutzte Güterschuppen mit Expeditionsbaulichkeiten, sowie eingefriedigte Platz soll vom 1. Januar 1885 ab anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen, unter welchen Verpachtung erfolgt, sind im Bureau unterzeichneter Stelle in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen. Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis

Montag, den 27. October cr.,
Vormittags 9 Uhr

hier einzureichen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Thüringer Bahnhof Leipzig,
den 20. October 1884.
Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Meister im
Schachspiel.

Anweisung, von den Anfangsgründen bis zur Meisterschaft im Schachspiel, zu gelangen. Mit vielen Musterpartien der hervorragendsten Schachmeister Anderssen, Labourdonnais, von Heydebrand u. d. Lasa, Mac Donnel, Morphy, Paulsen, Paleris, Steinitz u. A.

Siebente verm. und verb. Auflage
von Dr. **Max Lange.**
gr. 8 Geh. 4 Mk. 50 Pfg.

Vorräthig in der **J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung** in Leipzig, Grimmaische Straße 16.

Aurel Bluemich, Antiquariat,
Neumarkt 9 (gegenüber dem Gewandhause).
Bücher aus allen Wissenschaften.
Gelegenheitskäufe.

Wintercur
für Lungenkranke
in der Heilanstalt zu Reibelsdorf bei Grün i/V.
Prospecte durch Dr. Driver.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bösartige Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Krankenhof 25, III.

SLUB
Wir führen Wissen.

Coblenz.
Hôtel zum wilden Schwein.
70 Zimmer mit 100 Betten.

Gegen Schwäche-Zustände ꝛc. Rath und Medicin umgehend franco nach Einsendung von 5 Mark.
Dr. med. Neubeck, Leipzig, Glockenstraße Nr. 8, II. rechts.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, Blasecrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankh. Drüsenbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche. **Brühl 54-55, II., 9—3 und 6—8 Uhr.**

Daß Domschke's Hombap. Cur, Querstraße 20, Krankh. heilt, welche nur denkbar, heilen sind, als: **Geschlechtskrankh., Haut-, Hals-, Blasen-, Magen-, Brust- und Frauenkrankh.,** beweisen d. Erfolge.

Bandwurm mit Kopf beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden Dr. med. Ernst's Wwe., Keglenstr. 10, I.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse 91, heilt nach einer glänzend bewährten, einfachen, wissenschaftlichen Methode alle **Geschlechts-,** Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie **Schwäche-Zustände,** auch in den hartnäckigsten Fällen, ohne Berufsstörung des Patienten, schnell, radical und schmerzlos. Zu sprechen von 10—2 und 4—6 Uhr. **Ausw.** mit gleich. Erfolg **brieflich.**

Unentgeltlich verl. Anweisung z. Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen sofort zu beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C,** Rosenthalerstraße 62.

Flechtenkranke versäumen nicht, die Broschüre des Herrn **C. Rolle, I. Gdstr. 24, Hamburg,** zu lesen, in welcher Atteste (Hiesiger) abgedruckt sind, die 20 Jahre vergebens Heilung suchten und von obgenanntem Herrn in kurzer Zeit geheilt sind. (Preis 1 ℳ)

Schön- u. Schnell-Schreibunterricht ertheilt **F. Chapison,** Mühlgasse 2.

Doppelte Buchhaltung.
Otto Westphal, Katharinenstraße 12, III.
Buchführ., Fin. Rechn. pc. Kathar.-Str. 8, II.

Unterricht (auch einzeln) im **Schnell-Schön-Schreiben,** kaufm. **Rechnen,** in **Orthographie und Correspond.,** einf. und **dopp. Buchführung** ꝛc., sowie in **Sprachen.** Kumpf, Humboldtstr. 25.

An Geschäftsleute, Anf. u. Vorgerücktere. Eine geborene Engländerin ertheilt gründl. Engl. Verschied. Abend-Class. Handl.-Corr., Gram., Conv. Vorz. Zeug. Mäss. Preis. Bessie 3 Hpt. Pet.

Engl. Mrs. Melville, in mäßigem Preis bei Blücherstr. 34, I. r., 2. Aufg.

Englisch u. Französisch Kathar.-Str. 8, II.

Eine Engl. lehrt Engl. Salomonstr. 20b, III.

Ein Engländer ertheilt gr. engl. Unterr. in u. auß. d. Hause, 1 ℳ pc. Stunde. Zu spr. von 11—1 Uhr. Adr. F. J. Felbstr. 37, III., Reudnitz.

Ein gebildet., abkd. geb. Sprachlehrer, sicher Ingr. z. im Kaufl. thätig. m., erteilt gründl. Unterr. in Engl., Franz. an Anfger u. Fortgeschr. bes. aber an Kaufl. Dsgl. ins engl. Nachhilfest. f. Schüler aller Kl. höh. Lehranst. Bedingungen mäßig. G. Off. P. M. 90 Exp. d. Bl.

Curse für junge Mädchen in Franz., Engl. u. deutscher Literatur beginnen Anfang November. Näheres Nicolaistrasse 31, I.

E. j. geb. Frl. sucht d. Bekanntschaft e. ebenbürtigen zum Zwecke engl. u. franz. Lektüre i. d. Mußestunden. M. G. postl. Mühlgasse.

Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin, lehrt gründlich französische Sprache, theoret. u. prakt. Neumarkt No. 32, 2. Et.

Theilt. an französ. Cursus ged. (à Crs. 30 ℳ) Weststraße 32, 2. Etage.

!Spanisch! Ital.!
(Französisch, Englisch.)
Prof. Giuseppe Aquenza,
Lehrer der span. und ital. Sprache an der Oeffentlichen Handelslehranstalt.
Correspondent der „Roma e l'Arte"
Härtelstrasse 11, p. r.

Ital., Deutsch Franz., Lat. Erdmannstr. 13, III. l.

E. Stud. ertheilt Privat- u. Arbeitsstunden. Gef. Offerten erb. Emilienstr. 31/32, III. l.

Eine Kindergärtn., w. d. erst. Elementarunterricht ertheilt. t., wünscht d. Vormittagsst. zu bef. Adr. G. S. erb. in d. Exped. d. Bl.

Eine gepr. Kindergärtnerin, w. Elementarunterricht giebt, wünscht Beschäftigung. Gef. Adr. Peterssteinweg 60, Kräutergewölbe.

Ein Student wünscht Unterricht im Griechischen bei einem älteren classischen Philologen zu nehmen. — Gefl. Adr. sub M. T. III in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Unterricht sowohl im classischen als modernen Klavierspiel u. Gesang, wobei vorzüglich auf guten Anschlag, Vortrag und gute Tonbildung gesehen wird, sowie auf fehlerloses vom Blatt- und auswendig Spielen und Singen, — verbunden mit Harmonielehre.
Nach neuer Methode Unterricht Erwachsener jeden Alters im Klavierspiel leichteren Genres in 30 bis 40 Lectionen.
H. Kumpf, Humboldtstraße 25.

Ein Student sucht einen guten **Gesanglehrer.** Adr. m. Preisang. unter K. 8 in d. Buchh. d. Klemm, Universitätsstr., niederzul.

Ein junger Mann wünscht **Clavierbegleitung zum Violinspiel** von einer Conservatoristin. Gef. Off. unter H. G. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Eine schon vorgeschrittenere **Clavierspielerin** sucht einen tüchtigen **Lehrer.** Adressen mit Preisangabe unter **Musik** in der Buchhandlung von Klemm, Universitätsstr., niederzul.

Gesang.
Kostenfreien Unterricht im Solo und Ensemble erh. einige **stimmlich recht gut begabte** Damen und Herren (jed. Stimmgattung), denen Mittel zur Ausb. fehlen. Adr. unter G. R. 28 hauptpostlagernd.

Junge Damen, welche unter erf. Anleitung (4 halbe Tage wöchentl.) ihre eig. Garderobe anfertigen lernen wollen, gesucht. Näheres Nürnberger Straße 56, 3. Et.

Ein j. anst. Mädchen kann d. **Schneidern** gründlich erlernen Promenadestr. 31, II. r.

Handarbeitunterricht wird Mittw., Sonnabend von Kindergärt. am Südplatz wohn. ert. Gef. Adr. erbitte Hohe Str. 43, II. l.

Privat-Tanzstunden,
gründl. u. schnell, auch f. einz. Tänze zu jeder beliebigen Zeit. C. Schirmer, Königsstr. 2b, S.-G., Treppe C, II. Mein 3. größerer Cursus a. Pein.-Circel beg. 4. Novbr.

Tanzunterricht. Heute, Donnerstag, Beginn des neuen Cursus: **Gohlis, Waldschlößchen.** Anmeld. v. 8—10 Uhr Abends. Fr. Wesner, Tanzl.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangelegenheiten** u. fertigt **Klagen,** Gesuche, Testam., Verträge ꝛc. **J. Bauer,** Weststr. 73, I.

Klag., Testam., Verträge, Gesuche etc., Rath i. allen Angelegenheiten Sidonienstr. 8, bis 8 Uhr Abds. bei **Korth.**

Rath i. Proceß- u. jed. and. Sache, Klagen, Gesuche, Briefe, Rechn., Verträge bill. u. diskr. b. 9 U. Ab. Gerichtsweg 11, **Jungmann.**

Für Damen.
Ein sehr anständiger, vielseitig gebildeter Herr, Kaufmann, Mitte 40er, wünscht freie Nachmittagsstunden als Vorleser, Buchführer, Haus-Verwalter oder dergleichen aufzunehmen. Offerten erbeten unter A. 6 an die Expedition dieses Blattes. Feinste Referenzen.

Ein jüng., pension. Lehrer, cautionsf., mit schriftl. Arb. u. Buchführ. bert., sucht stund.- od. tagew. Besch. ev. f. Verheirathung. Adr. erbeten V. A. G. Postamt 5 postlagernd.

Gedichte, Tafellieder, Toaste werden schnell und schön gefertigt Dufourstraße 1, 1. Et. l., Klostergasse.

Neuvergoldungen, Reinigen u. Kupferstichen u. Oelbildern werden sauber u. billig ausgeführt von **O. F. Eule,** Vergolderei u. Rahmenfabrik, A. d. Pleiße 6.

Matratzen w. bill. repar. Markt 14, Seifenlad.

Herrenkleider w. gefertigt, gewendet, gebessert u. gereinigt Reudn. Str. 12, part. r.

Herrenkleider zum Reparieren u. Waschen werden angen. bei **Popp,** Nicolaistraße 5.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 30.

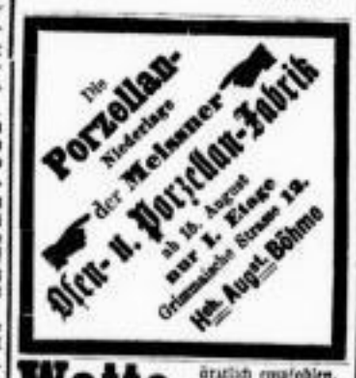
Radical-Mittel gegen Hühneraugen.
Dieses von mir selbst bereitete, vielfach erprobte und als vorzüglich erachtete Mittel beseitigt Hühneraugen, Warzen und Hornhaut durch einfaches Ueberpinseln in ganz kurzer Zeit. Flacon mit Pinsel und Gebrauchsanweisung 50 ℳ.
Apotheker **P. Heege,** Schweidnitz.

Idiaton,
beste Mund- und Zahn-Essenz von Apotheker
P. Heege in Schweidnitz,
schützt bei täglicher Anwendung die Zähne vor dem Hohlwerden, zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze, stärkt und conservirt das Zahnfleisch und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt.
Depot in **Leipzig,** bei Herrn **Oscar Prehn,** Droguerie zur Flora.

Bergmann's **Theerschwefel-Seife,** bedeutend wirksamer als Theerseife, bewirkt sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 ℳ in der **Hofapotheke zum weißen Adler.**

Vaseline-Gold-Cream-Seife
gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pfg.
Emil Schwarze, Mitte Auerbach's Hof.

Unsere
Weiße Glycerinseife
und
Vaseline-Fettseife
sind die mildesten aller Toilettenseifen. Sie verhindern das Aufspringen der Haut und machen dieselbe zart und geschmeidig.
Wir halten diese Seifen bestens empfohlen.
Schlimpert & Co., Markt 10, Parfümerie. Kaufhalle.



Watte ärztlich empfohlen, Verband-, Charpie-, Gicht-, Salicyl-, Carbol und Schafwoll-Watte
E. Wagner, Thomaskirchhof 2.

Die Bureaux
der Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
sowie der Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
befinden sich
Weststrasse 89, pt. links.
Kostenfreie Auskunft jederzeit. Gut empfohlene Agenten finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Am 1. October habe ich den
Berliner Hof
Gasthof mit Ausspann,
(Stallung für 40 Pferde)
Magdeburg — Berliner Straße,
dicht neben dem Wilhelmtheater,
übernommen.
Derselbe ist von mir ganz neu eingerichtet; **neue Betten, gute Zimmer bei billigen Preisen.** Für **Auswahl guter Speisen** (zu jeder Tageszeit), sowie **Getränke** ist stets **bestens gesorgt.** — Ich bitte meine Freunde und Bekannte, mein Unternehmen durch ihren Besuch unterstützen zu wollen.
Carl Schallinsky,
früher in Altenwebdingen.
Stallgeld außer den Markttagen wird nicht erhoben. Geschäftsreisende mit Gepäck bringe auf Verlangen frei zur Bahn.

Nicolai-Strasse **49** vis-à-vis der Kirche.

Nicolai-Strasse **49** vis-à-vis der Kirche.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Waschanstalt, Königsee.
„Das Beste im Bereiche des Möglichen".
Umfärben und Reinigen jeder Art Kleiderstoffe sowohl, **als fertiger Kleidung, Gebrauchs- und Garderobe-Gegenstände, Bänder, Federn, Möbelstoffe, Sammete und Plüsche** (auch mit Mustern gepresst), **Gardinen** (Tüll und Mull), **Handschuhe** etc. Neue Musterkarten der 12 modernsten Farben der Saison.

Elektrische Anlagen.
Glühlicht, System Edison, Bogenlicht nach Siemens & Halske. Ausführung von Centralstellen zur Beleuchtung ganzer Ortschaften und Stadttheile, als auch einzelner Einrichtungen. Preise und generelle Anschläge gratis. Specielle Auskünfte, Anschläge, Zeichnungen und Rentabilitätsberechnungen nach den Normen des Vereins deutscher Ingenieure.
Die Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig.

Vogel & Co.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede, Neusellerhausen-Leipzig,
empfehlen sich für Lieferung von Dampfkesseln und Dampfmaschinen in allen Größen und verschiedenen Constructionen, sowie für alle Reparatur-Arbeiten.
Specialität:
Anlagen von **Briquettes-Fabriken** mit eigenem bewährtem System der **Trockenapparate** und **Locomobilenbau.**

Die Resolvirseife,
erfunden und eigenhändig erzeugt von
Franz Pichler, k. k. Ober-Thierarzt in der österreichisch-ungarischen Armee,
heilt jeden äußeren Defect und Hautausschlag bei allen Hausthiergattungen, beseitigt jeden Gebrauchs- oder Schönheitsfehler der Pferde, heilt spezifisch jede Lahmheit, ob frisch oder veraltet, und ist hauptsächlich bei **Drüsen, Beinleiden,** insbesondere **Sehnen-Entzündungen, Sattel- und Geschirrdrücken** ein **radicales Heilmittel.**
Die Resolvirseife ist zum Theil aus Extracten dieser Alpenkräuter und Harze zusammengesetzt und ist vollständig frei von allen Canthariden und Blistern, die sämmtlich aus den der Gesundheit höchst nachtheiligen Quecksilber-Präparaten bereitet werden.
Die Resolvirseife wurde wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaft und raschen Heilerfolge von landwirthschaftlichen Vereinen, Züchtern und zahlreichen Gutsbesitzern wiederholt mit **ehrenden Zeugnissen und anerkennenden Dankschreiben** ausgezeichnet.
1 Stück Resolvirseife à 50 Gr. Nettogewicht f. 10 kranke Pferde ausr. ℳ 2.50
1 „ „ „ 120 „ „ „ 25 „ „ „ „ 5.—.
Jedem Stück Resolvirseife wird eine genaue Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache beigefügt.
General-Vertrieb für alle Welttheile bei
Wasilewski & Pilaski in Warschau.

Niederlagen in Deutschland: **Leipzig:** Oscar Prehn; **Dresden:** Chr. Schubart & Hesse; **Berlin:** J. C. F. Neumann & Sohn, Hoflieferanten, Taubenstraße 51/52; Notz & Cie in Stettin; **Potsdam:** Richard Brunnert; **Breslau:** Ed. Gross; **Posen:** R. Barelkowski; **Preuß. Stargard:** Radonski & Behrend und in allen renommirten Apotheken und Drogenhandlungen des In- und Auslandes.
Um Nachahmungen vorzubeugen, ist jede Schachtel Resolvirseife mit nebenstehender, gesetzlich deponirter Schutzmarke und unserem Facsimile versehen.
Wasilewski & Pilaski, Warschau.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Wegen Uebernahme von Niederlagen bittet man sich an das General-Depot nach Warschau zu wenden.

!!! Holzmalerei !!!
Größte Auswahl von Holzgegenständen zum Malen und Spritzen, sowie sämmtliche Utensilien, als beste **Farben** und **Pinsel** ꝛc.
Neuheit: Holzbrandapparat, mittelst welchem die Zeichnungen in den Gegenstand eingebrannt werden können.
Preiscourant gratis und franco.
Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 2. **Moritz Wünsche.**

Porzellan-Ausverkauf
von **F. B. Selle,**
Auerbach's Hof, Gewölbe 4950,
von Speise-, Kaffee-, Waschservicen, Wirthschafts- und Luxusgegenständen in **Porzellan, Steingut, Majolika** und **Terracotta,** ältere Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Prima Westphäl. Feuerungs-Koks,
aus gewaschenen besten Kohlen hergestellt, welcher sich durch seine große Heizkraft und den sehr geringen Aschegehalt besonders auszeichnet, offerire ich noch unter Gesammtkohlen-Preis. Schmelz-Koks in ebenfalls billig.
Otto Oppermann,
Blücherstraße 9, I.

Gustav Kreutzer, königl. Hoflieferant,
Grimmaische Strasse No. 8.
Abtheilung für Confection von Damen- und Kinderwäsche nach den neuesten Modellen bei solider Arbeit und Verwendung von nur guten Materialien zu den niedrigsten Preisen.

Damen-Wintermäntel
werden, um damit schnell zu räumen, außerordentlich billig ausverkauft
Grimmaische Strasse 10, II.

Echte
Sammte
Meter von 3 Mk. aufwärts.
Modistinnen
Engrospreise.
J. Danziger,
Grimmaische Str. 36—37.

Putz. Garnirte und ungarnirte Damen- u. Kinderhüte, alle Putzartikel, echte Strauß- u. Phantasie-Federn unter Einkaufspreis. **Hüte** werden schnell modern garnirt Johannesgasse Nr. 32, II., Puppelshäf.

Hochfeine Glacé-Handschuhe,
Regenschirme, theils mit Elfenbeingriffen,
Hosenträger,
reinseidene Halstücher,
wegen Aufgabe eines feinen Detail-Geschäftes **Alles** um die Hälfte des Werthes.
Verkauf 8—12 und 2—6 Uhr
bei **C. Th. Lenk, Brühl 44/45,**
Credit-Institut (Hallstieg).

Gelegenheitskauf.
Glacéhandschuhe und Schlipse billig zu verkaufen. **F. Simon,** Packhofstraße 7.

Tanz-Schuhe
in allen Sorten und Größen empfiehlt billigst das **Wiener Schuhlager,** Grimmaische Straße 19, Café français gegenüber.

Achromat. Operngläser
in Elfenbein, Leder, Perlmutter, Aluminium mit 6—12 Gläsern, Schulreißzeuge ꝛc.

F. A. Dietze,
vorm. C. Naumann,
Optisches Institut,
Neumarkt 29.
Brillen u. Klemmer.

Alfenide-Tafel-Aufsätze,
Alfenide-Frucht-Schaalen,
Alfenide-Arm-Leuchter,
Alfenide-Kaffee-Service,
sowie als Specialität:
Große Auswahl von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**
empfiehlt
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.

Brennhölzer alle Sorten u. Holzkohle empfiehlt bill. Winter's Holzhandlung, Dresdner Thor, Chausseestr.

Mehrere Mille **hochfeine Havana-Cigarren** sollen unter der Hand sehr billig, auch stückweise, verkauft werden.
Näheres Lindenstraße Nr. 20, 3 Treppen rechts, bei Glor.

9½ Pfund
ff. Campinas-Caffee von schönem kräftigen Geschmacke versendet franco und verzollt für 8 Mark
gegen Nachnahme **John Burmann Bremen.**
Reichhaltige Preisliste enthält gratis und franco.

Vorzüglich, preiswerth!
Rum, Arac, Cognac,
Leipziger Malzwaarenwein,
Punsch-Essenzen,
Getreide-Kümmel.
Robert Freygang, Hallesche Str. 1.

Herbster Bier-Trinkern empf. **echt Herbster Bier** von C. Bollbach, Herbst, 30½ Fl. 3 ℳ **L. Vogel,** Lehmann's Garten (Gel. Centralstr.). Auf diese Qualität mache ganz bes. aufmerksam.

Nur aus bes. Wasser bereitetes **Selters- und Sodawasser** empf. die **Hof-Apotheke „Zum weißen Adler".** Bellmann.

Feinste Molkereibutter,
à St. 70 ℳ, **Schweizer Rittergutsbutter** und **Bauernbutter,** 65, 60, 50 ℳ, feine **Alpenbutter,** 120 und 130 ℳ, **f. Salzbutter,** 100 u. 110 ℳ, **ff. Schmelzbutter,** 80, 90, 100 u. 110 ℳ à Pfd. empf. die **Butterhandlung in Auerbach's Hof,** Gew. 44.

Offerire fette Gänse, Postkoll à Pfd. 55 ℳ, schöne fette Enten à Pfd. 65 ℳ, schöne Tafelenten à Pfd. 65 ℳ franco gegen Nachnahme. **C. Zimmerling, Tilsit.**

Billige Preise für
Zucker:

Gemahlen	per Pfund 30 ℳ, bei 10 Pfund 29 ℳ
Würfel I.	per Pfund 40 ℳ, bei 10 Pfund 38 ℳ
Würfel II.	per Pfund 38 ℳ, bei 10 Pfund 36 ℳ
Brod-Zucker	per Pfund 38 ℳ, im Brod per Pfd. 34 ℳ
Lompen	per Pfund 38 ℳ, bei 10 Pfund 36 ℳ

Theodor Glitzner,
Katharinenstrasse 2.
J. G. Glitzner,
Weststrasse 68.

Frische Gebirgs-Salzbutter, Pfund 110 ℳ,
feinstes weißes Speisefett, Pfund 60 ℳ,
feiner weißer Landhonig, Pfund 70 ℳ.
Otto Franz.
Frankfurter Str. 36 und Thomasiusstr.-Ecke.

Fette Gänse à Pfund 55 ℳ,
fette Enten à Pfund 60 ℳ
versendet franco Postnachnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

כשר
Böhmische Stopfgänse,
von bekannter Güte und Qualität treffen jeden Nachmittag 5 Uhr ein, à Pfd. 60 Pf., sowie **Enten und Poularden** zu den billigsten Tagespreisen.
V. Schlechel,
Neustädter Steinweg Nr. 20.

כשר Stopfgänse, Theile, Leber, Wiener à P. 25, Lungenw. fr. Brühl 51.

Pomm. Gänsebrüste,
Gänsepökelfleisch,
Gelegenes,
rein. Gänsefett empf.
W. Behrens, Peterssteinweg 1.

Ernst Krieger,
6 Sporergäßchen 6.
In bester Qualität billigst
frischgeschossene Hasen, Roth- und Damhirsch, Rebhühner, Fasanen, Waldschnepfen.
Besonders preiswerth:
ff. Rehrücken u. Keulen, Fette Dresdner Gänse à Pfd. 65 Pf.
Junge Hühnchen, feine Enten, Kochhühner ꝛc.

15 Neumarkt 15.
Otto Schlein, Stadtkoch,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von größeren
Fest-Essen sowie einzeln. Schüsseln, als Mayonnaisen, Russ., Ital. Salate, Aspic, Ragouts und div. Braten.

Ein Transport der beliebten echten
Milchschweinschinken
ist wieder angekommen, sowie täglich frisch gekochten Schinken bei
F. W. Ebner's Wtw.,
Leipzig u. Eutritzsch,
Schuhmachergäßchen, Gew. 20.

Berliner Reichswurst,
zum Kochen à Pfund 1 ℳ
Hamb. Brühwürstchen, Wiener Würstchen, Frankfurter Würste, Pökelrippchen, Schweinsknochen, Sauerkraut, Schmalzbohnen, Teltower Rüben,
empfiehlt
Louise Kaltschmidt,
Nürnberger Straße 62, nahe Johannispl.

Prachtv. **Weizenmehl,** Metze 1 ℳ, bei **F. A. Schüller,** Neustädter Steinweg 20.

4 Pfund **Roggenlandbrod** 38 ℳ,
8 Pfund **Roggenlandbrod** 70 ℳ
Otto Franz, Frankfurter Straße 33.

Aepfel
in diversen feinen Sorten haben mehrere 100 Centner preiswerth abzugeben
Rossbach & Hagenbruch, Erfurt.

Schöne Quitten,
10 Pfd.-Korb 3 ℳ, versendet unter Nachnahme
H. Brandes Ww., Fruchtgroßhandl.,
Dresden, Dürer-Str. 38.

Kartoffeln,
feinste blaurothe, weißfleischige, à Centner 2 ℳ 50 ℳ, liefern frei Haus
Gebr. Geissler, Gohlis.
NB. **Proben** und **Bestellungen** auch bei Herrn C. F. Schubert's Nachf., Brühl 61, und Kaufm. **Flemming,** Eutaritzschestr. 12.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 297. Donnerstag den 23. October 1884. 78. Jahrgang.

Das Herzogthum Braunschweig.

* Das Herzogthum Braunschweig, dessen staatliche Zukunft heute alle Kreise beschäftigt, ist seinen geographischen und culturellen Verhältnissen nach ein überaus gesegnetes Land. Wir geben über dasselbe die folgenden, der neuesten (im Erscheinen begriffenen) Ausgabe von „Brockhaus' Conversations-Lexikon" entnommenen Mittheilungen:

Das Herzogthum Braunschweig zerfällt in drei größere getrennte Landstücke, die Kreise Braunschweig-Wolfenbüttel-Helmstedt, Gandersheim-Holzminden und Blankenburg und in fünf kleinere Exclaven, die Amtsgerichtsbezirke Kalvörde und Thedinghausen, sowie die Ortschaften Oelsburg, Bodenburg und Ostharingen, wovon Thedinghausen und Oelsburg zum Kreise Braunschweig, Kalvörde zum Kreise Helmstedt und Bodenburg nebst Ostharingen zum Kreise Gandersheim gelegt sind. Das Land liegt zwischen 51° 33' 38" bis 52° 6' 48" nördlicher Breite und 8° 55' 47" bis 11° 27' 50" östlicher Länge (von Greenwich), wird von den preußischen Provinzen Hannover, Westfalen und Sachsen und außerdem auf kurzen Strecken vom Fürstenthum Waldeck-Pyrmont und dem Anhaltischen begrenzt und umfaßt insgesammt 3690.43 Quadratkilometer. Das früher mit Preußen gemeinschaftliche Communionharzgebiet ist durch Vertrag vom 9. Juli 1874 zwischen Braunschweig und Preußen getheilt, jedoch ist der gemeinschaftliche Betrieb der Hüttenwerke, an deren Erträge ersteres mit drei Siebenteln, letzteres mit vier Siebenteln theilnimmt, bestehen geblieben. Der nördliche Haupttheil ist meist eben und hügelig, die höchste Erhebung findet sich hier im Elme (327 m). Der südöstliche Haupttheil (das ehemalige Fürstenthum Blankenburg nebst Stift Walkenried) liegt im Bereiche des Harzes, dessen höchste Punkte hier der Wurmberg (971 m), die Achtermannshöhe (936 m) und der Bruchberg (879 m) sind. Die westliche Ländermasse wird von dem sogenannten Wesergebirge durchzogen, das im Ith zu 390 m und im Sollingerwald zu 443 m emporsteigt. Mit Ausnahme des Kreises Blankenburg und des Amts Kalvörde, welcher erstere durch die Bode wie letzteres durch die Ohre zum Elbgebiete gehört, sowie der Gegenden, wo der große Bruchgraben Elb- und Wesergebiet auf merkwürdige Art verbindet, liegt das Herzogthum im Bereiche des Wesergebietes. Die Weser selbst ist im Westen größtentheils nur Grenzfluß, wie im Nordosten die Aller; den größten Antheil hat jedoch die bei Wolfenbüttel und Braunschweig vorüberfließende Ocker; die Leine ist nur zu kleinem Theile braunschweigisch. Das Klima ist für die Ebenen das gewöhnliche norddeutsche, für die höhern Harzgegenden ein viel rauheres, weshalb man hier vier Wochen später als im Flachlande erntet. Die mittlere Jahrestemperatur ist in der Hauptstadt Braunschweig + 7.22° R.

Die Bevölkerung des Herzogthums belief sich nach der Volkszählung vom 1. December 1880 auf 349,367 Einwohner (95 auf 1 qkm), wovon auf 13 Städte 133,991 Einwohner und auf 444 Flecken und Landgemeinden 215,376 Einwohner entfallen. Bewohnte Gebäude wurden gezählt in den Städten 10,532, auf dem Lande 28,176, im Herzogthum überhaupt 38,708. Der Religion nach vertheilt sich die Gesammtbevölkerung auf 334,318 Lutheraner, 3428 Reformirte, 9815 Katholiken, 618 sonstige Christen und 1188 Juden. Im Mittel der zehnjährigen Periode 1871—80 betrug die Zahl der Eheschließungen 3064, der Lebendgeborenen 11,790, der Gestorbenen 8376, mithin Geburtsüberschuß jährlich 3414 Köpfe. Die Betriebszweige der Landesindustrie finden in allen drei Naturreichen vortreffliche Stützen. Der Ackerbau ist hoch entwickelt. Bei der agrarstatistischen Erhebung im Jahre 1878 wurden an Ackerland 177,032 Hektar (48.7 Proc.), Gärten 6122 Hektar (1.7 Proc.), Wiesen 36,687 Hektar (10.1 Proc.), Angern 15,453 Hektar (4.2 Proc.), Forsten 110,250 Hektar (30.3 Proc.) und an unproductiver Fläche 18,114 Hektar (5 Proc.) ermittelt. Von dem Acker- und Gartenlande waren bestellt mit Getreide und Hülsenfrüchten 64.2 Proc., mit Hackfrüchten und Gemüse 19.1 Proc. (darunter Kartoffeln allein 9.7 Proc.) und mit Futterpflanzen 9.8 Proc. Der Besitzantheil des Staates an dem gesammten landwirthschaftlichen Areal beträgt 10.5 Proc., an dem Waldboden 72 Proc. Der Ernteertrag der Hauptproducte im Jahre 1881 betrug an Weizen 311,800, Roggen 774,300, Gerste 179,400, Hafer 504,200, Kartoffeln 2,938,300 metrische Centner. Gartenbau findet namentlich bei den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel in größerem Umfange statt. Die Obstcultur hat sich insbesondere durch die thätige Mitwirkung der in der Stadt Braunschweig auf Staatskosten unterhaltenen Landesbaumschule sehr gehoben, auch sind die Staats- und Landstraßen größtentheils mit werthvollen Obstsorten besetzt. Zur Förderung der Landwirthschaft ist ein Landwirthschaftlicher Centralverein zu Braunschweig mit 22 Zweigvereinen im Lande thätig, welcher auch eine agronomisch-chemische Versuchsstation in Braunschweig unterhält. Eine Landwirthschaftliche Lehranstalt befindet sich zu Helmstedt. Die Viehzucht wird meist in Verbindung mit dem Ackerbau betrieben und tritt nur ausnahmsweise auf dem Harze und im Amte Thedinghausen in den Vordergrund. Zur Hebung und Veredelung der Pferdezucht ist ein herzogliches Landgestüt mit 38 auf 10 Beschälstationen des Landes vertheilten Hengsten vorhanden. In Harzburg befindet sich ein Privatgestüt des Herzogs, welches durch Züchtung hochedler Kutsch- und Rennpferde in neuerer Zeit Hervorragendes geleistet und sich einen weitverbreiteten Ruf erworben hat. Im Jahre 1873 zählte man 24,813 Pferde, 88,172 Stück Rindvieh, 313,165 Schafe, 76,731 Schweine und 41,494 Ziegen.

Der Bergbau wird nebst der Hüttenindustrie (mit Ausnahme jedoch der von Braunschweig und Preußen gemeinschaftlich besessenen Communionwerke am Harz) lediglich von Privaten betrieben. Die Ausbeute betrug 1881 in Tonnen à 1000 Kilogr.: Braunkohlen 273,683, Asphalt 18,010, Eisenerze 96,433, Bleierze 924, Kochsalz 7544, Roheisen 21,405, Blockblei 424, Glätte 1586, Kupfer 419, Schwefelsäure 12,414, Kupfer- und Zinkvitriol 2882, ferner 24 Kilogr. Gold und 3854 Kilogr. Silber, mit einem Gesammtwerthe von 6,504,000 M. Die Zahl der Arbeiter belief sich auf 2400. Nächstdem findet sich vortreffliches Baumaterial, und zwar bei Rübeland (Marmor), im Ockerthale (Granit), bei Blankenburg, Velpke und im Solling (Sandstein), bei Königslutter (Tuffstein) und bei Lutter am Barenberge (Gyps u. s. w.). Vorzügliches Material zu Straßenpflasterungen liefern die großen Gabbro-Steinbrüche bei Harzburg. Sonstige Industriezweige von Bedeutung sind: Rübenzucker-, Tabak-, Cigarren-, Cichorien-, Papier-, Tapeten-, Tuch-, Seifen-, Cement-, Stroh-, Filz- und Seidenhut-, Wagen-, Maschinen- und Chocoladefabriken, ferner Fabriken lackirter Blechwaaren, von Chemicalien (in Braunschweig und Schöningen), von Holzwaaren, Zündhölzern und zur Bereitung von Holzstoff zur Papierfabrikation (am Harze), Glashütten (am Harze und Solling), Steinschleifereien (am Solling), Flachs- und Jutespinnereien (in Wolfenbüttel, Braunschweig und Vechelde), Porzellanfabrik (in Fürstenberg), Fabriken von Pianoforten, Nähmaschinen, feuerfesten Geldschränken, Glashandschuhen, Conserven, Würsten (in Braunschweig). Der Hauptsitz der Rübenzuckerfabrikation befindet sich im nördlichen Haupttheile des Landes. Ueberhaupt verarbeiteten 30 Fabriken im Betriebsjahre 1880/81 5,653,184 metrische Centner Rüben mit einer Ausbeute von 473,774 metrischen Centnern Rohzucker; 57,825 metrische Centner Zucker wurden gegen Steuervergütung ausgeführt. Die Zahl der Branntweinbrennereien belief sich 1880/81 auf 48, wovon 34 im Betriebe, welche 544,932 M Branntweinsteuer entrichteten; die Zahl der Brauereien betrug 101, wovon 88 im Betriebe mit einer Production von 275,000 Hektoliter Bier und einem Brausteuerertrage von 234,284 M. Im Jahre 1879 waren bei sämmtlichen Gewerbebetrieben des Landes (mit Ausschluß der Eisenbahnen) 621 Dampfkessel, 553 feststehende Dampfmaschinen mit 9190 Pferdestärken und 132 Locomobilen mit 919 Pferdestärken in Thätigkeit.

Der Handel des Herzogthums ist ansehnlich und wird namentlich sehr begünstigt durch dessen Lage, die es von Alters her zu einem Vermittelungspuncte der Nord- und Ostseeküsten mit dem Adriatischen Meere (über Leipzig), zwischen dem Osten und Westen (Preußen) wie zwischen Nord- und Süddeutschland (über Frankfurt am Main) erhob. In der Stadt Braunschweig finden alljährlich zwei Messen statt. Die wichtigeren Ausfuhrartikel des Landes sind: Getreide, Garn, Leinwand, Jutegespinnste, Cichorien, Papier, Tapeten, Filz- und Seidenhüte, Zucker, Bier, Conserven, Branntwein, Nähmaschinen, Holz und Holzwaaren, lackirte Waaren, Eisen und Eisenwaaren, Bausteine, Cement, Asphalt, Schwefelsäure und andere chemische Fabrikate, Würste, Honigkuchen u. Das Land besitzt ein vorzügliches Wegenetz in einer Gesammtlänge von 4600 Kilometern (worunter 747 Kilometer Staatsstraßen). Die Staatseisenbahnen, welche 1870 durch die Regierung für ein Capital von 48 Millionen Mark und gegen Erlegung einer Annuität von 1,605,000 M (bis zum Jahre 1954) an eine Privatgesellschaft, die Braunschweigische Eisenbahngesellschaft, verkauft sind, haben (1880) eine Länge von 344.3 Kilometern, wovon 277.1 Kilometer in Braunschweig und 67.2 Kilometer auf preußischem Gebiete belegen sind. Außer dieser Gesellschaft hat die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft in der Stadt Braunschweig ihren Sitz, welche 1870 eine Eisenbahn von Halberstadt nach Blankenburg und 1880 im Anschlusse hieran eine Zweigbahn von Langenstein nach Derenburg erbaut hat. Die Bahnen der letztern Gesellschaft haben eine Gesammtlänge von 26 Kilometern, davon 11 Kilometer in Braunschweig und 15 Kilometer in Preußen. Sämmtliche Eisenbahnen unterstehen der Oberaufsicht des herzoglichen Eisenbahncommissariats in Braunschweig. In der Stadt Braunschweig bestehen eine Handelskammer, eine (1876 errichtete) Reichsbankstelle, welche letztere ihren Geschäftsbetrieb auch auf die in der preußischen Provinz Hannover belegene Stadt Goslar mit erstreckt (Gesammtumsatz 1880: 372.1 Millionen Mark), ferner die Braunschweigische Bank, eine (Braunschweigisch-Hannoversche) Hypothekenbank, eine Creditanstalt und ein herzogliches Leihhaus (letzteres mit fünf Zweiganstalten in den übrigen Kreisstädten). Die Landescreditanstalt (herzogliches Leihhaus) vermittelt seit 1842 (Gesetz vom 7. März 1842) die Contrahirung der Staatsanleihen und ist vorzugsweise eine Hypothekenbank, macht daneben aber auch Lombardgeschäfte. Ein Annex derselben ist das Sparcassen- und Versatzwesen. Durch Gesetz vom 20. August 1867 war die Anstalt im Wesentlichen in ein Pfandbriefinstitut umgewandelt; nach einem Reformgesetze vom 10. Juli 1881 werden aber die Darlehen auf Immobilien nicht mehr, wie seit 1867, in Pfandbriefen, sondern der Regel nach in baarem Gelde gewährt, und soll das in Werthpapieren angelegte, vorzugsweise aus dem Eisenbahnverkaufe originirende Staatsvermögen durch Vermittelung der Leihhausanstalt allmälig in Hypotheken angelegt werden. Die Braunschweigische Bank (gegründet 1853), mit einem Grundcapital von 8½ Millionen Thalern, kann bis 4½ Millionen Thaler Banknoten ausgeben und muß behufs deren Einlösung stets für 3½ Mill. Thaler umlaufende Noten den vierten Theil, darüber hinaus aber den dritten Theil des umlaufenden Mehrbetrags baar vorräthig halten. Nach dem Reichsbankgesetze vom 14. März 1875 beläuft sich die Summe der ungedeckten Noten der Bank, welche ohne Besteuerung in Umlauf gesetzt werden kann, auf 2,829,000 M; der Gesammtumsatz betrug 1881 363.37 Mill. M. Seit 1862 besteht im Herzogthume als Hypothekenbank für ländlichen Grundbesitz ein Ritterschaftlicher Creditverein mit der Befugniß der Aufnahme von Anleihen gegen Schuldverschreibungen. Im Jahre 1881 bestanden im Herzogthume 79 Reichspost- und 62 Reichstelegraphenanstalten einschließlich 11 Fernsprechämter.

Die Schul- und Bildungsanstalten des Landes stehen auf einer hohen Stufe. Im Jahre 1882 waren vorhanden: 382 Landgemeindeschulen mit 30,268 Schulkindern, 40 städtische Gemeindeschulen mit 17,969 Schulkindern, 11 unter Oberaufsicht des Consistoriums stehende Privatschulanstalten, unter denen die Mädchenschule nebst Lehrerinnenseminar des Fräulein Vorwerk in Wolfenbüttel besonders hervorzuheben ist, 5 Gymnasien mit 1694 Schülern, 1 Realgymnasium (in Braunschweig), 1 städtische Realschule zweiter Ordnung (in Braunschweig), 1 Realgymnasium (ohne Prima) in Gandersheim, 1 höhere und 1 mittlere Töchterschule (in Braunschweig) mit 378 Schülerinnen, 2 Schullehrerseminare und Präparandenanstalten (in Braunschweig und Wolfenbüttel), 1 Predigerseminar (zu Wolfenbüttel), 1 technische Hochschule (Carolo-Wilhelmina in Braunschweig), 1 Baugewerkschule mit 1100 Schülern (zu Holzminden), 1 Landwirthschaftliche Schule (zu Helmstedt-Marienberg), die berühmte herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel (300,000 Bände und 10,000 Handschriften), das herzogliche Museum zu Braunschweig. Seit der Aufhebung der Universität Helmstedt durch die westfälische Regierung 1809 werden die akademischen Stipendien und Freitische an braunschweigische Studirende der Universität Göttingen ertheilt. Unter den zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten sind hervorzuheben: die Landesirrenanstalt zu Königslutter, die Idiotenanstalt Neu-Erkerode in Sickte, das herzogliche Krankenhaus und die Diakonissenanstalt Marienstift zu Braunschweig. Landesstrafanstalten befinden sich in Wolfenbüttel (Festungsgefängniß) und Braunschweig, eine Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder in Bevern (Wilhelmstift).

Die Verfassung des Staates ist nach der Umwälzung des Jahres 1830 im constitutionell-monarchischen Sinne gestaltet und durch das Landesgrundgesetz oder die „Neue Landschaftsordnung" vom 12. October 1832 näher bestimmt. Diese hat allerdings seit 1848 mehrere Modificationen erfahren; das monarchische Princip, nach welchem der Herzog als Oberhaupt des Staates in sich die gesammte, ungetheilte Staatsgewalt vereinigt, ist indeß stets festgehalten. Auch hat die Abgeordnetenversammlung, welche die Gesammtheit der Landeseinwohner vertritt, fortwährend das Steuerbewilligungsrecht, die Mitaufsicht über das vom Privatgute des Herzogs geschiedene Kammergut, aus dessen Einkünften dem Landesfürsten eine bestimmte Jahressumme (825,500 M) für immer gesichert ist, und das Recht der Berathung und Zustimmung zu allen Landesgesetzen. Sie wird vom Herzog regelmäßig alle drei Jahre berufen, kann sich aber auch in gewissen Fällen ohne landesherrliche Anordnung versammeln und ist stets durch einen aus sieben Mitgliedern bestehenden Ausschuß vertreten. Der Landtag besteht seit 1851 aus 46 Abgeordneten, von denen 10 auf die Städte, 12 auf die Landgemeinden, 21 auf die Höchstbesteuerten, 3 auf die evangelisch-lutherische Geistlichkeit kommen. Die höchste Verwaltungsbehörde bildet das Staatsministerium. Die Verwaltung ist seit 1850 völlig von der Justiz getrennt und eine Mitwirkung des Volkes bei derselben (self-government) gesetzlich geregelt. Durch die Kreisordnung vom 5. Juni 1871 ist das Land in acht mit Corporationsrechten versehene Kreiscommunalverbände eingetheilt, welchen insgesammt 15 Millionen Mark Dotationsgelder durch den Staat überwiesen sind. Als obere Verwaltungs- und Landespolizeibehörden fungiren die Kreisdirectionen zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg für die gleichnamigen sechs Kreise. Ortspolizeibehörden sind in den Städten die Magistrate (in der Hauptstadt Braunschweig die Polizeidirection), in den Landgemeinden die Gemeindevorsteher. Im Gerichtsverfahren war Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, bei schwereren Fällen unter Zuziehung von Geschworenen bereits seit 1850 eingeführt. Für das Herzogthum bestehen ein Oberlandesgericht in Braunschweig, zwei Landgerichte in Braunschweig und Holzminden, ersteres für die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Blankenburg, letzteres für die Kreise Holzminden und Gandersheim, und 24 Amtsgerichte. Landeskirche ist die evangelisch-lutherische. Die Kirchengewalt steht dem Landesfürsten zu, welcher solche unter Beirath und Mitwirkung des Consistoriums zu Wolfenbüttel ausübt. Neben der lutherischen Kirche ist nur eine reformirte Gemeinde (zu Braunschweig) vorhanden. Die Katholiken, welche zu Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Holzminden und Harzburg Gotteshäuser besitzen, gehören zum Sprengel des Bischofs von Hildesheim. Für den jüdischen Cultus besteht ein Landrabbinat zu Braunschweig. Das ordentliche Staatsbudget auf die Finanzperiode 1882—84 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe für ein Jahr auf durchschnittlich 9,207,000 M. Außer dem Staatsbudget besteht ein Etat des Kloster- und Studienfonds, dessen Ausfälle (1882—84 durchschnittlich jährlich 1,229,000 M) zu Cultus- und Unterrichtszwecken verwandt werden. Die Landesschuld beläuft sich (einschließlich eines 1869 contrahirten Prämienanlehens von nominell 30 Millionen Mark, welches binnen 56 Jahren durch Annuitäten von 1,200,000 M zu amortisiren ist) auf 63,343,000 M, von denen 45 Millionen auf Eisenbahnbauten verwandt sind. An Activcapitalien waren (1881) beim Staatshaushalt 20,100,000 M, beim Kammercapitalfonds 4,700,000 M und beim Klostercapitalfonds 19,100,000 M vorhanden. Im Bundesrathe führt Braunschweig zwei Stimmen. Zum Reichstage sendet dasselbe drei Abgeordnete.

Das herzogliche Contingent gehört zum 10. Bundesarmeecorps und besteht aus dem Infanterieregiment Nr. 92 sammt zugehörigen 2 Landwehrbataillonen, dem Husarenregiment Nr. 17 und der zum 10. Feldartillerieregiment gehörenden Batterie Nr. 6. Seit dem Kriege mit Frankreich garnisonirt das Infanterieregiment in Elsaß-Lothringen, wo es dem 15. Armeecorps zugetheilt ist. Der Abschluß einer Militairconvention mit Preußen ist, obwohl mehrfach von den Ständen beantragt, nicht zu Stande gekommen. Das Land trägt dennoch den vollen auf dasselbe fallenden Theil der Bundeslasten. Eine nicht unerhebliche finanzielle Mehrbelastung ist allerdings die Folge davon. An Orden und Ehrenzeichen hat Braunschweig den Orden Heinrichs des Löwen mit fünf Classen und das Verdienstkreuz mit zwei Classen, mehrere militairische Dienstauszeichnungen und eine Rettungsmedaille. Als Landeswappen wird ein springendes weißes Pferd im rothen Felde geführt; das Wappen des Herzogs zeigt in vertical getheiltem Schilde rechts zwei übereinander schreitende goldene Leoparden in rothem Felde, links einen blauen Löwen in goldenem mit rothen Herzen besäeten Felde. Die Landesfarben sind blau und gelb. Das 2000 Quadratkilometer große, in Schlesien gelegene Fürstenthum Oels gehört mit einem jährlichen Ertrage von 300,000 M dem Herzog von Braunschweig als preußisches Kronlehen, steht aber mit dem Herzogthum Braunschweig und dessen Regierung nicht in Verbindung.

Ueber die Standesherrschaft Oels, welche den Titel eines Fürstenthums in der preußischen Provinz Schlesien (im Regierungsbezirk Breslau) führt, entnehmen wir „Meyer's Conversationslexikon" die folgenden Angaben:

Die Herrschaft Oels hat einschließlich des seit 1745 wieder damit vereinigten Fürstenthums Oels-Bernstadt einen Flächenraum von 35½ Quadratmeilen mit etwa 150,000 Einwohnern. Es umfaßt die Kreise Oels (16⅓ Quadratmeilen mit 64,000 Einwohner) und Trebnitz (15½ Quadratmeilen mit 55,000 Einwohner), die Herrschaft Medzibor im Kreise Wartenberg, Stadt und District Konstadt im Kreise Kreuzburg des Regierungsbezirks Oppeln, im Ganzen 8 Städte, einen Marktflecken, 324 Dörfer und 164 Vorwerke. Das Land ist eine im Norden reich bewaldete, im Südosten von Sandstrichen durchzogene Ebene mit einigen unbedeutenden Bergen und wird an der südwestlichen Grenze von der Oder und außerdem von der Weida und Oelsa (Oelse) bewässert. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar, die Einwohner treiben neben Ackerbau starke Viehzucht, Leinwandspinnerei und Weberei. Das Fürstenthum gehörte früher den Herzögen von Schlesien, fiel dann dem König Wladislaw von Böhmen zu, ging wieder durch Tausch an den Herzog Heinrich von Münsterberg aus dem alten Piastengeschlechte über und kam nach dem Erlöschen des Münsterberg'schen Mannsstammes mit dem Tode des Herzogs Karl Friedrich 1647 an dessen Schwiegersohn, den Herzog Sylvius Nimrod von Württemberg, den Stifter der Linie Württemberg-Oels. Nach dem Erlöschen dieser Linie mit dem Herzog Karl Christian Erdmann 1792 fiel durch dessen einzige Tochter und Erbin, Sophie Friederike Charlotte († 1789), das Fürstenthum an deren Gemahl, den Herzog Friedrich August von Braunschweig, und nach dessen Tode 1805 an seinen Neffen, den Herzog Friedrich Wilhelm, welchem Friedrich der Große 1785 die Erbfolge zugesichert hatte und der sich nun Braunschweig-Oels nannte. Nach seinem Tode in der Schlacht von Quatrebras 1815 kam das Fürstenthum an dessen Sohn und Nachfolger, den Herzog Karl von Braunschweig, der es 1825 unter der Bedingung des Heimfalls als Secundogenitur an seinen Bruder Wilhelm abtrat, der 1830 die Regierung von Braunschweig übernahm. Die gleichnamige Hauptstadt des Fürstenthums, in einer Ebene an der Oelsa, Sitz der Kreisbehörden und der Landschaft, hat 4 Vorstädte, 4 evangelische Kirchen und eine katholische, eine Synagoge, ein Gymnasium, eine höhere Töchterschule, ein Spital und ein Armenhaus, ein Schauspielhaus und 6847 Einwohner, welche sich mit Woll- und Leinweberei, Gerberei, Ziegelbrennerei und bedeutendem Flachs- und Gemüsebau beschäftigen. Das 1558 erbaute fürstliche Residenzschloß enthält eine ansehnliche Bibliothek, eine Kunst- und Naturaliensammlung und ist von Wall und Graben und einem schönen Park umgeben. In der Nähe liegen die Dörfer Wilhelminenort und Sibyllenort, beide mit herzoglichen Lustschlössern.

Ueber die Beziehungen des jetzt verstorbenen Herzogs zum Fürstenthum Oels schreibt noch die „Schlesische Zeitung":

„Auch um unsere heimathliche Provinz hat der Herzog, der seit nahezu 60 Jahren zu den größten Grundbesitzern Schlesiens zählte, Verdienste sich erworben, deren man nicht allein jetzt, sondern auch in der spätern Zeit gern und dankbaren Herzens sich erinnern wird. Am 13. Januar 1825 ist er in den Besitz des Fürstenthums Oels getreten, und wenn man die zu demselben gehörenden Herrschaften, wie sie heute sind, mit dem Zustande vergleicht, in welchem sie damals waren, so wird hier ein nicht minder großer Fortschritt zu bemerken sein als in den Verhältnissen des Landes Braunschweig. Das Schloß Sibyllenort, einst ein bescheidenes Schlößchen, ist heute einer der großartigsten fürstlichen Landsitze in Deutschland. Die ausgedehnten herzoglichen Waldungen, die Domainen werden musterhaft verwaltet und haben den anliegenden Grundbesitzern seit geraumer Zeit als nachahmenswerthe Vorbilder gedient. Alljährlich sah man den Herzog nach Sibyllenort wiederkehren, herzlichen Antheil nehmend an Allem, was seine lieben Oelser betraf und berührte. Ja, man darf es aussprechen, daß dem Herzoge „seine Oelser", wie er sie gern nannte, unerschütterlich bedeutend näher standen als seine braunschweigischen Unterthanen. In Schlesien fühlte sich der Herzog in directen unmittelbaren Beziehungen zu Land und Leuten, während er in Braunschweig Alles durch seine Minister oder sonstigen Ressortchefs vermitteln ließ. Er interessirte sich für die einzelnen Personen in seinen schlesischen Besitzungen lebhaft; er kannte auch die schlesischen Verhältnisse vielfach genauer als die seines Herzogthums, und man war eines freundlichen Entgegenkommens gewiß, wenn man dem Herzog von Schlesien erzählen konnte. Wie man hört, hat der Todesfall auch in wahrhaft fürstlicher Weise für seine schlesischen Beamten und Diener gesorgt, so daß man nach seinem Tode mit den Thränen der Trauer die der Dankbarkeit sich mischen werden."

* * *

Wir knüpfen an die vorstehenden Mittheilungen die heute aus Braunschweig eingegangenen Meldungen:

* Braunschweig, 20. October. (W.-Z.) Die hiesige Bevölkerung bespricht noch immer eifrig die so eilig betriebene Veröffentlichung der Hilgers'schen Proclamation. Die Placate mit der Proclamation wurden bei einem Drucker in höchster Hast mit Handpressen gedruckt, und zwar in Gegenwart des Brigade-Adjutanten, des preußischen Hauptmanns v. Adlersky, und 17 Infanteristen. Die Placate trugen nicht den vorgeschriebenen Namen des Druckers und wurden den hierorts üblichen Polizeibestimmungen entgegen theilweise an Privatgebäuden befestigt. Darüber hat der Polizeidirector, wie man erzählt, sich beschwert und bereits die Entschuldigung des preußischen Generals erhalten. Im Uebrigen erfahren wir, daß General Frhr. v. Hilgers möglichst Alles vermeiden und strenge vermeiden läßt, was eine Reibung zwischen Militair- und Civilbehörden herbeiführen könnte. Die Hierherkunft einer combinirten Compagnie des 92. braunschweigischen Regiments, mit Fahnen und Regimentsmusik aus Metz, erfolgt auf Wunsch und Kosten des Landes. Die Commandeure des 92. Regiments, des Husarenregiments Nr. 17 und der herzoglichen Batterie sind preußische Officiere. — Die Leiche, welche im Dome beigesetzt wurde, ist die der Gattin Georg's IV. von England, welche Anfangs der 20er Jahre der Gruft übergeben wurde. Die Stelle ihres Sarges wird jetzt der des Herzogs einnehmen, welcher, gutem Vernehmen nach, am Sonnabend dorthin überführt wird, nachdem die Leiche einige Tage im Schlosse aufgebahrt gewesen ist. — Unser Kaiser entsendet ein Commando eines Regiments, bei welchem der Herzog einst gestanden hat, zur Trauerfeierlichkeit. — Der Großherzog von Hessen und eine Deputation des zweiten Garde-Ulanenregiments sind angemeldet. Nur braunschweigische Flügel-Adjutanten, Rittmeister und Hauptleute werden die Trauerwacht am Katafalk halten.

* Braunschweig, 20. October. (N.-Z.) In der Nacht zum Sonntag und an diesem Tage selbst sind hier Verhaftungen erfolgt, die man mit der Thatsache in Verbindung bringt, daß gegen die an den Straßenecken angehefteten Proclamation des Generals v. Hilgers Demonstrationen zum Theil ekelster Art vorgenommen worden waren. Zu ernsteren Weiterungen dürfte dieser närrische Zank nicht führen. Wenn auch eine gewisse Empfindlichkeit in der Bevölkerung mit dem Vorgehen vorhanden ist, wenn sich auch der Braunschweiger einigermaßen verletzt fühlt, daß seine Landesbehörde weniger für voll als der preußische Höchstcommandirende, so ändert dies nichts daran, daß man hier loyal zu den Institutionen des Reiches steht. Möglich ist es, daß in der am 23. October zur außerordentlichen Session einberufenen Landesversammlung auch diese Vorgänge gestreift werden. Neue Thatsachen wichtiger Art sind außerdem, was der Telegraph schon übermittelt hat, nicht zu verzeichnen.

* Braunschweig, 21. October. (W. T.-B.) Die feierliche Beisetzung der Leiche des Herzogs im Dome soll nach nunmehriger Bestimmung am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Zur persönlichen Theilnahme an der Feier sind bis jetzt angemeldet der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Hessen, Prinz Albrecht von Preußen und der Herzog von Cambridge.

* London, 21. October. (W. T.-B.) Anläßlich des Ablebens des Herzogs von Braunschweig ist eine Hoftrauer von morgen bis zum 12. November angeordnet worden.

* Braunschweig, 21. October. (W.-Z.) Beim Begräbniß des Herzogs wird der Kaiser durch den Prinzen Albrecht vertreten, der Kronprinz kommt nicht. Der Großherzog von Oldenburg läßt sich durch den Oberkammerherrn Freiherrn v. Dalwigk vertreten. Die Polizei fahndet auf eine an den Herzog von Cumberland in Umlauf gesetzte Adresse.

Vermischtes.

— Deutsche Studentenversammlung in Eisenach. Am 18. October Vormittags begann die von stud. Schnabel-Berlin geleitete Hauptversammlung mit Absingung des alten Burschenschaftsliedes: „Sind wir vereint zur guten Stunde". Darauf hielt Herr Dr. Conrad Küster eine zündende Ansprache, welche namentlich auf den engen Zusammenhang der Schäden des Studentenlebens mit den Schäden des Volkslebens hinwies. Auf der Tagesordnung standen vor Allem Besprechung über die Stellung, welche ein deutscher Burschenbund zum nationalen Princip, zum Sittlichkeitsprincip und zum Duell einzunehmen habe. Herr Haase (Königsberg) hielt die Aufstellung eines nationalen Princips in einer akademischen Corporation für undurchführbar und unnöthig. Herr Wolff (Heidelberg) vertheidigte eine derartige Bestimmung und interpretirte sie dahin, daß man Erziehung zu wissenschaftlich, sittlich und staatsbürgerlich tüchtigen Männern darunter verstehen müsse. Herr Bankow (Berlin) wies im Anschluß daran besonders auf den deutschen Schulverein hin und Herr Rechtsanwalt Tettenborn (Naumburg) interpretirte das Princip als Unterstützung des Deutschthums innerhalb wie außerhalb des deutschen Reiches. Beim Sittlichkeitsprincip wies Herr Pastor Weber (Dresden) auf das Keuschheitsprincip der alten Burschenschaft hin, während Herr Wolff und nach ihm Herr Dr. Küster und Herr Dr. Müller das Sittlichkeitsprincip verstehen wollen als nicht gegen den einzelnen Verstoß, sondern gegen eine allgemeine Versittlichung gerichtet, im Uebrigen soll es nicht nur in sexueller Beziehung wirken, sondern die allgemeine Charakterentwicklung befördern. In der Mensurfrage entwickelte Herr Haase den Standpunct der absoluten Duellverwerfung, während Herr Kißling (Berlin) und Herr Wolff den bisherigen Standpunct der Reformburschenschaften, nämlich den der Einschränkung und allmählichen Verbannung des Zweikampfes durch Schiedsgerichte als Erfolg versprechend vertheidigten. Herr Berlin (Gießen) vertheidigte eine festgestellte Satisfaction, während Herr Pastor Weber, einer der ältesten lebenden Burschenschafter, und Herr Dr. Müller sich den Ausführungen von Kißling und Wolff anschlossen. Schließlich griff Herr Krauß (Leipzig) die neuen Reformburschenschaften vom Standpunct der bisherigen Studentenverbindungen in leidenschaftlicher Weise an. Um ½6 wurde die Berathung auf Sonntag vertagt, um ½9 begann, nachdem man einen Zug auf die Wartburg unternommen hatte, ein von alten Herren, vielen Eisenacher Bürgern und Damen besuchter Commers. Reden und Salamander auf den Kaiser, den Großherzog, den Kronprinzen, die Gäste, die deutsche Burschenschaft, auf die Damen, die Professoren, Dr. Küster u. s. w. wechselten mit ernsten und heiteren Burschenliedern. Eine Reihe Glückwunschschreiben und Depeschen kamen zur Verlesung, u. A. vom Prorector der Jenaischen Universität Professor Häckel, Robert Keil, Pastor Schmidt, Dr. Fahrenbruch und Studenten. Am Sonntag wurde zunächst gemeinsam die Wartburg besichtigt und dann fand die definitive Feststellung der Satzungen des neuen Burschenbundes statt. Abends schloß sich daran ein den Eisenacher Damen gegebenes Tanzkränzchen, welches von echter Jugendfreude zeugte. Ein donnerndes Hoch auf Eisenach schloß das ganze Fest, das einen festen, unzerreißbaren Grundstein legte für den Bau des neuen Bundes, auf dem die kommenden Geschlechter weiter bauen mögen mit dem Ernst und mit der Ueberzeugungstreue, die das ganze diesjährige Wartburgfest beseelte, zum Wohl der Studentenschaft und in weiterem Sinne zum Heil des Vaterlandes.

—* Es ist überaus erfreulich zu sehen, wie auch weitere Kreise an ihnen ferner liegenden wissenschaftlichen Unternehmungen regen Antheil nehmen und dieselben nach Kräften zu fördern suchen. Zu den wenigst bekannten Gebieten Amerikas gehören die von den Haida-Indianern bewohnten Queen Charlotte-Inseln, die erst, seitdem die Vereinigten Staaten Besitz von der Nordwestküste des Continentes genommen, in den Weltverkehr hereingezogen worden sind. Dort hatte sich in aller Ursprünglichkeit eine Cultur erhalten, welche in ihrer eigenthümlichen Entwickelung ein hohes Interesse beanspruchte. Daß Gefahr im Verzug, hat Professor Bastian oft genug betont und wiederholt in seinen Vorträgen und Werken ausgesprochen; erst in diesen Tagen haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, auf solch einen Ausspruch Bastian's in diesem Blatte hinzuweisen. Hier galt es rasch und energisch zu handeln. Die Mittel dazu beschaffte nun in sehr erfreulicher Weise eine Anzahl hervorragender Männer der Berliner Geschäftswelt, welche, in uneigennützigster Weise zu einem ethnologischen Comité zusammengetreten, nicht nur ihr Geld, sondern auch einen Theil ihrer Zeit und ihrer Arbeitskraft den genannten wissenschaftlichen Zwecken opferten. Zur Ausführung der weitgehenden Pläne wurde Capitain Jacobsen gewonnen, der sich in außergewöhnlicher Weise seiner schweren Aufgabe gewachsen gezeigt hat. Welch' großartigen Resultate das in hochherziger Weise geplante Unternehmen liefern würde, ließ schon die erste Sendung der unter den Haida-Indianern angelegten Sammlungen erkennen. Ein ganz neuer ehemaliger Culturkreis ist unserer Kenntniß dadurch erschlossen worden, und nicht in vereinzelten ethnographischen Musterstücken, sondern in zusammenhängenden, fast erschöpfenden Sammlungen; denn der ersten Sammlung sind weitere gefolgt, Sendung auf Sendung ist erfolgt, so daß das königlich ethnographische Museum in Berlin um Tausende von höchst werthvollen und seltenen Stücken bereichert worden ist. Ein Blick auf diese ornamenten- und farbenreichen Geräthe und Zierathen läßt sogleich die hohe Wichtigkeit dieser neuen unvergleichlichen Schätze erkennen, deren Studium über viele wichtige ethnologische Fragen Licht zu verbreiten verspricht. Dank ist nicht nur das königlich ethnologische Museum, sondern überhaupt die Wissenschaft jenen Männern schuldig, welche so Großes geleistet: dem geistigen Urheber, dem thatkräftigen Sammler, der sich gegenwärtig auf einer neuen Reise zu gleichen Zwecken befindet und schon reiche Sammlungen wieder eingesandt hat, und vor allen Dingen dem freigebigen Comité, dessen Mitglieder in so hochsinniger Weise ihren Reichthum der Wissenschaft zu Gute kommen ließen. Wir möchten hier ausrufen: „Gehet hin und thuet desgleichen!"

Literatur.

Heinrich Heine. Erinnerungen aus den letzten zwanzig Jahren seines Lebens. Von Madame C. Jaubert. Autoris. Uebers. von Luise Welter. Paris und Leipzig, H. Le Soudier. 1884. — Diese die Zeit von 1835 bis 1855 umfassenden Erinnerungen der Frau Jaubert aus Heine's Leben sind in Deutschland nicht mehr unbekannt. Schon in seinen vier ersten Nummern des Jahrganges 1883 brachte das damals noch von Eduard Engel redigirte „Magazin für die Literatur des In- und Auslandes" eine recht gute Uebersetzung dieser „Erinnerungen" aus der Feder von D. Koch in Paris, und es läßt sich im Allgemeinen schwer sagen, welche von beiden Uebersetzungen die bessere ist, fast scheint es die Koch'sche, denn von einigen Ungeschicklichkeiten läßt sich die vorliegende Welter'sche nicht freisprechen. Doch ist es immerhin verdienstlich, daß diese werthvollen Beiträge zu dem Gesammtbilde unseres Heine nunmehr auch in Buchform vorliegen und so Jedermann die Kenntnißnahme derselben ermöglicht ist. W.

* * *

Der juristische Verlag von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin und Leipzig hat in der so beliebten handlichen Ausgabe der Deutschen Reichsgesetzgebung, Text-Ausgabe mit Anmerkungen veröffentlicht: Das Reichsgesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. Vom 15. Juni 1883. Text-Ausgabe mit Anmerkungen von G. v. Woedtke, Regierungsrath, z. Z. im königl. preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe. Zweite Auflage. Mit einem Anhang, enthaltend die Ausführungsbestimmungen für die Königreiche Sachsen und Württemberg, für das Großherzogthum Baden und für das Reichsland Elsaß-Lothringen. Cartonnirt 2 M. Die ursprüngliche zweite Auflage enthielt nur die für Preußen erlassenen Ausführungsbestimmungen und war daher für die übrigen Bundesstaaten nicht gleich brauchbar. Diesem Uebelstande hat nun der Verfasser dadurch abgeholfen, daß er eine Separatausgabe mit den Ausführungsbestimmungen für Sachsen, Württemberg, Baden und die Reichslande Elsaß-Lothringen bearbeitet hat. Einer besonderen Empfehlung dieser Ausgabe bedarf es unsererseits nicht mehr, der Name des Verfassers allein bürgt für die unbedingte Brauchbarkeit des Buches. **

(Eingesandt.)

Obwohl wiederholt auf den Uebelstand des Mitbringens von Hunden in die Restaurationen aufmerksam gemacht worden ist, einige Wirthe auch derfallsige Verbote in ihren Etablissements angeschlagen haben, so ist doch im Allgemeinen die Unsitte auf ihrer früheren Höhe geblieben. Jüngst ist es nun in zwei größeren hiesigen Etablissements vorgekommen, daß Hunde, ganz abgesehen von der an und für sich durch sie schon herbeigeführten Belästigung der Gäste, auch Damen deren Kleider in einer Weise verunreinigt haben, die eine weitere Benutzung derselben beim Besuch öffentlicher Vergnügungslocale schlechterdings unmöglich erscheinen lassen. Hier wäre endlich ein behördliches Verbot an der Zeit.

SLUB
Wir führen Wissen.

No. 75. Mi Afecto à Stück **7** Pfennige,
1881er Havana-Cigarre, berühmt durch ihre vortreffliche Qualität und ausgezeichnet weißen Brand, halte noch, soweit der Vorrath reicht, empfohlen.
A. Silze, Cigarren-Import,
Petersstraße 30, im Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

KEMMERICH's argentinisches FLEISCHEXTRACT

von den ersten Autoritäten der Wissenschaft als das beste anerkannt.
Frei von jedem breuzlichen oder leimigen Beigeschmack.
KEMMERICH'S FLEISCHBOUILLON
mit hohem Gehalt an löslichen Eiweißstoffen und Peptonen, welche als Nährstoffe wirken, während Fleischextract durch seinen vorwiegenden Gehalt an Fleischbasen vorzüglich als Genußmittel dient, die Flasche zu 1.75 ℳ
SANTA ELENA-ZUNGEN,
die Dose zu 3.50 ℳ
Correspondenten der Gesellschaft: **Brückner, Lampe & Co., Berlin,** neue Grünstr. 11.
En gros zu beziehen durch die Herren:
Aumann & Co., Emil Bardorf, Gebrüder Lodde, Theod. Held Nachfolger, Hoffmann & Schmidt, Gustav Markendorf, Otto Meissner & Co., R. H. Paulcke, Pezold & Fritzsche Nachf., Theuerkauf & Schelbner, Zollmann & Herfurth.
Verkaufsstellen:
Albert-Apotheke, Edmund Link, Grimmaische Straße 23; **J. G. Apitzsch,** Petersstraße 28; **Aumann & Co.,** Neumarkt 6 u. Gohlis; **Moritz Assmann,** Hohe Str. 31; **C. Bach,** Tauchaer Str. 9; **H. F. Bass,** Wettplatz 76; **Wilh. Behrenz,** Petersteinweg 1; **Bernh. Benkert,** Leplastr. 1; **Max Berthold,** Sternwartenstr. 41; **Arthur Berthold,** Plagwitz; **Franz Bildemann,** Schützenstr. 9/10; **Julius Brünnig,** Petersteinweg 50c; **Brückner, Lampe & Co.,** Riedergasse 17; **Otto Eckardt,** Schützenstr. 8; **Engel-Apotheke, R. H. Paulcke,** Wallstr. 12; **Herm. Essigke,** Nordstr. 56; **Wilh. Felsche,** Königl. Hoflieferant, Grimm. Straße 17; **J. G. Fraumüller,** Erkundenstr. 12; **Otto Franz,** Thomasstraße 2 und Frankfurter Str. 33; **H. Glaser,** Nordstr. 69; **Theodor Glitzner,** Katharinenstr. 2; Apotheker **E. Goede** in Dubenau; **Gräfe & Sohn,** Sternwartenstr. 3; **Theod. Held Nachfolger,** Petersstr. 14; **Eduard Hetzer,** Wasserkunstr. 24; **Rud. Hilgenberg,** Gerberstraße 28/29; **Emil Hohlfeld,** Ranstädter Steinweg 11; **August Hübner,** Nürnberger Straße 63; **Hof-Apotheke** zum weißen Adler, Hainstr. 29; **Johannis-Apotheke** in Reudnitz; **Albert Kraft,** Nürnberger Straße 22; **F. W. Krause,** Königl. Hoflieferant, Katharinenstraße 3; **Gebr. Kretzschmar,** Südplatz; **Linden-Apotheke, H. Moll,** Weststraße 20; **Gebrüder Lodde,** Hallesche Straße 6; **Gustav Markendorf,** Universitätsstr. 19; **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistr. 52; **Ney & Edlich,** Königl. Hoflieferanten, Neumarkt 9 u. Plagwitz; **A. Niedlich, Paul Reppin Nachf.,** Burgstraße 5; **Herrm. Offenbauer,** Ranstädter Steinweg 3; **Louis Pfau,** Zeitzer Straße 20; **Otto Pfugbeil,** Ranstädter Steinweg 75; **Oscar Prehn,** Drogerie zur Flora, Universitätsstr. 1; **Adolf Reinhardt,** Wiesenstraße 4; **H. F. Rivinus,** Grimmaische Steinweg 7; **Georg Schnädelbach,** Tauchaer Straße 6b; **Julius Scholz,** Südplatz 9; **H. Schramm,** Ecke der Moritz- und Rudolphstraße; **M. D. Schwennicke Wwe.,** Salzgäßchen 8; **Sonnen-Apotheke, Albr. Schmidt,** Südplatz 1; **Carl Stuck Nachfolger,** Petersteinweg 58/60; **E. Thorschmidt,** Reichsstraße 27; **Heinrich Voigt Nachf.,** Gerberstraße 66; Apotheker **A. Weyrauch** in Plagwitz; **Oscar Hüttig,** Gohlis; **Hermann Wrlck,** Nürnberger Straße 46.

KEMMERICH'S FLEISCHPEPTON,
ein Nährmittel für Magenkranke und Reconvalescenten, in Blechdosen von 100 Gramm Inhalt zu 1.80 ℳ
Zu haben in allen Apotheken.
Haupt-Depôt: Gebrüder Glass, Theatergasse 1b.

CONDENSED BEER im Vacuum condensirtes englisches Porterbier aus reinem englischen Porter allein dargestellt von der Concentrated Produce Company London. Das wirksamste diätetische Mittel der Neuzeit, von den Aerzten Englands und des Continents vielfach erprobt.

Condensed Beer wirkt beruhigend auf das Nervensystem durch seinen hohen Gehalt an Hopfenalcaloiden und ist bei einem Alkoholgehalt von über 24%, und da es die Extractiv- und Nährstoffe des 7- bis 10fachen Volumens gewöhnlicher Biere umfaßt, eines der verträglichsten diätetischen Mittel bei Magen- und Darmerkrankungen, sowie für Blutarme und Reconvalescenten. Nach der Analyse des Geheimen Hofraths Dr. R. Fresenius zu Wiesbaden enthält Condensed Beer in 100 C. C.: Extractivstoffe 42.22 Gramm, Alkohol 21.01 Gramm.

Prof. Dr. G. Borden, die erste Autorität auf dem Gebiete der Concentration von Naturproducten, schreibt über Condensed Beer in der „Times": „Wie vollkommen die Condensation des englischen Bieres gelungen ist, beweist die Thatsache, daß neben den übrigen Bestandtheilen des Bieres im „Condensed Beer" sogar das Aroma des Hopfens und dessen Extractivstoffe sich unverändert vorfinden."

Der hohe Wasser- und Kohlensäure-Gehalt der gewöhnlichen Biere verbietet es in der Regel Kranken, Schwachen und Reconvalescenten den Genuß dieses werthvollen Nahrungsmittels zu erlauben, daher von allen Aerzten mit hoher Genugthuung die Erfindung begrüßt wird, welche es ermöglicht, dem Biere im Vacuum unter Anwendung des Depläegmators und Rectificationsapparates bei niedriger Temperatur den größten Theil seines (90—96 pCt. betragenden) Wassergehaltes zu entziehen, ohne die Bestandtheile des Bieres im Mindesten zu verändern.

Condensed Beer, aus reinem englischen Ale allein dargestellt von der Concentrated Produce Company (England), ist unbegrenzt haltbar. Zu haben p. Fl. 90 Pfennige in den Apotheken und Droguenhandlungen.

Sehr leistungsfähige Exportbierbrauerei in München,
deren Product in **Leipzig** bereits zum Ausschank gelangt, sucht noch einigen feineren flottgehenden Restaurants den Ausschank ihres **hochfeinen Exportbieres behufs Betheiligung an directen Ladungsbezügen** zu übergeben und erbittet werthe Adressen sub R. 8. an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Eis.
Eis in Waggonladungen und kleineren Quantitäten wird fortwährend billigst abgegeben vom
Chemnitzer Krystall-Eiswerk in Chemnitz.

Große Teichfischerei in Borna
Freitag, den 24., und Sonnabend, den 25. October. — Fischverkauf von früh 8 Uhr an. Die Teichpachter. Schramm und Genossen.

Schnittbohnen
Magdeb. Sauerkraut
Pfeffergurken, Senfgurken
Preisselbeeren
Türk. Pflaumenmus
dick eingesotten
empfiehlt
G. H. Werner,
Kl. Fleischerg. 29.

Schnittbohnen
Magdeb. Sauerkraut, Pfeffergurken, Senfgurken, Preisselbeeren,
Türk. Pflaumenmus,
dick eingesotten, empfiehlt
F. W. Ebner,
Leipzig — Eutritzsch
Schuhmacherg. Gw. 20 Leipz. u. Braustr.-Ecke

Frische (grün) conservirte Rund-Morcheln in 1/1, 1/2 und 1/4 Liter-Dosen habe billig abzugeben.
Carl Kühn,
Frankfurt a/Oder, Wilhelmsplatz.

Holländer Austern
von heute ab täglich frisch.
Auerbach's Keller.

Caviar.
Neuen Astrachaner Caviar in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Oscar Jessnitzer,
Grimmaische Steinweg 2.

Erste Bezugsquelle für milden grosskörn. Crain-Perl-Caviar, Pfd. 3 ℳ, Gelée aus Pfd.-Kü. 6 ℳ, 1/2 Kü. 3½ ℳ, fette ausgelegte Kieler Sprotten, Kiste ca. 300 St. 1½ ℳ (2 Kü. Postrolle) g. Nachn. **J. Jebens, Otensen,** Holst.

Frischen Dorsch empfiehlt
C. F. Fischer Wwe., Grimm. Steinw. 18.

Cibils flüssiger Fleischextract

enthält vollständig die Säfte des frischen Fleisches und bewahrt dessen Naturgeschmack.
Zwei Theelöffel davon in einer Tasse kochenden Wassers aufgelöst, geben im Augenblick eine ausgezeichnet klare, wohlschmeckende Bouillon.
Vorzüglich um Fleisch-Gelées zu bereiten, sowie Saucen und Ragouts wohlschmeckender zu machen.
Der Extract gelangt in Flaschen von ¼ Pfund Inhalt in den Verkauf.
General-Dépôt für Sachsen, Thüringen und Anhalt
Otto Molly, Leipzig, Alexanderstraße Nr. 17.

Verkäufe.

Wer ein Gut, Mühle, Fabrik, Gasthof, Restaurant, Haus, Villa oder Geschäft kaufen oder pachten will, wende sich vertrauensv. an das 1862 etabl. Vermittelungsgeschäft Merseburger & Co., Leipzig, Tauchaer Str. 31. Kostenfreie Auskunftsertheilung.

Bauplätze
in Anger und Crottendorf
für Fabrik- u. Wohngebäude sind in beliebiger Größe, mit fertigen Straßen u. Schleußen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch kann Hypothek bis zu ⅔ der Brandcasse gewährt werden.
Louis Schlegel in Gohlis, Bismarckstr. 20.

Bauareal
in Lindenau, am Wasser gelegen und zu Fabrikanlagen vorzüglich geeignet, ist unter den günstigsten Bedingungen zu verk. durch Vieweger & Co., Katharinenstr. 28, I.

Eine nachweisl. rentable „Farbenfabrik" in grünen und grünen Oxfes eigner Gruben von großer Mächtigkeit, guten Baulichkeiten, Dampfanlage, zu verkaufen. Reelle Anzahlungen Bedingungen solider Preis. Sichere Existenz für junge Kaufleute.
Näheres u. X. Y. 67 Expedition d. Bl.

Vortheilhafter Verkauf.
Eine größere, in gutem Gange befindliche Porzellanfabrik auf dem Thüringer Walde ist wegen Ableben des seitherigen Besitzers zu verkaufen.
Näheres durch Frau **Liebermann,** Schmiedefeld, Reg.-Bez. Erfurt.

Stickerei-Fabrik-Verkauf.
Eine in Plauen i. V. im flotten Gange befindliche mech. Maschinenstickerei mit einer Anzahl 3facher Stickmaschinen neuester Construction, sowie schönem Fabrikgebäude, nebst großem, geräumigem, gut verzinsbarem Vorderhaus, Einfahrt im Hofe, großem Keller, Waschhaus, Stallung ꝛc. ist veränderungshalber preiswerth günstig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Offerten beliebe man unter S. F. 1180 an die Annoncen-Expedition von Julius Hübner, Plauen i. V., zu senden.

Ein Gut in schönster Gebirgsgegend Schlesiens, in unmittelbarer Nähe einer verkehrsreichen Stadt und zweier Bahnstationen gelegen, enthaltend ein Areal von circa 500 Morgen, in hoher Cultur, massive Gebäude, vorzügliches lebendes und todtes Inventar, ist mit voller Ernte wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anzahlung 60,000 ℳ Selbstreflectanten erfahren Näheres unter M. M. postlagernd Greifenberg i. Schles.

Ein kleines Landgut
mit vorzüglichstem Boden in einem Dorfe, unweit Apolda, ist bei 3000—4000 Thaler Anzahlung besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Offerten u. C. Z. 71 bei **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Villa, hochfein, Ostviertel, mit gr. Garten zu verk. Off. u. G. J. 392 b. **Haasenstein & Vogler,** hier.

Gohlis, Lange Straße 24,
großes Villengrundstück mit sehr soliden Hauptgebäude und mit Bauplätzen an der Langen Straße und an der Chaussee nach Halle, zu äußerst vortheilhafter Verwerthung passend, zu verkaufen durch
Rechtsanwalt **Harlch,**
Hainstraße 30.

Meine Villa, in der schönsten Lage Kötzschenbroda's, wünsche ich zu verkaufen oder gegen ein Zinshaus in Leipzig oder Vorstadt zu vertauschen. Näheres bei Herrn Restaurateur Dauz, Leipzig, Thüringer Bahnhof.

Haus-Verkauf.
Neu erbaut, Nähe Promenade, lebhafte Lage, mit 3 Läden, geräumige Etagen, Forderung 128,000 ℳ, gut verzinslich.
Näheres R. Eisentraut, Gottschedstr. 4.

Haus-Verkauf.
Innere Vorstadt, mit circa 6000 Ellen Garten, Hof und Einfahrt, Forderung 85,000 ℳ, für jedes Geschäft passend.
Näheres R. Eisentraut, Gottschedstr. 4.

Hausgrundstück
Humboldtstrasse 9 hier,
mit passenden Räumen für Betrieb einer Tischlerei oder ähnlichen Handwerkes, ist wegen Todesfalls des Besitzers zu verkaufen durch Rechtsanwalt Harlch, Hainstraße 30.

Hausgrundstück,
in der Nähe des Justizgebäudes mit feinen baulichen Umgebungen, großem Hinterhaus und Garten, 7%, rentirend, für 90,000 ℳ bei 15—20,000 ℳ Anzahlung verkauft
Architekt Bruno Rückardt, Auenstr. 18, I.

Ein Hausgrundstück mit Prod.-Geschäft zu verkaufen für 10,000 ℳ bei 3000 ℳ Anz. Näheres Hartelstraße 3 links, im Laden.

Ein sehr schönes Hausgrundstück in der Südvorstadt ist bei geringer Anzahlung bedeutend unterm Taxwerth zu verkaufen.
Adressen unter B. Z. 49 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Haus mit Schankwirth., flotten Restaur., beste Stadtlage, 13,000 Thlr., Anz. 2000 Thlr. Näheres B. 4 Nicolaistr. 13, bei E. Fort.

Bauplätze für industrielle Etablissements,
Wohnhäuser und Villen an Kaiser Wilhelm-, Arndt-, Moltke-, Kronprinz-, Brandverwerk-, Süd-, Stein- und nahe liegenden Straßen zu verkaufen.
Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, parterre, im Contor.

Haus, Nähe Roßplatz, Preis 50,000 Thlr., Anzahl. nach Belieben. Off. u. G. K. 393 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Zu verkaufen ist in der Johannesgasse ein Haus für Gewerbetreibende, Preis 50,000 ℳ; desgl. eins in der Sophienstraße, mit Einfahrt, Stallung u. Garten, Preis 50,000 ℳ, Anzahlung gering. A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Schönes preiswerthes Haus m. altem Garten in Reudnitz ist bei 1500 Thlr. Anz. zu verkaufen. Adr. B. 11 Expedition d. Bl.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf
Ich beabsichtige meine seine, im besten Renommée stehende Fleischerei nebst Hausgrundstück, welche seit 23 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird, sofort zu verkaufen. Zahlungen günstig.
Nur reelle Selbstkäufer wollen Offerten u. P. H. 200 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Pachtung eines Bahnhof-Hotels in einem sehr besuchten Badeorte ist mit completer Einrichtung für 20,000 ℳ bar zu erbieten. Offerten unter A. M. 167 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restauration mit Schankconcession ist für 800 ℳ zu verkaufen. Miethe billig. Zu erfr. b. Klempnermstr. Bittschaft, Körnerstr. 14.

Ein durchaus gut nährendes Restaurant, gute Lage ist preiswerth zu verkaufen. Miethe billig, Gottschedstraße 11, 2. Etage l.

Restauration am Brühl (Ueberuachten) sof. zu verkaufen Hall. Str. 12. Marksrat.

Ein Restaur.- u. Prod.-Geschäft m. Schnapsschank wegzugsh. bill. Moltkestr. 53, i. Comp.

Mittlere Restauration in Volksmarsdorf sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1500 ℳ bar erforderlich.
Adressen unter U. A. F. 15 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17, erbeten.

In einer Provinzial-Hauptstadt ist ein altes renommirtes, am Markt gelegenes
Destillations-Engros-Geschäft
mit guter, fester Kundschaft u. einem jährlichen Umsatz von ca. 140,000 ℳ sofort unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 50—60,000 Mark erforderlich. Gef. Adressen an G. L. Daube & Co., Danzig, sub No. 186.

Ein kleines Productengeschäft ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen Münzgasse 3, part.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber billig eine Schreibmaterialien-Handlung.
Adressen unter F. H 14 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verkauf. Ein schon mehrjährig gut bestehend. Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft in frequenter Geschäftslage Leipzigs ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Adressen unter B. Z. No. 23 werden frei durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein größeres Speditions-Geschäft mit großer Kundschaft, schönem Wohnhaus, Niederlage, Stall- und Garten-Einrichtung, wird verkauft. Anzahlung 50—60,000 ℳ.
Reflectanten wollen Briefe unter M. O. 10 in der Expedition d. Blattes niederlegen.

Ein fl. Fabrikgeschäft mit Schuhmacherartikel-Handlung ist gegen Cassa sofort zu verkaufen. Gefl. Adressen unter A. B. in der Annoncen-Exped. von Eugen Fort, Nicolaistr. 13, niederzul.

1 kleines Fabrikations-Engros-Geschäft, überall zu betreiben, für 1800 ℳ verkäuflich. Adr. S. J. 3 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine vollständ. Tischlerei mit 5 Hobelbänken, vollständ. Werkzeug, einer Drehbank u. s. w. ist für 300 ℳ sofort zu verkaufen.
Adressen unter B. 14 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Associé-Gesuch.
Ein thätiger oder stiller Theilhaber mit einem disponiblen Vermögen von 100 bis 150,000 Mark wird für eine in schwunghaftem Betriebe befindliche Damen-Schneiderei und -Handlung in der Provinz Sachsen zu sofortigem Eintritte gesucht. Schriftliche Offerten sind unter Chiffre F. N. 379 an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg, zu richten.

Für eine rentable Fabrik großer Consum-Artikel in nächster Nähe Leipzigs wird ein stiller oder thätiger Associé mit 150,000 Mark Capital aufzunehmen gesucht. Adressen bei Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen sub F. S. 379.

Gesuch eines Theilhabers.
Eine bedeutende Holzhandlung, verbunden mit Dampfsägewerk, an der Elbe gelegen, die bereits seit langen Jahren mit gutem Erfolg arbeitet, sucht zur Unterstützung des kränklichen Besitzers einen Theilhaber mit 80,000 bis 100,000 ℳ. Auch ist der Besitzer geneigt, sein Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und bietet sich für thatkräftige junge Leute eine sichere und gute Existenz zu erwerben. Offerten sub H. 58073 an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** erbeten.

Wegen anderweitiger Thätigkeit sucht ein thätiger, gut eingeführ. größ. Agentur-, Nachweis- u. Auskunfts-Bureau einen mit den hies. Verh. vertr. geb. Mann als Theilhaber oder einen vorzüglich empfohl. jungen Mann bei vorläufigem Salair v. 1200 ℳ als still. Theilhaber, event. auch einen Künstler. In ersteren beiden Fällen sind 1000 ℳ Einlage, im letzteren Falle 2000 ℳ erforderlich. Näh. u. S. G. W. in die Exped. d. Bl.

Theilnehmer
zur Fabrikation u. Ausnutzg. eines deutschen Reichs-Patents und anderer Artikel (Einrichtung an Werkzeugen u. Maschinen complet), mit einem Capital von 4—5000 ℳ gesucht, am liebsten ein Kaufmann, da Suchender Fachmann und Professionist ist. Adressen bittet man unter C. G. 5000 in die Fil. d. Bl., Königsplatz 17, niederzulegen.

Zur Uebernahme eines Gerber Wollenwaaren-Fabrikgeschäftes wird ein
Theilhaber
mit entsprechender Capitaleinlage gesucht.
Reflectanten belieben sich wegen des Näheren an Herrn Rechtsanwalt Friedemann, Gera, zu wenden.

Ein tüchtiger Kaufmann mit etwas Vermögen wird für eine große Maschinenbuchbinderei als Socius gesucht. Adressen unter F. K. 22 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Gemälde-Sammlung v. 120 Stück circa wird billig verkauft. Zu erfragen Grimmaischer Steinweg 5, I.

4 alte Oelgemälde, Originale, zu verk., bei 29. Kühne, Bolkmarsdorf, Kirchweg 11, I.

Zu verkaufen Maculatur v. d. Leipziger Illustrirten Zeitung Grenzstr. 6, parterre.

20 kreuzs. Pianinos
300—750 ℳ, 1 Pianoforte 120 ℳ, 1 Flügel 300 ℳ Garantie 5 Jahre.
Otto Schrickel, Markt 9.

Pianinos, Estey-Orgeln, Harmoniums von ℳ 120—4000 unter reeller Garantie
Alfred Merbaut, Turnerstraße 10.

2 ff. Pianos,
Nußb. u. Palisander, im Auftrage für 200, 240 ℳ, 1 f. schwarz, kreuzs. Pianino 450 ℳ, 1 do. Nußb. 450 ℳ, 2 kreuzs. schw. Pianinos, hochfein, aus einer Concertmoofe, sehr billig, 5 Pianoforte zu 65, 150, 180 ℳ, sowie neue Pianinos verk. bill. auch gegen Abzahlung
R. Buchrodt, Petersstraße 32, I.

Flügel und Pianinos.
Verkauf und Vermiethung bei
C. Schumann, Härtelstraße 17.

Pianino,
circa 3½ Monate benutzt, kreuzs., ganz in Eisen gebaut, hochelegant, würde ich bei Baarzahlung außerordentlich billig verkaufen. Sofortige Besichtigung ist nöthig. Kramerstr. 3, 2½ Tr. r. (b. Königsplatz).

2 Pianinos. — 1 großer Salon-Flügel.

Cassaschränke { in allen Dimensionen.

Contor-Möbels { Wetzlar „jed. Art", Copiepr., Tessel, Briefschr., Regale.

Doppelpulte { eint. u. Stehpulte, 1 vierfig. Doppelp.

Schreibtische { Frankfurt, französ. u. „Hamburger".

1 Doppel-Schreibtisch.
1 Diplomaten- (ohne Aufs.), 16 Cylinderschreibt. aller Art, auch Polsterw., Spiegel v. 5 ℳ bis 150 ℳ.
2 Buffets Eiche geschn. Neukirchh. 32. Barth.

Zu verkaufen ist ein Concertflügel, prachtvoller Ton, nur sehr wenig gespielt, Grenzstraße 6, parterre.

Pianino, nur kurze Zeit gebraucht, vorzüglich, billig zu verk. Katharinenstraße 12, 3 Tr. links.

Ein Blüthner-Salonflügel sofort zu verkaufen Inselstraße 1c, IV. links.

Verkaufe gute Pianos v. 200 ℳ an, vermiethe v. 5 ℳ an. G. Gehre, Erdmannstr. 2, I.

1 Flügel von Blüthner zu verkaufen Weststraße 89, part. links.

Ein eleg. Pianino ist für 320 ℳ zu verkaufen Tauchaerstraße 3, part. rechts.

Pianoforte m. Eisenpl. f. 145 ℳ Erdmannstr. 14

Böhm-Flöte.
Eine vorzügliche Mollenhauer'sche Böhm-Flöte preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter B. Fl. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine ausgezeichnete Schlag-Zither mit doppelgefütterten Kasten nebst 2 Bezüge Saiten ist für 45 ℳ sofort zu verkaufen.
Franz Förster, Musiker, Gartenstr. 21, H. I.

Zu verk. wegg. Umzuges 1 Nähmaschine Sternwartenstr. 3, H. Tr. C, 3 Tr. rechts.

Gr. gutgeh. Schneiderwerkst. preiw. Theaterstr. 23, I.

Sing.-Nähmasch. bill. Universitätsstr. 16, T. B. II.

1 Herrenschneidermasch. f. 20 ℳ Brauhr. 8, III. l.

Eine Privat-Münzsammlung zu verkaufen, Gold-, Silber- u. Kupfermünzen. Bis 11 Uhr zu sehen. Gef. Offerten unter „Münze" an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf von Schreibmaterialien!
Wegen anderweitiger Beschäftigung sucht ein Papier-Händler sein Lager, bestehend in Schreibmaterialien aller Art, desgl. Papiere, Contobücher und dergl., welches sich vorzüglich zur Einrichtung eines Detail-Geschäfts eignet, billigst zu verkaufen. Offerten unter K. M. 11 zu richten an die Expedition d. Bl.

38, Reichsstraße, 1. Etage.
Anzüge, mit Rock od. Jaquet 15-30 Mk.
Uhren, goldgeh. von 6, 8, 10, 12 ℳ, Koffer bill., Schaftstiefeln u. Stiefeletten, Hosen, Röcke, Westen, Seife, Lichte, Winterüberzieh., 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 16, 18, 20-30 ℳ

Straussfedern
in großer Auswahl u. in allen Farben spottbillig Reichsstraße 50, II., bei Leo Blawatsch.

Neue u. getragene Winter-Ueberzieher, Fracks, Herren- Kleider, Uhren, Stiefel (verkauft Pferde) bill. Kl. Fleischerg. 8, 1. Et., Lücke, Besich. Gesch.

Neue und getragene **Winterüberzieher,** alle Herren- u. Damengarderobe, sowie Goldwaaren ꝛc. verkauft zu billigst. Preisen F. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Neue und getragene Kleider, Winterüberzieher, Arbeitshosen p. 2 ℳ an, Hüte p. 1.75 ℳ an Packhofstr. 7, part. r.

Für Händler! 1 Partie getrag. Hosen, Winterüberzieher, Jaquets, Röcke ꝛc. billig Große Fleischergasse 21, Hof r. I. l.

Ein gut gehaltener Paletot, für Droschkenkutscher geeignet, ist preiswerth zu verkaufen Ranstädter Steinweg 18, beim Hausmann.

Eine hocheleg. blauseidene Robe (Mittelfigur) bill. zu verk. Rudolphstr. 4, IV. rechts.

2 Muffe u. Krag., 2 Winter-Mäntel kf., l. j. Mädch. Parkstraße 2, II. rechts.

1 Centner unechte Tressen zu verkaufen Friedrichstraße Nr. 5, parterre.

2 Geb. Fam.-Bett., 1 Schlafsopha, 1 Schrk. u. Kleiderbrr., Tische, Stühle, Wasche, mit Marmorcpl., Küchenschr. Schletterstr. 14, p. l.

2 feine Gebett Betten sind sofort verhältnißhalber sehr billig zu verkaufen Katharinenstraße 3, II.

Ein Gebett Betten, sowie 1 Bettstelle u. Matratze ist sofort spottbillig zu verkaufen Mendelssohnstraße 1 b, 2. Et.

3 Stück schöne Betten b. zu verkaufen Windmühlenstraße 33, Souterrain links.

Verhältnisse halber 3 Gebett Betten sehr billig zu verkaufen Blücherstraße 13, 4 Tr.

Einige Gebett Betten verhältniß. sofort zu verkaufen Eberhardtstraße 5, 2 Tr. links.

1 schönes Geb. Betten f. 23 ℳ sof. zu verk. Kohlgartenstraße 1, I. r. (am Tauchaer Thor).

1 Gebett Betten sof. zu verk. Grimm. Str. 26, IV.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2. Et.

Im Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
von F. Burghardt, Blücherstr. 18, I.,
findet man jetzt **Diebe**
ste Gelegenheit, bill. u. reell gearbeitete Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren aus verschied. Möbel-Concursmassen herstammend, zu kaufen, z. B. 2th. nußb. feuerviolette Kleiderschr. f. 36 ℳ, do. Verticcos 30 ℳ, Sophas, hocheleg. m. Ripsbezug 36 ℳ, Schreibsecr. 78 ℳ, ov. Tische 12 ℳ, Waschtische mit u. ohne Marmorplatte, staunend bill. Bettstell. m. roth. o. blauen Sprungf.-Matr. 23 ℳ, gr. Pfeilerspiegel 25 ℳ, Ausziehtische, nußb. u. mah., 45 ℳ, Plüschgarnit. in all. Farben, Herren- u. Damenschreibtische. Zur Ansicht sind ausgestellt: hochelegante nußb. Salon-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen. Für Brautleute sehr günstig. Mein Geschäft ist täglich bis Abds. 7 Uhr geöffnet.
Eigene Tapezierer-Werkstatt. Transportpersonen werden nicht berechnet.

Aeussere Tauchaer Str. 3 Möbellager, Fabrik Kohlgartenstraße 6.
Noch nie dagewesen. Möbel zu Fabrikpreisen werden abgegeben, ganze Einrichtungen, für Wohn- u. Schlafzimmer passend, sowie einzelne Möbel, vom einfachsten bis zum feinsten Schreib- und Kleidersecretair, Verticos, Spiegel mit Console u. Schränkchen, Tische, Stühle, Waschtische, Sophas, Plüsch- und Ripsgarnituren, Bettsellen mit Matratzen, Küchenschränke u. s. w.
Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Für Brautleute sehr passend.
Eine vollständige hochfeine Zimmereinrichtung, alle Gegenstände sind von feinstem Nußbaum, eine feine Plüschgarnitur, zusammen 430 ℳ, verkauft
Louis Richter, Zeitzer Straße 47, part. l.

1 {großer / hochf.} **Schreibtisch, Eiche** { mit Ornamenten u. Cylinderrow. verg. Gr. Centralhalle, 3 Burgstr.

Vorsaalschränke,
Küchenschränke,
Küchentische,
Aufwaschapparate
empfiehlt billigst unter Garantie
Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),
Geldschrankfabrik, Georgenstraße 25.
Spezialität. Spezialität.

Mah.-Waschgestell p. 4 ℳ Mendelssohnstr. 7, I.

Neue Sopha, Neue Bettst. besonders gut gepolstert, schöner Ueberzug, 10 Thlr., mit Sprungf.-Matratzen u. Kopfkissen 8 Thlr., eigene beste Arbeit, Pfaffend. Str. 5, Tapezierer.

Eine blaue Plüschgarnitur (Herrengarderobe) sehr Verhältnisse halber billig zu verkaufen Humboldtstraße 6, Tapezierer.

Sophas und Matratzen solid und billig G. Halt, Tapz., Windmühlenstr. 15, H. II.

Billige Sophas, neue u. gebr., Chaiselong. u. Matr., Bettst., Reichsstr. 39.

2 noch gute, aber abgenutzte Sophas für 20 ℳ zu verk. Zeitzer Str. 47, part. links.

2 Sophas, gut, 1 Kleidersecretair, 1 Tisch billig zu verk. Kurzeingstr. 5, 4 Tr. links.

Sopha spottbillig zu verkaufen Emilienstraße 2, II. l.

Zu verkaufen: 1 gut erhalt. Sopha, eine Partie Weinflaschen Coerstraße 17, 3. Et. r.

Sopha, ein neues u. ein gebr., sofort billig zu verkaufen Klostergasse 4, 1. Et.

Veränderungsh. 1 l. Nußb.-Sopha, desgl. Lgr., 2 Bettst. m. M. l. b. z. verk. Tauchaer Str. 7, III. l.

Zu verk. ein Kirschsopha Neukirchhof 19, II.

15.00 Bett., 1 Sofasopha b. Promenadestr. 33, IV.

Sopha, Matr., Bettst. bill. Pfaffend. Str. 5, Hof r.

Sopha, Matr., 2 fl. Sopha zu verk. Hainstr. 27, II.

Spiegel 9 ℳ zu verk. Sternwartenstr. 23, II. r.

2 f. Bettstellen mit Matr. Platzmangels halber zu verk. Kohlenstraße 3, I. Mittel-Z.

Planino-Fabrik Friedrich Bornemann & Sohn,

Berlin, Leipzigerstr. 85, empfiehlt ihre kreuzfeit. Pianinos in bekannt erster Qualität zu Original-Fabrikpreisen. Franco-Lieferung nach allen Bahnstationen. Zahlungs-Raten von 60 ℳ per Quartal an. Verzeichniß franco.

Bekanntmachung.

Die zu Robert Baker's Nachlaß-Concurs gehörigen

Holzvorräthe

sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baarzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an Herrn Max Schreiber, welcher auf dem Holzplatz, Moltkestrasse, Nr. 163 des Catasters, hier, anwesend ist, wenden.

Der Concursverwalter:
Rechtsanwalt Paul Frenkel,
Katharinenstraße 16.

Neue Bettstellen

mit guten Sprungf.-Matr., welche zur Messe vorhanden gewesen, verk. à Stück für 19 ℳ Rüdersdorferstraße 18, I., F. Burghardt.

☞ Eine Bettstelle mit Rothhaarmatratze, ein altes Sopha, ein kleiner 4rädriger Wagen, defect, und noch Verschiedenes ist billig zu verkaufen
Leipzigerstraße Nr. 6, im Contor.

Verhältniß. bill. zu verk. mehr. gebr. Bettst. mit Matr., hübsche Stühle, 1 Kleidersecretair, 1 Sopha, 1 bill. Commode, kl. Spiegel, 2 Gebett g. Federbetten u. m. A. Bayer. Straße 4, part. r.

Eine Holzbettstelle mit Sprungfedermatratze ist spottbillig zu verk. Mendelssohnstr. 1 b, II.

1 Geldschrank Gr. Nicolaistr. 20, p.

1 Cassaschrank verk. Centralstraße Nr. 1, p.

1 Geldschrank Neukirchhof 7, Kohlmarkt.

1 kl. Cassaschrank bl. Kl. Fleischergasse 12, p.

Ladentafeln, Kaiserregale, Pulte, Glasschränke u. s. w., Fleischplatz 20.

Zu verk. sind 2 Trapezblumentische, 1 groß. Kinderstühlchen u. 1 Kinderkorb mit Gestelle, Grimmasche Str. 23, 2 Tr.

Kreissäge-Maschine und Hobelbank billig zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 2.

2 noch sehr gute Blasebälge sind billig zu verkaufen Weststr. 22, part., Wagenfabr.

Schaukel, Barren, Reck billig zu verkaufen Sidonienstraße 31, 2. Etage links.

2 Stuben-Oefen sind billig zu verkaufen Ernst Werner, Petersteinweg 6.

Zu verkaufen ein mittlerer **Kanonenofen** Gottschedstraße 4, 1. Etage.

Kl. Kanonenofen z. verk. Eisenbahnstr. 17, H. l. r.

Zu verk. gr. Flaschenregal Neukirchhof 18, part.

Div. Badewannen

für Erwachsene und Kinder, sowie **Sitzbadewannen** verschiedener Formen werden wegen Aufgabe dieser Artikel bedeutend unter Preis abgegeben **Petersstraße 9, parterre.**

Zu verk. 1 große Waschwanne Nicolaistr. 12, I.

Wegen Anschaffung eis. Bassinwagen habe ich

22 Stck. große Fässer,

jedes 8—10 Ctr. faßend, welche seither zum Theertransport benutzt wurden, bill. z. verkaufen.
Leipzig. C. F. Weber, Naunenmühle.

Ein **Fenstertritt**, ca. 4 Ell. lang u. 1½ bis 1¾ Ell. breit, w. zu kauf. ges. Gerichtsweg 11, III. l.

Pferdedünger ist abzuholen Weststr. 22, p.

2 leichte Coupés, Naturholzwagen, Verdeck, Tafelgeschirr, Alles wenig gebraucht, zu verkaufen Dufourstraße 35. **Müller.**

Landauer, Halbchaisen, Verdeck, Whisky, Naturholzw., 1- u. 2sp. Geschirr, sehr bill. Nordstr. 9.

2 gebr. Coupés u. 1 gebr. Landauer, sehr gut erh., empf. A. Zschau, Alexanderstr. 35.

Neue gebr. Land., Verdeck, Whisky sehr bill. Waldstr. 12

2räder. Handwagen verk. Waldstraße 12.

Handwag. alle Sorten Windmühlstr. 48.

8 versch. Präd. Handwagen z. vk. Sidonienstr. 48.

Eine Auswahl gebrauchter, noch sehr guter **Räder ist billig zu verkaufen**
Weststraße 12, Wagenfabrik.

Bicycles aller Systeme, neue u. gebrauchte, empfiehlt zu billigst. Preisen **Paul Focke,** Naudlitzer Steinweg 73.
Reparaturen schnell und preiswerth.

Neue, vernickelte Bicycles, 38-, 52-, 54-, 56- und 57zöll., von 70 bis 300 Mark. **Eule,** An der Pleiße 6.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar kräftige, hochelegante Rappenstute, 6½ Jahre alt, 5' 5", fehlerfrei (Orlow-Gestüt), mit viel Gang und von großer Ausdauer, sollen sofort veränderungshalber sehr preiswerth verkauft werden.
Pferde sind gut gefahren, gehen ein- und zweispännig. Offerten u. Chiffre F. W. 382 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Donnerstag, den 23. Octbr., trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe** mit **Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler,
aus **Tangermünde** bei Alles an der Elbe.

Freitag, d. 24. Octbr., früh ½11 Uhr trifft ein Transport Dess. neumelkender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhandl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Freitag, den 24. Octbr., Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilch. **Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Zeugenberg's Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Ein kl. **Käschen** zu verschenken Salzg. 8, III.

Weiße Mäuse mit schönen Häuschen, sowie ein **Papageienkäfig** zu verk. Nicolaistr. 6, III.

Harzer Canarienvögel.

Der Verkauf meiner allein prämiirten Canarienvögel hat begonnen und empfehle dieselben einem geehrten Publikum schon von 6 ℳ an bei bekannt reeller Bedienung.
C. G. Vogel, Eutrupscher Straße 99.

Vogelfutter — Reinhold,
10 Universitätsstr. 10.
Ameisenei — Mehlwürmer.
Canarienvögel.

Zeis. Aquarium, reich. Inh. Neumarkt 39, IV.

Aquar.-Fische von 5 ₰ an Neumarkt 39.

Fisch-Wade,

wenig größ., 42 Ellen lang, verk. billig
C. F. Rudolph, Gerberstraße 59.

Kaufgesuche.

Hotel- resp. Gasthofs-Gesuch.

Suche in einer verkehrreichen Stadt der Provinz oder Königreich Sachsen ein gut gehendes Hotel resp. Gasthof zu kaufen. Anzahlung kann bis zu 24,000 ℳ geleistet werden. Gef. Offerten mit näheren Angaben bitte unter C. B. 675 an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen zu lassen.

Restaurant

mittler Größe, in guter Lage, von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Näheres
R. Eisenbrand, Gottschedstraße 4.

Auf. mittleres **Restaurant** zu kaufen gesucht Härtelstraße Nr. 3 links, im Laden.

Ein kl. Product.-Geschäft gf. Kl. Fleischerg. 22, I. r

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Adressen unter T. M. 30 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche zu kaufen oder zu pachten ein **Geschäft** — Branche gleich — für ca. 1500 ℳ Adr. J. S. 5 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Mit 50—100,000 Mark

sucht ein jung. Kfm. (Eisenhändler) thätige Beth. oder allein. Erwerb eines nachweisb. rentabl. Geschäfts. Offerten ꝛc. unter P. 212 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein bisheriger Oekonomie-Inspector wünscht sich mit **etwas Capital an einem** für ihn passenden, **nachweislich gutem Geschäft thätig zu betheiligen** und erbittet Offerten mit näheren Details unter **P. H. 4** in die Expedition dieses Blattes.

Bücher und Noten
kauft zu **sehr guten** Preisen immer
M. Oelsner, Neumarkt 18.

Gebr. **Pianino** gegen Abz. z. kaufen ges. Preis u. Beding. unt. R. L. in d. Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18.

Altes Gold und Silber

kauft zu hohen Preisen Sternwartestr. 23, II.

Manufacturwaarenposten

jeder Art kauft gegen Casse
H. Gattel, Brühl 13, II.

Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, ganze Nachlässe kauft zu **hohen Preisen,** kommt auf Bestellung ins Haus
Robert Meissner,
Schulstraße Nr. 1, Hof 2. Etage.

Abraham aus Hamburg

zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art **Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.**

☞ Bitte ☜

gefälligst zu beachten.
Da ich 3 große Lieferungen nach Rußland, Polen u. West-Pr. habe, brauche ich viele getragene **Winterpaletots, Anzüge, Fracks, Hosen, Damen- und Kindersachen, Militair-Uniformen, Tressen;** dafür zahle ich den besten Preis. Ich mache daher die geehrten Hausbesitzer aufmerksam, auf meine langjährige Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellung bittet höflichst
D. Schmerel, Ritterstr. 21, I.

Getragene Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis
☞ **E. Reinhardt,** Reichsstr. 3, III. ☜

☞ **Höchste Preise zahlt** ☜
Lippmann Abraham
für getragene Kleider Ritterstr. 44, II.

☞ **Für getragene** ☜
Herrenkleider,

Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. l.

Das meiste Geld für getr. Kleider, Leihhausscheine, Uhren, altes Gold, Silber zahlen
Gebrüder Cohn, Nicolaistraße 40, I.

Winterüberzieher.

Alle Herren- u. Damenkl. kaufe zu höchst. Preis
E. Lösser, Magazing. 5. Komme auf Bestell.

Altes Schuhwerk kauft stets z. hoh. Preis **G. Bräutigam,** Humboldtstr. 31, H. part.

Möbel, ganze Einrichtg., **kauft** stets Klostergasse 15, I.

Gebr. Möbel kauft stets **Jul. Kaiser,** Kurprinzstraße Nr. 4.

Gebr. **Möbel** kauft Bayerische Str. 4, part. r.

Zu kaufen gesucht aus Familie ein zweith. Kleiderschrank und eine **Commode.** Adr. erb. J. K. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein gebr. gr. **Regal** zu kaufen ges. Off. unter F. H. 150 Expedition d. Bl. erbeten.

Eine **gebrauchte Schnellpresse,** circa 50/75 Cntr. Druckfläche, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe der Fabrik, der benutzten Zeit und des Preises sub C. A. H. in die Expedition dieses Blattes.

Eine gebrauchte
Tuchballen-Packpresse

wird zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter F. D. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Gebr. **Hobelbänke** mit o. ohne Werkzeug ges. Gef. Off. u. Z. an **E. Fort,** Nicolaistr. 13.

Weißwettfleischk. Kretzschmar, Johannesg. 11

Ein durchaus gut gehaltenes
Jagdgewehr,

neuesten Systems, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter „Jagdgewehr" in die Expedition d. Bl. erbeten.

Papierabfälle jeder Posten gekauft Sternwartenstr. 7.

Ein **Landdrosch** gekauft. Adressen unter A. S. Münchner Hof.

Solide Capitalanlage.

Auf ein Fabrikgrundstück mit Geleis-Anlage am Bahnhof einer großen Stadt, in fortwährender Werthsteigerung begriffen, jetzige Taxe 260,000 ℳ, wird eine 1. Hypothek von 120—150 Mille gesucht. Gefl. Offerten unter E. S. T. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zur Vergrößerung einer im flotten Gange befindlichen Blechwaarenfabrik werden gegen hohe Zinsen 15—20,000 Mark gesucht.

Darleiher event. stiller Theilhaber wollen sich melden unter Chiffre D. 200 in der Exped. d. Bl.

14—16,000 Mark auf zweite, sehr gute Hypothek sofort oder später gesucht. Adressen F. G. 48 an die Expedition d. Bl.

12,000 Mk. werden gegen gute erste Hypothek sofort gesucht. Gef. Adressen unter **E. S. 22** an **Herrn Otto Klemm,** Universitätsstr.

Gegen Accept und Verpfändung einer sehr guten Landkutscherei werden
6000—8000 Mark
gesucht. Offerten unter **D. A. 72 Rud. Mosse, Leipzig.**

8000 ℳ werden gegen vollständ. Sicherh. und mäßigen Zinsfuß von einem hiesigen renommirten Geschäft gesucht.
Gefl. Offerten unter **X. S** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cavaliere erhalten discret Credit. Adr. K. Z. 2070 in die Expedition dieses Blattes.

50 Mark Provision!

Wer discontirt einem äußerst prompten Zahler einen **guten** Pa.-Wechsel von 400 ℳ? Offerten unter R. U. II 130 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 17.

300 ℳ gef. v. Inhaber ein. kott. Detailgesch. g. **gute Zinsen u. Sicherheit.** Off. erb. sub A. S. 27 Expedition dieses Blattes.

Ein Geschäftsmann bittet ebenbenk. Damen oder Herren um ein Darlehn von 100 bis 150 ℳ gegen pünktliche Ratenzahlung.
Offerten unter F. S. in die Filiale d. Bl., Königsplatz 17, erbeten.

Eine Witwe bittet ebenb. Herren od. Damen um ein Darlehn von 100 ℳ gegen pünktliche Rückzahlung. Off. sub W. S. 500 Exp. d. Bl.

Eine seingeb. Dame bittet geg. Sich. um ein Darlehn von 40 ℳ. Briefe u. „L'espérance" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Alleinst. strebs. j. Kaufm. bittet edle D., ihm 30 ℳ verz. gegen mon. Abz., um l. Zeit. verb. zu können. Offert. sub S. II 12 Exped. d. Bl.

Welch' edle Menschenhand könnte einer armen, soliden Waise, der Verzweiflung nahe, mit 15 ℳ beistehen? Pünctl. Rückzahlung. Werthe Adr. u. Hülfe II 1 Exped. d. Bl. erb.

Dringende Bitte.
Ein armes Mädchen bittet ebenb. Herzen, da dasselbe verlassen worden und ihre Niederkunft nahe vor Augen hat, um eine kleine Unterstützung. Gefl. Offerten erbeten unter E. T. 26 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

450,000 M.

Stiftungsgelder sollen auf **ganz vorzügl. erste** Hypotheken zu 4½% ausgeliehen werden. Gefällige unter Chiffre M. II 18 Exped. d. Bl.

Cassen- u. Privatgelder

jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% auszuleihen durch
C. Th. Lenk, Brühl 44/45, Credit-Anstalt.

75,000 ℳ — ℳ sind von mir für den **1. April 1885,** nach Befinden auch für früher, gegen **sichere Hypothek** auszuleihen
Justizrath Wirwinkel, Brühl 77.

26,000 ℳ und **6000 ℳ** sind von mir **sofort** gegen **sichere Hypothek** auszuleihen
Justizrath Wirwinkel, Brühl 77.

Heiraths-Gesuch.
Ein solider Mann, 49 J., Restaurateur, wünscht die Bekanntschaft einer in ähnlichem Alter stehenden Dame (mit etwas Vermögen), welche womöglich Köchin war und sich für Restauration eignet, zu machen.
Damen von gutem, liebevoll. Charakter und häuslichem Sinn, wollen ihre Adr. vertrauensvoll unter E. H. 100 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederlegen.

Ernstes Heirathsgesuch.

Ein Kaufmann, 26 Jahre alt, in angenehmer Stellung u. schönem Einkommen, will sich verheirathen.

Damen, welche auf das Gesuch reflectiren, bel. wth. Adressen unter Angabe der Verhältn. u. A. B. 296 in die Exped. d. Blattes niederzulegen.

Reell!

Junger Mann, Anf. Dreißig, vermög., Professionist, solid, von angen. Aeußeren, sucht Jungfrau od. Wittwe mit od. ohne Geschäft zur Lebensgefährtin. Offerten erb. G. K. 390 **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** Discretion Ehrensache. — Anonym unberücksichtigt.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, 26 J., Inhaber eines größeren Geschäfts, sucht sich mit einem etwas vermögenden, jedoch in jeder Beziehung wirthschaftl. erzog. Fräulein aus besserem Stande zu verheirathen. Gefällige Offerten unter T. T. 22 Expedition d. Bl.

Ein Frhal., 21 J. alt, schöne Fig., musik. geb., jetzt hier, mit 100,000 Thlr. Verm., w. l. mit ein. hies. Offizier zu verheir. Dücr. erw. Adr. u. Roell 1000 an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen in gesetzten Jahren wünscht sich mit einem Mann gleichen Alters zu verheirathen. Werthe Adr. sub H. II 100 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Damen finden freundl. Aufn. bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, **Lindenau** bei Leipzig, Querstraße Nr. 5.

Ein Kind, 3—4 J., in gute Pflege gesucht Hohe Straße 36, Seitengeb. r. 2 Tr. links.

Steindruck-Handpresse

für mittleres Format zu kaufen gesucht. Offerten unter G. G. 390 durch **Haasenstein & Vogler,** hier.

Von den dem Kreis-Communal-Verband **Dessau** überwiesenen **Dotationsgeldern** sind **größere Posten** unter günstigen Bedingungen gegen sichere Hypotheken **auszuleihen.** Reflectanten wollen sich direct an den Unterzeichneten wenden.

Dessau, den 16. October 1884.

Der Herzogliche Kreis-Director
Braune.

Ein junger Mann wünscht einem
Kegel-Club,
aus möglichst jungen Leuten bestehend, beizutreten.
Adressen unter M. J. 100 bittet man abgeben in der Ztl. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine seit 10 Jahren selbstständige, in der feinsten Damen-Garderobe tüchtig erfahrene **Schneiderin** (von Dresden hier zugereist), empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Adr. L. R. b. d. Ztl. d. Bl., Universitätsstr. 21, erb.

Costüme, eleg. u. einf., fert. gutf. eine prf. Schneiderin, auf Wunsch in 24 St. Mäntel, Kleid. eleg. modernst. Wendelsohnstr. 7, I.

Damenkleider fertigt gutsitzend von 4 ℳ an Katharinenstraße 25, 3. Etage.

Damengarderobe w. gutsitzend gefertigt **Fr. Pfeiffer,** Königsplatz 13, 4. Etage.

Damen- u. Kindergarderobe schön u. bill. gefertigt Sternwartenstraße 13, 2. Et.

Tücht. Schneid. empf. sich in u. auf. d. Hause, auch Frau m. jetzt. kocht, l. Nach Holzstr. 43, III. l.

Schneiderin f. Besch. f. Dam.- u. Kind.-Gard., alt. Kleid m. sch. modern. Adr. Markt 14, Seilergesch.

Schneider empf. f. i. a. H. Alexanderstr. 22, H. II. l

Putz wird in u. außer d. Hause geschmackvoll u. b. gefertigt Nürnberger Str. 30, III. l.

Eine alleinstehende Frau wünscht noch einige Tage im Ausbessern zu helfen. Zu erfragen im Vaulinum, b. Hauptmann Kühn.

Eine **gelübte Ausbesserin** sucht noch Beschäftigung Brüderstraße 18, part.

Perf. Ausbesserin empf. f. guten Familien. G. Kor. Schuhmacherg. 4, Fr. Köhler, Schuhg. abg.

Eine gelübte Plätterin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Neustadt, Marienstraße Nr. 27, III. r. Auch wird daselbst Wäsche zum Waschen angenommen.

1 gelübte Plätterin sucht f. die ersten Tage Beschäftigung. Adr. Z. 134 Brauers, Vorstadt 2.

Wäsche w. schön geplättet Alexanderstr. 35, p. l.

Wäsche w. schön geplättet Rüh. Waldstr. 11, Lad.

1 Plätterin sucht Beschäft. Wiesenstr. 20, II.

Corsets werden schön u. sauber **gewaschen,** auch **ausgebessert** Gr. Fleischerg. 20, H. r. 1 Tr.

Wäsche w. g. gem. u. gepl. Blücherstr. 28, 4 Tr. lks.

Wäsche w. gw. u. gepl. Kupferg. 3, III. Schwertfch.

Offene Stellen.

☞ **Redacteur** ☜
gesucht, welcher auf kaufmännischem, gewerblichem u. volkswirthschaftlichem Gebiete Tüchtiges leistet u. welcher sich mit Capital an der Begründung einer aussichtsreichen Fachzeitung betheiligen will. Gef. Offerten unter P. A. P. an die Exped. Bl. erbeten.

Für ein Fachblatt wird ein **Redacteur** gesucht. Gefl. Offerten sub I/II. Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17.

Für ein Anwaltsbureau in Leipzig w. für den 1. Decbr. cr. oder 1. Januar 1885 ein

jüngerer Referendar,

welcher zur Vertretung berechtigt ist und sich event. zum Bleiben auf 2 Jahre verpflichtet, gesucht. Off. sub E. D. 343 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Gesucht! Junge Herren und Damen, welche zum Theater gehen wollen, finden gutes Engagement. Reflectirende erhalten nähere Auskunft bei **F. Baars,** Theaterdirector, Halle a/S., Zinks Garten Nr. 3.

Leistungsfähige
Agenten und Acquisiteure

für **Lebens-** und **Feuerversicherung** (im ländlich) werden bei hohem Provisionssatz, eventuell Fixum zu engagiren gesucht. Offerten unter H. C. 841 **„Invalidendank",** hier, erbeten.

Offene Stelle.

Für die **Verwaltung der General-Agentur** einer **Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,** sowie **Acquisition, Reisen** ꝛc. wird ein **tüchtiger Beamter gesucht.** Nur cautionsfähige Bewerber mit guten Referenzen werden berücksichtigt. Off. sub K. L. 32333 bef. **Rud. Mosse** in **Halle.**

Agenten gesucht

in allen Städten, die bei Materialisten gut eingeführt sind, zum Vertriebe eines Consum-Artikels **gegen hohe Provision.** Off. sub **J. H. 532** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Agenten u. Acquisiteure

werden für die **Einzel-** und **Reise-** (nicht Arbeiter-) **Unfallversicherung** von einer bekannten Gesellschaft gesucht. Offerten mit Referenzen unter **M. A. V.** an den **„Invalidendank",** Leipzig.

Reisender gesucht.

Für eine ältere, leistungsfähige **Cigarrenfabrik** wird ein **Reisender, welcher mit der Branche vertraut ist und mit Erfolg Sachsen und Thüringen bereist hat,** gesucht.
Offerten sind unter **H. B. 441** an **Haasenstein & Vogler** in **Döbeln** erbeten.

Möbelstoff-Branche.

Ein routinirter Reisender, der bei den ersten Firmen Süddeutschlands, Rheinprovinz, Westfalens und Mitteldeutschlands eingeführt ist, wird von einer leistungsfähigen Chemnitzer Möbelstoff-Fabrik gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter U. 5415 an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Provisionsreisenden,

welche die Privatkundschaft auf dem Lande besuchen, kann ein leicht verkäuflicher und lohnender Artikel nachgewiesen werden. Wintergartenstraße Nr. 3, Hof rechts, im Contor. Mustercollection 50 ℳ.

Ein junger Mann u. angen. Aeußern, gewandter Verkäufer, als zuverlässig bestens empfohlen, von einer eingeführten hiesigen Weinhandlg. als Platzreisender per sofort gesucht. Off. mit Referenzen unter W. 2200 Filiale d. Blattes, Königsplatz 17.

Eine ältere eingeführte Korkenfabrik sucht mit der Branche vertrauten **Provisions-Reisenden** für Sachsen, Brandenburg, Pommern, Ost- u. Westpreußen, Posen. Adr. unter F. S. 215 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **umsichtiger, routinirter Reisender** wird von einem **leistungsf. Technisch-Oel- u. Fettwaaren-Hause** unter **anständ. Condit.** gesucht.
Offerten mit Details über bisherige Thätigkeit unter S. C. 33 postlagernd Leipzig.

2400 Mark Jahresgehalt!

Gegen eine Capitaleinlage von 9000 ℳ findet ein junger Mann in einem bes. sanftn. Geschäfte bei obigem Gewinnantheile lebenslänglich Engagement als stiller Theilhaber.
Offerten unter D. D. II 8 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für das Bibeldepot in Berlin wird ein junger Mann von entschieden christlichem Charakter als Buchhalter gesucht. Die besten Referenzen erforderl. Bisherige Thätigkeit, Alter u. Gehaltsansprüche anzugeben. Offert. brieflich an J. Matt, Wilhelmstr. 33, Berlin SW.

Buchhalter-Gesuch.

Eine Brauerei im Pirkauer Kreis sucht per 1. Januar 1885 einen jungen verheirathten Mann mit schöner Handschrift.
Bewerber wollen ihre Adr. mit Zeugniß-Abschr. u. Gehaltsansprüchen u. H. K. 210 in die Expedition d. Blattes niederlegen.

Junge Leute, 18 b. 20 Jahre alt, aus der Weberei- und Posamentier-Branche, werden zu lohnender Arbeit engagirt in d. Spitzenfabrik Lindenau, Eisenbahnstraße 1. Anmeldung Donnerstags Vormittags 11 bis 12 Uhr.

Commis-Gesuch!

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1885 einen gewandten, tüchtigen jungen Mann, welcher gute Empfehlungen aufzuweisen hat.
Adolph Ziesler, Meißen.

Commis-Gesuch.

Ein tüchtiger Commis, mit der Eisen-Branche vertraut, selbstständiger Arbeiter, geeignet für kl. Touren, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkens erbeten unter Chiffre F. Z. 383 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Ein mit der **Eisengußwaaren-Branche** wohl vertrauter junger Mann **findet sofort** oder **später Engagement** unter günstigen Bedingungen. Franzosisch-Abschriften nebst Angabe über Militair-Verhältniß und wann er die Stelle übernommen werden kann, wolle man gefl. unter R. a. 32382 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** senden.

Für mein **Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft** suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer und Decorateur.
Adolf Katz, Gera, Reuß.

Ein tüchtiger Expedient

wird von einer größeren Maschinenfabrik sofort zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben u. M. 11 an die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger **Expedient,** angenehme Persönlichkeit, **wird** für ein Biergeschäft gesucht.
Anerbietungen unter **G. 30** an **„Invalidendank",** Chemnitz.

Ein junger angehender Schreiber wird gesucht. Offerten mit Lohn-Anspruch unter „Schreiber" in die Expedition d. Blattes.

Ein jüngerer Schreiber,
15—18 Jahre alt, wird gesucht! Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitten
Gebr. Senk, Thalstraße 31.

Xylographen-Gesuch!

Tüchtige Xylographen finden angenehme Stellung bei gutem Honorar. Gef. Anträge u. Proben erbittet Emil Gst., Xylogr. Anstalt, Friedenau bei Berlin, Ringstraße Nr. 26, 1. Etage.

Tüchtige Xylographen
finden vortheilhafte Stellung. Proben erbeten.
G. Heuer & Klemse,
Berlin W., Potsdamerstr. 105a.

Einen tüchtigen **Geldschnittmacher** auf **Bücher** und **Karten** suchen für dauernde Arbeit **Hahn & Müller.**

Gesucht ein tüchtiger Buchbinder-Factor bei sehr hohem Gehalt, dauernde Stelle zugesichert. Adressen unter M. H. 17 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zum sofortigen Antritt wird ein im **Cartonnagenfach** durchaus tüchtiger **Gehilfe** gesucht Eilenstraße 30, Hintergebäude I.

2 Fertigmacher sucht
H. Fikentscher, Gerichtsweg 5/8.

Ein tüchtiger
Modelleur

findet sofort **dauernde Stellung.** Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **H. O. 933 „Invalidendank",** hier, erbeten.

Ein tüchtiger Modelltischler

wird gesucht von
Heymer & Pilz, Meuselwitz S/A.

Drechsler suchen Gretschel & **Heymann,** Reudnitz, Kohlgartenstraße 11.

Ein **Drechsler** gesucht Colonnadenstraße 13.

Tüchtige Tischler

für Holzwerkzeuge gesucht.
Hobelfabrik Elisenstraße 13.

Eisenarbeiter gesucht Gartenstraße Nr. 20

Gasschlosser gesucht.
Offerten mit Ang. bisheriger Stellung unter B. 19 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Apparatführer

findet Stellung bei
Gebrüder Friedmann, Spritzfabrik, Berlin N. O., Neue Königsstraße 39.

Ein j. **Mechanikergehilfe,** tücht. leist. ständiger Arbeiter, findet Beschäftigung bei **Paul Focke,** Naudlitzer Steinweg 73.

Tüchtige Kesselschmiede

finden Arbeit Plagwitz, Nonnenstraße Nr. 8

Ein tücht. Sattlergehilfe findet dauernde Beschäftigung Tauchaer Straße 26.

Gesucht ein **Glasergeselle** Gerberstraße 54.

Zwei tüchtige Posamentirer

auf Stuhl- u. Handarbeit gelübt, werden auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Julius Weiland, Erfurt.

2 Tagschneider werden auf dauernde Beschäftigung gesucht. Nur Solche, die im Maßarbeiten bewandert sind, mögen sich melden bei **M. Groh,** Plauenscher Hof, 4. Etage.

Gute Rock- u. Hosenschneider

sucht **Aug. Guhl,** Markt 16.

Einen guten Tagschneider sucht
F. A. Starke.

1 Schneider auf Woche Tauchaer Straße Nr. 29, im Laden.

1 Schneider gesucht Gr. Windmühlstr. 14, IV. r.

Gef. 1 Schneidergeh. a. Sr. Reichsstr. 10, 3. Et.

1 Schneidergef. f. Oberländer, Reichsstr. 50.

Intelligenter **Schuhmacher** mit Schulbildung, welcher einem feinen Maßgeschäft vorzustehen gewachsen ist, sucht
Franz Lehnung, Halle a. S.

☞ Ein tüchtiger **Bardiergehilfe** findet Stellung bei **H. Krebs,** Goblis, Leipziger Straße Nr. 13.

Gef. 1 Zimmermann Turnerstr. 18, bei Richter.

2 Maurer werden auf einige Tage zur Aushülfe gesucht Heinstraße Nr. 32.

Bäcker- u. Conditorgehilfe ges. Nordstraße 15.

Buffetier mit Caution, für 1 Bier-Rest. nach ausw., 1 Handb. f. Nicolaistr. 8, I.

Ein junger gewandter **Kellner,** 17—18 Jahre, gesucht **Emilienstraße 3.**

Buffetbursche

zu eng. gesucht. Meldung im Comptoir der Centralhalle, Vorm. 10—12 Uhr.

„Buchhandel".
Eine größere hiesige Sortiments- u. Antiquariatsbuchhandlung sucht zum sofortigen Antritt einen **Lehrling,** welcher die höheren Classen eines Gymnasiums oder des Realgymnasiums besucht haben muß. Schriftliche Offerten werden mit Beifügung eines selbstgefertigten ausführlichen Lebenslaufes, sowie Abschrift der letzten Schulzeugnisse erbeten unter F. V. 381 durch Herrn **Haasenstein & Vogler.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
Selbstgeschriebene Offerten zu **Alexander Wacker,** Roßstraße 13, erbeten.

Für ein hiesiges Eisen-Kurzwaarengeschäft werden **1—2 Lehrlinge** per sofort gesucht. Adressen unter E. K. 8 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schriftsetzerlehrling sucht Herm. Hüttner, Grimm. Steinweg.

Als **Hausmann** u. e. Zimmermann ꝛc. Adr. unter H. 12 Expedition dieses Blattes.

Einen gewandten, kräftigen **Marktheller** der bereits im Drogengeschäft thätig gewesen sucht **Gebrüder Lodde,** Halleische Straße.

Colporteure werden gegen hohe Provis. und Lohn gesucht Eisenbahnstr. Nr. 19, p.

Gesuch.

Zu sofortigem Antritt wird ein Schweizer mit Familie auf ein größeres Gut im Altenburgischen gesucht. Entreichland 60 bis 70 Stück. Alles Nähere durch Uebereinkunft. Darauf Reflectirende wollen sich melden bei **Oekonom Adalbert Köhler, Krödern** bei Roßig, Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn ein ganz zuverlässiger **Kutscher** (gedienter Cavallerist), der mit der Feldwirthschaft vollständig vertraut ist.
Zeugnißabschriften unter **R. W.** an die Expedition dieses Blattes.

Ambulancefahrer bel. gel. Rochstr. 9, I. r.

Ein junger Mensch zum Droschkenfahren wird gesucht Erdmannstraße 10.

Gesucht wird ein zuverlässiger Pferdekecht **Neureudnitz,** Victoriastraße Nr. 30.

Abreibergel. früh ½6 Uhr Sidonienstr. 19, III.

Erdarbeiter werden angestellt Bayrische und Albertstraßen-Ecke. **T. H. Hoffmann.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein kräftiger Arbeiter wird sof. gesucht. Zu erfr. Katharinenstr. 18, Hof, Restaur. von G. **Krätzer.** Zu melden 10—11 Uhr.

Ein junger Mann, w. in Maurerarbeiten, sowie im Streichen bewandert ist, wird als Arbeitsmann gesucht Zeitzerstr. 8, IV. rechts.

Ein gewandter junger Mann, der sich jeder Arbeit unterzieht, wird sofort gesucht Sidonienstraße Nr. 2.

Tüchtige Handlanger gesucht Bahnhof-Neubau bei Station Sommerfeld.

Für mein Colonialw.- u. Destillationsgesch. suche sofort einen kräftigen **Laufburschen.** Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden bei **Gustav Zahler, Nürnberger Str. 28.**

Bursche für leichte Arb. bei 7 ℳ Wochenlohn ges. Zu m. Vormittag Markt, Bühnengewölbe 4.

Einen Laufburschen suchen **Mädel & Denck,** Jakobstr. 3—4.

Einen Burschen zu tägl. 2—3 Stund. Arb. sucht **O. Poppe,** Sternwartenstr. 41, 3. Et.

Ordentl. **patenter Laufbursche** gesucht. **Fr. Otto Praeger,** Kurprinzstraße 7.

Ein **Bursche** von 14—15 Jahren wird für leichte Arbeit gesucht Georgenstr. 26, part.

Laufbursche sofort gesucht Buchhandlung **Theodor Kalb,** Universitätsstraße Nr. 19.

Ein **Laufbursche** mit gutem Zeugniß gesucht Lange Straße 23, Rüschenfabrik.

1 kräft. Hausbursche ges. Gr. Fleischerg. 22, I. r.

Frau Sander, Placir.-Institut für Damen gebildeter Stände Kurprinzstr. Nr. 2, 3. Et., empfiehlt f. Vermittl.

Zwei junge Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren zur Ausbildung als Sängerinnen von einer Sänger-Gesellschaft gesucht.
Offerten mit näherer Angabe u. H. S. 17 an die Expedition dieses Blattes.

Eine geprüfte Kindergärtnerin, welche schon **in Familien als** solche thätig gewesen u. nicht **zu jung ist,** wird gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie unter R. 18 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sofort eine französische **Bonne.** Zu melden Vormittags von 9—11 Uhr Leibnizstraße 9, 1. Etage.

Gesucht

wird ein Fräulein zur Ueberwachung der Schularbeiten und Nachhilfe im Französischen für 3—4 Stunden Nachmittags, bei nicht zu hohen Ansprüchen.
Adressen unter B. 391 sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine in jeder Hinsicht tüchtige **Directrice** wird zum baldigen Antritt gesucht Lange Straße 23, Rüschenfabrik.

Für mein Posamentier-, Wollwaaren-Geschäft suche ich per sofort eine tüchtige

Verkäuferin.

H. Lublin, Magdeburg.

Für mein Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Geschäft suche per 1. November cr. eine flotte **Verkäuferin** von angenehmem Aeußern. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie unter Ɫ 3191 durch **Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.**

Für fein. Geschäft in schriftl. Arb. u. Verkauf geübtes Fräulein gesucht Humboldtstr. 29, II. r.

Ges. 1 Verkäuferin f. Condit. Emilienstr. 8, I.

Eine tüchtige **Verkäuferin** mit monatlich 60—75 ℳ Anfangsgehalt wird für ein Weißwaaren-Geschäft gesucht. Daselbst findet auch eine Lernende mit Anfangsgeh. von monatl. 15—20 ℳ Anstellung. Ausf. Offertbriefe unter X. Ɫ 3000 Fil., Katharinenstraße 18.

Lernende gesucht.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, u. den Verkauf erlernen will, wird für ein hiesig. fein. Geschäft der Modewaarenbranche gesucht. — Offerten unter **H. 369** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie wird als **lernende Verkäuferin** gesucht Handschuhlager v. C. Täubert's Nachf., Reichsstr. 47.

Lernende Verkäuferin für Manufacturwaaren sucht
M. Schneider, Promenadenstraße 2.

Gesucht eine tüchtige Putzmacherin Reudnitz, Seitenstraße 21.

Tücht. Maschinen-Näherin, auf Herrenschneiderei geübt, wird gesucht **Plauensche Passage, Tr. A, IV. r.**

Ges. w. geübte Taillen- u. Rockarb., auch **Lern. können** s. meld. Alter Amtshof 11, II. r.

Eine Stepperin für **Damenmäntel** sucht sofort **Petersstraße 20, Tr. A, 4. Et.**

Geübte Mäntelarb. w. ges. Thomaskirchh. 17, III.

Tüchtige Damenmäntel-Arbeiterinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung.
Ludwig Rehwinkel, Petersstraße 24.

Eine tüchtige Näherin auf Damen- und Mädchen-Mäntel wird **sofort** bei **ganz** dauernder Stellung gesucht.
Borna. **W. Lehmann.**

Tüchtige Mäntel-Arbeiterinnen

finden dauernde u. gutlohnende Beschäftigung; zu melden Mittag 1 Uhr im Atelier bei Herrn **Hoffmann,** Petersstraße 1, Passage rechts 2½ Treppen.
Gustav Steckner, Hoflieferant.

☞ **Zuarbeiterinnen und Maschinennäherinnen** auf Oberhemden gesucht bei **Stempel & Co.,** Tauchaer Str. 17/18.

Ein j. Mädchen kann Schneidern u. Maschinennähen erlernen Gerichtsweg 11, 3. Et. links.

1 **Lernende** f. Damenschneid. Salzgäßch. 4, IV.

Tücht. Herren-Cravatten-Arbeiterinnen werden außer dem Hause bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Zu erfr. bei **Julius Kahn,** Katharinenstraße Nr. 10.

Geübte Wäschen-Näherinnen und Zuarbeiterinnen gesucht Lange Straße 23.

Geübte Corseteinfasserinnen,

sowie **junge Mädchen** zu leichter Handarbeit suchen **Gebr. Herzberg,** Brühl 44/45.

Garnirerinnen,

nur **ganz** geübte, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung Kurprinzstraße Nr. 14.

Blumenbranche. Tüchtige **Arbeiterin** sucht **Alfred Jope,** Markt 6.

Gesuch. Geübte **Coloristinnen** erhalten hohen Lohn, sowie jüngere Mädchen werden zum **Anlernen** noch angenommen Querstraße 30.

Papierstuck-Arbeiterinnen

werden angenommen Körnerstraße 21, Hof. Zu melden von ½8—9 Uhr.

1 **Punctirerin** gesucht Königsstraße 20, p. r.

Mädchen z. Falzen u. Heften ges. Königsstr. 7.

Falz- u. Hefterinnen f. **L. Bauer,** Johannisg. 32.

Geübte **Falzerinnen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
A. Küllner, Hospitalstraße 10.

Mädchen werden gesucht zum **Heften und Falzen** Löwe's Buchbinderei, Volkmar's Hof.

Mädchen zum Falzen und Heften sucht **R. Sperling, Dampfbuchbinderei.**

Falzerinnen

sucht bei hoh. Lohn **August Pries,** Teichstr. 14.

Geübte Falzerinnen und Hefterinnen

gesucht von
Breitkopf & Härtel's Buchbinderei.

Weitere Frauen oder Schulmädchen werden zu leichter Arbeit gesucht Petersteinweg 7, im Federngeschäft.

Mädchen zu leichter Arbeit gesucht.
Aug. Kürth.

Junge **Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren erhalten **sofort dauernde leichte,** und **lohnende Beschäftigung** Elisenstraße 30, Vordergeb. II.

Junge **Mädchen** zu leichter Arbeit gesucht Anger, Carlstraße 12, parterre links.

Eine tüchtige, energische, zuverlässige

Wirthschafterin,

perfect in der Küche, sowie in allen Fächern des Haushaltes und in der Anstellung und Beaufsichtigung der Leute, die auch selbst thätig und umsichtig ist und über ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wird **gesucht.** Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und näheren Angaben sind einzusenden unter **J. K. 584** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Für einen mittleren **Haushalt** wird eine **Wirthschafterin gesucht, ehrlich, reinlich** und aus guter Familie. Näheres beim Hausmann Roßstraße Nr. 1, 2 bis 4 Uhr.

Ges. ein anst. Mädch. für jungen Wirth als Wirthschafterin ges. Härtelstr. 3 I., l. Laden.

Als Stütze der Hausfrau u. zur Miterziehung zweier Kinder von 8—10 Jahren wird ein **gebildetes, schon älteres Mädchen aus achtbarer Familie gesucht.** Dasselbe wird als zur Familie gehörig betrachtet, muß wirthschaftlich und heiteren Temperaments sein und gut und selbstständig kochen können. Gehalt nach Uebereinkunft. **Offerten unter S. K. an den „Invalidendank", Altenburg.**

Zur Stütze der Hausfrau u. Mithilfe als Verkäuferin in einem Schnitt- und Spielwaarengeschäft einer kl. Stadt wird ein bescheid. Mädchen z. baldigen Antr. gesucht. Zeugn.-Abschr. und Ang. über seith. Thätigk. unter **Rkl. 354885** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Für eine auswärtige **Bahnhofs-Restauration** wird als **Stütze der Hausfrau** ein solides junges **Mädchen** im **Alter** von 20—24 Jahren gesucht.
Zu erfragen bei **H. Busch,** Hotel Stadt Freiberg.

Ges. 3 Hotelzimmerm., 2 Mädch. m. etw. f. Koch versteh., 4 Mädch. f. K. u. H. Petersstr. 20, III.

Gesucht 3 Stubenmädch. f. Hotel u. 3 Mädch. f. Küche u. Haus d. Günther Petersstr. 20, III.

Ein junges Mädchen

kann unter günstigen Bedingungen die feine Küche erlernen Wintergartenstraße 11, part.

Ges. 1 Köch. 70 Thlr., 1 Herdm. 50 Thlr., 4 Aufwärter. 45-50 Thl., 1 Mdch. 17-20 T., Reichsstr. 43 p.

Gesucht

zum 1. Januar **eine ganz zuverlässige Herrschafts-Köchin** mit vorzüglichen Zeugnissen auf ein Rittergut. Offerten unter G. A. 3 in die Expedition dieses Blattes.

2 perf. Köchinnen bei hoh. Gehalt gesucht Reichsstraße 33, Hinterh. 2 Tr.

1. November.
Gesucht eine Köchin, welche etwas Hausarbeit **übernimmt.** Mit Buch zu melden Hauptmannstraße 1 b, part.

Mädchen für gute bürgerliche Küche gesucht Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Eine **Köchin** bei 80—100 Thlr. **Gehalt** gesucht Härtelstraße 3, durch Frau **Domsch.**

Eine junge, **tüchtige Köchin** wird gesucht. Zu erfragen
Hôtel zum goldnen Sieb.

Gesucht wird für sofort oder 1. November ein **ordentliches, kräftiges Mädchen,** welches bürgerlich kochen und event. einem mittleren Hausstand vorstehen kann.
Zu erfragen Colonnadenstr. 23, Hof II. l.

Gesucht 1 Mädchen für Küche und Haus, krankheitsh. sof. od. 1. Nov. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Gesucht ein einfaches Mädchen für Küche und Haus Windmühlenstraße 49, im Laden.

Ges. wird z. 1. Novbr. ein tücht. sauberes Mädchen, welches gut kochen kann, Frau Behr, Wächterstraße 11 u. 12, 3. Et. rechts.

Ges. ein einf. Mädch. zu 2 ält. Leut. f. Küche u. Haus, vorz. Bek., Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht 13 Humboldtstraße 13, 2. Etage.

Gesucht z. 1. od. 15. Nov. ein Mädchen für Küche u. Haus Bäckerei Brühl Nr. 33.

3 besch. Mädchen erhalten in kinderloser Familie bei hoh. Geh. zum 1. Nov. g. St. f. K. u. Haus Reichsstr. 33, Hh. 2 Tr.

Per 1. Nov. wird ein ord. anst. Mädchen f. Küche u. Hausarb. ges. Tauch. Str. 26, II. l. Vorm. 9—10, Nachm. 3—5 Uhr.

Zum 1. Nov. w. 1 tüchtiges **Mädchen** f. Küche u. Haus b. jungem Ehepaar gesucht Blücherstraße 26, 2 Tr., Frau **Silberberg.**

Ein Mädchen,

welches in der Küche Bescheid weiß, wird bei hohem Lohn gesucht Roßstraße 6, parterre.

Gesucht ein ordentl. Mädchen f. Küche u. Haus sof. od. 1. Nov. Ritterplatz 17, II., Fr. Gebicke.

Ein ordentliches u. tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird sofort oder zum 1. November gegen hohen Lohn gesucht
Brüderstraße Nr. 3, II.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

wird bei hohem Gehalt gesucht.
Kitzing & Helbig, Schloßgasse 22.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit in Gutritzsch, Gosenschlößchen.

Herdmädch. u. ausw., 70 Thlr., Mädch. f. K. u. H., Kinderm., Kellnerin, ges. Kupferg. 4, II.

Tücht. Herdmädch. ges., 70 Thlr. Neumarkt 39, II.

Suche 1 Mädch. f. 1 Dame u. 1 Mädch. zu 2 Pers. f. Küche u. Haus. A. Meyer, Emilienstr. 8, I.

1 Mädch. z. einz. L. ges. Ritterstr. 42, II.

Suche anst. Mädchen z. einz. L. Neumarkt 39, II.

Ein **Dienstmädchen** vom Lande wird für einzelne Leute zu miethen gesucht.
Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 40, I.

Ein kräftiges Mädchen von 15—18 J. in guten Dienst ges. Härtelstr. 3, I., im Laden.

Ges. 1 Mädchen f. Alles Grimmaische Str. 32, III

Gt. Mdch. z. 1 D., 50 Thlr. N. Reichsstr. 43, pt.

Ein zuverl., sauberes Mädchen wird sofort wegen Krankheit des Mädchens gesucht.
Zu erfragen Lange Straße Nr. 19—20, Eingang Kanitzsches Gäßchen 1, 1. Et. links.

Ein **Dienstmädchen** sofort gesucht!
Held, Abzahlungs-Bazar, Schützenstraße 13.

Bei **kinderlosen Eheleuten** erh. ein j. geb. unabh. **Mädchen sehr gute Stelle. Jahresgeh. 180** ℳ bei **Familienanschluß.** Off. mögl. mit **Photogr. E. G. 626** in die Expedition dieses Blattes.

Verhältnisse halb. ges. ein Mädchen, 16—17 J., per 1. Nov. zu Handarb. Johannisg. 19, l. Lad.

Gesucht wird ein hübsches junges Mädchen nach Homburg. Näh. Zeitzer Str. 24 a, 2. Et.

Mädchen f. Restaur. ges. Kupfergäßch. 4, II.

Gesucht eine gewandte und ehrliche Büffetmamsell für Conditorei b. C. Weber, Petersstraße 40.

☞ Eine Kellnerin sucht Kochstraße 21.

Eine Kellnerin für Abends Lützowstraße 7.

Eine Kellnerin wird sofort gesucht Pleißenstraße 5, Restaurant.

Gesucht 4 fl. Kellnerinnen Petersstr. 20, Tr. A, III.

Eine **Kellnerin, Bier auf Rechnung,** gesucht Kreuzstraße Nr. 23.

Gt. 2 Kellnerin., sehr gut. St., **Reichsstr.** 43 pt.

Gesucht 4 flotte Kellnerinnen **Petersstr.** 20, III.

Eine tüchtige **Kellnerin** wird sof. gesucht Arndtstraße 37, im Restaurant.

Ein anständiges **Kindermädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht
Georgenstraße 15a, II. links.

Sofort gesucht ein zuverlässiges Kindermädchen Lurgensteins Garten 5c, I.

Gesucht ein junges **Mädchen** für leichte Arbeit und Kinder Windmühlenstraße 23, H. 1. Etage links.

Gesucht ein zuverläss. **Mädchen für Kinder** und häusliche Arbeit Beaustr. 7, 3. Et. r.

Gesucht wird sofort ein **junges gewandtes**
☞ **Mädchen** ☜
von 16 Jahren für kleinere **Kinder und etwas** leichte Hausarbeit. Zu erfragen **Reudnitz,** Heinrichstraße 12, 3. Etage.

Ein kräftiges **Mädchen für Kinder und** häusliche Arbeit zum baldigen Antritt gesucht Arndtstraße Nr. 33, 2 Treppen links.

Eine Person,

sehr kräftig und leichten Schlafes, wird zur Pflege einer kranken Dame gesucht. Mit langjährigen guten Zeugnissen zu melden Zeitzer Straße 48, parterre.

Eine Wäscherin u. ein kräft. Mädchen werden gesucht Gartenstraße Nr. 3, parterre.

Ges. 1 ältere unabhäng. Person für einige Tage in der Woche Lange Str. 5, H. p. Gebhardt.

☞ Eine ältere Frau zur Aufwartung Lange Straße 23, im Geschäft.

Gesucht ein junges Mädchen als **Aufwartung** Sophienstraße 15, 3 Tr. links.

Ges. sof. eine Aufwärterin Südplatz 10, 1. Et. lks.

Stellegesuche.

Fabrikanten, welche ihre Erzeugnisse auf ausländischen Märkten einzuführen wünschen und denen es hierzu an geeigneten Verbindungen fehlt, empf. sich ein hiesiges Exporthaus zur coulanten Vermittelung.
Offerten unter „Export" durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, erbeten.

Ein **repräsentationsfähiger** junger Mann mit guten Referenzen **sucht** für das nordöstliche Böhmen die

Vertretung

eines leistungsfähigen Hauses zu übernehmen.
Gef. Antr. sub **G. P. 165** an **Haasenstein & Vogler, Prag.**

Ein Kaufmann, Holländer, seit 1870 in Deutschland wohnhaft, Familienvater, der Norddeutschland, Westfalen, Rheinland und Holland 5 Jahre schon bereist, dort treue u. solide Kundschaft hat, bis Ende d. J. Engagement in e. gemischt. Manufacturwaaren-Engros-Geschäft ist, sucht per Januar 1885, wo seine Touren anf., die Vertr. in Tuchen, Buckskin, Kleiderstoffen etc. geg. Provis. zu übern. Ref. steh. z. Diensten. Leistungsf. Refl. [illegible] Rheinpreuß.

Weihnachts-Artikel
(Stickereien, Portefeuille- u. Spielwaaren) werden in Commission gesucht. Adressen unter Z. Ɫ 361 Expedition d. Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch

Ein junger Mann, der in einem größeren Fabrikgeschäft gelernt hat, darauf in Paris conditionirte und der französischen Sprache mächtig ist, sucht Stellung, Comptoir oder Lager. Gef. Offerten sub F. 5439 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Gew. j. Kaufm., Correspondent, in allen Cont.-Arb. tüchtig, a. d. Manuf.-Branche, sucht anderw. Stellung.
Beste Empfehl.
Gefällige Offerten sub G. N. 396 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Tüll-, Spitzen- und Weissw.-Branche.

Ein junger **Mann,** militairfrei, mit obigen Branchen, sowie Buchhaltung vollständig vertraut, sucht Stellung. Prima-Referenzen u. Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. u. K. Ɫ 5 bei **Eugen Fort,** Nicolaistr. 13, niederzulegen.

Ein j. Mann, 25 Jahre alt, mit der Stabeisen-, Eisen-, Kurz- und Colonialwaaren-Branche vollständig vertraut, tüchtiger Verkäufer, sucht pr. 15. November a. c. anderweitig Stellung für Contor, Lager oder Reise. Pa.-Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten sub J. 1000 an **Haasenstein & Vogler,** Oderan, erbeten.

Nebenbeschäftigung f. gew. j. Kaufmann gesucht. Offerten unter K. T. Ɫ 21 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, gelernter **Materialist, welcher** längere Zeit im Weingeschäft servirte, sucht für sofort **oder** später Stellung, gleichviel welcher Branche, ev. **auch als Markthelfer. Gef. Offerten erbeten unter A. O. 16 in die Expedition dieses Blattes.**

Für Versicherungs-Gesellschaften.

Ein **Gutsbesitzer,** der sein Gut verkaufte, **wünscht bei einer Hagel- oder Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** dauernde Stellung anzunehmen. Beste Referenzen stehen zu **Diensten. Gefl.** Offerten unter F. H. 570 beförd. **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Für einen

Gutsbesitzer

von ehrenwerthestem Charakter, der unverschuldet in's Unglück gerathen, wird Stellung gesucht, sei es als Buchhalter oder Cassirer **auf einem größeren Gute** oder sonst, wo er seine landwirthschaftlichen Kenntnisse würde verwerthen können. — Derselbe, ein durchaus gebildeter Mann, würde sich bald in jede ihm zu übertragende Stellung einarbeiten; man ist bereit Caution für denselben in beliebiger Höhe zu stellen.
Gef. Anerbietungen unter **S. 166** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Schreiber,
16 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht d. Stellung. Gef. Off. erb. unter P. T. 38 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein **Buchbinder,** welcher 15 Jahre in Kunstanst. und Luxuspapierfabr. theils als Prägemeister, theils als Werkführer thätig war, auch in der Couvert- und Dütenfabrik. bewandert und mit allen Maschinen vertraut ist, sucht anderweit Stellung. Referenz. zur **Seite.** Offerten bittet man unter **D. D. 75** an **Rudolf Mosse, Nürnberg** zu senden.

Ein verheir. **Kupferschmied,** 34 Jahre alt, sucht **Stelle als Maschinist, Feuermann** oder sonst in dieses Fach einschlagende Arbeit, gleich in Leipzig oder Umgegend. Werthe Offerten bittet man unter Chiffre E. H. Lindenau bei Leipzig, Merseburger Straße Nr. 29, niederzulegen.

Ein junger Mann,

welcher in der Bronce-Waaren-Fabrication vollständige Erfahrung hat und tüchtiger Dreher ist, sucht Stellung, auch wäre derselbe nicht abgeneigt, das Lager zu verwalten. Gef. Offerten an H. E. Müller, Dresden, Poppitz 15.

Ein Schuhmacher,

tücht. erfahr. Arbeiter, s. f. ein. Tage in d. Woche Arbeit, a. Logis. Adr. erb. Gutritzscher Straße 6. **H. Bach.**

Ein junger Weinküfer,

mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. J. Brandmüller, Neust. Fuhlentwiete 65, Hamburg.

Den Herren Gastwirthen

empf. tüchtige Köche, Kellner, Büffetiers, Lehrlinge u. Hausdiener kostenfrei **F. Schimpf,** Centralbureau, Schreberstraße 13.

Ein cautionsfähiger junger Mann sucht **Stelle als Kellner oder Buffetier.** Adr. unter W. K. Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Kellnerburschen empf. Nicolaistr. 5, Tr. B. I.

Ein junger anständiger verheiratheter Mann, **Professionist,** welcher wegen zu großer Anstrengung seine langjährige Stellung aufgeben mußte, sucht anderweit als **Hausmann** oder dergleichen ähnliche Stellung, welcher auch, wenn erwünscht, Caution stellen kann. Adr. unter H. W. Fil., Katharinenstr. 18, erbeten.

Hausmannsposten mit Werkst. 1. Jan. von Leuten ohne Kinder ges. Sidonstr. 4, IV.

Ein j. Mensch, ged. Militair, sucht St. als

Markthelfer,

gleich welcher Branche. Adr. erb. u. **H. 106 „Invalidendank", Leipzig.**

Ein j. Mann, welcher diesen Herbst f. Jähr. Militairzeit beendet, im Rechnen u. Schreiben gut bewandert, auch bereits 4 Jahre im Buchhandel thätig war, sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unter K. 108 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann, cautionsf., 24 J., sucht Stelle als **Markthelfer o. Arbeiter** in irgend ein. Gesch. Adr. erb. Gr. Fleischergasse 16, II.

Ein kräft. j. Mensch, w. i. Fleischerdien- u. Materialw.-G. gew., s. St. Gr. Fleischerg. 22, I. r.

Ein Invalid, 29 Jahre alt, sucht Stelle als Cassenbote, Bierverleger oder sonstige Stelle, die man mit einer Hand verrichten kann. Caution kann gestellt werden. Adressen unter M. G. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein i. Rechn. u. Schreib. bew., militairfr. j. Mann, gel. Tischler, sucht irgend eine anständige Beschäftigung. Werthe Adressen unter F. G. Ɫ 18 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mensch von 18 J. sucht Stelle als Kutscher od. Markth. Zu erf. Sophienstr. 18, Q. I.

1 j. Mdch. w. s. z. j. Arb. eig. f. St. Gr. Fleischerg. 29, 2½.

Französ. Gouvernante mit vorzügl. Zeugn. sucht Stelle. **H. Drosen,** Humboldtstr. 29, II. r.

Eine junge Engländerin
sucht Stellung als Erzieherin in einer Familie od. Schule. Befähigungen: Gründl. Englisch, Französisch, Zeichnen, Anfangsunterricht in Musik, auch Kenntnisse in Handarbeit. Ansprüche mäßig.
Näheres bei Frl. **Serviere,** Weststraße 35.

Eine Dame, welche schon mehrere Jahre in der **Manufactur- u. Confections-Branche** thätig, im Verkauf und Umgang mit feinerer Kundschaft durchaus routinirt, im Zuschneiden von **Costumes und Mänteln** theoretisch gebildet, auch schon practisch gearbeitet, sucht

als Stütze einer Directrice

bald Stellung. Gefl. Offerten unter H. S. 37 nach **Erfurt** (postlagernd).

Eine jg. Dame sucht Stellung **als Verkäuferin** in e. **Kurz-, Galant.- od. Colonialwaaren-Geschäft.** Gefl. Offerten unter D. F. Hauptpost lagernd erbeten.

Ein Frl. mit g. Schulbildung u. Handschr. sucht Stellung für Comptoir oder Lager. W. Adr. unter F. Z. in die Fil., Katharinenstr. 18.

Eine geb., mit dem feineren **Verkauf** vertraute junge **Dame** sucht Stellung. Selbige würde sich auch, da eine schnelle und sichere Handschrift vorhanden, mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen oder auch eine **Filiale übernehmen** können. Adr. unter **F. T. 380** niederzulegen bei **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Für ein junges Mädchen

von auswärts wird eine Stelle als Lernende gesucht, gleichviel welcher Branche. Adressen unter L. 100 an die Expedition d. Blattes.

Ein junges Mädchen möchte **Küchennähen** erlernen. **Adressen** L. Ɫ 23 in die Expedition dieses Blattes.

1 Fr. sucht Kinderschürzen zu nähen auf Masch., billig, ins Haus. Große Fleischergasse 22, III.

Tücht. Wirthschafterin, Küchen-, Buffet-, Zimm.- u. Wäschemams., Mams. neb. d. Küche, ob. d. Frau empf. Franke, Nicolaistr. 8.

Eine geb. junge **Wittwe sucht Stell.** als **Leiterin eines Haushalts.**
Adresse zu erfragen, event. abzug. bei **Th. Schütte,** Hainstraße 32.

Ein Fräulein, welches bisher als Stütze der Hausfrau thätig gewesen, sucht bis 15. Nov. bezgl. Stelle; es würde auch bei einem älteren Herrn **oder** Dame eine Stelle als Wirthschafterin annehmen. Offerten unter Chiffre J. L. 1856 in die Expedition dieses Blattes.

Eine geb. j. Wittwe sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau u. für Kinder oder bei einem Herrn, den kl. Haushalt zu führen. Adressen Reudnitzer Straße 1b, 1. Et. **rechts** erbeten.

Ein anst. geb. Mädchen vom Lande, im Schneidern firm, mit allen Wirthschaftssachen vertraut, sucht entsprechend dauernde Stellung. Selbiges eignet sich auch ins Geschäft, wo es schon 1½ Jahr thätig war; auch würde es gern die Führung der Wirthschaft eines ält. geb. Herrn übernehmen. Offerten unter F. H. 14 in die Expedition d. Bl. erbeten.

1 tücht. Zimmermädch. m. g. Zeugn. sucht sofort Stelle Ritterstraße 42, II.

Tücht. Köchin s. St. a. g. Rath. Färberstr. 11, H. II. r.

Eine tüchtige **Kochfrau** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung oder auch da, **wo selbige den Mittagstisch kochen kann.** Adr. erbeten sub N. 50 Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

1 tücht. **Köchin,** sehr g. Z., s. Stell. sof. od. später Petersstraße 33, 2. Etage links.

Ein fr. Mädch., m. gute Zeugnisse besitzt u. einer Küche allein vorstehen kann, sucht sofort oder später Stellung Weststraße 22, 3. Et. r.

Ord. Mädch., w. d. bürgerl. Küche verst. kann, s. sof. Dienst Nicolaistr. 5, Tr. B, I.

1 g. empf. Kochfrau sucht Beschäftigung hier od. ausw. Adr. Kl. Windmühleng. 6, III.

Ein Mädchen sucht z. 15. Nov. Stell. f. K. u. H., am liebsten als 2. Mädchen. Zu erfr. bei der Herrsch. Neumarkt 1, 3. Etage rechts.

Fleißiges kräft. Mädchen, gute Zeugn., sucht Stelle f. Küche u. Haus Thomasgäßch. 2, II.

Ein Mädchen, nicht von hier, das alle Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht bis 1. November Stelle, am liebsten in Gohlis. Mündliche Auskunft wird ertheilt Gohlis, Hohe Straße Nr. 16, 2. Etage.

Reinl. ehrl. Mädchen, welches kochen kann, sucht Beschäft. f. d. g. Tag Mittelstr. 23, IV.

☞ **Weibl. Dienstpersonal empfiehlt Fr. Rodes, Poststraße 10, Hof I.**

J. anst. M., gest. auf g. Zeugn., s. Stelle bei einz. Leuten od. b. g. Kind. Eberhardstr. 2, I. r.

E. anst. Mädchen a. Thür., d. b. Herrsch. empf., s. St. b. 1. Nov. Bayer. Str. 134, p.

1 arbs. Mädch. f. St. Ritterstr. 42, II.

2 tücht. Mädchen suchen St. Reichsstr. 43, prt.

Ein anst. j. Mädchen m. g. Zeugn. f. St. bei einz. Leut. bis 1. Nov. Katharinenstr. 13, III.

3 fl. Kellnerinnen suchen Stelle, Bier auf Rechnung, d. Günther, Petersstr. 20, Tr. A, III.

3 fl. Kellnerinnen such. St. Petersstr. 20, A, III.

Empf. fl. Kellnerin Kupferg. 4, 2. Etage.

Kellnerin empf. Nicolaistraße 5, Tr. B, I.

1 zuverl. Kindermuhme s. St. Neudn. Str. 1b, I. r.

1 älteres Mädch. f. bis 1. Nov. Dienst f. Kinder u. Haus (Alteste gut) Emilienstraße 8, 1. Et.

Eine Amme sucht Stelle zum 1. Novbr. Näheres Gohlis, Leipziger Straße 10.

Zu treffen ist eine vorzügliche, gutstillende **Amme mit Kind.**
Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Eine zweitstill. Amme f. St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Eine anst. unabh. Frau f. dauernd Arbeit im Waschen u. Scheuern Naundörfch. 5, III.

Eine j. ord. Frau f. Besch. i. Waschen u. Sch. Adr. erb. Neumarkt 9, im Bäckerladen.

1 ord. Frau f. Arbeit im Waschen, Scheuern od. Lohnwäsche. Zu erfr. Dufourstr. 35, III. r.

Ein Mädchen
sucht Aufwartung für Vor- oder Nachmittags Plagwitzer Straße 24, Seitengeb. r. 1 Tr. l.

Eine solide, zuverlässige Frau sucht für halbe oder ganze Tage Aufwartung oder zum Wegelaufen.
Adressen erbeten unter K. S. 13 in die Expedition dieses Blattes.

Eine j. unabh. Frau sucht Aufwart. f. den ganzen Tag Preußergäßchen 11, 4 Tr.

Ein ordentl. Mädchen sucht Aufwartung in den Frühstunden Georgenstraße 16b, 3 Tr.

Eine unabhängige Frau sucht Aufwartung Hallesche Straße Nr. 6, 1 Tr. links.

1 ord., reinl. Frau sucht Aufwart. auf halbe od. ganze Tage. Adr. Poststraße 17, 5 Tr.

Eine ordentl. anst. Frau s. **Aufwartung.** Näheres im Geschäft Friedrichstraße 22.

1 ält. Mädch. s. and. Aufwart. Weststr. 49b, Scholz.

Miethgesuche.

Eine **Villa** oder klein. **Landhaus,** Sommer und Winter bewohnbar, wird zu **miethen** gesucht, event. später Kauf. Bequeme Bahnverbindung mit Leipzig erwünscht. Offerten mit Angabe d. Lage u. Forderung u. **D. B. 72 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein flottgehendes Restaurant

mit oder ohne Materialgeschäft, w. bis 1. Dec. oder 1. Januar 1885 zu pachten gesucht.
Gef. Off. sub **K. 5378** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Suche sofort e. Räumlichkeit, p. für Tischlerwerkstatt, zu 10 oder 12 Hobelbänken. Gef. Adr. u. Z. an **E. Fort,** Nicolaistraße 13.

Geschäftslocal f. Delicatessen zu miethen ges. Off. erb. sub C. Z. Expedition d. Bl.

Laden mit **Wohnung** sof. oder **Neujahr** zu miethen gesucht.
Adressen mit **Preisangabe unter S. T. 20** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Laden m. Schank, Mitte d. Stadt, auf 3 Mte. ges. Adr. Parkstr. 4, I., Verm. 10 Uhr.

Zu miethen eventuell zu kaufen gesucht werden für sofort oder später

größere Räume

zu ruhigem Fabrikbetrieb, Lage Stadt, Vorstadt oder nächste Vorstadtdörfer. Bedingung Licht und Luft. Gef. Off. unt. M. B. 1500 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Logis gesucht v. 80—100 Thlr., sof. oder 1. Januar Gr. Fleischergasse 7, 3 Tr.

Von einem pünctlichen und ruhigen **Miether** wird zum 1. April 1885 eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern und genügendem Zubehör, gesucht. Miethpreis 450—600 ℳ. Gefällige Offerten unter J. T. Ɫ 48 sind in der Buchhandlung von **Zangenberg & Himly,** Universitätsstraße 18, abzugeben.

Westvorstadt wird 1. April **ein fr. Logis,** nicht über 2 Tr., 4 Z., 3 Kammern, von zahlungsfähigen Leuten ohne **Kinder** gesucht. Adressen erbeten Marschnerstraße 2, I. r.

Von einer alten Dame wird **Logis,** 300—320 ℳ, od. leeres **Garçonl.,** 2 Zimmer u. Kammer, Nähe Roßplatz, in gutem Hause, sofort ob. per Neujahr ges. **Off. Ph. Zöllner,** Sternwartenstraße 7, erb.

1 Paar einz. Leute suchen **zu Neujahr** ein kl. Logis. Dresdner Str. 12, bei **H. Wittmann.**

Eine hübsche kleine Wohnung

mit 3 Zimm. etc. in feinerem Hause mit freier Lage baldigst gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe U. 319 Exped. d. Bl.

Gesucht sofort ein kl. Logis. Adr. unter N. 1983 in der Expedition dieses Blattes.

Für ein solides, durchaus anständiges **Mädchen** von auswärts wird ein **Garçonlogis** zum 1. November im Südviertel **gesucht.** — Offerten mit Preisangabe sub F. O. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht f. Garçonlogis in guter Familie, Süd- oder Westviertel.
Offerten mit Preis unter **Dr. H.** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17.

Möbl. Zimmer mit Schlafs. in der Nähe der Zeitzer u. Sidonienstr.-Ecke sofort gesucht. Adr. sub J. Ɫ 21 Expedition d. Bl.

Gesucht ein möblirtes Zimmer mit Schlafstube, separat. Adressen Große Feuerkugel, Productengeschäft von Clauß.

E. Stud. d. Med. sucht 1 eins. möbl. Zimmer b. anst. Leut. in ruh. u. gel. Lage. Pr. 10—15 ℳ Arg. Exp. d. Bl. u. R. No. 543.

Gesucht zum 1. April ein freundl. Logis, Stadt oder innere Vorstadt, mit Raum, um 2 Wäschrollen zu stellen. Adr. Ulrichsstr. 6, IV. l.

Zwei fein möblirte Zimmer, wenn möglich 1. Etage, werden von einem Studenten sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub „100" an die Expedition dieses Blattes.

Ausl. j. Herr sucht per 1. Nov. f. möbl. Zim., Westv. Off. m. Pr. u. G. H. 391 d. **Haasenstein & Vogler,** hier.

Ges. 1. Nov. 1 leere gr. Stube f. 2 1. H. Off. mit Preisang. unter H. R. 318 Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Dec. von einer jung. Dame eine möbl. Stube in der Nähe vom Neumarkt. Adr. unter K. K. Filiale, Universitätsstr. 21.

2 unmöbl. Zimmer sucht pr. sof. ein Stud. für sich u. s. Mutter in ruh. anst. Familie, womögl. im West- od. Südviertel. Offerten unter T. W. Ɫ 22 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein kl. Stübchen, m. sep. Eingang, heizbar wird als Schlafstelle gesucht. Adressen an die Expedition dieses Blattes unter N. Z. 100.

Ein **Kneiplocal** für eine studentische Verbindung. Schriftliche Offerten an stud. **Krause,** Emilienstraße 33b, II.

Vermiethungen.

Pianinos
vermiethet billigst C. Rothe, Königsstraße 24.

Flügel u. Pianinos
vermiethet **Ernst Irmler,** Windmühlenstr. 29.

Gute neue u. gebr. Pianinos verm. u. verk. billig J. Schoof, Brühl 1b.

Eine Bäckerei

ist per 1. April 1885 zu vermiethen.
Näheres Königsplatz Nr. 17, in der Filiale dieses Blattes.

Universitätsstr. 2,

Restauration zum Strohsack
ist vom 1. October 1885 ab anderweit zu **verpachten.** Nähere **Auskunft** ertheilt an Selbstreflectanten Rechtsanwalt **Harleb,** Hainstraße 30.

Reichsstraße 20/21.

Die Geschäftslocalitäten der Herren Carl Heinr. **Mentz** & Co. (Oelraffinerie) sofort oder später anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harleb,** Hainstraße 30.

Hainstraße 23.

Die erste Etage des Vordergebäudes zu Geschäftszwecken vom 1. April 1885 anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harleb,** Hainstraße 30.

Wohnung u. Geschäftslocal in demselben Hause, Waldstraße 48,
Parterrewohnung, 6 Z. u. Zub., für 1000 ℳ u. Hintergebäude, zu jedem gewerbl. Zweck geeignet, für 600 ℳ vom 1. April 1885 oder früher zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.
Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstraße 28, II.

Nicolaistraße Nr. 48

ist die 1. Etage, passend zu Geschäftslocal und Wohnung, per Ostern 1885 zu vermiethen.
Näheres daselbst von 9—4 Uhr.

Geschäfts- und Arbeitslocal
enth. großen hellen Saal und 3—4 Zimmer im Quergebäude, Königsstraße 9, 1. Etage, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Königsstraße 10, 1. Et.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 297. Donnerstag den 23. October 1884. 78. Jahrgang.

Elsterstrasse 48 sofort oder später zu vermiethen! 7 heizbare Zimmer, Küche, Badestube, Vorsaal, Watercloset. — Comfortabel eingerichtet. — Garten gut gepflegt. — Besichtigung jederzeit.
1. Etage nebst schönem Garten

Katharinenstraße 17 sind zwei Logis sofort und eins später, für jeden Geschäftsmann passend, zu vermiethen. Näheres daselbst im Modewaaren-Gewölbe.

Herrschaftliche Wohnung in erster Etage sofort oder später Dorotheenplatz Nr. 5b zu vermiethen.

Gewölbe-Vermiethung. In bester Lage Leipzigs groß. u. geräumig. Gewölbe sofort zu verm. Hainstraße Nr. 4.

Gewölbe in Leipzig, nahe Markt, worin seit 20 Jahren ein Kellergeschäft flott betrieben, ist per 1. April k. J. anderw. zu verm. Näheres bei A. Zander, Klostergasse 11.

In Buchhändlerlage geräumiges hell. Gewölbe per 1. Januar u. Feb. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Gellertstraße 23.

Ein Gewölbe ist zum 1. April 1885 Zeitzer Straße 13b zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Reichsstraße Nr. 41 sind verschiedene Gewölbe, auch eins mit Nebenzimmer in der 1. Etage, durch Treppe verbunden, aufs ganze Jahr oder auch nur außer der Messe preiswerth zu vermiethen. Näheres Neumarkt 6, 1.

Reichsstraße 20/21 großes Gewölbe, bisher Geschäftslocal der Herren Gebr. Löwenheim, per sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harleb, Hainstraße 30.

Nicolaistraße Nr. 54. Ein Gewölbe mit Vorbau u. Gaseinricht. ist v. Neujahr an f. jährl. 1300 M zu vermiethen. Dr. Andritzschky, Reichsstraße 44.

Ein Laden mit Wohnung zu verm. Waldstraße 20, parterre rechts.

Laden mit Wohnung sofort oder später zu vermiethen. Näh. Brüderstraße 10, III. rechts, von 3—4 Uhr.

In Lindenau Wohn. m. Laden einger. f. Bier- u. Weinstube u. Restaur. Garten rc. f. 500 M sofort o. später zu verm. Off. u. G. M. 395 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Katharinenstr. 5 die 1. Etage des Vorderhauses (3 Zimmer, 1 Alkoven, gr. Vorsaal) zu Comptoir- oder Sachw.-Exped. geeignet — ist zu vermiethen. Dr. Andritzschky, Reichsstr. 44.

Expeditions-Räume, Universitätsstr. Nr. 1, Ecke Grimmaische Straße, passend für Rechtsanwälte oder Agenten, sofort oder später zu vermiethen. Treppen hell und bequem. Näheres daselbst Droguerie zur Flora.

Eine Niederlage im Hofe Königsplatz Nr. 9 ist von Anfang Januar an für jährl. 108 M zu vermiethen. Näheres durch d. Hausmann das.

Große u. kleine Fabriklocalität Kleine Windmühlengasse 12, b. Hausmann.

Die zum Betriebe einer Druckerei nebst Lithogr. Anstalt benützten Räumlichkeiten Gellertstr. 3, sind anderweit zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Weststraße Nr. 64 sind die Souterrainlocalitäten als Werkstatt, sowie der als Lagerraum dienende Garten mit darin stehender Bude sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstr. Nr. 29, I.

Waldstraße 48, Hintergebäude, zu jed. gewerbl. Zweck geeignet, für 600 M v. 1. April 1885 oder früher zu vermiethen. Rechtsanw. Dr. Langbein, Katharinenstraße 28, II.

Sout. als Werkst. od. Niederl. Gartenstr. 19, p.

Werkstelle, auch Niederlage, sofort billig zu vermiethen. Näheres bei Herren Pfeiffer & Gerhardt, Nürnberger Straße Nr. 37.

Zu vermiethen ist eine 50 □Mtr. gr. Souterrainwerkstelle Kramerstr. 6. Näh. part.

Schletterstraße 7 — Elisenstr. 8, Eckhaus, Werkstelle für Glaser, Tischler oder ähnliches Gewerbe sof. od. später zu verm. Näh. bei Carl Jung, Grimmaische Str. 38, Comptoir.

Hell., heizb. Soutr. a. Werkst. Sebast. Bachstr. 11, I.

Gustav Adolphstrasse 15b sind das Parterre und die seither als Malerwerkstatt benutzten Souterrainräume zusammen für jährlich 600 M zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Neumarkt 4.

Part. l. Bugh. 1. 360 M Elsterstraße 22, G.-H. I.

Zum 1. April 85 hohes Parterre, 3 Zim. u. Zubehör, 1. Etage, 4 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. Näheres Parthenstr. 5, part. r.

Eine freundl. Parterrewohnung 1. Novbr. oder Neujahr zu verm. Moschelesstraße 9.

Zu verm. in Connewitz a. d. Pferdeb. ein Parterre mit Garten, 2 St., 4 K. u. Zubeh. Zu erf. Leipzig, Hohe Straße 18, part. lks.

Waldstraße 49 vorn am Platz werden zum 1. April 1885 die linke Hälfte des Parterre für 1650 M und die ganze 1. Etage für 2500 M miethfrei. Die Herstellung der Wohnungen erfolgt nach den Wünschen der Abmiether. Näh. beim R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 10, II.

Versetzungshalber ist das Parterre Elsterstr. 4, besteh. aus 9 Zimm., Speisesaal, gr. Veranda mit Garten, auf Wunsch auch Stallung für 3 Pferde, sofort oder später zu vermiethen. Auch ist die 3. Et. von 6 Zimm. nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Per sofort oder später sind einige eleg., der Neuzeit entspr. eingerichtete Wohnungen, part., 1., 2. u. 3. Et., zu den Pr. von 750, 850, 900, 1200 M rc. zu vermiethen. Näh. Georgenstr. 15f, im Contor.

Schletterstr. 7, Hochparterre 520 M, sow. 1 Treppe 620 M per 1. April 1885 zu verm. Besichtig. d. Handw. Parthey, Schletterstr. 9, im Souterr. Näh. b. Jung, Zeitzer Str. 44, I.

Thomasiusstraße 7, früher Canalstr., Sonnenseite, ein hohes Parterre sofort oder per 1. April, 4 Stuben incl. Salon, 900 M

Ecke Zeitzer Straße ist eine schöne 1. Etage, enthaltend 5 Zimmer, reichl. Zubehör u. Garten, im Preise zu 1200 M zu vermiethen Sidonienstraße 56, part. rechts, Eckhaus Zeitzer Straße.

Zu verm. sof. od. später eine frdl. neu vorgerichtete 1. Etage, desgl. 3. Et. (Sonnens.), 4 St., 3 K. u. Zub., Naundörfchen 9, part.

Moritzstr. 4 ist die erste Etage, 460 M, 1. November oder später zu vermiethen.

Zeitzer Strasse 24d hochelegante 1. Etage im Ganzen oder getheilt, sowie schönes Parterre mit Garten per 1. April 85. Näheres das. 4 Tr., bei Frau Scheer od. b. A. Will, Erdmannstr. 17, p.

Kurprinzviertel. Eine 1. Et. für 850 M verhältnißhalb. sof. zu verm. Näh. Jablonowskystr. 3, 2. Et.

Mendelssohnstr. 5 ist 1. April eine halbe 1. Etage, 3 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Näheres 2. Etage links.

Barfussgässchen 3 1. Et. zu verm. Näh. b. R. Zander, Klosterg. 11.

Humboldtstr. 30, Eckgeb., f. Haus, Sonnens., eleg. 1. Et., Salon, 5 gr. Zimm. u. r. Zub., per 1. April, desgl. in 3. Et. eine etwas klein. Wohnung per sofort od. später zu vermiethen.

Zu vermiethen sofort oder später eine schön gelegene 1. Etage, 5 Stuben mit Salon und reichlichem Zubehör, für 1200 Mark pro anno. Zeitzer Straße Nr. 15c.

Wohnung.

Zu vermiethen ist wegzugshalber ½ erste Etage, gut erhalten, preiswerth, Äußere Tauchaer Straße 2. Schlüssel befinden sich Ritterstraße 33, 1 Treppe, im Comptoir.

Im Kurprinzviertel ist eine freundliche Wohnung in 1. und 2. Etage zu verm. Näh. Brüderstr. 10, III. r., von 2—4 Uhr.

In meinem Grundstück Mendelssohnstraße Nr. 4 ist die neu hergerichtete erste Etage für den Preis von 700 M sofort oder zu Weihnachten, die dritte in gutem Stande befindliche Etage für 600 M von Ostern 1885 ab zu vermiethen. Der im Dachgeschoß wohnende Hausmann ist beauftragt, die Wohnungen zu jeder Zeit besichtigen zu lassen und ertheilt auch alle weitere Auskunft. Otto Steib.

Querstraße 17 in der ersten Etage ist eine herrschaftliche Wohnung von sofort oder später ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harleb, Hainstraße 30.

Schletterstraße 2
1) ein neu vorgerichtetes Familienlogis, 1. Et., 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Vorsaal, Keller rc., für 900 M, sofort oder später, und
2) ein Familienlogis, 3. Etage, 1 Salon, 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Vorsaal, Keller rc., für 750 M zu Ostern 1885
zu vermiethen. Näh. b. Hausmann, Hof I.

Schönes Logis, 1. Et., 300 M, 1. Jan. zu vermiethen Reudnitz, Gemeindestr. 28, p.

Eberhardtstrasse No. 4 ist sof. od. 1. April die 2. Etage zu vermiethen, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst 1. Et.

Schletterstr. 11, 2 Treppen 3 Zimmer, Küche u. Zubehör à 480 M per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres bei C. H. Reichenbach daselbst 1 Treppe.

Zu verm. Ostern eine frdl. 2. Et., 6 Zimm., Zub. u. Gart., Pr. 1050 M Promenadenstr. 34, p.

Jablonowskystraße 1 werden zum 1. April 1885 die beiden Hälften der 2. Etage im Preise von 740 M resp. 1090 M miethfrei. Näh. beim R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 10, II.

Parthenstraße 5, eine neu hergerichtete, herrschaftl. 2. Etage, 6 Z., 1 Salon, Badest., nebst Zubehör, ist sofort od. 1. Januar 1885 zu verm. Näh. part.

Lessingstr. 11, 2. Et. v. Ostern zu verm. Näh. b. Carl Schreiber, Lessingstr. 16, part.

Dorotheenstraße 9. Die aus der ganzen 2. Etage bestehende Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. Behufs Besichtigung wolle man sich den Schlüssel im Parterre des Grundstücks ausbitten. Rechtsanwalt Harleb, Hainstraße 30.

Fünf Z. drei K. K. 2. Et. Sch. Ob- u. Südf. Berl. Ofl. 660 M Ostern z. v. Südstr. 16, b. Klinge.

Lindenstraße Nr. 2, Ecke der Nürnberger Straße, sofort oder später zu vermiethen in 2. Etage eine geräumige Wohnung, 4 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, freie, freundliche Aussicht. Näheres 1. Etage links bei Rob. Hilgenberg.

Lessingstraße 17 eine 3. Etage, 750 M, 4 Stub., 3 Kam., per 1. Januar od. 1. April.

Grenzstraße 21. 1) 1 Familienlogis 2. Etage: 2 Stuben, Schlafstub., Küche, Kammer, Vorsaal, Keller rc. 360 M 2) 1 desgl. 2. Etage: 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Vorsaal, Keller rc. 325 M 3) 1 desgl. 3. Etage: 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Vorsaal, Keller rc. 290 M, sämmtlich neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Näh. im Restaurant Großer Kuchengarten daselbst.

1 Logis, Universitätsstraße eine 2. Et., vornh., 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. w., Preis 540 M zum 1. Januar oder später zu vermiethen. (Alles neu hergestellt). Näheres Schloßgasse 4, I.

Neukirchhof Nr. 14 ist das im Seitengebäude 2 Treppen befindliche Logis für jährlich 285 M vom 1. April 1885 ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße 29, I.

Frankfurter Straße 31 sind zu vermiethen 2 halbe Etagen in 2. und 3. Et., sofort oder später für 510 u. 600 M Näheres Leibnizstraße 24, 2. Etage.

Eingetretener Verhältnisse halber ist für 1. Dec. oder später ein Logis, bestehend aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör, für 600 M Zins zu verm. Windmühlenstr. 28, III. r.

Für 1. April 1885 ist in noblem Hause ein feines Logis: 4 Zimmer rc., zu verm. Elisenstraße 51, 3. Et. links.

Eine elegante 3. Etage, 5 Stuben und sehr reichliches Zubehör, ist per 1. April für 750 M zu vermiethen Gartenstraße 18, part. rechts.

Gottschedstraße 13 ist zum 1. April 1885 eine halbe 3. Etage für 800 M weiter zu verm. durch R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstr. 10, II.

Elisenstraße 30 ist eine 3. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres part.

3. Etage Ritterstraße, best. aus 4 Stub., Küche nebst Zubehör, für 400 M p. a. zum 1. April 1885 zu vermiethen. Zu erfragen Ritterstraße 34, im Fleischergeschäft.

Nürnberger Str. 41 per 1. Jan. ½ 4. Et. r., 4 Stuben, 2 Kammern rc., 510 M

Zu vermiethen ist noch eine schöne Wohnung Reudnitz, Josephinenstr. 4b, Nähe des Eilenb. Bahnh.

Verhältnißhalber ist eine schöne Etage Ostern 85 zu vermiethen, Preis 1200 M Zu besichtigen Lortzingstr. 7, 1. Etage.

Logis 300—510 M Kleine Windmühlengasse 12, beim Hausmann.

Gottschedstraße Nr. 10. Wohnung, im Preise zwischen 550 u. 1700 M per sof. od. 1. Januar zu verm. Näheres b. Zimmerpolier Rast daselbst.

Logis 490 M 1. Januar Lange Straße 21.

Waldstr. 20, nahe d. Rosenth., ist pr. 1. April 1885 eine Wohn., enth. 6 heizb. Zimmer u. Zub., f. 1150 M zu verm. Zu erfragen daselbst part. rechts.

Wettiner Str. 2 u. 4 sind noch einige Logis im Preise von 390 bis 425 M per sofort oder später zu verm. Zu erfr. Waldstraße 20, part. rechts.

Lindenstraße 16 ist per 1. April 1885 eine sehr geräumige Wohnung mit allem Zubehör im Zwischenstocke zu vermiethen. Freie Aussicht auf schöne Gärten. Besichtigung der Wohnung von 11 bis 1 Uhr erb. Näh. in der Buchhandlung.

Gohlis. Ein Logis für 500 M und ein Stall für 4 Pferde sind sofort oder für später zu vermiethen durch Ortsrichter Thebus, Lange Straße 54.

Emilienstraße Nr. 21, nahe der Zeitzer Straße, ist eine Etage mit 8 Fenster Front per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Möblirte Wohnung, best. aus 6 heizb. Räumen, angenehme Lage, im Ganz. od. geth. zu vm. Färberstr. 6, II. r.

1 kl. Dachlogis, 60 Thlr., 1. Jan. z. v. Südstr. 4, I.

Kl. Logis, Stube u. Kam., 1 Tr., 90 M, sof. an einz. Pers. z. verm. Reudnitz, Gemeindestr. 28, p.

Garçon-Logis, fein möbl. 1 o. 2 H. m. Schl. Matratzenbett, Gr. Fleischergasse 2, I. vorh.

Feines Garçonlogis mit oder ohne Pension per sofort zu vermiethen Zimmerstraße 6, 1. Etage rechts.

Garçonlogis, fein möblirt, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Haus- u. Schl. Querstraße 6, I. links.

Ein feines Garçonlogis, best. aus para. Balconsalon u. Straße, Schlafzimmer, ist an 1 od. 2 H. zu verm. Dufourstr. 11, 2 Tr. r.

Gut möbl. Garçonlogis in unmittelbarer Nähe des Trier'schen Instituts in feinem Hause Grimmaischer Steinweg 16, 3. Etage.

Garçonlogis für 1 oder 2 Herren in ruh. Familie, 15 M mit Kaffee per Monat, Bayerische Straße 111, 3 Treppen rechts.

Garçon-Logis, 2 freundl. möbl. Zimmer (Aussicht nach den Bahnhöfen) an 1 od. 2 H. sofort billig zu verm. Blücherstr. 11/12, III. r.

Kurprinzstraße 3, III. r. höchst eleg. Garçonl. sofort zu vermiethen.

Elegantes Garçonlogis Ranstädter Steinweg 12, 2. Etage.

Elegantes Garçonlogis für 1 od. 2 Studenten od. Kaufleute, frdl. Lage, Pianino, Hausschl. Ritterstr. 22, Vorderh. III.

Garçonlogis. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. bei anst. Wittwe für fein. Herrn od. D. billig zu verm. Kohlgartenstr. 8, 2. Et. Ecke d. Langen Str.

Garçonlogis, Gohlis, Leipziger Straße 1, II. Erstes Haus nach der Stadt zu.

Elegante Garçonwohnung, 2—3 Zimmer, an der Promenade Centralstraße 1, 1. Etage.

Garçon-Logis, sehr freundlich, Aussicht nach Gohlis und Eutritzsch, billig zu verm. Blücherstraße 28, I.

Garçonlogis, Stube u. Schlafst., Piano, sofort billig zu verm. Bayerische Str. 8, I.

Garçonlogis Nürnberger Straße 37, 3 Treppen rechts.

Grimmaisch. Str. 5, III. Elg. Garçonlogis

Johannisplatz 13, 3. Et. l. el. G.

Fein. Garçonlogis für 1 Herrn b. Leuten ohne Kind. m. S.- u. Hschl. Elisenstr. 28, Vh. II. r.

Ein frdl. Garçonlogis f. 2 Herren ist zu verm. Sophienstraße 13, 1 Tr. rechts.

Carlstrasse 4c, 3. Etage rechts, feines Garçonlogis.

Schönes Garçonlogis zu vermiethen Alexanderstraße 24, II. links.

Freundl. Garçonlogis Petersteinweg Nr. 2, 3. Etage, zu vermiethen.

Lindenstraße Nr. 6, 3. Etage, besseres Garçonlogis.

Am Johannisthal { Gerberstr. 6, I. Garçonlogis.

Garçonlogis nahe am Rosenthal Rosenthalgasse 5, 3. Et. r.

Fein. Garçonlogis mit Schlafz. an ruh. Fam., Lampestr. 2, p., am Neuen Concerth.

Garçonlogis, gut möbl., mit Schlafz., in ruhigem Hause Neukirchhof 25, 1. Et. r.

☞ Garçonlogis, fein und billig, zu vermiethen Hallesche Straße 6, 2 Tr.

Garçonlogis, sep., f. möbl., freie Aussicht, zu vermiethen Blücherstr. 18/19, 4 Tr. links.

Bill. Garçonlogis Petersstraße 4, 3. Et. Vorderh.

Garçonlogis, sep., mit Schlüssel, billig Kleine Fleischergasse 8, 2. Et. vornheraus.

Garçonlogis, freundl. möbl., zu verm. Thomaskirchhof Nr. 3, I.

Ein frdl. Garçonlogis an der Promenade an 1 H. sof. zu verm. Neukirchhof 27, part.

Garçonlogis, fein möbl. Wohn- und Schlafz. f. 1—2 H. billig Roßplatz 6, II.

Ein fein möbl. Garçonl., Stube u. Schlafst., separ., ist zu verm. Windmühlengasse 13, II.

Gottschedstraße 18, II. rechts, ist ein eleg. möbl. ruhig. Garçonlogis zu vermiethen.

Garçonlogis, elegant u. ruhig Alexanderstr. 4, 2. Et. l., a. d. Sedanstr.

Garçonl., Stube u. K. f. 1—2 Herren Johannesgasse Nr. 21, II. A.

Moltkestr. 65, I. an der Koll. Wilh.-Str. bill. Garçonl.

Garçonlogis, 1 eleg. möbl. Salon mit fl. Schlafkammer, Gottschedstraße 4, 1. Etage.

Elegantes Garçonlogis, Wohnstube und Schlafstube, per sofort Humboldtstraße 9, I.

Neumarkt 16, II. freundliches Garçonlogis mit Cabinet zu vermiethen.

Garçonlogis. Ein möblirtes Zimmer zu verm. Königsstraße 25, II., Hofgeb. quervor.

Garçonlogis, sehr ruhig, gut möbl., f. 1 od. 2 Herren Blumengasse 6, 2. Etage links.

Garçon-Logis, eleg., à 25 und 30 M Tauch. Str. 30, II., geg. Kraft.-P.

Frdl. Garçonlogis f. 1—2 H., auch Pens. Eutritzscher Str. 2, Gb. 1 Tr. rechts.

Garçonl. für Studirende, Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., Petersstr. 24, I. II.

Carolinenstraße 7 ist ein frdl. Garçonl. zu vermiethen u. daselbst 1 Tr. zu erfragen.

Garçonl. an Kaufl., Beamte oder Stud. Dresd. Str. 21, p. o. Lange Str. 1. Frau verw. Reich.

Garçonl. mehr. fr. möbl. Zim. sof. o. sp. an 1 od. 2 H. z. verm. Gr. Windmühlenstr. 15, II. r. Vh.

Garçonlogis mit Cabinet, gut möbl., an der Promenade, Parkstraße 2, 3. Et. r.

Garçonlogis am Krystallpalast Gartenstraße 18, III. l., f. möbl., Pianino, 1. Nov. z. v.

Garçonlogis mit oder ohne Cabinet, gut möbl., 1—2 H. z. verm. Reudnitz, Chausseestr. 1, III.

Garçonlogis an Herren oder Damen zu vermiethen Sophienstr. 6, I. rechts.

Garçonlogis für 1 bis 2 Herren Hohe Straße 11, 2. Et. rechts.

Freundl. Garçonlogis für Herren, gut möblirt Nicolaistraße 8, 2. Etage.

Garçonl., ff. möbl., S.- u. Hschl., Kreuz-Apotheke, Bayerische Str., Tr. B, I. rechts.

Garçonlogis 81 Burggasse 4, 1. Et. links.

Garçonlogis für 1—2, bill., Brühl 56, 2. Et.

Garçonlogis, 18 u. 15 M Sidonienstr. 10, p. l.

Garçonlogis für Herren Reichsstr. 23, IV.

Garçonlogis Emilienstraße Nr. 20, part.

E. fr. Garçonlogis Liebigstraße 37, 1. Etage.

Garçonlogis Eberhardtstr. 6, part. links.

Garçonl. zu verm. Windmühlenstr. 8, II. l., Vh.

Garçonlogis, Pr. 18 M Hauptmannstr. 4, p. r.

Frdl. Garçonl. f. H. Lange Str. 27, II., Mittelth.

Garçonlogis Floßplatz 1, parterre links.

Garçonlogis Zeitzer Straße 37, 1. Et.

Garçonlogis, fein möbl., bill. Reichsstr. 10, III.

Garçonlogis an 1 od. 2 H., sof. Gartenstr. 14, I.

Garçonlogis Nordstraße 15, 1. Etage lks.

Bahnhofstr. 10, G.-H. III. Garçonl. f. 1 H.

Freundl. Garçonlogis Elisenstr. 26, IV. r.

1 fr. Garçonl., 1 o. 2 Hrn. Sternwartenstr. 58, III. r.

Garçonlogis Westplatz 19, 3. Etage rechts.

Garçonlogis, St. m. Schlafst. Ritterstr. 11, I.

Körnerstr. 40, I. Fl., schönes Garçonlogis bill.

Garçonlogis, eleg., Burgstraße 11, 2. Et.

Garçonlogis Hospitalstraße 2, 2. Et. r.

Garçonlogis Georgenstraße 16c, 2. Etage.

Garçonw. sof. bill. zu ver. Eberhardtstr. 2, II. r.

Garçonlogis Sidonienstr. 42, I. rechts.

Garçonlogis Elsterstraße 36b, 2. Et.

Garçonlogis, f. möbl., Petersteinweg 50, I.

Garçonlogis, ruh., Leipz. Kurzestr. 9, II.

Garçonl., f. möbl., m. Schl. Sternwartenstr. 58, II.

Garçonlogis Humboldtstr. 29, 2 Tr. Vh.

Frdl. Garçonl. Humboldtstr. 6, II. r. Ecke Nordstr.

Mehr. Garçonl. sof. Hainstr. 1, II. rechts.

Schönes Garçonlogis Nordstr. 11, 3. Et.

F. Garçonlogis, 20 M, Blücherstr. 25, III. r.

Garçonl. f. 1—2 H., II. a. 1. Nov. Lehmannsstraße 2, III. r.

Garçonl., Mon. 12 M, Grimmaische Str. 32, III.

Garçonlogis Humboldtstr. 13, III. r.

Garçonlogis sof. o. sp. Ranst. Steinw. 50, III. l.

Garçonl., frdl., Nürnberger Str. 48, 3. Et. links.

Garçonlogis zu verm. Humboldtstr. 5, p.

Garçonl., fein möbl. Grimmaische Str. 31, 6. I. II.

Fr. Garçonl. m. Schlafst. Kreuzstr. 11, hoh. Part.

Garçonlogis Thomaskirchhof Nr. 10, 2. Et.

Garçonlogis Humboldtstr. 29, I. r., b. Jerke.

Garçonlogis sof. Thalstraße 31, 4. Et. r.

Garçonl., f. möbl., f. 1 o. 2 H. Brüderstr. 19, 3 Tr. l.

Garçonlogis Nordstraße 15, 2. Et. r.

Garçonlogis Querstraße Nr. 5, II. r.

Garçonlogis, freundl. Sidonienstr. 50, I. lks.

Garçonl. und Pension Ostplatz 2, III.

Garçonlogis Königsplatz 14, III. rechts.

Anst. Garçonl. f. 2 Herr. Petersteinweg 7, I.

Garçonlogis Ritterstraße 34, 2. Etage r.

Frdl. Garçonlogis Blumeng. 11, II. l.

Garçonlogis, gut möbl. Elisenstr. 4, pt. r.

Garçonlogis bill. Carolinenstr. 21, 2. Et. r.

F. Garçon-Wohnung Schletterstr. 4, II. l.

Garçonlogis Davidstraße 15, parterre.

Garçonlogis, frdl., An der Pleiße 3, Tr. E. l.

Garçonlogis Lessingstraße 18, 2. Et. l.

Frdl. Garçonlogis Kreuzstraße 17b, 3 Tr.

Garçonlogis sof. o. sp. Humboldtstr. 12, 4. Et. l.

☞ F. Garçonlogis Jacobstr. 1, III.

Garçonlogis 10 M Dufourstr. 11, IV. r.

Für Studirende

2 frdl. Stub., Cab., Piano, Packhofstr. 2, IV. l.

Große fr. Stube mit Kammer 1. Nov. zu verm. an einz. Leute Hainstr. 28, Querg. II.

Königsstr. 9, III. frdl. möbl. Stube mit Kammer.

☞ Sehr frdl. Zimmer mit Cabinet sofort zu verm. Sophienstraße 34, II.

Königsstr. 4, II. r. hocheleg. Wohn- u. Schlafzimmer.

2 möblirte Zimmer m. Cabinet in der Nähe der Universität zu vermiethen. Näh. beim Portier Hotel Stadt Hamburg.

Wintergartenstr. 14, III. r., m. S. m. C. sof. für 18 M

Wohn- u. Schlafz., gut heizbar, Sonnens., für 1—2 H. l. od. sp. Humboldtstr. 24, IV.

Ein frdl. Wohn- u. Schlafzimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Kreuzstraße 19/20, Vorderhaus 1 Tr. r.

Roßstraße 8, nächst Nähe der Universität, ist ein hochelegenter Salon und Schlafzimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen sofort oder später in 1. Etage zweifenstriges gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Schlaf-Cabinet. — Berliner Ofen, Doppelfenster vorhanden. Gottschedstraße 6, I.

Querstr. 12, II., Ecke Gellertstr., eleg. Salon mit Schlafz.

St. m. Schlafz., 1 o. 2 Herren Centralstr. 5, part. r.

Frdl. leere Stube u. Kammer Leibnizstr. 24, 4. Et.

Wohn- u. Schlafzimmer Schletterstr. 7, p. l.

1 St. m. Schl. an 1 od. 2 H. Klosterg. 13, 4. Et.

Möbl. St. u. K. [illegible] r. 2 Tr. r.

Leere St. m. Kammer z. verm. Neumarkt 17, III.

Sep. fr. Stube m. Kochofen, mit oder ohne Kamm., sof. o. sp. zu verm. Antonstr. 23, IV. Fischer.

1 Nov. Stube mit Kochofen an anständ. einz. Leute. Näh. Lützowstr. 7, b. Hsm. 1. Et.

1 fr. l. Stb. m. Kochofen Johannisg. 32, Tr. A, III. l.

Leere St. m. Kochof. a. einz. P. Centralstr. 3, IV. l.

Ein gut möbl. Zimmer in anständ. Hause zu verm. Freie Aussicht, gesunde Lage. Äußere Tauchaer Straße 5, III. r.

Möblirte Zimmer, Promenade, Brühl 76/77, Tr. C, III., Planersche Pens.

Kleine Fleischergasse 13, 1. Etage ist ein gut möblirtes Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel an einen Herrn sofort zu verm.

Einige elegant möbl. Zimmer mit voller Pension an einzelne Herren zu vermiethen Jacobstraße 3, II.

Ein f. möblirtes, gut heizbares Zimmer, pro Monat 15 M mit Kaffee, zu vermiethen Grimmaische Straße 31, Arpe.

Ein freundl. Zimmer, gut möblirt, 15 M monatlich Waldstraße Nr. 2, 1. Etage rechts.

In feinem Haus ist ein f. hübsch möbl., geräumiges Zimmer m. gutem Pianino bei zwei ruhigen Damen zu verm. Sehr passend für Conservator. Näheres Zeitzer Str. 24d, 2 Tr. l.

☞ Zu vermiethen eine fein möblirte Stube mit gutem Bett an einen Herrn Kleine Fleischergasse 5, 2 Tr. rechts.

Gohlis, Augustenstr. 23, I. möbl. Stube mit Piano sofort zu vermiethen, eine Stube u. K. zu Neujahr.

Möblirte Stube an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Grimmaischer Steinweg 23, I.

1 sehr schönes Zimmer, möblirt, ruhig u. angen., b. 1 Wittwe Gr. Fleischergasse 19, II. r.

E. freundliche Stube zu verm. an Herrn oder Fräulein Colonnadenstraße 7, 2 Tr.

Thomasgäßch. 2, III., fein möbl. Zimmer, sehr freundl., Saal- u. Hausschl., Pr. 15 M mon.

Liebigstr. 5, Hinterhaus part. r., ein frdl. möbl. Zim. 1. [illegible]

Eine leere Stube zu verm. an eine Frau oder anst. Mädchen Weststr. 29, G.-H. I. II.

Zu verm. ein ruh. gesundes Zimmer sofort Moltkestraße 30, 2. Etage links.

Leere St. an eine alleinsteh. Person sof. oder später Kurprinzstraße Nr. 18, 4 Tr. rechts.

☞ 1 fr. möbl. St. zu vermiethen Hohe Straße 15, III. links.

Freundl. möbl. Stube f. 1 Herrn zu verm. Reudnitz, Gemeindestr. 23, I.

Freundl. Zimmer zu verm. Sidonienstraße 56, part. rechts Ecke Zeitzer Str.

Elsterstraße 5, 4. Et. r. frdl. möblirtes ruhiges Zimmer zu vermiethen.

Billig 1 Stube an H. od. Damen zu vermiethen Nicolaistraße 5, 4. Etage r. Stg.

Ein kleines, gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Kramerstraße 7, part. links.

Fr. möbl. Stube, mit oder ohne Kost, an eine Verkäuferin zu verm. Dufourstr. 5, II. l.

Zu vermiethen ist ein groß. frdl. Zimmer für Herren Nordstraße 19, 1. Etage.

An der Pleisse 3, Tr. C, l., ein f. Zim. f. H. zu verm.

Parkstr. 5f, p. ist ein einf. laub. Zimmer sofort f. 16 M per Monat zu verm.

Drei Zimmer mit guter Pension Elsterstraße 48, 1. Et.

Drei fein möblirte Zimmer Elsterstraße 48, 1. Et.

☞ Colonnadenstr. 3, 3. Et. ☜ In feinem Hause gut möbl. Zimmer bill.

2 freundl. Zimmer an 1—2 Herren, auch getrennt, Weststraße 3, part. rechts.

Freundlich möbl. Stübchen à Monat 10 M Johannesgasse 32, Tr. E, II.

2 möblirte Stübchen zu vermiethen Nürnberger Straße 21, 4 Tr. links.

Zu vermiethen ein frdl. Zimmer für 1 oder 2 Herren Hainstraße 28, 2. Etage.

Querstr. 8, part. sof. zu verm. ein fein möbl. Zimmer an 1 anst. Herrn.

12 M 1 schön. ruh. Zim. Sidonienstr. 47, H. 2. Et. r.

Fr. möbl. Zimm., Hschl., 15 M Gerhardstr. 37, III.

M. frdl. Z. f. H. od. D. bill. Eutritzscher Str. 3, III. l.

B. anst. Fam. frdl. Zim. z. vm. Nordstr. 49, III. l.

2 leere Z. an einz. P. Moschelesstr. 9, 1. Et.

1 frdl. möbl. Stube f. Hrn. Thomaskirchhof 22, III.

Frdl. möbl. St. f. 2 H. Schützenstraße 17, 2 Tr.

S. fr. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. Bayer. Str. 124, p. r.

Leere Stube zu verm. Katharinenstr. 25, III. r.

Zu verm. 1 fr. Stübchen Eberhardtstr. 7b, II. l.

1 sep. gutm. Z. z. verm. Seb. Bachstr. 21, H. III. l.

1 hzb. f. St. zu v. Leipzig, Lange Str. 25, Fr. Karl.

Fr. möbl. St. f. 1 H. S.- u. Hschl. b. Elisenstr. 23, III. l.

Möbl. St. f. 1 H. od. anst. D. Ritterstraße 44, III.

Zu verm. 1 leere frdl. St. Eberhardtstr. 5, IV.

Frdl. möbl. ruh. Zimmer Fleischerpl. 2, 2. Et.

Frdl. möbl. Stube zu vm. Sternwartenstr. 63, III. r.

Zu verm. leere separ. St. Brühl 52, 4 Tr.

Fr. möbl. Zimmer f. 1—2 H. Wiesenstr. 20b, I. r.

Sof. 1 möbl. St. m. K. f. 1—3 P. z. v. Alex. Str. 30, I. a.

Fr. möbl. Zimmer z. vm. Tauchaer Str. 16, Vh. II. l.

Z. verm. 1 fr. l. Stübchen f. 1 Pers. Lessingstr. 28, H. I.

F. möbl. Zim. f. sol. Dame, bill. Brandstr. 8, III. l.

2 St. vornheraus zu verm. Sophienstr. 16, 4. Et.

Zu verm. 1 leere Stube Ritterstraße 4, 4 Tr.

Möbl. Stube z. verm. Reudnitz, Lange Str. 12, III.

Möbl. Stube f. 1—2 H. Sternwartenstr. 56, III. l.

Frdl. St. f. 2 anst. Mädchen Blumengasse 11, 1 Tr. r.

Leere St. f. H. od. D. z. verm. Weststr. 65, prt.

Möblirtes Stübchen Parkstr. 12, Hof I. l.

1 St. an 1 od. 2 H. f. Reudnitz, Dorotheenstr. 6, II. l.

1 möbl. Zimmer zu verm. Lortzingstr. 14, 4. Et.

Möbl. St., 23, 2 M, f. anst. Fr. i. M. Fleischerg. 16, IV.

Ein möbl. Zimmer f. 1 H. Wiesenstr. 17, II. l.

Sep. möbl. Stb. f. 1 Hrn. Nonnenstr. 32, III.

Poniatowskistr. 14, II. l. m. Z. f. 1 Herrn.

Ein heizbares möbl. Zimmer als Schlafst. zu verm. Reudnitz, Dorotheenstr. 3, 1. Et. lks.

Freundliche Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Hohe Str. 42, 1. Et. l. Entr.

Zu vermiethen ist eine freundl. möbl. Stube als Schlafstelle Lützowstr. 17, 1. Et.

Frdl. heizb. St. a. Schlafst. 2 M m. Kaffee, auf W. kräft. Mittagstisch Kreuzstr. 6, Vorderh. part.

1 möbl. Stube als Schlafst. Kreuzstraße 7, II. Vh. l.

Fr. St. a. Schlafst. f. 1 H. o. 2 D. Katharinenstr. 25, IV.

Schlafst. f. Mädch. in möbl. St. Hainstr. 5, IV.

1 St. a. Schlafst. a. 1 sol. Dame z. ver. Brühl 59, III.

Fr. St. a. Schlafst. f. 1 auch 2 P. Ulrichstr. 21, IV. l.

Universitätsstraße 12, II. möbl. Stübch. als Schlafst.

Heizb. Stube als Schlafst. Alexanderstr. 30, II. l.

Fr. Schlafst. in möbl. St., f. 1 od. 2 D. Lange Str. 31, p.

Möbl. St. a. Schlafst. Schletterstr. 2, IV., Schulze.

St. a. Schlafst., S.- u. Hschl., Albertstr. 42, H. l. l.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. Burgstr. 5, IV. Hinterzimmer.

Schlafst. f. H. m. f. heizb. St. Nordstr. 5, ½ Tr.

Freundl. Schlafstelle Nordstraße 63, vrh. II.

Frdl. Schlafst. Sidonienstr. 50, Hinterh. 1 Tr. l.

Bessere Schlafst. f. 1 o. 2 H. Berlin. Str. 113, IV. r.

1 frdl. Schlafstelle Körnerstr. 15, Hof I. lks.

Schlafst. f. 2 H. Kurze Straße 21, 2 Tr. links.

Reichsstr. 50, 4 Tr. heizb. Schlafst. m. Hausschl.

Frdl. Schlafst. f. anst. M. Gerberstr. 24, H. l. 1 Tr.

Frdl. Schlafst., W. 1 M 50 Pf. Brühl 58, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. Mädch. Blücherstr. 26, H. II.

Fr. Schlafst. f. H. od. D. Reichsstr. 23, Hof 1. Et.

Schlafst. offen Reichsstraße 11, 1½ Et. A.

Frdl. Schlafst. offen Gr. Fleischerg. 21, H. r. III.

Heizb. Schlafst. f. H., bill. Humboldtstr. 21, H. r. r.

Schlafst. a. anst. Pers. z. vm. Berlin. Str. 102b, IV.

Fr. Schlafst. f. anst. H. S.- u. Hschl. Brühl 6, IV.

Schlafst. f. Mädch. mehr. Gerberstr. 13, H. l. r.

Fr. Schlafstelle f. H. Gerberstr. 3, H. r. III. l.

Fr. Schlafst. f. H. Körnerstr. 16, Hinterh. II. r.

Eine Schlafstelle f. 2 Herren Gerberstr. 56, 3 pt.
2 fdl. Schlafstell. zu verm. Thomaskirchh. 18, III.
Reudnitzer Str. 1, III. vornl. fdl. Schlafstelle.
Fdl. Schlafst. f. H. Reudnitz, Heinrichstr. 18, III.
1 Schlafst. an lanft. M. z. verm. Sternstr. 18, H. II.
Freundl. Schlafst. Albertstr. 48, H. 3. Et. l
Einanf. Herr find. fdl. Schlafst. Querstr. 30, IV
Sep. Schlafst. f. H. Neukirchhof 3, 3 Tr.
Schlafstellen f. anst. Mädchen Südstr. 21, III.
Möbl. Schlafst. m. Schl. f. sol. Mädch. Brühl 14, IV.
Fr. Schlafst. f. sol. Mädch. Weststr. 11, 1. Et.
Fdl. Schlafst. f. o. M. Grimmaische Str. 31, H. I. IV.

Offene Schlafstelle für 1—2 Herren Reudnitz, Borwitzstraße 12, III. rechts.

Offen 2 freundliche Schlafstellen f. Herren Baubaistraße 1, im Hofe rechts 1 Treppe.
Off. Schlafst. f. 1 H. Hohe Str. 33c, Seitr. 2 Tr. l.
Off. Schlafst. f. Mrch. Ge. Fleischerg. 21, Tr. A. III. l.
Off. fr. Schlafst. Berliner Straße 96, 2. Et. r.
Off. Schlafst. f. H. Mendelssohnstr. 8, 4 Tr. l.
Offen 2 Schlafst. f. M. Dorotheenstr. 8, I. l.
Off. 1 fr. Schlafst. f. 1 H. Naundörfch. 9, V.-H. III. l.
Offen Schlafstelle Turnerstr. 3, h. Etage r.
Offen Schlafstelle Kl. Fleischergasse 11, 1. Et.
Off. 1 Schlafst. Naust. Steinweg 72, Tr. B, III. l.
Offen 1 fr. Schlafst. f. H. Petersteinweg 58, 3 l. Et.

Zu einem freundl. Zimmer, Gorgonzolis wird Tischnehmer gesucht, monatl. 16 ℳ (incl. Kaffee, Getränke, Klavier) Hohe Str. 12, II. l. Vorth.

Eine gebildete junge Dame kann gute **Pension** und feine **Wohnung** erhalten. Näheres Lessingstraße 1, 2. Etage links.

fl. Pension Jacobstr. 1, III.
Gute Pension für j. H. Reichsstr. 23, 4. Et.
Sehr gute Pension Nürnberger Str. 27, I.
Gute Pension Sebastian Bachstr. 55, II.
Pens. f. H. o. D. Nicolaistr. 10, Wohn.-Gesch. z. erf.
Pension, möbl. Zimmer Kurprinzstr. 2, III.
Vorzügliche **Pension** Färberstr. 6, 2. Et. r.
Gute u. billige **Pension** Münzgasse 17, 3. Et.
Pension f. f. geb. Familie Weststr. 75, III.

Logirzimmer mit Pension
in **Hôtel Stadt London,** Nicolaistraße 9.
Logement von 50 ℳ an Schützenstr. 3, I.

Ein schönes, gut ventilirtes
Gesellschaftszimmer,
60 Personen fassend, ist frei.
Restaurant E. Poser.
Nicolaistraße 51.

Zum Reformationsfeste Saal
und große **Kneipzimmer** noch frei im **Hôtel u. Restaurant Stadt London,** bei H. Seidel, Nicolaistraße 9.

Schönst gr. neu eingerichtetes **Gesellschaftsz.** mit Piano ist noch für einige Abende frei. Rest. Weißmüller, Dufourstr. 1, Klostergr.-Ecke.

Mein **Saal** ist noch zu gesellschaftlichen Zwecken, Privatfestlichkeiten zu vergeben
Torotheengarten.

Corporationen oder Vereine.
Sehr schöne Zimmer sofort zu vergeben
Torotheengarten.

Ein Gesellschafts-Zimmer, ca. 50 Personen fass., 2 Abende frei. Sophien-Bad-Restaurant.

Cagliostro-Theater von E. Basch.

Königsplatz, Leipzig.

Heute Donnerstag, den 23. October, Abends 7½ Uhr **grosse und neue Vorstellung. Schlachtencyclus des deutsch-französischen Krieges** von Saarbrücken bis zum Einzug in Berlin. **Die Reise durch die Luft.** Zum vorletzten Male: **Die Wunderfontainen.**
Sonnabend Nachmittag **letzte Kindervorstellung.** Sonntag, den 26. d., **Schluß.** E. Basch.

Gottschedstraße 13, Lehmann's Garten, Nähe des Fleischerplatzes. **Elysium.** Gottschedstraße 13, Lehmann's Garten, Nähe des Fleischerplatzes.
Elegantes Restaurant, Café, Concert- u. Ball-Etablissement.
Vorzügl. Kegelbahn. (40 Pers. Raum.) Vorzügl. Kegelbahn.

Kaiserburg an der Spießbrücke.
Heute erster Anstich der frischen Sendung
Münchner Kindl (genannt Schützenlis'l).
Gleichzeitig empfehle 16 Flaschen für 3 Mark frei Haus. C. Fehse.

J. Horsch, Tanzl. Centralstraße 5, Privat-Local. Aufnahme und Unterricht alle Tage.

Preller's Salon, Mittelstraße 9. Heute 8 Uhr
Flügel-Kränzchen.

Europäische Börsenhalle.
Heute
Tanzkränzchen.
Fritz Römling.

Stadt Zwickau.
Windmühlengasse 13.
Täglich **humoristische Gesangsvorträge** der Sängergesellschaft **Christoph** aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

Central-Halle.

Heute Donnerstag
Familien-Abonnement-Concert
von der vollständigen Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren C. F. Zeibig, Hainstraße 19, Albin Friebel, Thomasgäßchen, H. Dittrich, Westplatz, im **Comptoir** und an der **Abendcasse** in der **Centralhalle.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**
R. Carius.

Heute Schlachtfest.

Rheinischer Keller,

Markt No. 2.
Weinstuben und Detailverkauf.
Schön gebaute, reine Weine à Flasche:

Zeltinger	ℳ —.70.	Hochheimer	ℳ 1.50.
Oppenheimer	—.90.	Rauenthaler	2.—.
Weisenheimer	1.20.	Rüdesheimer	3.—.
Schorzhofberger	1.40.	Cabinetweine bis	9.—.

Deutsche und französ. Roth- und Weißweine in allen Preislagen. Südweine, Champagner, Cognac, Rum ꝛc. in reicher Auswahl. **Faßweise und für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.**

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,
Grimmaischer Steinweg 7, nahe der Post.
Reine Weine, solide Preise, gute Küche. Stamm Morgens und Abends. Cantor. Rhein-Lachs und Brücken vorzüglich.

Krystall-Palast.

Im grossen Parterre-Saal:
Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten des phantast. Equilibristen Mr. Ernst Marcus, der Hydra-Voltigeure Senores Hermanos Berg, der Concert- und Ariensängerin Frl. Martha Bernemer, der deutsch-ungar. Bravoursängerin Frl. Nancy Vallery, des Wiener weibl. Komikers Frl. Rosa Stutzerl, der englischen Sängerin und Tänzerin Miss Lilly Nevelly, des Gesangs- und Charakterkomikers Herrn H. Werner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Roßplatz. Panorama in Leipzig. Roßplatz.
Die Schlacht von Mars-la-Tour,
von Bredow's Todesritt.
Täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends.
Elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark.

TIVOLI.

Einladung
zu Abonnement-Concerten
in wöchentlichem Wechsel ausgeführt von den
Capellen der K. S. Inf.-Reg. No. 107 und 134.
Abonnementbücher, 12 Billets enthaltend, sind zum Preise von 3 Mark pro Buch von heute ab im Cantor des **„Tivoli",** sowie bei den Herren **Julius Hoffmann,** Petersstein weg 3, und **H. Schulze,** Cigarrengeschäft, Zeitzer- und Sidonienstraßen-Ecke, zu haben.
Hochachtungsvoll **Ernst Busch.**
NB. Morgen Freitag Erstes Abonnement-Concert
ausgeführt von der Capelle des 134. Regiments.

Concert-Tunnel.
(Hôtel de Pologne.)
Täglich Concert und Vorstellung.
Heute auf Wunsch:
Frl. Geßler als Jongleurin. Logische Beweise. Die Abendsterne. Mein Puff ꝛc.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Parterre. **Gute Quelle, Brühl 22.** Parterre.
Heute und folgende Tage
Grosses Concert und Vorstellung.
Auftreten zur Specialitäten erster Ranges. Gastspiel der beliebten Original-Duettisten **Reinau und Lindau.** Programm neu.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 ℳ. **A. Rühle,** Director.

Zu meinem **heute Abend** stattfindenden
Portionsschmause
lade ich meine werthen Gäste hiermit nochmals freundlichst ein.
H. Möbius,
Promenadenstrasse No. 41.

Restaurant zum Strohsack,
Universitätsstraße 2.
Heute Abend Specialgericht: **Thüringer Klöße mit div. Braten.** — **fl. Bier.**
E. Hänsel.

Nicolaistr. 51. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. 51.
Heute Mittag und Abend **Hammelkeule mit Thüringer Klößen.** Dabei empfehle **vorzügliche Biere** von Riebeck & Co. Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Poser.**

Restaurant am Kautz.
Heute Special-Gericht:
Ente und Gans mit Krautklößen.

Stadt Chemnitz.
Heute Abend Stamm: **Irish Stew.**
Kräftiger Mittagstisch, Suppe, ½ Portion in Auswahl.

Drei Mohren.
Heute, **Donnerstag,** zum ersten Mal:
Großes Genschreiten
im Hippodrom. — Anfang 5 Uhr. **G. Seifert.**

Gesellschaftshalle Lindenau.
(Pferdebahnstation.)
Heute Donnerstag
Erstes großes Abonnement-Concert
(Streichmusik)
des Königl. Capellmeisters Herrn **Friedrich Wagner** mit der gesammten Concertcapelle des Krystallpalastes.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
Inhaber von Abonnementsbüchern, welche beim Portier des Krystallpalastes und im obigen Concertlocal verabreicht werden, haben blos 30 ℳ zu entrichten.
Nach dem Concert Gesellschaftsball.
Hochachtungsvoll **L. Heyer.**

Restaurant Stephan,
Parkstrasse No. 11. **Creditanstalt.**
hiermit empfehle ich ein ganz vorzügliches
dunkles Exportbier von Riebeck & Co.
à Glas 20 ℳ, sehr feines **Schank- und Lagerbier** à Glas 15 ℳ, anerkannt **guten Mittagstisch** im Abonnement 90 ℳ, dabei **sehr gute und billige Weine.**
Achtungsvoll **F. Louis Stephan.**

Sophien-Bad Restaurant empfiehlt täglich **Mittagstisch.** Suppe mit ½ Portionen 75 ℳ im Abonnement 70 ℳ. Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**

Grüner Baum Pökelrippchen u. Thüring. Klöße.

Prager's Biertunnel. Heute **Karpfen poln. und blau, echt Bayerisch** und **fl. Crostitzer Lagerbier** empfiehlt **C. Prager.**

Eutritzsch — Helm.
„Mockturtle-Ragout". Famose Gose."
Morgen Schweinsknochen. **Stierba.**

Zur Esche, Schulstraße Nr. 2. Stamm: **Sauerbraten mit Klößen.** Vorzügl. Mittagstisch, ½ P. m. B. 50 ℳ, ¼ P. m. B. 75 ℳ.

Grosse Feuerkugel Heute **Kartoffelpuffer, kräftigen Mittagstisch,** ½ u. ¼ Port., sowie **vorzügliche Biere** empfiehlt **F. Thiele.**

Café Römling, Windmühlengasse 7. Täglich frische Bouillon, vorzügl. Kaffee, hochfeine Berliner Weiße, echt Bayerisch und Lagerbier, freundliche Localitäten, angenehmer Aufenthalt. **Carl Römling.**

Aux Caves de France,
Reichsstrasse 5,
Weinhandlung und Weinstube.
Täglich von 9 bis 11 Uhr Vormittags div. warm. **Stammfrühstück** à 30 ℳ
von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Diner à la mode du Palais Royal.
Heutiges Menu:

Bouillon. Eiersuppe	à 10 ℳ
Sardinen in Oel. Schellfisch mit Senfbutter	
Italien. Salat. — Paprikafleisch. Rinderbrust mit Tomatensauce	à 20 ℳ
Erbsen, Sauerkohl mit Schweinsknochen. Apfelreis mit Omelette	
Hasenbraten. Hammelbraten	à 25 ℳ
div. Compots und Salate	à 10 ℳ
Butter und Käse. — Torte	à 10 ℳ

Im Abonnement 60 ℳ. **ℳ 0 75.**
Hierzu ¼ Liter reinen Naturwein Mineve à 25 ℳ, also Diner mit Wein für 85 ℳ.
Zu jeder Tageszeit Speisen à la carte zu civilen Preisen.
Oswald Nier, Hoflieferant.
Déjeuners, Diners, Soupers von 2 ℳ an stets vorräthig.

Neue Theater-Conditorei.
Zur beginnenden Winter-Saison gestatte ich mir den geehrten Damen, welche ihre Kränzchen bisher bei mir abgehalten haben, die ergebenste Mittheilung zu machen, daß der Buffet-Saal zur gefälligen Benutzung frei steht.
Leipzig, den 22. October 1884. **Robert Börner.**

Petersschiessgraben
Elegantes Verkehrslocal.
St. Petri (leicht), aus der I. Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei, Lagerbier (Riebeck & Comp.), Lichtenhainer (Communebrauerei).
Mittagstisch und Abendessen von bekannter Güte.
F. C. Caultz.

Ansbacher Bierhalle,
Thomaskirchhof 2, nahe am Markt, empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch.
Suppe und ¾ Portionen, nach Wahl, 80 ℳ (kein Abonnement.)
Ansbacher Doppelbier exquisit.
Heute Abend: **Karpfen blau und polnisch.**
C. A. Schaaf.

Petersschießgraben.
Heute **Schlachtfest.**
fl. Lichtenhainer fl. **F. C. Caultz.**

Restaurant Forkel.
Heute **Schlachtfest.**
Morgen **Schweinsknochen.**
Export-Bier von Kurz in Nürnberg, 15 Marken 3 Mark.

Europäische Börsenhalle.
Heute Schlachtfest.
Bier hell 15 ℳ dunkel 18 ℳ. **Fritz Römling.**

Schweinsknochen mit Klößen
empfiehlt für heute Abend **H. Albrecht, Klostergasse 7.**
Culmbacher Export von J. W. Reichel ganz vorzüglich. Ergebenst d. O.

An die Reichstags-Wähler Leipzigs.

Ernster als je tritt diesmal die Pflicht, sich an der Reichstagswahl zu betheiligen, an Jeden heran, dem die Wohlfahrt und das Gedeihen des Deutschen Reiches am Herzen liegt. Es gilt, eine feste Mehrheit im Reichstage zu schaffen, welche, ohne sich ihrer Selbstständigkeit zu entäußern, doch unbeirrt durch enge Parteirücksichten redlich bemüht ist, die Reichsregierung in ihren auf den inneren Ausbau des Reichs, auf das Wohl der Arbeiter und auf den Schutz deutscher Interessen im Auslande gerichteten Bestrebungen kräftig zu unterstützen und, auch unter Aufopferung besonderer Neigungen und Wünsche, in fruchtbarer Weise für das Wohl des Vaterlandes mitzuarbeiten.

An die Wähler Leipzigs insbesondere ergeht jetzt, nachdem der bisherige Abgeordnete, noch ehe die einzelnen Parteien der Candidatenfrage näher getreten waren, sich seiner Gesundheitsverhältnisse halber außer Stande erklärt hat, eine Wiederwahl anzunehmen, der Ruf, einen anderen würdigen Vertreter in den Reichstag zu entsenden. Als einen solchen empfiehlt das unterzeichnete, aus einer Vereinigung der national-liberalen und der conservativen Partei hervorgegangene Comité

Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin.

Seine echt deutsche Gesinnung, seine bewährte Geschäftstüchtigkeit und Pflichttreue, die Lauterkeit seines Charakters, sein offenes freimüthiges Wesen haben ihm die Verehrung und Liebe der weitesten Kreise der Bürgerschaft erworben. Diese Eigenschaften, verbunden mit seiner ebenso maßvollen wie sicheren und achtunggebietenden Art des Auftretens, befähigen ihn so vorzüglich zur Vertretung unserer Stadt im Reichstage, daß die Nennung seines Namens als Candidaten sofort den freudigsten Wiederhall gefunden hat.

Ungern werden wir freilich den treuen Diener unserer Stadt in ihrem Dienste vermissen. Aber der vorsichtige Einwand des rechnenden Verstandes darf uns nicht schrecken. Leipzig hat noch nie geschwankt, ein Opfer zu bringen, wo es galt, für die höchsten Interessen unseres nationalen Lebens einzutreten. Es wird auch diesmal seine reichstreue Gesinnung durch die Wahl seines Bürgermeisters mit Freuden bekräftigen.

Wähler Leipzigs! Wir schließen mit dem Mahnrufe, daß Jeder seine Pflicht erfüllen und Nachbarn und Freunde zu gleichem Thun anhalten möge. Vertraue Niemand auf den Eifer der Anderen, unterlasse Keiner, seine Stimme für unseren

Bürgermeister Dr. Tröndlin

abzugeben, um ein glänzendes Ergebniß der Wahl zu sichern!

Leipzig, im October 1884.

Das Wahl-Comité.

Ackermann, Joh. Rich., Buchdruckereibesitzer.
Ad, Rudolf, Amtsrichter.
Alberts, Otto, Schuhmachermeister.
Albrecht, J. C., Inh. d. Leipz. Packträgerinst.
Angermann, Otto, Kaufmann.
Anschütz, Justizrath.
Arndt, Wilh., Prof. Dr., Stadtverordneter.
Arendt, R., Kaufmann.
Arnold, C. G., Lederwarenfabrikant.
Augener, Otto, Versicherungs-Hauptagent.
Aumann, M. A. E. (Aumann & Co.)
Ayrer, Ernst, Privatmann.
Backhaus, Otto, Maurermstr. u. Stadtverordn.
Backhaus, Benno, Kaufmann.
Bädeker, Fritz, Buchhändler.
Bänisch, E., Kaufmann.
Bahke, M. F., Kaufmann.
Baßenge, Paul, Mitglied der Handelskammer.
Bau, Phil., Kremermeister.
Bähr, F. A., Gust., Klempnermeister.
Bär, Ferd. (Berwald & Bär).
Bär, Gust., Buchdruckereibesitzer.
Bärwinkel, E., Justizrath.
Becker, Ant., Stadtrath a. D.
Becker, Christoph, Schneidermeister.
Becker, Ferd. Aug. (Friedrich Becker).
Becker, F. Herm. (Jacob & Becker).
Beer, R., Dr., Oberlehrer an der Thomasschule.
Berger, Rd., Dr. med. Hofrath.
Bering, M., sen., Stadtältester.
Bering, M., jun., Kaufmann.
Berndt, Jul., Obercentraleur.
Beßler, C. David, Tapezierermeister.
Biedermann, Prof. Dr.
Bielefeld, Max, Dr. phil.
Bieler, Otc. Rich., Stallmeister.
Binding, Karl, Dr., Professor.
Binkau, Karl Dr., Diakonus.
Birkholz, A. W., Maler.
Bley-Chrustschick, C. R., Privatmann.
Blum, Hans, Dr., Rechtsanwalt.
Blüthner, Jul., Commerzienrath.
Böckelmann, Paul (Resp. Robitzsch).
Bormann, E., Kaufmann.
Bormann, Otto, Lehrer.
Böttcher, J. E., Dr. phil.
Böttcher, C., Kaufmann (Grohmann & Uhle).
Böttner, Oscar, Klempnermeister.
Brandt, Gefängnißdirector.
Brasch, J. A., Photograph.
von Brause, H. A., Realschuloberlehrer.
Brendel, C. H., Kaufmann.
Brendel, H. E., Kaufmann.
Brockhaus, Ed., Dr., Vorsitzender d. Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Brockhoff, C. A. A., Handelsrichter u. Kaufm.
Brog, Georg, Dr., Rechtsanwalt.
Brümmer, Heinr., Glasermeister.
Brönings, Carl Brauereidirector.
Buchpies, Fr. Louis, kgl. Hofmundbäcker.
Bühle, Louis, Kaufmann.
Bujarsky, J., Universitäts-Stallmeister.
Burckhardt, C. Aug., Kaufmann.
Burmeister, Th., Maler und Lackirer.
Cichorius sen., J. C., Privatmann.
Colditz, Dr., Rechtsanwalt.
Cronheim, A. (Hermann & Cronheim).
Czbasch, Herm. (M. Röder sen.).
Dettmer, Ed., priv. Schlossermeister.
Demmer, R., Oberfinanzrath.
Dodel, R. (Gaudig & Dödel).
Döblinger, Alfred, Stadtrath und Landtagsabgeordneter.
Dörfer, Jul., Oberlehrer.
Döring, G. Leop., Uhrenhändler.
Döring, Carl, Cassirer.
Dorn, J. G., Schneidermeister.
Dreßdorff, Joh. Georg, D., Pastor.
Dumas, Dr. med.
Dürr, Albert, Stadtrath und Buchhändler.
Eberhardt, Ad., priv. Sattlermeister.
Ebers, Georg, Dr., Professor.
Eckelmann, Emil, Kaufmann.
Effenberg, R. Herm., Friseur.
Ehrig, J. F., Schneidermeister.
Eichhorn, J. A., Schuldirector.
Einhorn, Fr. Wilh., Königl. bayer. Consul.
Engel, Alfred, Dr.
Eppler, Ferd. Wilh., Privatmann.
Erler, Max (Friedrich Erler).
Erler, Otto (Friedrich Erler).
Esche, Gustav, Stadtrath.
Fall, Anton, Kohlenhändler.
Falkenstein, Betriebs-Oberinspector.
Farl, Franz, Schneidermeister.
Feurich, J., kgl. sächs. Hofpianofortefabrikant.
Fickenwirth, Chr. Fridr., Schornsteinfegermstr.
Fickert, Heinr. (J. G. Eichler).
Fiedler jr., Carl Anton, Stadtrath.
Fiedler, Joh. Wilh., Stadtrath.
Finne, Carl, Klempnermeister.
Fischer, Otto (Otto Fischer, vormals C. H. Engler).
Flinzer, Fedor, städtischer Feuerinspector.
Franke, Carl, Versicherungsdirector.
Franke, F. Ernst, Sattlermeister.
Frank, Sigmund, Kaufmann.
Frey, J. H., Dr.
Fricke, Carl, Zimmermeister.
Fricke, O., Dr., Professor, Consistorialrath, Pastor zu St. Petri.
Fröbel, Reinh., Redacteur u. Verlagsbuchh.
Fuchs, H. G., Buchbindermeister.
Fuchs, J. F., Kaufmann.
Funke, Oberbeamt, Steindruckereibes., Stadtv.
Garte, C. A., Buchhändler.
Gangloff, Julius, Grundstücksbesitzer.
Gaßmann, Chr. Friedr., Schornsteinfegermstr.
Gebhardt, A., Dr., Professor u. Stadtverordn.
Geibel, Carl, Verlagsbuchhändler und Vorsteher der Stadtverordneten.
Gentsch, Ferd., Dachdeckermeister.
Georgi, O., Dr., Oberbürgermeister.
Gerson, Benj., Kaufmann.
Gerstenberger, G. H., Vorsitzender d. Gewerkschaft appr. Maurer- u. Zimmermeister.
Gensel, Dr. jur., Secretair d. Handelskammer.
Giebenrath, H., Klempnermeister.
Glaser, Adolf (A. Glaser).
Göltzner, Joh. Gottl., Kaufmann.
Glöckner, G. A., Verlagsbuchhändler.
Götz, Gust., Ehrenbürger (Götz & Neßmann).
Götze, W., Dr., Oberl. am Realgymnasium.
Gautard, Franz (S. G. Schleier).
Gottlieb, Friedr. Carl, Kaufmann.
Gottwald, C. E. G., Privatmann.
Graban, A. H., Dr. phil.
Graupner, Chr. Friedr., Turnlehrer.
Grengel, Moritz, Kaufmann.
Grosch, G., Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspector.
Grosse, Carl Friedr., Privatmann.
Grummich, Franz H., Stuckateur.
Grunner, C. F. A., Buchhändler.
Gumpel, Ludwig, Bankier u. Stadtverordn.
Habenicht, Th. (Heine & Co.)
Häbler, Dr., Rechtsanwalt.
Händel jr., G., Königl. sächs. Hoflieferant.
Härtel, Raimund, Stadtältester.
Hager, Rd., Kaufmann u. Stadtverordneter.
Haldberg, Herm., Buchdruckereibesitzer.
Halle, Emil, Generalbevollmächtigter.
Handwerck, Gustav, Amtszimmermeister.
Hanicke, G. B., Decorateur.
Hartmann, C. W. A., Tapezierermeister.
Hase, Oskar, Dr. (Breitkopf & Härtel).
Hauptmann, Carl Friedr., Bankbeamter.
Hauser, Thomas, Brückenwaagenfabrikant.
Hävernick, Dr., Redacteur.
Heine, Rich., Juwelier.
Heinrich, Gust., Tischlermstr. u. Stadtverordn.
Heller, E. O., Reichsbankdirector.
Helm, F. E., Dr., Schuldirector.
Hering, Eugen (Gebr. Hering).
Hering, Wald. (Gebr. Hering).
Herrmann, Gustav, Zimmermeister.
Herrmann, C. G. (Rötzger & Cuarch), Stadtv.
Hertel, Hofrath, Oberamtsrichter.
Herzog, J. A., Dampfbuchbindereibesitzer.
Heuschkel, Clemens, Bankdirector u. Stadtv.
Heydrich, C. L., Bildhauer.
Hiersche, H. G., Kaufmann.
Hirschfeld, Jacob, Kaufmann.
Hirzel, H. (S. Hirzel), Buchhändler.
Höffler, Otto, Juwelier.
Hörnlein, H., Oberlehrer.
Hoffmann, J. H., Steinsetzmeister.
Hoffmann-Wortitzer, C., Bankier.
Hofmann, Theodert, Kaufmann.
Holze, Otto, Buchhändler und Stadtrath.
Horst, Carl, Kaufmann.
Howard, L., Dr., Stadtverordneter.
Hucke, H., Buchhändler.
Hullmann, August, Reichsgerichtsrath.
Hüffer, Bernh., Kaufmann.
Jena, C. J. A., Schuhmachermeister.
Indinger, J. H., Schuhmachermeister.
Jung, Carl (Frd. Jung & Co.).
Jungmann, Prof. Dr., Rector zu St. Thomä.
Kärling, Louis, Klempnermeister.
Kahnt, C. F., Commissionsrath.
Kaiser, Franz, Lehrer u. Stadtverordneter.
Kaupisch, Leonhardt, Kaufmann.
Kayser, Herm., Schlossermeister.
Keil, Bernh., Bankier.
Kiehle, J. A., Nähmaschinenfabrikant, kgl. sächs. Hoflieferant.
Kind, August, Bankier.
Kindermann, Wilh. (Glaser & Kindermann).
Kirchhoff, A., Dr., Buchhändler und Stadtv.
Kirsten, Joh. Traug., Dr. med.
Klement, F., Graveur.
Klinkhardt, Bruno, Buchdruckereibesitzer.
Knauth, Aug., Klempnermeister.
Knop, Wilh., Professor, Dr.
Knoth, Rich., Amtsrichter.
Koller, Otto, Corrector.
Kollmann, Dr. med., Stadtrath a. D.
Korn, Felix (Th. Zinger), Juwelier.
Köllicker, Dr. med., Privatdocent.
Kranichfeld, Wilh., Amtsrichter.
Krantze, Rich., Apotheker.
Krause, Alfred, Kupferstecher.
Kremer, Franz, Schuhmachermstr.
Kretzschmar, H., Restaurateur.
Kreutzer, Gust., Kramermeister.
Krobitzsch, Wilh. Alex., Maurermeister.
Kullmann, F. L. H., Schlossermeister.
Kummer, Commerzienrath.
Kummig, C. F., Steinsetzermeister.
Kunad, B., Compositeur.
Kunad, Ernst, Maler.
Kühn, Theodor, Optiker.
Lampe sen., Dr. C., Ehrenbürger.
Lampe-Vischer, Carl, Dr., Verlagsbuchhändl.
Langkammer, Bernh., Kaufmann.
Landmann, R. (Landmann & Cuke).
Langbein, Steuerrath a. D.
Lauc-Kietzschmann, F. E., Fleischermeister und Stadtverordneter.
Lebe, Carl Ferd., Hotelbesitzer.
Lehmann, Adolph, Schuldirector.
Lehmann, Ed., Lackirer.
Lehr, Adolph, Director d. Unfall-Ver.-Bank.
Leubold, Otto, Hotelbesitzer.
Leonhardt, Emil, Schriftsteller.
Leubarg, H., Dr. med.
Leuckart, Rud., Dr., Prof., Geh. Hofrath.
Leue, Rob. (Leue & Wesse).
v. Leupold, Aug., Kaufmann.
Leutemann, B. H., Kaufmann.
Lehr, Max (Weinold & Lange).
de Liagre, Albert, Consul und Kaufmann.
Liebe, G., Dr., Rechtsanwalt.
Liebster, Arno, Rechtsanwalt.
Lindner, B., Dr. ph., Privatdocent.
Linke, Otc. (Frd. Wilh. Linke).
Linnemann, Carl, Privatmann.
Lion, J. C., Dr., Director.
List, Adolph, Kaufmann.
List, Felix (List & Franke).
Löbel, E. O., Tapezierermstr. u. Decorateur.
Löwe, C. W., Druckereibesitzer.
Lutze, Dr., Hofrath.
Lücke, Dr., Director des städtischen Museums.
Ludwig, Prof. Dr., Geh. Hofrath.
Ludwig, Robert, Tapezierermeister.
Maladinsky, Aug., Maler- u. Lackirermstr.
Martin, C. A., Drechslermeister.
Marx, Alb. (Moritz Marx).
Marx, Const. (Moritz Marx).
Maul, Johannes, Buchbindermeister.
May, Christoph, Tapezierer.
v. Meidom, Dr., Reichsgerichtsrath.
Meitzner, Jul. F. (Meitzner & Buch), Mitglied der Handelskammer.
Meitzner, H., Dr. med., Barlenhausdirector.
Mendelssohn, Herm., Buchhändler.
Merfeld, Moritz, Spediteur.
Merseburger, Otto, Buchhändler.
Meyer, Max (Meyer & Co.), Handelsrichter.
Michaud, Franz, Tapezierermeister, Stadtv.
Michael, Wilhelm, Kaufmann.
Miethe, Louis, Gas- und Wasserrohrleiter.
Möller, M., Buchbindermeister.
Mönch, Joh. G. Frd., Handelsgärtner.
Mühle, Heinr. (Mühle & Junghans).
Mühlig, Herm., Glasermeister.
Müller, C. W., Fischerobermeister.
Müller, Mor. Alex., Kaufmann.
Müller, Rich., Baumeister.
Nagel, Philipp, Stadtrath.
Nachod, Mor. (C. G. Reßig & Co.).
Reimann, C. F., Fleischermeister.
Reimann, Eduard, Architekt.
Röbecke, Prof. Dr., Schuldirector.
Rolte, Adolph, Maurermeister.
Oberländer, Richard, Schriftsteller.
Oehler, G. A., Maurermeister.
Oehler, D. A., Schlossermeister, Vorsitzender der Gewerbekammer, Stadtverordneter.
Oehme, Justizrath.
Oelsner, Wilh. (Gerhard & Hen), Mitglied der Handelskammer, Stadtverordneter.
von Oer, Freiherr, Betriebsdeninspector.
Oertel, Dr. ph., Oberl. d. Realgymnasiums.
Oldenburg, Wilh., Kaufmann.
Overbeck, Prof. Dr. ph., Geh. Hofrath.
Perlitz, Gustav, Zimmermeister u. Architekt.
Peter, H. A., Kaufmann.
Peter, J. G. F., priv. Tischlermeister.
Peters, Franz, Inhaber einer Reitbahn.
Petersen, Julius, Dr., Reichsgerichtsrath.
Petzoldt, Gustav (Handwerck & Petzoldt).
Pfannenschmidt, Wilh., Procurist.
Pfeiffer, Herm., Kurschnermeister, Stadtv.
Pfingsheil, Otto, Kaufmann.
Pilz, Carl, Dr., Oberlehrer.
Pappendick, C., Hofschuhmacher.
Poblenz, Moritz, Stadtrath.
Prasse, E. Adolph, Königl. Ingenieur.
Preil-Erkens, E., Privatmann.
Rehn, C. G., Inspector.
Reichenbach, H. M., Consul.
Reichhard, Ferd. Franz (F. W. Muskelt).
Reinhardt, C., Dr. med.
Reischel, R. Bernh., Pächt. v. Bonorandt-Café.
Reuling, Dr., Rechtsanwalt d. Reichsgericht.
Reusche, G., Buchdruckereibesitzer.
Richter, Justizrath.
Richter-Reißig, Ad., Kaufmann.
Ritter, Gustav, Kaufmann.
Rosenstock, Ed. F., Privatmann.
Roit, H., Buchhändler.
Rothe, Frdr. Ferd., Schlachthausverwalter.
Ruschpler, C., Kaufmann u. Stadtverordn.
Ruger, Paul Otto, Kaufmann.
Ruger, Heinr., Vors. der Barbier-Innung.
Sachse, Herm., Bildhauer.
Sachse, R., Dr., Docent.
Sammler, C. Matiug (Mating Sammler).
Sänger, M., Dr. med., Privatdocent.
Sauer, M., Schlossermeister.
Schambach, Paul, Dampfbuchbinderei.
Scharlach, E. A. O., Tapezierer.
Scherl, Hugo, Stadtrath, Mitgl. d. Handelsk.
Schäfer, Heinr., Kaufmann.
Scheuermann, Chr. Frd., Schuhmachermstr.
Schilling, C. (Leue & Wesse).
Schildbach, Dr. med.
Schill, O., Dr., Stadtv.-Vorsteher und Landtagsabgeordneter.
Schlicke, Albert (Trepte & Fenko Nachfolger).
Schmidt-Söhlmann, Stadtrath.
Schmidt, Alb., Buchbindermeister.
Schmidt, Carl, Schriftmaler u. Stadtverordn.
Schmidt, J. W. (Hammer & Schmidt), Bankier, Consul.
Schmidt, Rud., Rechtsanwalt.
Schmiers, Leop. (Schmiers, Werner & Stein).
Schnoor, H. (Schnoor & Co.), Mitglied der Handelskammer.
Schober, Dr., Regierungsrath.
Schomburgk, H. G., Kaufmann.
Schöppe, Otc., Fabrikant.
Schönlein, Ludwig Franz, Schuhmacherobermeister und Stadtverordneter.
Schröder, F. L. (J. G. Eichler).
Schultze, C. Th., Fuhrwerksbesitzer.
Schütz, Rob. Franz, Kürschnermeister.
Schwartze, Jul., Schlossermeister.
Schwenke, Gustav, Kaufmann.
Schwimmer, Ed., Schuhmachermeister.
Seelig, Dr., Rechtsanwalt d. Reichsgericht.
Seemann, C. A., Buchhändler u. Stadtv.
Selle, Gustav (F. B. Selle).
Selle, Ferdinand (F. B. Selle).
Semmewald, F., Kaufmann.
Seyfarth, Jul., Maurermstr., Mgl. d. Gew.-K.
Seyfferth, Louis, Stadtrath a. D.
Seyffert, Carl Alfred, Conditor, Director der Polytechnischen Gesellschaft.
Siebert, Aug., Kaufmann.
Sieber, Aug., Landgerichtsrath.
Siegen, Karl, Dr., Redacteur.
Siegismund, Wilh., Buchbindermeister.
Siesskind-Siesskind (H. C. Plaut).
Simon, August (Carl Aug. Simon), Stadtrath.
Simon, C. H., Rechtsanwalt.
Simon, G. A. (Simon & Dietze).
Smitt, Wilhelm Carl, Dr. ph., Schuldirector.
Sommerlatte, L., Buchdruckereiverfasser.
Spamer, Hugo, Verlagsbuchhändler.
Spamer sen., Otto, Verlagsbuchhändler.
Sperl, L., Bankbeamter.
Staackmann, Ludwig, Buchhändler.
Stamminger, Heinr., Restaurateur.
Steinecke, F. G. Ed., Instrumentenmacher.
Stephani, Dr., Bürgermeister a. D.
Stenger, Heinr., Kaufmann.
Stichling, Carl Gottfr., Kaufmann.
Stobbe, Prof. Dr., Geheimrath.
Stöyner, H. E., Oberlehrer.
Strantz, H. (Friedr. Becker), Stadtverordn.
zur Strassen, M., Professor.
Strenbel, Ernst, Fleischerobermeister.
Tandenheim, E., Kaufmann u. Stadtverordn.
Thalheim, F. G., Schlossermeister.
Thiele, Friedr., Schlosserobermeister.
Thielemann, Jul., Kaufmann.
Thieme, Carl Gustav, Kaufmann.
Thieme, R. M., Drechslermeister.
Thiersch, Prof. Dr., Geh. Med.-Rath.
Thomas, P. A. J., Schuldirector.
Thomsen, Emil (Northoff, Thomsen & Co.).
Tietz, Julius, Rechtsanwalt.
Tillmanns, H., Dr. med.
Timpe, H. F. C., Hotelbesitzer.
Töpelmann, Benno, Kaufmann.
Töpelmann, Th. (Tietz & Richter).
Trefbur, F. Alb. (Bernh. Zacharia, Königl. sächs. Hoflieferant).
Trettin, Robert, Factor.
Triebsächer, F. A., Gastwirth.
Tischermann, Jul., Rechtsanwalt.
Tuch, Wilhelm, Klempnerobermeister.
Uhlmann, H. J., priv. Formermeister.
Uhle, H., Redacteur des Leipz. Tageblattes.
Ulrich, F. A., Brauereibesitzer.
Valär, K., Conditor.
Voerster, C. F. T. (F. Volkmar), Stadtv.
Voigt, Friedrich, priv. Kaufmann.
Voigt, M., Prof. Dr.
Volkmann, Wilh., Stadtrath.
Wackers, Herm., Kohlenhändler.
Wachsmuth, Rud., Dr. jur., Vors. d. Handelsk.
Wagner, Franz, Stadtrath, Commerzienrath, Mitglied der Handelskammer.
Wagner, Ludwig, Privatmann.
Wankel, Herm., Rechtsanwalt.
Wappler, G. Otto, Kaufmann.
Weiler, Rechtsanwalt.
Weinmeister, P., Dr., Gymnasialoberlehrer.
Weise, Fr. Aug., Holz- u. Kohlenhändler.
Welter, Th., Privatmann.
Wenk, Wald., Prof. Dr.
Werner, Carl, Professor.
Werner, Carl August, Tischlerobermeister.
Werde, Otto, Buchdruckereibesitzer.
Wilhelm, Herm., Kaufmann.
Wilhelmy, Emil Otto, Klempnerobermstr.
Wirner, Dr. jur., Reichsgerichtsrath.
Winkler, Otto, Kaufmann.
Windscheid, Prof. Dr., Geheimrath.
Wirth, Victor, Kaufmann.
Wintzleben, Fr., königl. sächs. Hoflieferant.
Wolff, Hubert (Wolff & Lurius).
Wörner, Prof. Dr., Corrector.
Wörter, J. G., Kaufmann.
Wuthenow, Herm. (Moritz Poblenz Nachf.).
von Zahn, Wilhelm, Dr., Oberlehrer.
Zarnke, Prof. Dr., Geheimrath.
Zelle, Wilh., Bankvereinsdirector.
Ziegenbalg, H., Procurist.

Grosse

Gemälde-Auction in Leipzig.

Am 27. October d. J.

wird der Unterzeichnete in seinen Ausstellungsräumen, **Markt Nr. 10, 2. Etage (Kaufhalle)** eine **grosse Gemäldesammlung** durch den Gerichtsexaminator und Auctionator **Joseph Morschheuser** aus Düsseldorf öffentlich versteigern lassen.

Unter den zur Auction gelangenden Gemälden befindet sich eine **grosse Anzahl Werke der ersten lebenden Meister**, wie: **Andreas und Oswald Achenbach, Brandt, v. Camphausen, v. Defregger, Knaus, v. Leubach, Lossow, Max, Menzel, Munkacsy, Seitz, Voltz** etc.

Die Bilder stammen theils aus einem Nachlaß, theils aus Privatbesitz, sowie aus der Liquidation einer bedeutenden Kunsthandlung.

Die **öffentliche Ausstellung** der Gemälde findet in **meinem Locale Sonnabend, den 25.** und **Sonntag, den 26. d. M., von Morgens 10 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags gegen freies Entrée** statt.

Kataloge sind gratis und franco durch den Unterzeichneten zu beziehen.

Pietro Del Vecchio,
Königliche Hof-Kunsthandlung.

Frau Juliane Rus hat in ihrem letzten Willen unser **Daheim für Arbeiterinnen** mit 300 ℳ freundlich bedacht, was wir mit innigem Dankgefühl gegen die verklärte Geberin hiermit zur Oeffentlichkeit bringen.

Der Vorstand des Daheim für Arbeiterinnen.

Heute um 12 Uhr

Sitzung des ärztlichen Kreisvereins-Ausschusses Leipzig im medicinischen Prüfungssaal.

Der Zutritt steht jedem Mitglied eines ärztlichen Bezirksvereins frei.

Dr. Schildbach.

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag, 23. October 1884, Abends 8 Uhr **Wochenversammlung.** Vortrag des Herrn Dr. **Armin Wittstein: „Die Figur der Erde".**

Die Herren, welche sich zur Theilnahme am **englischen Club** und **Repetitionscursus** gemeldet haben, werden gebeten, sich Freitag, 24. ds., Abends 8 Uhr im Clubzimmer behufs näherer Besprechung einzufinden.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Eintracht".

Zu seinem am 25. October im „Tivoli" stattfindenden **2. Stiftungsfeste und Ball** erlaubt sich geehrte Sangesfreunde ganz ergebenst einzuladen

der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der **„Zweiten Krankencasse für Buchdrucker zu Leipzig"** werden hierdurch zu der **Freitag, den 31. October,** Vormittags ½11 Uhr im Saale des **„Pantheon"**, Leipzig, Dresdener Straße stattfindenden **außerordentlichen Generalversammlung** eingeladen. Die Tages-Ordnung umfaßt: Umänderung der bestehenden Statuten. Der Saal wird 10 Uhr geöffnet und ½11 Uhr geschlossen. Zum Eintritt in denselben legitimirt nur das Quittungsbuch. **Pünktlichem und zahlreichem Erscheinen** der Mitglieder sehen entgegen

die Vorstände der Zweiten Kranken-, Invaliden- und Wittwen-Casse für Buchdrucker zu Leipzig.

Wilh. Volkmann, d. Z. I. Vorsitzender. — Moritz Arnold, d. Z. II. Vorsitzender.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Freitag, den 24. October 1884, Abends 8 Uhr **Versammlung** im Saale von **Stadt Dresden.**

1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Bericht über neu erschienene Schriften (Berichterstatter: **E. Naumann, Dr. Stübel, Dr. Sarhse, der Vorsitzende**).
3) Neue Mittheilungen aus dem Rathsarchiv.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Aufforderung zur Begründung eines
Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in Leipzig.

Die Unterzeichneten, welche an dem Blühen des Druckgewerbes und der graphischen Künste in Leipzig lebhaften Antheil nehmen, fordern hierdurch zur Betheiligung an der Begründung eines **„Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe in Leipzig"** auf; diese Aufforderung richtet sich nicht nur an die nächstbetheiligten Angehörigen dieses Gewerbes, sondern an die weiteren Kreise höherer Bildung, an Alle, welche die Bedeutung des Buchgewerbes für Litteratur, Kunst, Gewerbe und Handel in unserer Stadt schätzen.

Zweck dieses Vereines ist, dem Deutschen Buchgewerbe den befruchtenden Segen der Kunst alter und neuer Zeit in vollem Maße zuzuwenden, und insbesondere Leipzig, als dem bisherigen Vororte des Buchgewerbes, in dieser wichtigen Beziehung die berechtigte Führerschaft auch für die Zukunft zu sichern.

Der Verein stellt sich zunächst eine doppelte Hauptaufgabe: die Errichtung eines Deutschen Buchgewerbe-Museums und einer Akademie für die gesammten graphischen Künste.

Das Deutsche Buchgewerbe-Museum soll für das Druckgewerbe und die vervielfältigenden Künste Das werden, was das Germanische Museum für die Denkmäler der Deutschen Gesammtcultur ist, zugleich in Darbietung der neuesten Vorbilder sich führend an der gegenwärtigen großen Bewegung der graphischen Künste betheiligen.

Die Graphische Akademie soll die in Leipzig vorhandenen Kräfte zur Erzielung eines planmäßigen künstlerischen und wissenschaftlichen Einflusses auf die vervielfältigenden Künste sammeln und unter Herbeiziehung neuer Kräfte alle Zweige des Buchgewerbes und der vervielfältigenden Künste, welchen die Zukunft des Druckgewerbes gehört, derartig pflegen, daß die graphische Akademie Leipzig eine deutsche Hochschule für das gesammte Buchgewerbe werde.

Die leitenden Gesichtspuncte, welche zur Begründung des Vereins geführt haben, sind in einer Denkschrift: „Die Zukunft des Buchgewerbes in Leipzig", welche durch das Königl. Ministerium des Innern angeregt und am 24. April d. J. der Königlichen Staatsregierung übermittelt worden ist, niedergelegt.

Anmeldungen für den Verein sind an den mitunterzeichneten Dr. ph. Oscar Hase (Breitkopf & Härtel), Sternwartenstraße 22, zu richten; derselbe sendet auf Verlangen die erwähnte Denkschrift sammt dem Entwurfe eines Vereinsstatutes unentgeltlich zu.

Alle, welche an einer künstlerischen Weiterentwickelung der graphischen Gewerbe, sowie an dem Gedeihen Leipzigs als Centralpunct derselben Antheil nehmen, werden ersucht, dem Vereine ihre Mitwirkung zu gewähren.

Leipzig, 23. October 1884.

Joh. Baensch-Drugulin, Mitglied des Vorstandes des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer.
Alb. Brockhaus, Mitglied des Vorstandes des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer.
Dr. ph. **Ed. Brockhaus**, Vorsitzender des Deutschen Buchdruckervereins und des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Alfr. Töblinger, Stadtrath, Landtagsmitglied.
Alph. Türr, Stadtrath, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
Dr. ph. **Rud. Engelmann**, Vorsitzender des Ausschusses für das Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel.
Dr. jur. **G. A. O. Fiedler**, Bankdirector, Erster Vorsteher des Stadtverordneten-Collegiums.
Heinr. Flesch, Papierfabrikant.
F. Flinzer, Vorsteher des Vereins Leipziger Zeichenlehrer.
Th. Freybel, Graveur und Stempelschneider, Mitglied des Vorstandes der Typographischen Gesellschaft.
Dr. ph. **Fr. Friedrich**, Vorsitzender des Allgemeinen deutschen Schriftsteller-Verbandes.
Dr. jur. **W. J. Gensel**, Secretair der Handelskammer, Vorsitzender des Kunstgewerbemuseums.
Dr. ph. **Bruno Giesecke** (Giesecke & Devrient), Besitzer einer typographischen und kartographischen Kunstanstalt.
Georg Giesecke (J. G. Schelter & Giesecke), Schriftgießereibesitzer.
Ant. Göring, Professor, Vorsitzender des Künstlervereins.
A. W. G. Götz, Ehrenbürger, Maschinenfabrikant, Stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer.
Dr. jur. **R. v. Gottschall**, Geh. Hofrath, Vorsitzender der deutschen Gesellschaft dramatischer Autoren.
J. C. L. Grunow, Verlagsbuchhändler, Mitglied der Commission für den Bau der Buchhändlerbörse.
C. Harrassowitz, Consul, Schriftführer des Ausschusses für die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
Dr. ph. **Oscar Hase**, (Breitkopf & Härtel), Vorsitzender des Kreises Sachsen des Deutschen Buchhdr.-Vereins.
Dr. ph. **Max Heinze**, Hofrath und Professor, derzeit. Rector Magnificus der Universität.
H. Herzog, Secretair der Gewerbekammer.
E. C. W. Hey, Baumeister, Director der Königl. Baugewerkschule.
Otto Holtze, Stadtrath, Mitglied der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Dr. ph. **A. Kirchhoff**, Vorsitzender des Ausschusses für die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
Bruno Klinkhardt, Mitglied des Vorstandes des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer.
Karl Krause, Maschinenfabrikant.
Dr. ph. **G. Krecht**, Professor, Geh. Hofrath, Oberbibliothekar der Königl. Universitätsbibliothek.
Gustav Kreutzer, Vorsitzender der Kramerinnung.
Adolph Kröner, Erster Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
C. L. Kühne, Obermeister der Buchbinderinnung.
Dr. jur. u. phil. **Carl Lampe sen.**, Ehrenbürger, Mitglied des Vorstandes des Kunstvereins.
Felix Liebeskind, Schriftführer des Verwaltungsausschusses des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
R. M. Loks, Besitzer einer zinkographischen Anstalt.
C. B. Lorck, K. dän. Gen.-Consul, Verf. d. Denkschrift „Die Zukunft des Buchgewerbes in Leipzig".
Dr. phil. **O. Lücke**, Director des Städtischen Museums.
Jul. Mäser, Vorsitzender der Typographischen Gesellschaft.
Jul. Meißner (Meißner & Buch), Besitzer einer Luxuspapierfabrik und chromolithogr. Anstalt.
Max Meyer, Bankier, Vorsitzender der Handelsbörse.
A. Naumann (A. Naumann & Schröder), Besitzer einer Lichtdruckerei.
Paul Naumann (Giesel & Naumann), Besitzer einer chromolithographischen Anstalt.
Theod. Naumann, Vorsitzender des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer.
Dr. med. **B. H. Obst**, Director des Museums für Völkerkunde.
T. Oehler, Schlossermeister, Vorsitzender der Gewerbekammer.
Dr. phil. **J. A. Overbeck**, Professor, Geh. Hofrath, Zweiter Vorsitzender des Kunstvereins.
Dr. jur. **O. Th. Petsche**, Hofrath, Vorsitzender des Kunstvereins.
Ad. Reichhäßer, Mitglied der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Hugo Scharf, Stadtrath, stellvertretender Vorsitzender der gemeinnützigen Gesellschaft.
Dr. jur. **C. Schill**, Vorsitzender des Stadtverordneten-Collegiums, Landtags-Abgeordneter.
Dr. jur. **P. Schmidt**, Gen.-Secretair des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und Secretair des Deutschen Buchhr.-Vereins.
L. M. Schmiers (Schmiers, Werner & Stein), Besitzer einer Schnellpressenfabrik.
Dr. phil. **Th. Schreiber**, Privatdocent der Kunstgeschichte an der Universität.
J. L. Schröder, Vorsitzender der Handelsbörse.
Max Schröder (Sieber & Vogel), Papierfabrikant.
Albert Schulze (Schulze & Wiemann), Buchbinderleinenfabrikant.
G. A. Schulze (J. A. Kittler), Mitglied der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Freiherr **von Seckendorff**, Geh. Reg.-Rath, Mitglied des Verwaltungsrathes des Kunstgewerbemuseums ꝛc.
G. A. Seemann, Mitglied des Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
Georg Senning (Frey & Senning), Buchdruckfarben-Fabrikant.
Dr. phil. **Wilhem Tuitt**, Director der Lehranstalt für Buchhändler-Lehrlinge.
Freiherr **B. von Tauchnitz**, Königl. Großbrit. General-Consul, Mitglied der Ersten Kammer.
H. A. Thieme sen., Königl. Sächs. General-Consul, Erster stellvertr. Vorsitzender der Handelskammer.
Karl Voerster (Fr. Volckmar), Mitglied der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Wilh. Volkmann, Stadtrath, Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Buchdrucker-Vereins.
Dr. jur. **Rud. Wachsmuth**, Director der A. D. Credit-Anstalt, Vorsitzender der Handelskammer.
Franz Wagner, K. S. Commerzienrath, Stadtrath, Mitglied der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Hermann Weber (J. J. Weber), Typographische Anstalt der Illustrirten Zeitung.
G. C. Wilhelmy, Für das Directorium der Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbe-Verein für Leipzig.
C. Th. Winckler, Vorsitzender des Vereins der Papier- und Schreibmaterialhändler.
Dr. jur. **B. Windscheid**, Geh. Rath, Professor und bel. Rector Magnificus der Universität.
Dr. phil. **Gust. Wustmann**, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek.
Dr. phil. **Fr. Zarncke**, Professor, Geh. Hofrath, Mitglied der historischen Commission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
E. Zeißig, Architect, Vorsitzender des Architektenvereins.
C. G. Zierow (Zierow & Mesich), Mitglied des Vorstandes der Typographischen Gesellschaft.
Melch. Zurstrassen, Professor der Plastik an der Königl. Akademie der bildenden Künste.

H. Mehnert's Restaurant, Querstrasse 1. Eckhaus des Grimm. Steinwegs. Heute Abend: Irish-Stew. Morgen Abend: Schweinsknochen (selbstschlachtend). Täglich bei guter Küche Mittagstisch v. 12–2 Uhr nach Wahl zu 65 und 75 ₰.

Heute Schlachtfest P. Zieger's Restaurant, Pfaffendorfer Strasse 18c.

E. Eisenkolbe. Heute Schlachtfest.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse No. 9. Heute **Schweinsknochen.** Echt Culmbacher, direct vom Fass, à Glas 20 ₰, hochfein. A. Kolbitz

Restaurant Langer, Dorotheenstrasse 5b. **Heute Abend Schweinsknochen.** Biere hochfein. Anerkannt vorzügliche Küche.

„Zur Deutschen Reichshalle", Sternwartenstrasse 33, vis-à-vis der Turnerstrasse, empfiehlt den Herren Studirenden einen anerkannt guten, kräftigen Mittagstisch — 2 halbe Portionen mit Suppe, 1 Glas Lagerbier oder 1 Tasse Kaffee 85 ₰, im Abonnement 80 ₰ —, à la carte zu jeder Tageszeit. Stamm früh und Abends. Bayerisch Bier aus der Brauerei von Gebr. Lederer in Nürnberg und Crostitzer Lagerbier von vorzüglicher Qualität. Gehöfter Gose und Zerbster Bitterbier ff. Heute Donnerstag Schlachtfest. Pr. Teuscher.

L. Hoffmann, gegenüber dem Krystall-Palast. Vorzüglicher Mittagstisch. Suppe, 1 Portion 60 ₰, Suppe ½ Port. 75 ₰. Hochfeine Tölln. Gose, Crostitzer Lager, Culmb. Export. — Heute Karpfen polnisch.

Promenadenstr. Nr. 17. **Restaurant Cramer** Lehmann's Garten. Vorzügl. Mittagstisch. Reichhalt. Abendkarte. ff. Bayerisch u. Riebeck'sches Lagerbier, Tölnitzer Gose. Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Concerthaus „Babelsberg" Königsplatz 15. Täglich **Concert und Vorstellung.** Auftreten der beliebten Duettisten Frl. Stefani und Herrn G. Behrens, sowie des Hercules **Herrn Emil Borchardt.** 5 Herren, 4 Damen.

Café Metz Täglich **großes Concert u. Vorstellung.** Auftreten des sämmtlichen neu engagirten Personals ersten Ranges. — Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Wilh. Klingebeil.

Ackermann's Restaurant, 13 Königsplatz 13. **Concert u. Vorstellung** der beliebten Concertgesellschaft unter Direction des Herrn R. Rosenberg. Auftreten der Damen Frl. Ferenczi, Frl. Grosse, Frl. Ehlers und Frl. Vanderburg, des Komikers und Mimikers Herrn Kreich, sowie des Tanzkomikers Herrn Stollberg. Anfang 7 Uhr. Täglich neues interessantes Programm.

Café zum Barfussberg, Al. Fleischergasse 23/24. **Orchestrion-Concert.** Holm Schneider's Café. Neu! Prunkergärchen. Neu! Kaffee und Bier vorzügl.

Wiener Café, 24 Südstrasse 24. Gemüthlicher Aufenthaltsort. Neu. Damenbedienung. Neu.

Neu! Beachtenswerth! Fein! **„Goldner Stern",** Ritterstrasse 19, 1. Neue und elegante Einrichtung. Getränke und Speisen nur bester Qualität und billig. Freundliche u. prompte Bedienung.

Kaisermes Kreuz, Windmühlenstr. 28c. Gemüthl. Aufenthaltsort. Stamm zu jeder Tageszeit. Berliner Weiße u. Gose hochfein. Angenehme Bedienung.

Sonnabend und Sonntag **Einweihung der neuen Kegelbahn.** E. Becker, Südstraße 25. NB. Gesellschaften empfehle meine Bahn per Abend 2 ₰, Nachmittags 1 ₰ 50 ₰.

Neu. Restaurant Justitia, Neu. Harkortstraße 11, empfiehlt f. Bayerisch, Lagerbier v. Riebeck & Co., vorzügl. Küche, fr. Local, **feine Bedienung.** NB. Ein f. Extrazimmer ist auf einige Tage noch frei. Achtungsvoll W. Johne, früher Neu. in Dresden. Neu.

Restaurant Drechsel. Heute **Roastbeef** engl. Frisch. v. Tucher'sches u. Münchner Kindl-Bier ganz ausgezeichnet.

Walther's Bierhallen, Turnerstr. 1. Heute Abend! **Mockturtle-Suppe. Biere vorzüglich.**

Restaurant **Schulze (Klapka)** Klostergasse 3. Heute Schlachtfest. Morgen Schweinsknochen. Biere vorzüglich. F. Lackardt.

Morgen Freitag Schlachtfest, Verkauf von frischer Wurst und Wurstsuppe über die Straße. **Restauration Fr. Gützlaff,** 8 Brüderstrasse 8. NB. Gleichzeitig empfehle ich meinen Mittagstisch, bürgerliche Kost inclusive Bier 55 Pfennige.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 50 ₰. Familientisch, gut u. kräftig, incl. Suppe u. Kaffee, Woche 3 ₰, Neukirchhof 7, 1. St.

Restaurant O. Kunze, Schloßgasse 6. Biere ff.

Gasthof z. Süddeutschen Hof. Donnerstag Schlachtfest.

Restauration **Lützschenaer Brauerei,** Schützenstraße 1. Mittagstisch in ½ und ¾ Portionen. Stammfrühstück. — Stammabendbrod. Hochfeine Biere: Salvatorbier à Gl. 15 ₰, Lagerbier à Gl. 13 ₰, empfiehlt E. Rothe.

Restaurant Hohe Strasse 12 empfiehlt guten Mittagstisch, früh und Abend Stamm, ff. Lager, Bayerisch, Zerbster, Gose (Nickau). Freundliche Bedienung. Hochachtungsvoll F. Streil.

Pro Minut f. H. 40 ₰ K. Schulenberg 7, III.

Verloren wurde am Montag Abend eine große Silbermünze mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben Lortzingstraße 4, p. r.

Verloren w. am 21. d. eine Lorgnette. Abzug. gegen Belohn. Reichsstr. 44, 3 Tr.

Verloren Montag Abend Winter-Ueberz. von Waldstr. bis Postamt Frankfurter Str. Gegen Bel. abzug. Webster 79, Hausmann.

Verl. ein Schlüssel am Sonntag Frankf. Str. b. neu. Stadt. Abzugl. Sedgwickstr. 7, Hausstand.

Verl. 4 Schlüssel a. Bd. Abz. Schletterstr. 11, III. l.

Verl. Dienstag Abend 2½ Mtr. grünfarb. Gace. Abzug. geg. Bel. Leibnigstr. 27, III. r.

Verloren ein braunlederner Manifold. Hauptmannstr. 2, b., Hof, geg. Belohn. abz.

Gefunden ein Ring. — Abzuholen Gerichtsweg Nr. 8, Restauration.

Verlaufen ein großer schwarzer Jagdhund, deutsche Race. Abzugeben gegen gute Belohnung Eilenstraße 20 b, beim Hausmann.

Verlaufen 1 gr. Ulmer Dogge, graubraun mit schwarz. Flecken. Gegen Belohnung abzugeben Gohlis, Lange Straße 40.

Verlaufen ein brauner, langh. Pinscher mit Lederhalsband u. Steuerzeichen Nr. 828. Abzugeben gegen Belohnung Reichsstraße Nr. 24, 1. Etage.

Ein brauner Jagdhund mit Nr. 431 entl. Geg. g. Bel. zurückzub. Hospitalstr. 12.

Herr Carl Stein hier, welcher über seine seit 30 Jahren vermißten Freunde A. und R. Perpel in Australien Nachrichten erwartet, findet dieselben in der Redaction der Gartenlaube.

Es empfiehlt sich nicht, den Bürgermeister einer größeren Stadt nach Berlin in den Reichstag zu senden, um so denselben circa 6 Monate im Jahre seiner amtlichen Thätigkeit zum Schaden der Stadt und der Steuerzahler zu entziehen. **Heinrich Dietz.**

Ein Stud. wünscht einen verschließbaren Bücherschrank, ca. 1 Mtr. breit u. geräumig, monatsweise zu miethen. Off. sub G. P. 308 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Theater.

Sollte es der Direction des Leipziger Stadttheaters nicht möglich sein, „Mignon" von Thomas und „Rigoletto" von Verdi in dieser Saison über die Bretter gehen zu lassen? **Mehrere Theaterbesucher.**

„Luther" ist bereits bekannt, dagegen würde sich die Theater-Direction den Dank vieler Theaterbesucher verdienen, wenn sie auch „Hutten", der im Lessingverein und im Künstlerverein allseitige Anerkennung fand, zur Aufführung bringen wollte.

Die Direction des Stadttheaters wird hierdurch gebeten, den Reformationstag und den Geburtstag Martin Luther's festlich zu begehen. Mehrere Theologen.

Hulda. Herzl. Grüße m. Herz nach D. Stets geleben, best. Dank, bitte wo u. wann l. i. Sie sprech., jed. Zeit angen., nächst. Sonnt. nicht.

N. N. Diejenige Dame, welche ich Sonnabend z. J. erwartete, wird ersucht, Brief unter der bekannten Chiffre L. R. 20 Hauptpostlagernd Leipzig abzuholen.

Bitte um ein Wiedersehen. D. G.

A. Z. Ich komme.

K. R. Postamt 7.

M. P. Brief liegt D. P.

Robert 46 Brief Hauptpost unter A. P. 40.

Täglich Auftreten der Hydra-Voltigeure **Sennores Hermanos Berg,** die Wunder der menschlichen Biegsamkeit, im Parterre-Saal des Krystall-Palastes.

Für Händler u. Restaurateure Bei der heute Windmühlenstraße 7 stattfindenden Pfänder-Auction werden auch ein größerer Posten seidene und wollene Regenschirme, sowie circa 20 Mille gute Cigarren versteigert. G. Fischer.

Damenhüte in großer Auswahl findet man vorrätig, alte Hüte werden nach den neuesten Modellen schnell umgearbeitet bei Anna Sturm, Reichsstr. 35, II. l.

Friedrich Staerk Nachfolger.

Bist kreuz und quer Du durch die Stadt
Geeilt im schnellen Lauf,
Und sind die Beine müd' und matt,
Schau zu der Firma 'nauf.

Du bist gekommen in Eilauf
Nach Gerberstraße 8,
Dort an dem Hause, 's macht doch Spaß,
Die obige Firma lacht.

Acht Dich ein Freund: Sag' mir im Nu,
Wo kauf' ich hier zur Stell'
Mir gute Stiefeln oder Schuh'?
Zeig' ihm die Firma schnell.

Und daß mit fröhlich heiterm Sinn
Du's Tagelang studirt,
Und's fehlt die obige Firma drin,
Dann bist Du tief gerührt.

Ja ja, so ist es, lieben Leut',
Wie Viele hat nicht partout
Die obige Firma schon erfreut
Durch Stiefeln oder Schuh'!

Drum wer Bedarf hat allezeit
An Fußzeug, versuch' sein Glück.
Zu's Gedächtniß ruf' mit dieser Zeil'
Die Firma ich ihm zurück.

Axin. Alle nur erdenklichen Schuhwaaren hält unter Versicherung der größten Reellität und billigsten Preise bestens empfohlen **Friedrich Staerk Nachfolger,** Gerberstraße 8 und Johannisplatz 21.

Tanzschuhe n. Vorschrift des hies. Tanzlehrer in verschiedenen Sorten u. größter Auswahl für Damen à Mk. 4.50, – Herren à Mk. 7.50 kauft man bei **M. Herz,** 45 Reichsstrasse 45.

Der echte, schöne und billige **Makart-Bouquets** kaufen will, wende sich in die **Makart-Bouquet- u. Kranz-Fabrik von S. Härtel,** 9 Katharinenstraße 9.

Damen, denen daran gelegen ist, sich geschmackvoll und vortheilhaft zu kleiden, wird der billige Verkauf elegant garnirter **Filz- und Sammet-Hüte** in Capote-, Tyroler- u. Amazonenform von **Marie Müller,** Reichsmarkt, Barfußgäßchen, bestens empfohlen. Auch werden Veränderungen an getragenen Damenhüten sauber und zu bekannt billigen Preisen ausgeführt.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 297. Donnerstag den 23. October 1884. 78. Jahrgang.

Gesangverein Phönix.

Gönner und Freunde unseres Vereins benachrichtigen wir hierdurch, daß unser diesjähriges Herbst-Concert Donnerstag, den 30. October, im großen Saale der Centralhalle stattfindet.
Der Vorstand.

Militair-Verein „Kameradschaft" Leipzig u. Umgegend

Unser diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Concert und Ball, findet Sonnabend, den 25. October c., im Großen Saale der Centralhalle statt, wozu die Kameraden und deren Frauen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden. Berechtigschein sind sichtbar zu tragen. Anfang Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Militair-Verein „Kameradschaft" Leipzig u. Umgegend.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird den 31. October c., Nachm. 2 Uhr im Kaisersaal der Centralhalle abgehalten, wozu die Kameraden zu zahlreicher Betheiligung freundl. eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Jahresberichts. 2) Bericht des Jahrestresoren. 3) Entlastung des Vorstandes. 4) Entschädigung des Vorstandes nach §. 21. 5) Wahl nach §. 18. 6) Anträge.
Der Gesammtvorstand.

Für Damen.

Das Schönste von Blumen im Winter ist ein duftender Hyacinthenflor. Keine Dame sollte unterlassen, d. Fenster mit Hyacinthen zu schmücken. Es ist jetzt Zeit, die Blumenzwiebeln einzukaufen und sie entweder in Töpfe einzupflanzen oder in Gläsern auf Wasser zu setzen.

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten, Scilla 2c. 2c., echte Haarlemer Blumenzwiebeln, mit silberner Medaille prämiirte, in großer Auswahl verkauft in jeder Stückzahl sehr billig die Blumenzwiebel-Handlung von

Bergmann & Barth, Naschmarkt.

Empfehlenswerthe Neuheit! Im Etablissement von

Theodor Rössner, Reichsstr. 3

kauft man gut und billig:
Garnirte Damen- und Mädchenhüte
in eleganter und einfachster Ausführung.
Ungarnirte Filzhüte
in allen Farben von 50 ₰ an.
Sämmtliche Putzartikel
als Sammet, Stoffe, Blumen, Agraffen, Nadeln, Federn etc. zu Engrospreisen.

Jeder Dame

wird bestens empfohlen der Verkauf wenig getragener wie auch neuer Damen-Winterpaletots, auch für Mädchen, aus erster Bezugsquelle bei Frau Schmerel, Ritterstr. 21, I.

Die größte Auswahl in reinwoll. Kleiderstoffen
von 75 ₰ per Meter an, sowie
Regen- u. Wintermäntel
von 10 ℳ an bis zu den feinsten findet man bei
J. Leibkind, 7 Katharinenstr. 7.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhüte
erhält man in reichhaltigster Auswahl vom einfachsten bis zum besten Genre im Trauer-Magazin von
Emil Beckert,
Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus.
Confection gediegen und schnell. E. B.

Seltene Gelegenheit.
Wer billig
Gardinen
kaufen will, benutze sich Plauensche Str. 1 als Geschäft. Man kauft dort in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen nur schöne u. solide Waare direct aus der Fabrik.

(Eingesandt.)

Die Damen-Mäntel-Fabrik von J. Proskauer,
Plauensche Straße, Laden 7, dicht am Brühl,
ist in der Lage, ihre Fabrikate: Regenmäntel, Paletots, Dolmans, sowie Mädchenmäntel am billigsten in Leipzig abzugeben, wovon man sich zu überzeugen bittet.
Anfertigung nach Maaß.
Abgabe von Stoffen zur Selbstconfection, auch zugeschnitten.
Enorme Auswahl in allen Genres.

Die garantirt rein wollenen

Besatz-Tressen,
3½ ct. breit,
in allen Kleiderfarben,
Prima Qualität per Meter 70 ₰,
Extra-Prima (schwerste Waare) per Meter 1 ℳ,
findet man bei
Oscar Schwarz,
Markt 16 (Café National).

Farbige Tressen
in 2½ ct. und 4 ct. breiter Waare kosten 25 ₰ 38 ₰ per Meter,
schwarze und Stückwaare
10 bis 15 Procent billiger!

Gold-Tressen
in den neuesten Mustern,
6 ct. breite Federbesätze
in allen Farben per Meter 2 ℳ 40 ₰.

Wem seine Gesundheit lieb ist, der hüte sich vor Erkältung u. schmiere sein Schuhwerk nur mit dem weltberühmten Kranen-Lederconservirungs-Fett, welches man à Dose 30 ₰, en gros billiger, bei Carl Güthert in Leipzig, Ostmarkt 2, findet.

Gt!

Der ergebenst unterfertigte Verein erlaubt sich, seine lieben a. H. u. H., sowie Ehrenkneipanten und Ehrenmitglieder zu der am Sonnabend Abend 8 Uhr a. c. in dem Restaurant Thalia, Elsterstraße 31, stattfindenden Antrittskneipe freundlichst einzuladen.

Akadem. Gesangverein „Arion".
Paul Neumeister, stud. theol., Secretair.

La Fraternelle.
Réunion le jeudi soir à 8 h. ½ chez Bierbaum, Petersstr. 29, au premier.
On est admis sans introduction.

Familien-Nachrichten.

Clara Stemmler
Hans Beyrich
Verlobte.
Leipzig, im October 1884.

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D., Landesältesten Herrn von Meyer zu Kronow auf Reichen bei Gultzow beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, 22. October 1884.
Wilhelm Schroeder und Frau geb. Busse.

Gustav Schmidt
Johanna Schmidt
geb. Schroth
Verlobte.
Merzen, den 20. October 1884.

Oskar Jahn
Alma Jahn geb. Heicke
Vermählte.
Leipzig. Den 20. October 1884. Meißen.

Helene Bode
Ludwig Strodtmann
Verlobte.
Oldenburg Leipzig
im October 1884.

Hermann Graupner
Anna Graupner
geb. Uhlig,
Vermählte.
Leipzig, den 21. October 1884.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen erfreut an
Leipzig, den 21. October 1884.
Julius Windisch und Frau.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Th. Heuschkel u. Frau geb. Hawlitschek.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 22. October 1884.
Max Annath,
Antonie Annath geb. Hauder.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an
G. Schunke und Frau.

Heute gegen Abend verschied nach langem Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
Johann August Hertig,
was wir allen Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen.
Leipzig, Podelwitz und Altern, den 21. October 1884.
Die Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Vorgestern Abend 6 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser lieber guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr **Johann Bernstein,** Kaufhändler, was tiefbetrübt im Namen sämmtlicher Hinterlassenen hierdurch anzeigen
H. Schleicher nebst Frau geb. Bernstein.
Beerdigung Freitag Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße 14, aus.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr verschied nach längerem Leiden, doch schnell und unerwartet, in Folge einer Lungenlähmung mein guter lieber Bruder, Schwager und Onkel
Karl Ludwig Höfer,
Goldschläger,
im 60. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, den 22. October 1884.
die tiefbetrauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag ¼3 Uhr von dem Trauerhause, Gerichtsweg Nr. 2, aus statt.

Heute entschlief im 87. Lebensjahre mein geliebter Schwiegervater, der Aeltere
Herr Heinrich Jopff,
Ritter 2c.
Allen Freunden und Bekannten zeigt dies statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an
die verw. Prof. Dr. Hermann Jopff geb. Burchard.
Zschopau, den 21. October 1884.

Gestern Abend ¼12 Uhr verschied schnell und unerwartet unser kleiner lieber Otto im Alter von 2½ J. Dies zeigen tiefbetrübt an
Fleischermeister Näpritsch und Frau.
Leipzig, den 21. October 1884.

Diese Nacht verschied nach schweren Leiden unsere gute Elsa, 3½ Jahre alt.
Leipzig, 22. October.
Schwm. Kellermann und Frau.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langem Leiden unser guter Bruder und Onkel, der Kaufmann Herr
Carl Friedrich Adolph Finck
Inhaber der Firma Eckert & Finck, Leipzig, in seinem 61. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch mittheilen.
Halle a/S. und Berlin, 22. October 1884.
Die trauernd Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet Freitag, den 24. October, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Härtelstraße 11, aus statt.

Mittwoch, Mittags 1 Uhr, starb nach kurzem Leiden unser guter Gatte und Vater
Traugott Pitters.
Um stilles Beileid bitten
die Hinterlassenen.

Nachruf.

Durch das am gestrigen Tage erfolgte Hinscheiden unseres verehrten Principals, des Kaufmanns Herrn
Adolph Finck
sind wir in tiefe Trauer versetzt.
Er war uns stets ein treuer Freund und Berather, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Leipzig, den 22. October 1884.
Das Personal der Firma Eckert & Finck.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen, herzensguten Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Nichte und Schwägerin,
Clara Ernst
geb. Teichert,
danken wir Allen für die so überreichen Blumen-Spenden, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, ferner herzlichen Dank auch dem Herrn Pastor Dr. Evers für seine herzliche und ergreifende Rede.
Leipzig und Dresden, den 22. Octbr. 1884.
Louis Ernst und Familie Teichert.

Allen Bekannten und Verwandten, sowie allen Denen, die uns beim Tode sowohl als auch am Begräbnißtage unseres unvergeßlichen, innigstgeliebten Sohnes und Bruders Gustav Hauck ihre liebevolle Theilnahme in so reichem Maße geschenkt haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten aufrichtigen Dank. Insbesondere seinen geehrten Herren Lehrern, dem Herrn Director sowie seinen lieben Mitschülern und dem Herrn Pastor Dr. König für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir nochmals unseren aufrichtigsten Dank.
Leipzig, den 22. October 1884.
Die tiefbetrübte Familie Hauck.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes Max sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Diakonus Pescheck für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank.
Franz Kustel u. Frau geb. Schönerstädt.

Für die uns gewordene Antheilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter, Frau verw. Kietz, sagen hierdurch herzlich Dank
die Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Gotthold Kramer in Bautzen mit Frl. Marie Neumann in Görlitz. Herr Heinrich Drescher, Gutsbesitzer in Hoara, mit Frl. Frieda Kunze in Niederhußlau. Herr Oskar Schröter in Altenburg mit Frl. Helene Immisch das. Herr Otto Kaiser in Großenhain mit Frl. Hedw. Pilz in Geßen N/L.

Vermählt: Herr Ferdinand Rosenberg in Dresden mit Frl. Helene Mulansky das. Herr Jean Nobel in Wien mit Frl. Anna Kupfer aus Dresden. Herr Alfred Balgas in Dresden mit Frl. Lilly Drobisch das. Herr Paul Klinge in Limbach mit Frl. Paula Stüber aus Auerbach. Herr Wilhelm Menzel in Chemnitz mit Frl. Amalie Hoffmann das. Herr Karl Köhlitz in Burgstädt mit Frl. Marie Teicger aus Freiberg. Herr Karl Hänsch, Kaufm., mit Frl. Marie Krause aus Groß-Schönau.

Geboren: Herrn Otto Dreß in Dresden eine Tochter. Herrn Oskar Naumann in Chemnitz ein Sohn. Herrn Gustav Seydold in Altenburg ein Sohn. Herrn Fritz Edler in Altenburg ein Sohn. Herrn P. Gottlöber in Bärenwalde eine Tochter. Herrn Franz Kreißl in Vorstadt Crochlitz ein Sohn.

Gestorben: Fr. Magdalene Schubert in Dresden. Frau Auguste Reymann in Pirnhappel. Frau verw. Hauptmann Zimmermann geb. Dohin in Dresden. Herr Karl Moritz Gerold in Dresden. Herr Buchmann in Dresden. Frau Joh. Christ. Nake geb. Weißig in Meißig. Herrn Ernst Augustin's in Sohland a. d. Spree Schwester Ehrich. Herrn Herm. Werner's in Zwickau Töchterchen Martha. Herr Clemens Hirschmann, Restaur. in Zwickau. Herrn Otto Fickenscher's in Chemnitz Tochter Anna. Herr Carl Gottfr. Winkler in Chemnitz. Herr F. W. Mehner sen. in Geleasen. Herrn Carl Richter's in Chemnitz Sohn Otto. Frau verw. Berghäusel's in Altchemnitz Sohn Albert. Frau Wilhelmine verw. Hanschild geb. Rößler in Gableng. Frau verw. Brückle's in Meißen Sohn Max. Herrn Zesel Adler's in Meißen Zwillingskindchen Rudolf. Herrn August Holtschke's in Niederjäßnitz Tochter Ella. Frau Ida Grämert geb. Schmidt in Plauen. Frau verw. Förster Paul geb. Moser in Plauen. Herr Eduard Burger, Rechtsanwalt u. Notar in Eisenberg. Herrn Wilhelm Klaus' in Berlin Tochter Martha. Herr Friedrich Wilhelm Wolf, Gutsauszügler in Niederfriedrich. Frau Amalie Emilie Auguste Pintsche geb. Hause in Stadt Wehlen. Frau verw. Standfuß in Lohmen Sohn Emil. Herr Rentier C. F. Wolbrat in Meerane. Frau Sophie Weiße geb. Pötzger in Crimmitschau. Herrn Hascher's in Crimmitschau Tochter Anna. Frau Friederike verw. Weiße geb. Klotz in Crimmitschau. Herr Franz Adolf Knoch, Korbmachermeister in Crimmitschau. Herrn Ernst Löffler's in Reichenbach Sohn Ernst Alfred. Herr Julius Ebermann, Maurer in Pirna. Herr Adolph Wanderslebe, Herzogl. Musikdirector in Gotha. Frau Henriette Eulefeld geb. Graf in Gotha. Herrn F. Roßberg's auf Rittergut Gröbel Sohn Fritz.

Für die uns bei dem Tode unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Christiane Johanne Sophie verw. Kitzing
geb. Helbig
erwiesene Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, 20. October 1884.
Die Hinterbliebenen.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20°. Tonnen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.
Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Tonnen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Speisecarte. I. u. II. Freitag: Kartoffeln mit Rindfleisch. D. B. Krieger, Pflugbeil.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

Das neueste „Militairwochenblatt" bringt die ziemlich überraschende Nachricht, daß Prinz Heinrich von Preußen am 18. d. M., also am Geburtstage seines Vaters, in der Kaiserl. Marine zum Capitainlieutenant und gleichzeitig im preußischen Heere, bei welchem er à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Garde-Füsilier-Landwehr-Regiments steht, zum Hauptmann befördert worden ist. Zugleich ist auch der Erbgroßherzog von Baden à la suite des 1. Garde-Ulanenregiments, bei welchem er augenblicklich zur Dienstleistung commandirt ist, gestellt. Endlich hat der bekannte Adjutant des Kronprinzen, Rittmeister Frhr. v. Neuchen, gen. v. Arpenheim, von den schwarzen (2.) Husaren den Charakter als Major erhalten; ebenso der Adjutant des Prinzen Friedrich Karl, Frhr. v. Maltzahn. Von sonstigen Ernennungen ist noch erwähnenswerth, daß der Major v. Garnier, vom Leib-Grenadier-Regiment in Frankfurt, der Reisebegleiter des Prinzen Friedrich Karl auf dessen Orientreise und Mitherausgeber des Prachtwerks über diese Reise, als Bataillons-Commandeur in die Garde (4. Garde-Regiment zu Spandau) versetzt ist.

Am Montag Nachmittag ist der Reichskanzler Fürst Bismarck aus Friedrichsruh in Berlin eingetroffen. Ueber die Dauer seines Aufenthalts in Berlin verlautet nichts Bestimmtes, doch wird, wie die „Kreuzzeitung" schreibt, die Nachricht einzelner Blätter, daß der Fürst nur acht Tage in Berlin verweilen werde, in unterrichteten Kreisen bezweifelt. — Auch der Finanzminister v. Scholz sollte am Dienstag wieder eintreffen und Dr. Lucius ist bereits aus Erfurt nach Berlin zurückgekehrt.

Im Reichsamte des Innern unterliegt die Frage der nächtlichen Beschäftigung von Arbeiterinnen einer eingehenden Prüfung. Neuerdings soll die nächtliche Beschäftigung von Arbeiterinnen von einzelnen Unternehmern in Industriezweigen eingeführt worden sein, in welcher sie bisher nicht stattgefunden hat. In der Besorgniß, daß dieses Vorgehen unter dem Druck der Concurrenz bald Nachahmung finden und daß auf diese Weise die Nachtarbeit von Arbeiterinnen, welche bisher in Deutschland, soweit bekannt, nur in einzelnen Industriezweigen und auch zum Theil hier, wie z. B. in Zuckerfabriken, nur zeitweise stattgefunden hat, eine allgemeinere Verbreitung finden könnte, läßt der Reichskanzler eine Prüfung der Frage herbeiführen, ob es nicht an der Zeit sei, gegen die weitere Verbreitung der Nachtarbeit von Arbeiterinnen auf dem im §. 120a der Gewerbeordnung bezeichneten Wege oder durch Herbeiführung gesetzlicher Bestimmungen einzuschreiten, zumal ein solches Vorgehen mit Schwierigkeiten verbunden sein würde, sobald die nächtliche Beschäftigung von Arbeiterinnen erst in einer Reihe bedeutender Industriezweige zur Regel geworden sein würde. Um für diese Prüfung eine ausreichende Grundlage zu gewinnen, werden zunächst über folgende Fragen eingehende Ermittelungen angestellt: 1) In welchen Industriezweigen ist die Nachtarbeit weiblicher Arbeiter schon seit längerer Zeit Gebrauch gewesen und in welchem Umfange (ungefähre Zahl der gewerblichen Anlagen, welche Arbeiterinnen Nachts beschäftigen, und Zahl der Arbeiterinnen in denselben)? 2) In welchen Industriezweigen ist die Nachtarbeit von Arbeiterinnen neuerdings eingeführt und in welchem Umfange ist dies bis jetzt in den einzelnen Industriezweigen geschehen? 3) Ist die weibliche Nachtarbeit, wo sie besteht, eine regelmäßige oder nur ausnahmsweise, findet sie das ganze Jahr hindurch oder nur in gewissen begrenzten Perioden statt? 4) Findet bei der Nachtarbeit der Arbeiterinnen, soweit sie besteht, ein Schichtenwechsel statt, so daß für die Arbeiterinnen auf eine Reihe von Nachtschichten eine gleiche Reihe von Tagesschichten folgt, oder werden die zur Nachtarbeit herangezogenen Arbeiterinnen durchgehends oder in einzelnen Industriezweigen nur bei Nacht beschäftigt? 5) Liegen bereits Erfahrungen über den Einfluß der Nachtarbeit auf die Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiterinnen, sowie auf das Familienleben der Arbeiterbevölkerung vor? 6) Stehen dem Verbote der Nachtarbeit für Arbeiterinnen erhebliche Bedenken entgegen, überhaupt oder für einzelne Industriezweige? Eventuell wovin bestehen dieselben und können sie durch gewisse Vorbehalte bei dem Erlasse des Verbots beseitigt werden? Es kann allerdings nicht in Abrede gestellt werden, daß die übermäßige nächtliche Anstrengung von Arbeiterinnen ihre nachtheiligen Wirkungen weit in die Zukunft hinaus äußert, indem sie nicht nur die Schädigung des eigenen Körpers, sondern oft genug auch die Verkümmerung ganzer Generationen zur Folge hat. Daneben darf aber auch nicht verkannt werden, daß durch ein Verbot der Nachtarbeit für Arbeiterinnen einerseits die Concurrenz und Lebensfähigkeit mancher Industriezweige gefährdet, andererseits der wirthschaftliche Erwerb zahlreicher Arbeiterfamilien geschmälert werden würde.

* Die deutsche Gesandtschaft unter Führung des Herrn von Braunschweig, ist am 18. d. M. in Teheran eingetroffen. Für den Empfang waren seitens der persischen Regierung in sämmtlichen Stationen zwischen dem kaspischen Meere und Teheran, sowie in der Hauptstadt selber großartige Vorkehrungen getroffen worden. Auf Befehl des Schahs wurde einer der königlichen Paläste für die Aufnahme der Mitglieder der neuen Gesandtschaft in verschwenderischer Weise möblirt und ausgeschmückt.

* Wie der „Times" aus Konstantinopel gemeldet wird, steht das Deutschthum bei dem Sultan in höherer Gunst als je. Alle in türkischen Diensten befindlichen deutschen Paschas sind zu kaiserlichen Generaladjutanten ernannt worden, einschließlich von von Holleben, der gleichzeitig einen hohen Orden erhalten hat. Strecker Pascha ist der besondere Vertrauensmann des Sultans in Marine-Angelegenheiten und hat den besonderen Auftrag, die Flotte zu überwachen.

Wahlbewegung.

* Leipzig, 22. October. Der von uns in der Dienstag-Nummer mitgetheilte Arbeiter-Aufruf im Leipziger Landkreise erfreut sich weit und breit der allgemeinsten Beachtung und hat, wie uns zuverlässig gemeldet wird, bis jetzt etwa 1500 Unterschriften gefunden. Zur Kennzeichnung der moralischen Grundsätze innerhalb der socialdemokratischen Partei ist ein Beitrag durch eine Aeußerung geliefert worden, welche der Vorsitzende der vor einigen Tagen in Lindenau abgehaltenen socialistischen Wählerversammlung, ein Herr Frenzel aus Lindenau, bei dieser Gelegenheit gethan hat. Dieser Herr Frenzel forderte die Arbeiter auf, ruhig den Wahlaufruf zu unterschreiben, aber am Wahltage Herrn Bieberd ihre Stimmen zu geben; er forderte die Arbeiter also zur Heuchelei, zur Lüge und Wortbrüchigkeit auf.

* Lindenau, 22. October. Am gestrigen Abend fand im Saale der hiesigen „Gesellschaftshalle" eine öffentliche Sitzung der vereinigten Ortswahlausschüsse von Lindenau und Plagwitz statt, zu welcher jeder Wähler, ob Freund oder Feind der Candidatur des Herrn Dr. Heine, erscheinen konnte. Schon lange vor Beginn der Versammlung war dieser größte Saal des beiden Schwesterorte bis auf den letzten Platz gefüllt. Um 8 Uhr eröffnete im Auftrage der Ausschüsse Herr Rechtsanwalt Burckas die Versammlung. Kaum waren die ersten Worte desselben hörbar verhallt, so entstand von socialdemokratischer Seite ein solcher Scandal, daß ein Sprechen vor der Versammlung eine Unmöglichkeit war. Man verlangte von dieser Seite eine Bureauwahl. Hierbei zeigte es sich, daß die Socialdemokraten in parlamentarischen Dingen noch sehr unerfahren sind; denn wenn der Wahlausschuß einer bestimmten Partei eine öffentliche Sitzung abhält, so hat unstreitig der betreffende Ausschuß den Vorsitz zu führen. Der Tumult dauerte etwa 20 Minuten, so daß wirklich an ein Aufklären der Versammlung gedacht werden mußte. Endlich, nachdem noch besonders hervorgehoben worden war, daß von 10 Uhr an freie Discussion stattfinden sollte, beruhigten sich die Gemüther. Herr Dr. Heine ergriff nunmehr das Wort. Er führte etwa Folgendes aus:

Die Grundpfeiler des ganzen Staates seien die Arbeiter, zu welchen aber auch alle die Arbeiter, die sich geistig anstrengen müssen, zu rechnen seien. Solle die Arbeit eine gesegnete sein, so müsse Ruhe und Frieden nach Außen, aber auch im Innern herrschen. Demnach seien Diejenigen zu verdammen, welche das Familienleben dem Arbeiter verleideten und die Köpfe derselben durch überspannte Ideen verwirrten. Würde aber ein gesundes Familienleben vernichtet, so würde die Existenz des Staates, der doch aus lauter Familien zusammengesetzt sei, gefährdet. Die Arbeiter möchten sich nur recht die Forderungen des socialdemokratischen Programms überlegen. Die Erfüllung derselben sei überhaupt unmöglich. Und wenn man Anstalt mache, die Ausführung derselben zu versuchen, so sei das einzige Mittel doch nur die blutige Revolution. Daneben möchten die Arbeiter aber auch bedenken, was die Reichsregierung, an ihrer Spitze Fürst Bismarck, ein warmer Freund des arbeitenden Volkes, für dieses letztere gethan habe, und daß sie noch weitere Maßnahmen zum Wohle desselben treffen wolle. Man möge auch einen Blick auf die Lage der Arbeiter in Frankreich werfen und man würde erkennen, wie im Lande der goldenen Freiheit Hunderttausende der Arbeiter brodlos seien. Er, Redner, wolle sich nicht als Candidat aufdrängen, sondern die Arbeiter, wenn möglich, nur dahin bringen, daß sie das Programm der einzelnen Candidaten denkend prüfen und darnach ihre Wahl treffen möchten.

Herr Dr. Göß-Lindenau fügte noch Einiges hinzu. Er war der Meinung, daß, wenn die Socialdemokraten jetzt auch ein anscheinend gemäßigtes Programm hätten, dieselben doch auch dieses nur mit Hilfe der Revolution ausführen könnten. Wie anders könnte man sich die Verwandlung der capitalistischen Production in eine genossenschaftliche denken? Auch wies er das Unhaltbare vieler Forderungen im Programm des Herrn Bieberd nach, unter Anderem, daß die Rechtsprechung unentgeltlich erfolgen sollte und daß jeder deutsche Jüngling, aber, wie Herr Bebel in seinem Buche über „die Frau" gar verlange, jedes Mädchen und jede Frau vom 20. Lebensjahre an das Wahlrecht ausüben dürfe. Man möge wenn man den Arbeitgebern gegenüber etwas erreichen wolle, mit Mäßigung und Besonnenheit auftreten. „Wer aber zu wählen hat", so ungefähr schloß Herr Dr. Göß, „zwischen dem Herrn Bieberd, welcher sich von den Groschen der Arbeiter ernährt, und dem Herrn Dr. Heine, welcher vielen Arbeitern Brod giebt, dem kann es nicht schwer werden, sich für Herrn Dr. Heine zu entscheiden." Hierbei ist zu bemerken, daß die beiden Redner nur unter der äußersten Anstrengung ihrer Kräfte sich einigermaßen verständlich machen konnten. Sobald die Worte Socialdemokrat und Revolution gesprochen wurden, entstand ein ungeheurer Scandal. Offenbar muß es komisch wirken, wenn eine Partei, die sich selbst 3 Tage vorher die socialdemokratische nennt, nach diesen 3 Tagen diesen Namen nicht dulden will. Die nächsten beiden Redner waren die Herren Frenzel und Wiesinger, welche in dekonster Weise ihr Programm zu vertheidigen suchten.

Des großen Tumults wegen mußte der Vorsitzende schon vor 10 Uhr die Versammlung schließen. Die Herren Socialdemokraten haben wiederum gezeigt, daß mit ihnen nicht zu discutiren ist, da sie den Gegner in einer geradezu empörenden Weise niederzuschreien versuchen. Wir wissen jedoch, daß ein derartiges Gebahren der Sache der Ordnungsparteien nur nützen wird. Derjenige, der Sympathie für die socialdemokratische Partei empfunden hat, wird sicher heute anderer Meinung sein.

† Dresden, 21. October. Der Reichstags-Candidat der vereinigten Conservativen, Nationalliberalen und Christlich-Socialen in Neustadt-Dresden, Oberappellationsrath Klemm von hier, hat gestern Abend in einer überaus zahlreich besuchten Wählerversammlung in Bach's Sälen in der Neustadt seine Candidatenrede gehalten und durch sein Auftreten die lebhafteste Sympathie der Neustädter Wähler sich erworben. Redner steht voll und ganz auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1883 und der Socialpolitik des Reichskanzlers, ist Gegner des Tabakmonopols, wird für eine rationelle Börsensteuer, wie für Erhöhung der Branntweinsteuer eintreten, verhält sich gegen den auf internationalem Wege zu regelnden Normalarbeitstag nicht ablehnend, bringt dem Handwerk vollste Sympathie entgegen, ohne sich jedoch für Einführung des Innungszwanges erwärmen zu können, und will die Armee mit allen Mitteln in ihrem jetzigen wehrhaften Zustande erhalten wissen. Seine zukünftige Stellung zu den Fractionen des Reichstages zu präcisiren, behält sich Redner vor, bis er sich erst an Ort und Stelle über die einzelnen Parteien informirt haben werde, bekannte aber offen, daß er durchaus conservativ sei und sie gegen conservative Grundsätze verstoßen werde. Bezüglich der Impffrage hielt sich Redner mit Recht reservirt, da die Materie vom wissenschaftlichen Standpuncte noch nicht genug geklärt sei. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert ging die Versammlung ohne Störung auf einander.

SLUB
Wir führen Wissen.

† Dresden, 21. October. Heute Abend sprach der von den Conservativen und Nationalliberalen Dresdens compromißweise aufgestellte Reichstagscandidat für Altstadt-Dresden, Geheimer Rath Curt von Einsiedel, in Meinhold's Sälen vor seinen Wählern.

Trotzdem man nur eine beschränkte Ausgabe von Zutrittskarten hatte erfolgen lassen, so waren die drei zusammenhängenden Säle dennoch thatsächlich überfüllt, so daß kein Apfel zur Erde konnte. Das Auditorium zählte ca. 1000 Personen, sämmtlich den besten Kreisen Dresdens angehörend. Hunderte von Wählern standen in den Vorsälen und auf den Treppen, umsonst Einlaß begehrend. Selbst Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, der gekommen war, seinen Ministerialdirector zu hören, und dem man mühsam Platz zu machen versuchte, mußte sich mit einem Stehplätzchen am Eingange begnügen. Heute Vormittag schon waren im Büreau des Wahlcomités keine Eintrittskarten mehr zu erlangen, obwohl seit gestern die Kunde verbreitet wurde, daß aus der Versammlung nichts werden würde, da Geh. Rath von Einsiedel seit mehreren Tagen krank darniederliege. In der That war der Genannte seit mehreren Tagen bettlägerig, hatte sich aber aufgerafft und heute Nachmittag erst das Krankenbett verlassen, um sein gegebenes Wort einzulösen und die einmal ausgeschriebene Wählerversammlung nicht hinfällig zu machen.

Bei seinem Erscheinen im Versammlungslocal ward Geh. Rath von Einsiedel mit nicht endenwollendem Applaus begrüßt.

Dr. med. Friedrich eröffnete die Versammlung unter dem Ausdruck des Bedauerns, daß nur zwei politische Parteien geschlossen für den Compromißcandidaten eintreten, indessen sei das nicht Schuld der vereinigten Parteien; denn diese hätten nicht gesucht, was die Ordnungsparteien trennt, sondern was sie eint.

Geh. Rath von Einsiedel betrat die Rednerbühne, unter abermaligem stürmischen Applaus des hochansehnlichen Auditoriums, am Schlusse bemerkend, wenn er nicht so frisch, als er es sonst gewöhnt, zur Rede [illegible] sei, da sein Unwohlsein ihn daran behindere.

Redner bemerkte, daß er anfangs geschwankt, ob er das ihm angetragene Mandat als Compromißcandidat annehmen solle oder nicht. Nur infolge des Entgegenkommens und der großen Liebenswürdigkeit der Nationalliberalen sei er, als Conservativer, in die Lage versetzt worden, zu candidiren. Um nach solchen Ehrenposten zu streben, sei er eigentlich zu alt, das sei er sich wohl bewußt, indessen sei es Pflicht eines jeden guten Sachsen, dahin mitzuwirken, daß Sachsens Hauptstadt, die Residenz des Königs, nicht wieder durch einen Socialdemokraten im Reichstage vertreten werde. Im Lande, wie im Reiche richteten sich Aller Augen spannungsvoll auf Dresden. Unsere schöne Stadt habe schwer darunter gelitten, daß sie wiederholt durch Socialdemokraten im Reichstage vertreten worden sei. Man habe sich gefragt: „Ist das schöne Sachsen wirklich so durchsetzt und durchfressen von der Socialdemokratie, daß sich selbst dessen Hauptstadt nicht der Socialdemokraten bei der Reichstagswahl erwehren kann?" Dieser Frage sei ein entschiedenes „Nein!" entgegenzusetzen. Er erinnere daran, wie vor noch nicht langer Zeit die Führer der sächsischen Socialdemokraten im sächsischen Landtage, nachdem sie feierlich geschworen, das unverbrüchliche Wohl des Königs und des Vaterlandes zu fördern, revolutionaire Ideen predigten und Vaterlandslosigkeit ausführten. Die parlamentarische Redefreiheit schütze sie vor Bestrafung, nicht aber vor der öffentlichen Meinung, die den Meineid verdammt. „Der Feind steht vor den Thoren, die Minen sind gelegt, und so kurz vor der Wahl sind doch diejenigen Parteien, die den Umsturz bekämpfen, nicht geeint!" Ist diese Zersplitterung zu vermeiden gewesen? Der Beantwortung dieser Frage schicke er — Redner — voraus, daß er die Candidaten der anderen Parteien schätze und als makellos kenne, und wolle er auch nicht richten, ob sie oder er der richtige Mann zur Vertretung von Dresden-Altstadt sei. Indessen gegen die Deutschfreisinnigen hätten die vereinigten beiden Ordnungsparteien nicht zurücktreten; denn diese Partei verfolge die ausgesprochene tendenziöse Absicht, der Reichsregierung und dem Reichskanzler Opposition zu machen. Und gegen die sogen. Reformer, die eine ausgesprochen antisemitische Tendenz auf ihre Fahne geschrieben, könne man ebenfalls nicht zurücktreten; denn eine Partei im Reichstage sei sie nicht und man müsse doch entschieden darauf bedacht sein, eine Partei zu schaffen, auf die der Reichskanzler sich stützen könne und Das seien die vereinigten Nationalliberalen und Conservativen, diese alten bewährten und starken Parteien.

Weiter verbreitete sich Redner über seine [illegible]jährige Thätigkeit im Dienste des Landes und des Reichs als Amtshauptmann, Kreishauptmann, Landtags- und Reichstagsabgeordneter, von der man weiß, daß er überall mit der größten Selbstständigkeit seiner politischen Meinung aufgetreten ist.

Wie Redner den Compromiß-Ansprüchen zu genügen gedenkt, entwickelte er in folgendem Programm, dessen einzelne Sätze von der Versammlung mit lebhaften Beifallsäußerungen entgegengenommen wurden:

„Ich halte an der kaiserlichen Botschaft, an dem Wahlaufrufe der Deutschconservativen, sowie an der Heidelberger Erklärung. Die beiden letzteren Kundgebungen stimmen in ihren hauptsächlichsten Puncten so wesentlich überein, daß ich auf dieselben meine Compromißcandidatur stütze.

Ich betrachte es als selbstverständlich, daß ich jeder Zeit das Compromiß vor Augen haben werde.

Ich werde bestrebt sein, die wirthschaftlich sociale Politik des Fürsten Reichskanzler nach besten Kräften zu fördern.

I. Verbesserung der Lage der Handarbeiter durch Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf noch andere Kreise, mit dem Endziele der Altersversorgung der Unbemittelten.

II. Ueber die Gewerbeordnung und Handwerkerfrage. Unterstützung der betreffenden Forderungen des Handwerkerstandes und der Innungen.

III. Schutz der einheimischen Production durch Schutzzölle. Es versteht sich von selbst, daß der jetzt giltige Tarif kein für alle Zeiten feststehender sein kann, sondern daß sich derselbe je nach den Verhältnissen und Bedürfnissen richten muß.

IV. Colonialpolitik des Reichskanzlers. Dieses Meisterwerk der Diplomatie ist auf alle Weise fördernd. Deutschland ist mächtig genug, um seinen Export selbst zu schützen. Die deutsche Flagge soll die deutsche Waare decken.

V. Besteuerungen. Ich weiß nicht, ob neue Steuern von der Reichsregierung überhaupt gefordert werden sollen.

a. Soviel steht aber fest für mich, daß ich niemals dem Tabakmonopol zustimmen würde.

b. Dagegen würde ich die Einführung einer Börsensteuer für gerecht und wünschenswerth finden.

Endlich dürfte es

c. für Manche von Ihnen von Interesse sein zu wissen, wie ich über die vielumstrittene Frage wegen Befreiung der Officiere von der Communalbesteuerung von ihrem Privatvermögen denke.

Ich halte diese Befreiung der Billigkeit nicht für entsprechend. In diesem Sinne habe ich bereits auf dem Reichstage von 1867 zu 1871 gestimmt, wo ich Schriftführer der betreffenden Commission war.

VI. Socialistengesetz. So lange nicht die Socialisten selbst durch ihre Haltung beweisen, daß besondere Maßregeln gegen sie nicht mehr geboten seien — werde ich fort und fort für Verlängerung dieses Gesetzes stimmen. Die formelle Frage, ob das Gesetz ein Ausnahmegesetz sei, berührt mich in meiner Ueberzeugung nicht im Mindesten. Die Hauptsache ist, daß der Staat und die Gesellschaft vor Anfeindung und Gesetzwidrigkeiten durch eine revolutionäre Rotte geschützt wird, welche für sich solche Ausnahmezustände durch Wort und That heraufbeschworen. Es ist ihre, nicht unsere Sache, das Socialistengesetz zur Erledigung zu bringen!

VII. Die Armee und das Septennat. Sie wissen, daß das sogenannte Septennat während der bevorstehenden Legislaturperiode zu Ende geht. Es werden daher für die Wehrhaftigkeit der Nation neue Beschlüsse zu fassen sein. In dieser Beziehung stehe ich auf dem Standpunkte, daß soweit es irgend möglich ist, der Reichsregierung die nöthigen Mittel zur Kriegstüchtigkeit der Nation gewährt werden. Ein Sparsystem in dieser Beziehung würde die falscheste Finanzpolitik sein."

Mit seinem Vortrage widerlegte Redner einige Einwürfe, welche die „Dresdner Zeitung" gegen die Aufstellung seiner Candidatur gemacht hatte und schloß sodann mit den Worten: „In 8 Tagen geht's zum Sturm! Da rufe ich: Schulter an Schulter! Was stürzt, das stürzt und wenn ich selbst! Das schadet nichts. Und wenn ich auch am Boden liege, ich würde dann immer noch dankbar sein für das Vertrauen, das Sie in mich gesetzt haben. Wir ziehen aber nicht aus, mit der Furcht zu unterliegen, sondern mit der Hoffnung zu siegen — zu siegen durch unsere Kraft, durch unsere gute Sache, die wir vertreten, — durch Einigkeit stark und reich an allen Ehren! (Stürmischer Beifall.)

Mit einem dreifachen Hoch auf den Candidaten der Ordnungsparteien trennte sich die Versammlung, die nicht ein einziger Mißton trübte.

Besonders lebhaft agitiren die hiesigen Handwerker für die Candidatur von Einsiedel. Das Ersuchen, auch in diesen Kreisen zu sprechen, hat der Genannte bereitwilligst acceptirt und wird dieser am nächsten Donnerstag einen Vortrag über die Innungsfrage halten.

* Pegau, 22. October. Gestern Abend stellte sich Herr Dr. Frege-Abtnaundorf in einer vom conservativen Wahlcomité einberufenen Wählerversammlung der hiesigen Wählerschaft vor. Die Wähler waren in großer Anzahl erschienen und namentlich machte sich ein starkes Contingent auswärtiger Socialdemokraten bemerkbar. Nachdem Herr Dr. Frege in einstündiger Rede Bericht über seine Thätigkeit im Reichstag und über die Stellung der conservativen Partei, namentlich zu den socialpolitischen Gesetzen, erstattet hatte und auf die namentlich von den Deutschfreisinnigen bekämpfte Steuerpolitik eingegangen war, indem er an der Hand statistischen Materials nachwies, daß die von den Fortschrittlern in Aussicht gestellte Vertheuerung der Lebensmittel keineswegs als Folge des eingeführten Zolles auf ausländisches Getreide, Speck rc. eingetreten sei, wurde die Debatte eröffnet, an welcher sich von Seiten der Socialdemokraten Herr Germer-Groitzsch und seitens der Deutschfreisinnigen Herr Kühl-Groitzsch betheiligten. Letzterer suchte nachzuweisen, daß Herr Dr. Frege sich mit Unrecht als Candidat der Conservativen und Nationalliberalen gerire, bestritt, daß diese Parteien mit Recht sich den Namen „Ordnungsparteien" beilegen, und schien derselbe, wie selbstverständlich, alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe den Deutschfreisinnigen vindiciren zu wollen. Herr Dr. Frege widerlegte denselben sowohl bezüglich dessen, was über seine Stellung zu den Nationalliberalen gesagt worden, als auch bezüglich der über den ungünstigen Einfluß der Steuerpolitik auf die Preise der Lebensmittel aufgestellten Behauptungen. Herr Germer erging sich in längerer Rede über die Stellung der Socialdemokraten zu den Ordnungsparteien und wies die den Arbeitern von dieser Seite kommende Hilfe zurück. Leider verließ er im Lauf seiner Rede die durch das Socialistengesetz gezogenen Grenzen, so daß nach mehrfachen Warnungen die Versammlung polizeilich geschlossen wurde.

-k- Lützen, 22. October. Im Gasthof „Zum rothen Löwen" fand gestern Abend eine Wahlversammlung der vereinigten Nationalliberalen und Conservativen statt, welche von ungefähr zweihundert Wählern aus Stadt und Umgegend besucht war. Herr Bürgermeister Große leitete die Verhandlungen und übertrug nach einer kurzen Eingangsrede das Wort Herrn Dr. Dietz-Zöschen, welcher hierauf in einstündiger Rede sein Programm entwickelte und alle die Fragen erörterte, die derselbe schon in den Wählerversammlungen zu Merseburg und einigen anderen Orten unseres Wahlkreises erläutert hat. Die von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommene Rede gipfelte in dem Satze, es komme im Reichstage vor Allem darauf an, möglichst geschlossen die großen Ziele unseres Reichskanzlers zu unterstützen, und dies könne nur erreicht werden durch die Vereinigung aller nationalliberalen und conservativen Elemente. Hierauf ergriff Graf Hohenthal-Dölkau noch das Wort und beleuchtete einige Tagesfragen und stellte eine Vergleichung auf zwischen Herrn Dr. Dietz, dem aufgestellten Compromißcandidaten, und seinem Gegencandidaten von der freisinnigen Partei, Herrn Gutsbesitzer [illegible], der u. A. als bisheriger Abgeordneter unseres Wahlkreises noch nicht Zeit und Gelegenheit gefunden habe, über seine Thätigkeit im Reichstage seinen Wählern Bericht zu erstatten. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Herr Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Der Richter-Tag in Salzungen.

—r. Eisenach, 21. Oct. Wie bekannt hielt der „Fortschritts-Dictator" Eugen Richter am Sonntagnachmittage des 17. Oct. in Begleitung seines „Famulus" L. Parisius und einiger Anhänger aus Eisenach seinen Einzug im Curhause zu Salzungen, um in längerer Donnerrede seine beiden Adjutanten Parisius und Landrath Baumbach gegen die nationalliberalen Reichstagscandidaten P. Geibel und K. Zeiß aus der „Klemme" zu befreien und letztere für den Wahlkampf „abzuthun". Der geplante Einzug von Sonneberg nach Salzungen war zwar wegen Mangels jeglicher Betheiligung nicht zu Stande gekommen, aus der Richtung von Sonneberg waren nur 8 Theilnehmer zum großen Parteitag eingetroffen, wohl aber hatten sich eine große Anzahl Theilnehmer aus Stadt und Land, den verschiedensten Berufs- und Arbeiterkreisen angehörig, eingefunden, welche aber nur zur großen Hälfte den Deutschfreisinnigen angehören mochten. — Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Härtel von Salzungen hielt es der fortschrittliche Parteiführer zunächst für nöthig, ausführlich auseinanderzusetzen, weshalb sich die Fortschrittler und Secessionisten unter der Firma der Deutschfreisinnigen zusammengethan hätten. Der Hauptgrund war natürlich, den Bestrebungen des Reichskanzlers — welchem auch hier wieder das Verdienst abgesprochen wurde, für Deutschland und das deutsche Volk etwas besonders Hervorragendes gethan zu haben — möglichst starke Opposition zu machen, wenn Redner auch für seine Person erklärte, daß er nicht der „schwarze Mann" sei, als welcher er bezeichnet werde. Der deutschnationale Gesichtspunct fand in dieser Parteigenossenschaft nur eine nebensächliche Bedeutung. Das Genossenschaftswesen, eingeführt durch Schulze-Delitzsch und fortgesetzt durch den sogenannten Organisator der Deutschfreisinnigen, L. Parisius, galt der Richter'schen Partei als das Alpha und Omega für Lösung der socialen Frage; der Staatssocialismus lag ihr außer dem Wege, weil es überhaupt Grundsatz der Partei geworden war, Alles zu bekämpfen, was die Staatsgewalt zu stärken im Stande war. Man bekämpfte die Eisenbahnverstaatlichung aus denselben Gründen, welche man dem nationalen Aufschwunge mittelst der vom Reichskanzler erstrebten Dampfer-Subvention zur Hebung des deutsch-australischen Handels entgegenbrachte. Auch die Colonialbestrebungen an der westafrikanischen Küste fanden keine Gnade in den Augen des Volkstribuns Richter. Er verdammte die Besitzergreifung von Kamerun und von Angra Pequena unter dem für seine Wahlzwecke passenden Vorwande, daß neue Steuern das deutsche Volk zu tragen, außerdem aber deutsche Soldaten nach den Colonien zu schicken habe, um den neuen Besitzstand zu wahren. Statt die große nationale Bedeutung solcher Colonialgebiete ins rechte Licht zu stellen, will dieser „Volksbeglücker" unsere Ein- und Umwohner und die Eisenacher Oberländer bange machen, sie müßten nach Angra Pequena oder nach Kamerun auswandern und dort verkommen; er scheute sich nicht, seinen Zuhörern wider besseres Wissen vorzureden, deutsche Reservisten und Landwehrmänner würden überseeische Kriege führen müssen! Es zeigt wenig Achtung vor der Einsicht und dem Urtheile unserer Mitbürger und Wähler, daß sich dieser Berliner Herr erlaubt, ihnen solche werthlose Gespenster vorzulügen. Er geberdet sich in seinen Reden so, als ob er und seine Partei dafür sorgen müßten, daß Deutschland keine unnützen Kriege führe, als ob unser Kaiser und Fürst Bismarck die Landeskinder hinaus nach Afrika in den Krieg mit Wilden jagen könnten, wenn Richter, Parisius u. Co. das nicht verhüten!

Um in den Augen der ziemlich zahlreich anwesenden Arbeiter nichts zu verlieren, rühmte sich Herr Richter, daß er und seine Parteigenossen es gewesen seien, die zuerst Anregung gegeben hätten zu allen nützlichen neueren Gesetzen zu Gunsten der Arbeiter und kleinen Leute. Nur ihrer Partei sei es zu verdanken, wenn das harte Loos der Armen ein besseres werde, als seither. Die Partei der Nationalliberalen, welche sich mit Conservativen und Junkern zu Gunsten der weitgehendsten Bismarck'schen Pläne, die dem Lande neue Steuern auferlegten, zu verbinden gedenke, sei eigentlich gar keine Partei, welche dem selbstherrlichen Reichskanzler Widerspruch entgegenzusetzen im Stande sei. Lediglich die deutschfreisinnige Partei könne dem energischen Reichskanzler mit Entschiedenheit entgegentreten. Daß die Nationalliberalen gar nichts in Preußen zu bedeuten hätten, ginge daraus hervor, daß in der Reichshauptstadt Berlin kein einziger Nationalliberaler in den Reichstag gewählt sei, wogegen Berlin viele Männer ihrer Partei, welche dort sei gegen Bismarck's Bestrebungen, in den deutschen Reichstag geschickt habe. Mehr Steuern, mehr Soldaten und mehr Polizei werde durch eine veränderte Zusammensetzung des Reichstags angestrebt. Die conservative und nationallib. Partei schwenkten gemeinsam nach rechts. Wenn es in dieser Gegend gelänge, die Hrn. Landrath Baumbach und Parisius zu stürzen, würde dem Liberalismus ein bedeutender Schlag versetzt, indem man ihm zwei kräftige Stützen abgebrochen habe. Die deutschfreisinnige Partei könne beide Abgeordnete nicht entbehren: Herrn Baumbach nicht als den schneidigen, schlagfertigen Redner im Plenum und in den Commissionen, Herrn Parisius nicht als den bewährten Organisator der Partei. Nach einem mit erhabener Stimme an die anwesenden deutschfreisinnigen Männer und die kleinen Leute im Wahlkreise gerichteten Appell, die Herren Parisius und Landrath Baumbach ja nicht fallen zu lassen, schloß unter dem Beifall seiner um ihn eng gruppirten Truppen der „Höchstcommandirende" seine lange Auseinandersetzung, nachdem er vorher schon seinem Unwillen gegen die Nationalliberalen hiesiger Gegend Luft gemacht, welche allein durch ihr keckes Eindringen in das seiner Partei gehörige Terrain schuld seien, daß er nach Salzungen gekommen, indem seine Anwesenheit anderwärts viel nöthiger sei. Da es bekannt war, daß in kurzer Zeit Eugen Richter nach Eisenach per Bahn zurückzukehren gedenke, erbat sich der nationalliberale Amtsrichter Hölling von Salzungen das Wort und protestirte lebhaft gegen Richter's Auslassungen in Hinsicht auf die angeblichen, geringen Verdienste des Reichskanzlers Fürsten Bismarck um das deutsche Reich und das deutsche Volk. Er führte Herrn Richter sein Sündenregister vor mit Hinblick auf sein früheres „Fort mit Bismarck", auf seine Verdächtigung des Kanzlers bezüglich der Zollersparung eingeführter eigener Maschinen und seiner Auslassungen wegen einer getriebenen „Schnaps- und Schweinepolitik". Die Wählerschaft in Thüringen werde solche Angriffe auf den Reichskanzler verurtheilen. Er bekämpfte die Richter'schen Erklärungen über Unfallversicherung und Dampfervorlage und vertrat sein politisches Glaubensbekenntniß, was ihm von der „Leibgarde" des „Höchstcommandirenden" ein „Pereat" eintrug.

Hierauf erfolgte von einem großen Theile der Versammlung ein donnerndes Hoch auf den Fürsten Bismarck. Dieser Zwischenfall reizte aber den fortschrittlichen Dictator dermaßen, daß er eine Fluth bitterböser Reden auf den muthigen meiningischen Amtsrichter Hölling mit Geberden des Abscheus herniederströmen ließ und die ihm gemachten Vorwürfe in Abrede stellte. Unter Beifall und Widerspruch wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen, dem kampfesmuthigen Amtsrichter aber dadurch trotz aller vorherigen Bemühungen jede Vertheidigung abgeschnitten. Draußen ertönte der Pfiff der Locomotive und [illegible] ging der „schöne Richtertag" auseinander.

Der Amtsrichter Hölling hat nun eine geharnischte Erwiderung in einigen Blättern der beiden interessirten Wahlkreise erlassen, die großen Beifall findet.

Die Strafe für sein schnödes Benehmen in Salzungen hat Herr Richter am folgenden Tage in Mühlheim a. d. Ruhr, wohin er von Eisenach aus eilte, erhalten, indem man ihn daselbst gar nicht zu Worte kommen ließ. Merkwürdiger Weise hat ein gleiches Schicksal seinen Generalstabschef Dr. Baumbach am vergangenen Sonntag in Roßdorf betroffen, was in Meiningen durch Anschlagzettel folgenden Inhalts bekannt gemacht wurde:

„Telegramm! Roßdorf, den 18. October. 200 Wähler erklärten einstimmig, Baumbach nicht hören zu wollen; derselbe mußte, ohne reden zu können, wieder abziehen."

[illegible], 19. October. Als ein Wahlcuriosum verdient folgender Vorfall erwähnt zu werden: Nach einer Wahlversammlung der Arbeiterpartei begaben sich eine Anzahl Anhänger des eben angehörten Candidaten Rödiger in ein Gasthaus, um bei einem Glase Bier das eben Gehörte vom Normalarbeitstage und daß Niemand länger als 8 Stunden täglich arbeiten dürfe rc., noch einmal durchzusprechen. Da meldet ihnen der Wirth, das Faß sei leer, es gäbe kein Bier mehr, er stecke heute kein neues mehr an. Vergebens erboten sich die Durstigen, das ganze Faß zu bezahlen; der Wirth versetzt: „Ich habe keine Lust; ich habe heute schon 14 Stunden gearbeitet, und ich brauche doch nur 8 Stunden zu arbeiten; Ihr wollt es ja selber so, wie Ihr eben gehört und gesagt habt!" Sprach's und ließ die durstigen „Normalarbeiter" ziehen.

Musik.

Erstes Euterpe-Concert.

Leipzig, 22. October. Die Concerte der rührigen und verdienstvollen Direction der „Euterpe" haben bisher immer den neutralen Boden gebildet, auf welchem das durch den Stempel der Classicität gegen den wandelbaren Geschmack der Zeiten gefeite „Alte" sich freundschaftlich mit dem einer allgemeineren Beachtung werthen „Neuen" begegnete. Gerade deshalb erfreuen sich die Euterpe-Concerte der lebhaften Sympathien unserer musikalischen Kreise, und sie haben in Folge ihrer löblichen Tendenz eine nicht geringe Bedeutung für die Gestaltung unseres musikalischen Lebens gewonnen. Daß diese Euterpe-Concerte auch dies Jahr glücklich zu Stande gekommen sind (Herr Commerzienrath Blüthner hat sich darum, wie von anderen Seiten bereits rühmend anerkannt worden ist, wieder besondere Verdienste erworben), ist von den Abonnenten und Freunden derselben gewiß mit aufrichtiger Freude begrüßt worden und zu dem gestern gefeierten Jubelfest des 60jährigen Bestehens kann man dem Verein nur wünschen, er möge auch in Zukunft seinem alten Wahlspruche treu bleiben und, gestützt auf immer regere Betheiligung des Publicums, im Stande sein, sich zu höchster Perfection in seinen Kunstleistungen zu entwickeln. Uebrigens hatte man von bestimmten festlichen Veranstaltungen bei dem gestrigen Concerte abgesehen; Programm und alles Andere zeigten die gewöhnliche Physiognomie, denn selbst die zu Anfang gespielte Fest-Ouverture von Volkmann, die einzige Nummer, welche als specielle Festnummer hätte gelten können, ist ihrer Formation und ihrem Inhalt nach nicht von unverkennbar feierlichem Gepräge. Das Orchester unter der bekannten Leitung des Herrn Dr. Paul Klengel executirte die Ouverture mit lobenswerthem Geschick und belebender Frische. Die zum Schluß gespielte herrliche Dmoll-Symphonie von Schumann zeigte zwar nicht überall ein gleich gutes Gelingen und namentlich fehlten der empfindungsvollen Romanze und dem kräftig energischen Scherzo mit seinem weichflüssigen, einschmeichelnden Trio größere Feinheit und Zartheit des Ausdrucks und größere technische Abrundung; der Gesammteindruck indessen war bei der Symphonie ein günstiger, die Leistungen des aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzten Orchesters ehrenwerth. Von den beiden Solistinnen des Concertes trat Fräul. Hedwig von Rechenberg aus Erfurt zum ersten Mal in Leipzig auf. Das Organ der jungen Sängerin besitzt, abgesehen von der in der Höhe beim Forte merkbaren Schärfe, einen sympathischen Klang, dessen voller Wirkung zur Zeit noch der Umstand entgegensteht, daß dem Ton die belebende Wärme einer intensiveren musikalischen Empfindung oft fehlt. Obgleich es Fräul. von Rechenberg an Nüancirung nicht fehlen läßt und besonders das Piano in wirkungsvoller Weise ausgebildet hat, geht doch ihrem Gesang gegenwärtig eine unmittelbare Wirkung noch ab. Ihre technische Ausbildung ist theilweise eine treffliche. Wenngleich Fräul. von Rechenberg in der Wahl der Gesänge nicht besonders glücklich gewesen war und namentlich Lieder wie die „Post" von Schubert und das als Zugabe gesungene Taubert'sche Wiegenlied nicht mit dem entsprechenden Vortrage zu singen weiß, so fanden ihre Darbietungen den freundlichsten Beifall, der bereits nach der zu Anfang gesungenen Arie aus „Elias" von Mendelssohn (Höre, Israel) laut wurde. Frau Margarete Stern aus Dresden ist als vorzügliche Pianistin hier bereits bekannt. Ihr Spiel ist besonders durch die große Sauberkeit und Gewandtheit der technischen Ausführungen effectvoll. Jede Passage zeigte eine so wohlthuende Glätte und Deutlichkeit, daß man der hervorragenden brillanten Fingerfertigkeit der Künstlerin große Anerkennung nicht versagen konnte und sowohl das Cmoll-Concert von Beethoven als auch die Solostücke von Chopin (Nocturno Gdur und Amoll-Etude) und Bizet (Menuett) waren nach dieser Seite hin von bestem Gelingen. Weniger vermochten gestern die Productionen der Spielerin in spiritueller Beziehung sich über das Niveau einer häufiger vorkommenden Künstlerschaft zu erheben; denn das Concert wie gleichfalls die Amoll-Etude und der zum Schluß gespielte Türkische Marsch ließen nicht immer den Pulsschlag eines lebensvoll gestaltenden Ausdrucksvermögens fühlen. Immerhin waren die Vorträge von großem Interesse und fanden die ehrendste Auszeichnung seitens der Hörer.

Oskar Schwalm.

Der Riedel-Verein in Bremen.

Nachdem wir unseren Lesern mitgetheilt haben, daß die Kritik in Bremen den Leistungen des Riedel'schen Vereins aus Leipzig die größte Anerkennung gewidmet und sich mit Enthusiasmus und Bewunderung geäußert hat, bringen wir noch folgende Originalcorrespondenz:

Wahre musikalische Festtage sind an uns vorübergezogen. Die Tage des 18. und 19. October werden mit goldenen Lettern in unserer Musikgeschichte eingegraben bleiben. Zum Empfang des vom Director Angelo Neumann eingeladenen Vereins hatte sich am Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr ein den vornehmsten Kreisen unserer Stadt angehörendes Publicum eingefunden. Vor dem Bahnhof hatten die Equipagen derjenigen Herrschaften Aufstellung genommen, welche gekommen waren, ihre Gäste persönlich in Empfang zu nehmen. Die Straße vor dem Bahnhof war mit Menschen dicht besetzt. Zum festlichen Empfang der Leipziger Gäste hatte die königl. Eisenbahndirection den Bahnhof festlich beflaggen lassen. Der Extrazug fuhr mit halbstündiger Verspätung um 2 Uhr 35 Minuten in die Halle ein. In diesem Augenblick intonirte das auf dem Perron aufgestellte Theaterorchester unter Anton Seidl's Leitung den Einzugsmarsch aus „Tannhäuser".

Die Leipziger Gäste waren von diesem Empfang aufs Freudigste überrascht, und nun entwickelte sich ein Bild von so lebendiger und interessanter Signatur, wie es wohl selten vorkommen mag. Den Mitgliedern des Vereins waren ihre Quartierzettel schon bei der letzten Probe in Leipzig eingehändigt worden, und den Wirthgebern hier waren die Namen ihrer Gäste schriftlich vorher mitgetheilt worden. Die Ankommenden waren in Gruppen eingetheilt, und so war es möglich, daß binnen 30 Minuten 200 Menschen das ihnen zugewiesene resp. gastfreundlich gewährte Heim aufgefunden hatten. Um 5 Uhr fand im Dom eine kurze Aufstellungsprobe statt. Um 7½ Uhr begann das geistliche Concert im Dom, welcher von einer nach Tausenden zählenden Menge dicht gefüllt war. Der Erfolg dieses Abends, welcher durch die Heiligkeit des Ortes sich äußerlich nicht kundgeben durfte, war ein großartiger. In tiefster Ergriffenheit lauschte unser Publicum den von Meister Riedel selbst dirigirten Vorträgen. Es würde zu weit führen, die einzelnen Programmnummern anzuführen — es genüge zu sagen, daß der Riedel-Verein und sein Führer sich an diesem Abend mit Ruhm bedeckten und in der Kunst des Kirchengesanges geradezu Vollendetes leisteten.

Nach dem Concert im Dom fand in den Räumen des Künstlerhauses eine gesellige Vereinigung der Riedelianer und ihrer Gastgeber statt. Die Vorstände des Künstlervereins machten die Honneurs. Den Reigen der Toaste eröffnete der Präsident des Künstlervereins mit einem begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Riedel'schen Verein. Den zweiten Trinkspruch brachte der Vicepräsident des Künstlervereins auf die Stadt Leipzig aus. Angelo Neumann toastete auf Meister Riedel und das Orchester. In seiner Rede betonte er, daß die Gäste, welche in Bremen einen so stolzen Sieg errungen haben, aus Leipzig kommen, aus jener Stadt, wo für Kunst und Wissenschaft so außerordentlich viel geschieht. — Es folgten Toaste auf die Studentenschaft und auf den Mann, dessen kühner Initiative das große Unternehmen entsprang, auf Angelo Neumann. Das Fest, welches von etwa 1000 Personen besucht war, währte bis zum frühen Morgen.

Am Sonntag wurde die Hauptschlacht geschlagen, und sagen wir es gleich von vornherein, in einer Weise siegreich gewonnen, wie es im Bremer Kunstleben bisher nur selten vorzukommen pflegte. Hatten schon die Bach'sche Cantate „Ein' feste Burg ist unser Gott" und das Parsifalfragment stürmischen Erfolg errungen, so entfesselte die Ausführung von Beethoven's „Neunte" einen geradezu frenetischen Beifall. Die ältesten und gewiegtesten Musikkenner können sich eines ähnlichen Erfolges nicht entsinnen. Publicum und Kritik sind darüber einig, daß eine vollendetere Wiedergabe dieser Tonschöpfung, wie sie am Sonntag durch den Riedel-Verein und unser Orchester unter Anton Seidl's Leitung, nicht gedacht werden kann. Endloser, begeisterter Jubel erscholl nach dem letzten Satze. Nachdem der geniale Dirigent Anton Seidl unzählige Male gerufen worden war, mußte auch Professor Riedel erscheinen, dem von den beiden Capellmeistern Seidl und Henschel ein Lorbeerkranz überreicht wurde. In einfachen Worten sprach Riedel dem Bremer Publicum seinen Dank für die ihm und seinen Sängern gewordene Aufnahme aus. Das Publicum verließ nicht eher das Theater, als bis auch Angelo Neumann erschien, vom Orchester mit dreimaligem Tusch begrüßt. Nach dieser Aufführung fand in dem althistorischen Rathskeller, der von der Stadtverwaltung für den Riedel-Verein reservirt worden war, ein geselliges Beisammensein statt. — Der Montag wurde zu einer Fahrt nach Bremerhaven benutzt, von welcher die Sänger um 4 Uhr Nachmittags heimkehrten. Abends fand zu Ehren der Anwesenheit des Riedel-Vereins im Stadttheater eine Aufführung der „Walküre" statt. Im Zuschauerraum sowohl wie auf der Bühne herrschte eine wahre Feststimmung. Die Aufnahme des Werkes war eine enthusiastische, und fanden die Damen Klafsky, Seidl-Kraus, die Herren Thomaszek und Wallnöfer großen Beifall. In Katharina Klafsky und Auguste Kraus begrüßten die Gäste frühere Mitglieder des Leipziger Stadttheaters.

Nach der Aufführung der „Walküre" eilten die Gäste in ihre Quartiere, um sich zur Abfahrt zu rüsten, und von da nach dem Bahnhof, wo der Extrazug bereit stand, welcher die Gäste um 12 Uhr Mitternachts in ihre Heimath, nach Pleiß-Athen, zurückführen sollte. Am Perron entwickelte sich abermals ein Bild, wie es interessanter kaum zu denken, und wie es die Feder nur annähernd zu schildern vermag. Der Abschied der Bremer von ihren Gästen war ein überaus herzlicher. Als der Zug unter donnernden Hochrufen die Halle verließ, die Taschentücher zum Abschied wehten und manches Auge sich näßte, da hörten wir einen Bremer Patrizier sagen: „Schade, daß die schönen Tage schon vorüber sind". Und mit ihm werden Tausende und aber Tausende an die unvergeßlich schönen Tage vom 18. und 19. October zurückdenken.

* Die Mitwirkung des Orgelvirtuosen Herrn Paul Homeyer bei dem Concert des Riedel-Vereins im St. Petri-Dom zu Bremen verdient besonders hervorgehoben zu werden. Das Leipziger Publicum hat die in der That schwierige Kunst, Vorträge auf der Orgel gut anzuhören und richtig zu beurtheilen, in viel höherem Grade sich angeeignet, als die Bewohner der meisten anderen Städte. Homeyer's Leistung in Seb. Bach's Emoll-Präludium und in Christian Fink's Orgel-Sonate würden die Leipziger Zuhörer geradezu bewundert haben, wenn sie am Abend des 18. October in dem herrlichen Dom zu Bremen gegenwärtig gewesen wären. Jene Künstler und Musikfreunde, denen die Anschauungsweisen und die Urtheile der Musikstadt Leipzig aus eigenen Erfahrungen geläufig sind, erstaunten über die geschmackvolle Registrirungskunst des jungen Virtuosen, welche derselbe sowohl bei den Begleitungen der Vocalwerke, als bei seinen selbstständigen Vorträgen an den Tag legte, noch mehr aber über die kolossale Kühnheit und Sicherheit, mit der titanenhaft Herr Homeyer das gewaltige Instrument beherrschte und in seinem vollen Glanze erklingen ließ. Viele gestanden, von Orgelcompositionen noch niemals einen so packenden Eindruck davon getragen zu haben und nannten mit Recht Paul Homeyer den „Bülow des Orgelspiels". Die Domorgel ist ein schönes Werk, muß aber mit besonderer Sorgfalt behandelt werden, um so überraschende Klangwirkungen hervortreten zu lassen, als dies thatsächlich durch Homeyer geschah. Ehre dem wackeren Künstler, dessen unablässiges Weiterstreben die höchste Anerkennung verdient!

☐ Leipzig, 22. October. Das Concert, welches gestern zum Besten des Wohlthätigkeitsfonds der Gewerkvereine für Leipzig und Umgegend im Theatersaale des Krystallpalastes arrangirt war, erfreute sich leider keines besonders starken Besuches, obwohl das Programm desselben Blüthen aus dem Garten unserer bedeutendsten Componisten aufwies. Ein besonderes Interesse bot das Concert noch um deswillen, weil darin die neu organisirte und neu uniformirte Capelle des Krystallpalastes unter Direction von Fr. Wagner zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat. Die Concertsaison des Winters wird „Streichmusik" aufweisen, und nach dem gestrigen Debut zu urtheilen, stehen den Freunden der Tonkunst tüchtige musikalische Leistungen bevor. Das Ensemblespiel war bereits gestern ein sehr lobenswerthes und die Instrumente trübten die Harmonie durch keine Zwistigkeiten. Auch das Tempo war bei den einzelnen Piecen exact und sicher gehalten, wozu die belebende Führung Wagner's nicht zum wenigsten beiträgt. Die Streichinstrumentisten entlockten, abgesehen von ein paar mangelhaften Intonationen, ihren Saiten reine, weiche Klänge und verstanden die vorgetragenen Stücke wirksam zu nuanciren, auch durch gelungenes Forte und Piano mit trefflicher Schattirung zu versehen. Das musikalische Menu bestand in der Ouverture zur Oper „Euryanthe" von Weber, im Vorspiel zu „König Manfred" von Reinecke, Fantasie aus der Oper „Prophet" von Meyerbeer, Ouverture zu „Martha" von Flotow, und neben diesen Gängen fehlten auch pikante Zwischenspeisen, wie „Freut euch des Lebens" und „Quadrille aus dem lustigen Krieg" von Strauß, „Auf Engels-Flügeln", ein neuer Galopp von Fr. Wagner u. s. w. bei dem musikalischen Diner nicht. Jedenfalls werden die Winterconcerte im Krystallpalast sich einer regen Betheiligung seitens der Leipziger Familien zu erfreuen haben, denn ein Abend, der bei den Genüssen der edlen Frau Musica in dem eleganten, gut ventilirten Theatersaale zugebracht wird, gehört ohne Zweifel zu den amüsanten und anregenden.

* Im Dresdner königlichen Hoftheater kam R. Schumann's Genoveva, Oper in vier Acten, zur Aufführung. Herr Bernhard [illegible] berichtet über diese Inscenesetzung in den „Dresdner Nachrichten" Folgendes:

„Diesem edlen Kunstwerke bringen echte Musikfreunde in [illegible] gleichem Grade andachtsvolle Pietät entgegen, wie dem „Fidelio" Beethoven's. Beide erheben durch weihevolle Kunst, durch reine hohe Poesie der Empfindung weit über das Getriebe der Alltäglichkeit empor und lassen uns freudig miterempfinden, was über allen Schein, was aus dem Innersten eines genialen Meisters hervorgebracht zu idealer Wahrheit, zu schöner Harmonie geworden. Man muß auch an „Genoveva" den äußeren dramatischen Effect, die kleinlich-theatralische Abwechselung und noch vieles Andere vermissen, die Schönheitsfülle der Musik entschädigt gewiß für manchen Mangel. Robert Schumann, der edle deutsche Sänger des Innigen, der zartfühlende Elegiker, verschmähte das Grelle und

SLUB
Wir führen Wissen.

Staudenverwischende zu sehr, um ein bühnenwirksamer Contrast werden zu können. Selbst für die leidenschaftliche vorgehende Liebesglut Golo's verwendet er keine flammenden Farben, sondern bewahrt ein edles Maß, und ebenso sind die dämonische Häßlichkeit der boshaften Teufelin Margarethe und die Gewaltthätigkeit gegen Genovefa seitens der rohen Knechte immer in gemilderter Weise zum Ausdruck gebracht. In jeder Hinsicht ist hier der äußerste Gegensatz zu der Sinnenglut, zu der Lust an grellem Effect in der italienischen Oper vorgebeten — und diese Gegensätzlichkeit wirkt wohlthuend. Bei der Aufführung am Sonntag, die unter Herrn Hofcapellmeister Schuch's vorzüglicher Leitung so trefflich gelang, zeigte das sehr zahlreiche Publicum, wie sehr es das schöne Tonwerk zu schätzen wußte. Mit großer Andacht lauschten die Hörer und spendeten nur bei den Actschlüssen lebhaften Beifall, wie ihn Gesammtdurchführung und Einzelleistungen verdienten. Aber auch nach dem wahrhaft hingebungsvollen, künstlerisch feinen Vortrage der Ouverture wurde dem bewunderungswürdigen Orchester verdienter Beifall zu Theil. Am meisten zeichnete man nach Gebühr Frl. Malten aus, welche wie schon früher als Genovefa excellirte. Mit dem prächtigen Wohlklange ihrer Stimme und überhaupt mit ihrer gesanglichen Virtuosität erbaute sie alle Hörer, während ihre Darstellungskunst die bestrickende Macht, welche Golo zum schändlichen Treubruch verlockt, überzeugend zur Erscheinung brachte. Bei dem Lied-Duo „Wenn ich ein Vöglein wär'" und bei der großen Scene des letzten Actes am Muttergottesbild entzückte der reiche lyrische Schmelz der genialen Sängerin. Auch Herr Gudehus (Golo) bewährte sich als ausgezeichneter Sänger, der seine herrlichen Stimmmittel bestens zu verwerthen weiß. Zu vollstem Austrag des Charakteristischen ist freilich sein Golo nicht gelangt. Wilde Leidenschaft der Begierde und der Rache scheint der Individualität des Künstlers ein gar zu fremdes Gebiet der Darstellung zu sein. Nach den niederschmetternden Worten Genovefa's „ehrloser Bastard" mußte das „Fluch Dir!" weit durchdringender und wutherfüllter klingen. Einen bis auf einige matte Momente vortrefflichen Pfalzgrafen Siegfried bot Herr Bulß, der besonders das schöne schwungvolle Lied im 3. Act „Bald blick' ich Dich wieder, mein Heimathschloß" mit Bravour sang. Vor dem Zauberspiegel beharrte der Pfalzgraf zu sehr im Gleichmuth, ebenso in der vorhergehenden Scene mit Golo. Die Gesangspartie des Bischofs vertrat Herr Fischer aufs Beste. Wenn das Darstellungsvermögen des Frl. Reuß auch für die teuflische Verführerin Margarethe nicht ausreichen konnte, so vermochte die tüchtige Künstlerin durch musikalische Bravour dafür zu entschädigen. Herr Decarli (Haushofmeister), die Herren Eichberger und Gutzschbach (Jäger) fügten sich dem Ensemble löblich ein. Die Chöre waren mit bester Sorgfalt einstudirt und erfreuten zumal im 1. Acte und am Schlusse durch Wohlklang und Präcision."

* Pegau, 22. October. Am Sonntag hatten wir den seltenen Genuß eines Kirchenconcerts, welches von Herrn Pastor Krumbholz-Costewitz zu Gunsten des sächs. Kirchenfonds veranstaltet worden war. Es kamen unter Andern das Präludium und Fuge von Seb. Bach (Herr Organist Müller), Duett für Alt und Tenor aus dem Oratorium die „Zerstörung Jerusalems" von Ferd. Hiller (Frau Rittergutsbesitzer Tümmler-Costewitz, Herr Organist Müller), Jerusalem, Jerusalem. Arie für Sopran aus „Paulus" von Mendelssohn (Fräulein Frida Haase), Miserere mei Domine von Padre Martini (Frau Tümmler), zur Aufführung. Sämmtliche Vorträge und namentlich auch die Cellopiecen und das Adagio Streichquartett von Schubert waren vorzüglich und erfreuten sich ungetheilten Beifalls. Sämmtlichen Mitwirkenden gebührt der Dank aller Kunstfreunde und beweist der Ertrag von 144,30 ℳ bei nur 20 ₰ Eintrittsgeld, daß unserem Publicum auch reger Sinn für ernste Musik innewohnt.

⌗ Markneukirchen. Die Redaction der „Zeitschrift für Instrumentenbau" in Leipzig hat vor einiger Zeit eine Petition um Einführung einer musikalischen Normalstimmung im deutschen Reiche dem deutschen Reichskanzler unterbreitet. Die Petition trägt die Unterschriften vieler Musiker und Instrumentenbauer. Der hiesige Gewerbeverein hat nun zur Unterstützung dieses Vorgehens eine besondere Petition eingereicht, in welcher der Nutzen einer Normalstimmung für den praktischen Betrieb der Instrumentenfabrikation dargelegt wird. Und da es im oberen Vogtlande mehr Holz- und Messingblasinstrumentenmacher giebt, als im ganzen deutschen Reiche zusammengenommen, so mußte ein solches Vorgehen in dieser Sache von hier aus ganz am Platze erscheinen. Denn die Anforderungen, welche die auswärtige Abnehmer an die hiesigen Industriellen betreffs der verschiedenerlei Stimmungen stellen, sind geradezu erstaunlich. Das bunteste Treiben herrscht in dieser Beziehung gerade im deutschen Reiche selbst, und nirgends ist weniger von „deutscher Einheit" zu finden, als auf diesem Gebiete. Neben der Berliner, Dresdner, Münchner, Wiener rc. rc. Stimmung wird vielfach die neue Pariser Stimmung, aber auch die alte Pariser Stimmung gefordert. Die größeren Theater und Musikinstitute haben zwar bereits die neue Pariser Stimmung eingeführt; andere Theater und Musikinstitute suchen dagegen ihren Ruhm darin, ihre besondere Stimmung zu haben und verlangen nun, daß ihnen die Musikinstrumente gerade in dieser besonderen Stimmung geliefert werden. Fast bei jeder Bestellung folgen besondere Stimmgabeln bei, und dazu wird gar noch oft die Forderung gestellt, die Instrumente etwas schärfer oder etwas weniger scharf als diese oder jene Gabel in der Stimmung herzustellen. — Der Arbeiter sieht sich unter diesen Umständen in die schlimme Lage versetzt, bei der Herstellung seiner Instrumente in kurzer Folge nach einander nach 5, 6 und mehr Stimmungen sich richten zu müssen. Daß dadurch eine vielfache Störung in der Arbeit eintreten muß, und daß dabei bei aller Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit des Arbeiters die Instrumente den Anforderungen der Auftraggeber weniger oft genügen können, als wenn der Arbeiter bei dem Baue seiner Instrumente nach einer festen und unabänderlichen Stimmung sich zu richten hat, ist außer Zweifel. Darin aber liegt der große Nachtheil, in welchem der deutsche Arbeiter namentlich dem französischen gegenüber sich befindet. Die Stimmung des Pariser Conservatoriums gilt für ganz Frankreich und wer in Frankreich Blasinstrumente bestellt, erhält sie in dieser Stimmung. Der Kampf mit der französischen Concurrenz auf dem überseeischen Markte ist der hiesigen Instrumentenfabrikation stets schwer gefallen, und nur mit großen Opfern hat sich das deutsche Fabrikat neben dem französischen Absatz im Auslande erzwingen können. Durch Einführung einer Normalstimmung — am besten durch allgemeine Annahme der neuen Pariser Stimmung — würde jedoch der deutschen Instrumentenfabrikation eine einheitliche Unterlage gegeben, von welcher aus der Kampf mit der französischen Concurrenz unstreitig mit besserem Erfolge als bisher geführt werden könnte. — Wir wissen recht wohl, daß die Frage nicht so leicht sich wird erledigen lassen, da einmal die tonangebenden Koryphäen nicht so schnell unter einen Hut sich bringen lassen, und da eine Neubeschaffung sämmtlicher Holz- und Blasinstrumente für Theater, Musikinstitute, Musik- und Militaircapellen rc. ganz bedeutende Geldopfer erheischen wird. Allein in der Ueberzeugung, daß durch Einführung einer Normalstimmung für das deutsche Reich ein wichtiger Schritt zur Förderung und zum Schutze der nationalen Arbeit auf dem Gebiete der Musikinstrumentenfabrikation gethan würde, hat der hiesige Gewerbeverein bei dem deutschen Reichskanzler dafür sich verwendet, daß er die betreffende Petition dem hohen Bundesrathe zur Berücksichtigung gnädigst empfehlen wolle und daß bei einer event. Einberufung einer Sachverständigen-Commission auch ein Industrieller von hier mit gehört werden möchte.

⌗ Markneukirchen, 20. October. Gestern feierte der hiesige Gewerbeverein sein diesjähriges Stiftungsfest mit Concert und Ball. Unser Musikdirector Sachs schätzt es sich aber mit seinem Musikcorps stets zur Ehre, bei diesen Gewerbevereins-Concerten bei Aufstellung des Programms nicht nur den Ansprüchen des aus allen Kreisen der Bürgerschaft zusammengesetzten Publicums Rechnung zu tragen, sondern auch durch besonders tüchtige Leistungen diese Festabende zu verherrlichen. Die Vorträge fanden auch dieses Mal den reichsten Beifall.

—ß— Vor einiger Zeit meldeten wir, daß aus den Kreisen der Parsifal-Künstlerschaft und von den Bewohnern Bayreuths lebhaft um Wiederaufnahme der Festspiele im nächsten Jahre an entscheidender Stelle plaidirt worden sei. Wie wir jetzt in Erfahrung bringen, wird indessen an dem einmal gefaßten Beschlusse festgehalten und „Parsifal" dennoch erst wieder im Jahre 1886 im Festspielhause zu Bayreuth aufgeführt werden. Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, daß vielseitig ein solches Pausiren aus Zweckmäßigkeitsgründen gebilligt wird. (Wir billigen nicht, daß Bayreuth das Monopol für die Aufführungen besitzt. Die Red.)

Z Das 21. Musikfest in Norwich. Verherrlicht durch die Anwesenheit des Prinzen von Wales ist vorigen Freitag das heurige Norwicher Musikfest zu Ende gegangen. Das Fest trug einen spezifisch englischen Charakter an sich, wenigstens verglichen mit seinen Vorgängern. Gleichwohl konnte man des Oratoriums „Elias" von Mendelssohn dabei eben so wenig entrathen, als des „Messias" von Händel. Von unserem zweiten Landsmanne Sir Julius Benedict wurde unter seiner mit vielstimmigem Jubel begrüßten Leitung ein neuer Marsch „Lagrimen" aufgeführt, außerdem das Finale aus dessen Oratorium: „Die Legende der h. Cäcilie". Miß Nevada sang mit Mr. Thorndike die Soli. Auch von dem früheren Mendelssohn-Stipendiaten unseres königlichen Conservatoriums der Musik Sir Arthur Sullivan wurde eine Composition vorgetragen, man sang dessen „I wished to tune my quiv'ring lyre." Das Fest ward von Signor Randegger geleitet. Die Chöre dirigirte Dr. Hill als „chorus master". — Der Besuch hätte können stärker sein, meint der „Times"-Berichterstatter.

Gemeinschaftliche Sitzung der Schrebervereine Leipzigs.

≈ Leipzig, 22. October. Gestern versammelten sich die Mitglieder des west-, süd- und nordvorstädtischen Schrebervereins zu einer gemeinschaftlichen Sitzung, um die neue Arbeit des Winterhalbjahres zu beginnen. Herr Dir. Dr. Willem Smitt, welcher den Vorsitz führte, hieß die Anwesenden in herzlichster Weise willkommen zur Eröffnung der Arbeit an dem großen und heiligen Bau deutscher Jugendbildung, dem man gut behauene und geschliffene Steine einfügen wolle. Zu dieser Arbeit bedürfe es des Fleißes und der Ausdauer und des Segens von oben. In der Anerkennung, welche das Wirken der Vereine bis jetzt gefunden habe, müsse ein Sporn liegen, auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren. Alle drei Vereine hätten ein Ziel, die innigste Verbindung zwischen Haus und Schule und die Förderung der Jugend im Sinne Hauschild's und Schreber's, und im Hinblick auf dieses Ziel begrüße er herzlich die Versammlung.

Hierauf erhielt Herr Schulrath Dr. Kühn das Wort zu seinem gütigst zugesagten Vortrage über die Grundlinien der häuslichen Erziehung. Der Redner schilderte zuerst die Einheit als Hauptforderung und legte dar, wie in der Familie trotz der Gegensätze zwischen Mann und Frau doch Alles zur Einheit hinstrebe, wie die Kinder in lebendiger Wechselwirkung mit den Eltern ein organisches Ganze bildeten und auch das Gesinde, die Dienstboten das einheitliche Bild der Familie vollendeten. Und die Einheit unter den Gliedern des Hauses sei von großer Bedeutung hinsichtlich der Pflege und Charakterbildung. Nächst der Einheit gehöre aber auch die Autorität der Eltern, die im Gefolge Ehrfurcht und Pietät habe, und die Familiensitte, in welcher ein Pfeiler für die Sittlichkeit liege, sowie die Sicherheit in der Auffassung der Kinder, die mit zunehmendem Alter immer undurchsichtiger würden — zu den Grundlinien einer glücklichen Familienerziehung. Wenn man sich freilich umschaue im Leben, so gewahre man bald, daß die Familien dem Ideal nicht entsprächen, daß Erwerbsverhältnisse Vätern und Müttern Zeit und Kraft raubten für die Arbeit an den Kindern, und mitunter auch die Jagd nach Vergnügungen und Zerstreuungen störend einwirke. Um aber die Grundlinien der Erziehung fest zu halten, müsse jeder Keim der Zwietracht unterdrückt, die Zusammengehörigkeit aller Glieder gestärkt (besonders müssen alle Kinder fühlen, daß sie den Herzen der Eltern gleich nahe stehen) und die Haus- und Lebensordnung so eingerichtet werden, daß sich auch des Abends die Glieder am Familientische zusammen finden. Dabei möge man aber von der Familien-Sentimentalität ebenso weit entfernt bleiben als vom Familien-Egoismus. Im weiteren Verlauf seiner Rede stellte der Redner noch goldene Regeln auf über die Pflege der Autorität und Pietät (dabei wurde das Benehmen der Eltern mit Recht verurtheilt, die ihre Kinder den Dienstboten überlassen und mit ein paar abgeschmackten Liebkosungen ihre Schuld dann abtragen wollen), über Vermeidung der Affenliebe, über das gemeinsame Wirken von Vater und Mutter, über die Erziehung zum Gehorsam, ohne die Kinder zu erbittern, über die Wahrung der Sitte, über christliche Zucht, über Umgang, Lectüre, Spiel und endlich das Beispiel, womit Eltern den Kindern voranleuchten müssen. Die Rede gab ein vollständiges Bild des häuslichen Erziehungsideals, wie es sein soll, und wenn in diesem Bilde auch nicht gerade ganz Neues enthalten war (wie der Redner in der Einleitung selbst bemerkte), so gestaltete es sich doch zu einem so treuen Spiegel des Lebens und enthielt so viele warme und sympathische Momente, daß die Zuhörer tief ergriffen wurden und allseitiger, lebhafter Beifall am Schlusse erfolgte. Der Vorsitzende Herr Dr. Willem Smitt sprach dann noch seinen besonderen Dank aus im Namen der Vereine für die herzlichen und beherzigenswerthen Weihworte bei der ersten Arbeit; sie würden ausklingen in Haus und Familie und hinüberklingen in die Arbeiten, welche die Vereine zu verrichten hätten. Eine Debatte schloß sich nicht an den Vortrag, und die darauf folgenden geselligen Augenblicke wurden durch Musik (Gesänge des Zöllnervereins rc.) gewürzt. Die Theilnahme war eine zahlreiche.

Kunstvereins-Ausstellung.

Im ersten Zimmer befindet sich wieder eine fesselnde Arbeit von F. Hennings in München: „Der König kommt", ein nächtliches Landschaftsstück mit pikanter sittenbildlicher Staffage. Hennings versteht es, das einfache Motiv einer breiten, vom Beschauer aus gerade nach dem Hintergrunde verlaufenden Allee in der überraschendsten Weise zu variiren. Es findet sich nicht nur auf dem hier zu besprechenden Bilde, einem Nachtstück mit reizenden Mondschein- und Laternenlichteffecten, sowie auf dem schon früher besprochenen, jetzt noch im zweiten Zimmer hier ausgestellten sonnig heitern „Sonntagnachmittag am Zollhause" sondern auch auf seinem „Canal in Amsterdam" von der letzten Münchner Ausstellung (auch bei Del Vecchio im Mai d. J.), wo die „Keizersgracht" mit ihrem von einer stattlichen Ulmenallee eingefaßten Canal ebenfalls mit Mondschein und Laternenlicht dargestellt ist. Mit diesem letzteren Bilde hat also das ausgestellte neueste große Aehnlichkeit in den Beleuchtungsmotiven. Anstatt des in der Mitte laufenden Canals sieht man hier aber die breite Straße mit ihren zahlreichen, weit ausgefahrenen, mit Wasser gefüllten und sodann zugefrorenen Geleisen. Die zerbrochenen Stellen der Eisdecke sind durch blitzende Glanzlichter kenntlich. Hartes, mondbeleuchtetes, weißes Gewölk bedeckt den von den dürren Baumkronen überschatteten Himmel. Auf der Straße hat der Maler wohl eine der nächtlichen Fahrten des Königs Ludwig dargestellt. Neben anderem Fuhrwerk kommt, voran ein Vorreiter mit blinkender Leuchte, ein königlicher Reisewagen. Aus einer Wirthschaft links am Wege drängen sich Neugierige, an ihrer Spitze der Wirth oder Hausknecht mit einer Laterne. Die mit geschickter Verwendung aller Darstellungsmittel zum Ausdruck gebrachte Perspective vertieft sich immer mehr, je länger man das interessante Bild betrachtet.

Im zweiten Zimmer ist zu bemerken eine schwermuthsvolle Landschaft von Heinrich Deiter's in Düsseldorf: „verlassener Friedhof." Von der verschwundenen Umzäunung steht nur noch die im Umfallen begriffene Lattenthür. Gestrüppbedeckt erhebt sich der Mittelgrund über den Horizont und gespenstig überschneiden die Steine und Kreuze den zerrissengewölkten Himmel.

Im dritten Zimmer zeigt sich Ludwig Dittweiler aus Karlsruhe in drei Bildern als Meister in stimmungsvollen Architekturen und Innenräumen. Das eine, „Tenne, Motiv von Eppan", stellt einen mit Steinplatten belegten dunklen Vorraum in einem ländlichen (wohl klösterlichen) Gebäude dar und von ihm aus den Aufstieg in einen grell von außen seitlich beleuchteten Eingang. Auch die anderen beiden Motive scheinen Südtirol entnommen, das eine ein Stück Hofraum mit Holzgalerien und lungernden Kindern, das andere ein Klosterkreuzgang mit Ausblick auf einen Begräbnißplatz mit seinen dunklen Cypressen und Grabkreuzen; an der Brüstung lehnend ein taubenfütternder Mönch in weißer Kutte; auf beiden Bildern köstlich kräftige Lichteffecte und Schlagschatten.

Diesen Bildern gegenüber befindet sich ein hübsches Sittenbild von Franz M. Gehrts in Düsseldorf, „Altes Ritterthum", und ein feines Thierstück von Christian Mali, „Morgen am Chiemsee". Auf dem ersteren hat in einem lauschigen Waldinnern ein grauhärtiger Arbeiter neben einer aufgeschichteten Holzklafter seinen Sägebock und seine Axt installirt, sich selbst aber im Schatten auf den Boden gestreckt, während über ihm auf den Scheiten die Waldvögelein munter hüpfen und zwitschern und aus dem sonnigen Grunde hinten das Wild neugierig zu ihm emporlugt. Auf dem anderen Bilde läßt Mali seine reizenden bunten Rinder neben einer schmalen Landzunge im flachen Seegewässer waten, während links ein Gänsemädchen ihre Pflegebefohlenen um sich versammelt und rechts muntere Entlein im See schwimmen. Das Landschaftliche, besonders die Ferne, ist duftig behandelt. Adolf Weiske.

Bücher-Auctionen.

K. Wh. Leipzig, 22. October. Noch vor der Weigel'schen Bücher-Auction findet in der Querstraße Nr. 28 beim Antiquar Gustav Wolf eine größere Bücherversteigerung statt. Diese Auction ist bereits auf den 3. November anberaumt. In derselben kommen vorzugsweise zwei Bibliotheken unter den Hammer, die eine von dem verstorbenen Rechtsanwalt Hermann Gottlob Schubert in Zwickau, die andere von einem Dessauer Bücherfreund herrührend. Die erstere Sammlung ist über 1900 Nummern stark, die letztere zählt sechshalb Hundert Werke. Geschichte, Geographie und Kriegswissenschaft bilden bei der Ersteren eine combinirte Gruppe von über 400 Werken, von denen die Hälfte allein auf Militaria kommt. Ueber den Krieg von 1866 und den Feldzug von 1870/71 z. B. liegen hier über hundert Schriften vor. Auch der „Humor im Felde" ist dabei nicht etwa vernachlässigt. Wir finden da den seligen Schartenmeyer (Vischer), Ehrenthal (das Kutschkelied auf der Seelenwanderung), Göpinger („Wahrhaftige Neue Zeitung des jüngst vergangenen teutschen Krieges"), den Papyrus mit Hieroglyphen über 1870/71 und Wegg („Sedanela"). — Reich ist die staatswissenschaftliche Rubrik der Auction. In nahezu 500 Werken finden wir Staats- und Völkerrecht, Politik, Publicistik, Statistik, Nationalökonomie vertreten. Die rein politische Rubrik präsentirt sich in mehr als dritthalbhundert Nummern, beleuchtet nach allen Seiten hin. Die deutsche Frage und die der Einzelstaaten vor 1866 wird allein in über anderthalbhundert Schriften erörtert.

Zeitungen in älteren Bänden, ganzen und halben Jahrgängen, liegen über vierzig vor, und zwar auch aus Leipzig, („Vaterlandsblätter", „Leuchtthurm", „Dorfbarbier"), Dresden, Zwickau, Altorf, Borna, Chemnitz, („Sonne" 1846). Interessante Perioden unserer Zeitgeschichte werden durch diese Periodica uns aufs Anschaulichste vor Augen geführt.

Juristen, namentlich sächsische, finden in der bezüglichen Abtheilung O eine über 500 Werke zählende Specialbibliothek.

Die Dessauer Bibliothek enthält je eine Abtheilung für ältere deutsche Literatur (76 Nummern), für neuere Nationalliteratur (211 Nummern), deutsche Mundarten, deutsche Sprache und Literaturgeschichte (211) u. s. w.

Die Gemälde-Auction bei Pietro Del Vecchio.

Zu dieser neulich schon vorläufig erwähnten Kunstauction ist der Katalog nunmehr ausgegeben. Er umfaßt eine Gemäldesammlung zum Theil aus Privatbesitz und einem Nachlasse, zum Theil aus der Liquidation einer bedeutenden auswärtigen Kunsthandlung herrührend, sämmtliche Nummern neuere gute Werke moderner Meister, und zwar 182 Oelgemälde und dazu noch eine Anzahl Aquarellen und Zeichnungen. Die Sachen sind zum größten Theile schon hier angelangt, doch wird es erst nach vollendeter Aufstellung möglich sein, einen guten Ueberblick über dieselben zu gewinnen. Nur erst theilweise ist ein Einblick möglich und wenn ich schon jetzt einiges dabei in die Augen Fallende erwähne, so sind damit noch keineswegs die Glanzpuncte der Sammlung hervorgehoben. Also ich greife auf gut Glück einige der anziehendsten Sachen aus den herumstehenden Bildern heraus und erwähne zunächst ein sehr stimmungsreiches Gemälde von Prof. Carl Ludwig, „Landschaft mit Kloster", Nachtstück. Aus dem Dunkel von Bäumen ragen die Klostergebäude in den Nachthimmel. Dann bringt Hugo Mühlig eine prächtige Winterlandschaft mit lebhaftem Verkehr „auf dem Eise". Bei einer auf dem Eise aufgeschlagenen fliegenden Schenke macht ein vorbeijagender Schlitten Halt und auch andere Bedürftige suchen dort Stärkung. J. Deiker ist durch eine Reihe seiner prächtigen Thierbilder vertreten, davon ist jetzt schon bemerkbar „Beim Frühstück", nämlich ein Fuchs, der beim behaglichen Verzehren eines Stückes Geflügel begriffen ist. O. Strützel ist durch einen „Buchenwald", ein wundervoll durchsonntes Waldinneres mit wirksamer Staffage vertreten und der verstorbene Heimerdinger, der Virtuos in todten Vögeln auf sehr realistisch gemalten, meist ungehobelten Kistendeckeln, durch ein „todtes Rebhuhn". Ein allerliebstes Sittenbildchen ist das Platner'sche „Gut getroffen", worauf ein alter Bauer sein Porträt, in Form einer „amerikanischen Schnellphotographie" mit aus der Stadt heimbringt und von den Seinen beschauen läßt. Wirksam gemalte Costümstudien von L. Knaus sind seine beiden „hessischen Bauern", ein duftiges Landschaftsbild „Der Starnberger See" von Fritz Bamberger. Doch für heute genug mit diesen flüchtigen Andeutungen. Adolf Weiske.

Krystallpalast.

Leipzig, 21. October. Nur kurz konnten wir in unserem letzten Rapport über die neuen Truppen berichten, welche im Parterresaale des Krystallpalastes allabendlich ins Feuer gehen, um sich Lorbeeren zu erobern, obwohl sie schon einer näheren Beleuchtung werth sind. Wir wollen das Versäumte nachholen und zunächst Frl. Rosa Stuperi „einem verehrungswürdigen Publico" vorstellen, und „recommandirt halten", wie der Kunstausdruck der Jahrmarktsreclame besagt. Frl. Stuperi ist ein echter, fescher Wiener Kobold, und die Typen von der Wiener Wachparade, dem Würstelprater, den olympischen Reihen des Opernhauses u. s. w., weiß sie mit einem so drastischen, effectvollen Humor zu produciren, so wirksame Pointen einzulegen, daß ihr stets Erfolg gesichert ist. Ihre Couplets sind Illustrationen zu dem allbekannten Refrain „'s giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!" und in dieser Hinsicht begegnet sie sich mit Herrn Werner auf gleichem Pfade, denn auch dieser sucht seine Lorbeeren auf dem Felde des wienerischen Couplets.

Ein gewandter, routinirter Equilibrist ist mit Mr. Ernst Marcus in das Ensemble eingetreten, der als Balanceur zu den Koryphäen seiner wackligen Kunst gezählt werden kann. Es ist erstaunlich, wie reichhaltig er sein Repertoire zu gestalten gewußt hat, und wenn unseres Erachtens auch kein besonderer Grund vorliegt, ihn einen „phantastischen" Equilibristen zu nennen, so kann er doch jedenfalls auf das Epitheton „phantasievoll" Anspruch erheben. Das Balanciren von Flaschen, Lampen, Cigarrenkistchen geschieht bei ihm mit ganz neuen, originellen Nuancen, deren nähere Beschreibung hier zu weit führen dürfte. Jedenfalls gebührt Mr. Marcus das Lob, auf dem Felde der Equilibristik neue Piecen erfunden zu haben, was bei der reichen Anzahl von Künstlern dieses Genres viel heißen will.

Hatten wir erst vor Kurzem im Krystallpalast Gelegenheit, einen Schlangenmenschen bewundern zu können, so präsentiren sich die Wunder der menschlichen Biegsamkeit und Geschmeidigkeit jetzt in den Senores Hermanos Berg, deren Kautschukproductionen hinter den Leistungen der früheren Celebritäten in diesem Fache nicht zurückbleiben. Es ist frappirend, mit welcher Geschwindigkeit sie ihren Leib nach allen Richtungen hin verdrehen und verrenken können.

Neben den genannten Künstlern brillirt noch Frl. Nancy Bellery mit ihren launigen, pikant vorgetragenen Chansons, bei deren Vortrag sie sich in geschmackvollen Costüms präsentirt, und Miß Lilly Nevelly, eine anmuthige junge Engländerin, die die Poesie der Tingeltangel aus dem Lande John Bull's importirt. Ernstere Lieder und Arien werden von Frl. Bernewer nicht ohne Verve und dramatischen Chic gesungen. Pz.

Nachtrag.

* Leipzig, 22. October. In dem gegenwärtig dem Bundesrath vorliegenden Etat für 1885—1886 sind die dauernden Ausgaben für das Reichsgericht mit 1,108,350 ℳ, um 32,100 ℳ höher, als im Vorjahre veranschlagt. Neu eingestellt ist zunächst ein Reichsanwalt (12,000 ℳ), dessen Anstellung eine nothwendige Folge der vom 1. April 1884 ab erfolgten Errichtung eines vierten Strafsenats ist. Die Verrichtungen der Reichsanwälte anlangend, sind neben den Strafsachen die Verhandlungen vor dem Disciplinarhofe und dem Ehrengerichtshofe für Rechtsanwälte, sowie in Ehesachen, ferner die Geschäfte in Betracht zu ziehen, welche sich aus der Wahrnehmung der Rechte der Staatscasse bei dem Verfahren über Erinnerungen gegen den Kostensatz oder über Beschwerden in Betreff des Kostenansatzes ergeben. Der Oberreichsanwalt, dem die Leitung und die Controlirung des ganzen Geschäftsbetriebes bei der Reichsanwaltschaft obliegt, kann sich bei der Verhandlung und Bearbeitung von Strafsachen nur in geringem Maße betheiligen. Die anderen Mehrausgaben vertheilen sich auf die nothwendige Vermehrung der unteren Beamtenstellen. Die Wohnungsgeldzuschüsse, persönliche, sachliche und vermischte Ausgaben sind auf 231,498 ℳ veranschlagt, so daß sich der Etat des Reichsgerichts auf 1,343,348 ℳ stellt.

K. Wh. Leipzig, 22. October. Nächsten Sonnabend, den 25. ds., Mittags 12 Uhr wird der neuberufene ordentliche Professor der Geschichte, Dr. phil. Wilhelm Maurenbrecher, sein hiesiges Lehramt „rite" durch eine Inaugural-Vorlesung in der Aula über das Thema: „Geschichte und Politik" antreten.

* Leipzig, 22. October. Bei Beginn des Semesters wird eine Anzahl Stipendien, sowohl königliche als von Privaten gestiftete frei. Zur Erlangung, namentlich der letzteren, haben Bewerber gewöhnlich besondere Qualificationen nachzuweisen. Am besten giebt über alle einschlägigen Verhältnisse eine von Herrn Universitäts-Rath Meltzer herausgegebene Zusammenstellung aller an unserer Universität zu verleihenden Stipendien Aufschluß. Das Werkchen ist in der Roßberg'schen Buchhandlung erschienen. — Bei dieser Gelegenheit theilen wir mit, daß insbesondere für solche Studirende, die nicht Angehörige des sächsischen Staates sind, Privatfreitische vergeben werden. Bewerbungen um dieselben sind spätestens 14 Tage nach Beginn des Semesters beim Rectorat einzureichen.

— Von Herrn Adolf Treufein, Bevollmächtigter des Museums für Völkerkunde in Tandjong-Morawa auf Sumatra ist wiederum eine umfangreiche Sendung sehr schöner Waffen aus niederländisch Indien hier eingetroffen.

* Leipzig, 22. October. Eine recht glückliche und sinnige Idee hat die Firma Carl Jügel's Verlag (Moritz Abendroth) in Frankfurt a. M. zur Ausführung gebracht, indem sie die Urkunde zum Grundstein des Nationaldenkmales auf dem Niederwalde in getreuer Nachbildung des im Grundstein eingeschlossenen Originals in Farbendruck herstellen ließ. Ein Kunstblatt im wahren Sinne des Wortes, würdig der patriotischen Bestimmung, als schöner Schmuck für das deutsche Haus zu dienen, wird es als sichtbares Zeichen dem deutschen Volke in täglicher Anschauung die glorreiche Zeit der Wiedererstehung des deutschen Reiches zurückrufen. Se. Majestät der Kaiser hat das Unternehmen beifällig aufgenommen und bezügliche Genehmigung dazu ertheilt. Das Blatt hat eine Größe von 92 Centimeter Höhe und 65 Centimeter Breite und ist durch die Buch- und Kunsthandlungen zum Preise von 6 ℳ zu beziehen.

* Leipzig, 22. October. Die im „Tivoli" bisher stattgefundenen Winter-Abonnements-Concerte werden auch in dieser Saison beibehalten; es ist jedoch die Einrichtung getroffen, daß diese Concerte, welche in der Regel Freitags stattfinden, abwechselnd von den Capellen des 107. und des 134. Infanterie-Regiments ausgeführt werden. Das Nähere über die Abonnements-Bedingungen ist bereits aus dem Anzeigentheile unseres Blattes bekannt geworden.

⅁ Leipzig, 22. October. Am Grimmaischen Steinweg wurden gestern Nachmittag die beiden Pferde eines Lastgeschirres, das der Führer unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, plötzlich scheu und gingen mit dem Geschirre durch. Bei dem großen Verkehr, der in dieser Straße stattfindet, war die Gefahr für die dortigen Passanten nicht gering. Glücklicherweise gelang es, die scheuen Thiere sehr bald wieder aufzuhalten, bevor noch ein Schaden angerichtet worden war. — Ein 64 Jahre alter, in Reudnitz wohnhafter Handarbeiter beschloß gestern Abend, seinem Leben ein Ende zu machen und stürzte sich deshalb in den Johannaparkteich. Er wurde aber von einem zufällig in diesem Augenblick dort vorübergehenden hiesigen Einwohner noch rechtzeitig bemerkt und lebend wieder aus dem Wasser gezogen. Man brachte ihn nachmals nach dem Krankenhause. — Gestern Abend betraf einen Viehhändler aus Lindenau der Unfall auf dem Neustädter Steinweg in eine Ausgrabung zu stürzen. Dort beschäftigte Arbeiter holten ihn wieder hervor, wobei sich herausstellte, daß der Mann ohne Verletzung davongekommen war. — Ein Handarbeiter aus Gruna, den die hiesige Staatsanwaltschaft wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgt, wurde heute früh in einer hiesigen Herberge polizeilich abgefaßt.

* Leipzig, 22. October. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) die ledige Arbeiterin Marie Wurz aus Lindenau wegen Rückfallsdiebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht, 2) der Handarbeiter Felix Schoppan aus Stötteritz wegen Unterschlagung zu 5 Monaten, 3) der Knecht Richard Schneider aus Röhrenbach wegen Vergehens gegen §. 316 des R.-St.-Ges.-B. zu 1 Monat, 4) der Arbeiter Karl Seidewitz aus Weißenfels wegen Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängniß; 5) die Webergesellen Karl Heinrich Wolf aus Niederneuschönberg und Karl Friedrich Lasch aus Grüneberg wegen Landzwanges, Bettelns, Landstreichens rc., Ersterer zu 3 Wochen Haft, Letzterer zu 6 Monaten Gefängniß und 12 Wochen Haft.

X Schönefeld, 22. Oct. Hier sind früher Diphtheritis- und Scharlacherkrankungen so häufig, wie in den anderen Vororten Leipzigs, nicht vorgekommen. In diesem Jahre aber traten diese Epidemien so heftig auf, daß letzte Woche auf Anordnung des Bezirksarztes und der Bezirksschulinspection der Schulunterricht völlig ausgesetzt wurde. Die Sterblichkeit der Kinder hatte bis dahin stetig zugenommen. Es sind beispielsweise in einer Familie binnen acht Tagen drei Kinder der Diphtheritis erlegen. Da indessen Erkrankungen unter den Schulkindern seit letzter Zeit nicht wieder vorkamen, wurde seit vorgestern der Unterricht wieder begonnen.

P. Eutritzsch, 22. October. Am vergangenen Montag, den 20. October, hielt der hiesige Gewerbeverein im großen Saale des Gosenschlößchens sein erstes Wintervergnügen ab. Obwohl so manches Mitglied mit den Seinigen auch bei dieser Zusammenkunft fehlte, so war doch in Folge davon, daß Gäste aus den besten Kreisen der Einwohnerschaft zahlreich vertreten waren, der Besuch des Concertes und die Theilnahme am Balle recht ansehnlich. Möchten doch alle achtbaren Einwohner von Eutritzsch die Mitgliedschaft im hiesigen Gewerbevereine erwerben und so sich und den Ihrigen den Besuch der das gewerbliche Interesse und die allgemeine Bildung fördernden Vereinszusammenkünfte zur Pflicht machen.

* Chemnitz, 22. October. Vorigen Sonntag beging Herr Oberbürgermeister Dr. André die 19jährige Wiederkehr des Tages, da er in unserer Stadt sein Amt antrat und es wurde anläßlich dieser Thatsache demselben seitens des Vereins städtischer Beamten eine Ovation bereitet durch Darbringung einer Serenade und Veranstaltung eines Festcommerses im Saale der „Eintracht", welcher einen sehr stimmungsvollen Verlauf nahm und mit vielen Toasten gewürzt war. Herr Rathsactuar Wilde toastete auf den Herrn Jubilar und dieser erwiderte mit je einem Hoch auf den städtischen Beamtenverein, auf die Stadt Chemnitz und auf das Stadtverordneten-Collegium.

Vermischtes.

— Bonn, 21. October. Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Preußen ist heute zum Beginn seiner Studien hier eingetroffen.

— Wilhelmshaven, 21. October. Im Anschluß an die große Fürsorge, welche die kaiserliche Admiralität hinsichtlich der ausgezeichneten und in jeder Beziehung completen Ausrüstung des westafrikanischen Geschwaders an den Tag gelegt hat, ist die Attachirung des von dem norddeutschen Lloyd gecharterten Dampfers „Adler" zum Geschwader als eine hohe Vervollkommnung der Ausrüstung zu bezeichnen. Die vielfachen Vermuthungen über die Verwendung des „Adler" stellen denselben als Aviso oder als Transportschiff hin, während der eigentliche und Hauptzweck des Schiffes die Function eines „Lazarethschiffes" ist. Obwohl die Marine eine Zahl von Kriegsfahrzeugen zur Verfügung hat, die demselben Zwecke dienen könnten, wie beispielsweise die Kanonenboote der „Albatros"-Classe; die Kanonenboote erster Classe; die Avisos „Blitz", „Falke", „Pommerania" und mehrere andere, so hat die kaiserliche Admiralität es dennoch vorgezogen, sich für die Wahl eines größeren und vor allem geräumigen Schiffes zu entscheiden, da einmal das Deplacement der vorerwähnten Fahrzeuge im Durchschnitt nur 500 Tons beträgt und ferner ihre innere Einrichtung, als Kriegsschiffe, sich auch weniger für die Aufnahme einer größeren Anzahl Kranker eignet. Der „Adler" hat ein Deplacement von 1100 Tons und gewährt außer einem großen Laderaum den Vortheil einer bequemen Placirung von Kranken. Wenngleich auf den, in letzter Zeit an der Westküste stationirten deutschen Kriegsschiffen verhältnißmäßig sehr wenig Erkrankungen zu verzeichnen gewesen sind, so hat dies seine Begründung darin, daß der Aufenthalt der Schiffe daselbst nur ein vorübergehender genannt werden kann. Es leuchtet jedoch ein, daß bei dem ungünstigen Klima der afrikanischen Küste, trotz der vorzüglichen Ausrüstung des Geschwaders, unter der 1500 Mann starken Besatzung (hierin ist die Mannschaft des bereits an der Westküste stationirten Kanonenboots „Möve", welches nach Ankunft des Geschwaders in den Verband desselben tritt, eingeschlossen) Erkrankungen nicht ausgeschlossen sind. Bei Massenerkrankungen, die hoffentlich nicht vorkommen werden,

SLUB
Wir führen Wissen.

würde ein größeres Lazarethschiff gänzlich unentbehrlich sein und in diesem Falle würde dem „Adler" höchst wahrscheinlich die Aufgabe zufallen, ein gesundes Klima aufzusuchen und eventuell neue Mannschaften dem Geschwader zuzuführen. Aus dem Marinelazarethdepot der Nordstation sind bereits bedeutende Mengen an Betten, Medicamenten und sanitären Einrichtungen zur Entsendung bereit gestellt, welche für den „Adler" bestimmt sind. Zunächst wird der „Adler" Kohlen für das westafrikanische Geschwader einnehmen und mit diesem seine Reise, die bis jetzt auf den 30. d. M. festgesetzt ist, antreten. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß der „Adler" auch als Transportschiff und Aviso des Geschwaders dienen wird; immerhin ist aber seine Hauptbestimmung die eines Lazarethschiffes. Es dürfte noch von Interesse und Reiz zu Combinationen sein, daß sämmtliche 4 Schiffe des westafrikanischen Geschwaders fast das doppelte Quantum an scharfer Munition mitbekommen haben, wie ursprünglich vorgesehen ist.

— **Berlin**, 21. October. Gestern Abend 10 Uhr ist hier nach längerem Leiden der Präsident Julius von Kirchmann gestorben. Die „Nationalzeitung" widmet dem Verewigten folgenden Nachruf:

In unserer modernen philosophischen Literatur wie in unserer politischen Entwickelung wird die originale und hervorragende Gestalt dieses Mannes ihre eigenthümliche Stelle auch für die Zukunft behaupten. Ein außerordentlicher Scharfsinn, ein gründlicher Verstand, der nur zu leicht zu Paradoxien hinüberirrte, zeichnete ihn aus. Mit großer Beredsamkeit verband sich in ihm eine lebendige und anschauliche Darstellung, ein zeitnaher Ausdruck in der Rede wie in der Schrift. Viele seiner Arbeiten, so die bekannte Schrift „über die Werthlosigkeit der Jurisprudenz als Wissenschaft", und seiner Bemerkungen haben den weitesten Nachhall und oft erbitterten Widerspruch erfahren. Aber Gegner wie Anklänger mußten die tiefgehende Anregung und Förderung zugestehen, die ihnen seine schneidige, gern bis zum Aeußersten vorschreitende Dialectik gebracht hatte. In der populär philosophischen Darstellung ein Meister, wußte er doch auch, wie sich die Leser der „National-Zeitung" aus so mancher seiner Schilderungen erinnern werden, Landschaften, Städte, Reiseabenteuer fesselnd, frisch und naturwahr ihnen vor die Augen zu führen. Julius von Kirchmann hat an der Wiege unseres parlamentarischen Lebens gestanden; er war seit zwei Jahren Staatsanwalt bei dem Kammergericht zu Berlin, als er 1848 in die preußische Nationalversammlung gewählt wurde. So gehört er, wie wir ihn an seinem achtzigsten Geburtstage begrüßen konnten, zu den Vätern unserer constitutionellen Entwickelung. Ein fester und überzeugungstreuer Charakter, ist er den Grundsätzen maßvoller Freiheit und fortschrittlicher Entwickelung, zu denen er sich bei seinem ersten öffentlichen Auftreten bekannte, unverwandt bis zu dem Aufgeben seiner parlamentarischen Thätigkeit nach der Mitte der siebenziger Jahre treu geblieben. Trotz mancher Anfechtungen und Verfolgungen: er ist in den Jahren 1856—1863 von seiner Stellung als Vizepräsident des Appellationsgerichts zu Ratibor suspendirt gewesen und 1867 disciplinarisch seines Amtes entsetzt worden wegen seines bekannten Vortrages im Berliner Arbeiterverein über die Nothwendigkeit der Bevölkerungseinschränkung — war er ein echt deutscher Patriot, ein Mann im besten Sinne des Wortes. Geboren am 5. November 1802 zu Schafstädt bei Merseburg, hat er ein hohes und ehrenvolles Alter erreicht. Von den Anfängen unserer Zeitung war er ihr ein bewährter Freund und Mitarbeiter bis in sein letztes Jahr. Ungebrochen hatte er sich bis dahin die Frische des Geistes, die quellende Fülle der Kenntnisse und des Wortes erhalten. In seiner Philosophie mit ihrem stark realistischen Zuge hatte Kirchmann die Unabhängigkeit und ein wenig auch das hohe Selbstbewußtsein des Autodidakten, aber man brauchte nicht seiner Meinung zu sein, um dennoch von Schriften, wie die „Aber die Unsterblichkeit" und die „Aesthetik auf realistischer Grundlage", gefesselt, belehrt und angeregt zu werden. Ueber den engeren Kreis seiner Freunde hinaus wird sein Gedächtniß in unseren politischen Annalen wie in der Entwickelungsgeschichte der ernsteren deutschen Philosophie nicht ohne Ruhm sich lebendig erhalten.

Die Sommerwurst, die Herr v. Kirchmann in Nagaz zu machen pflegte, war im Jahre 1883 ungenießbar verlaufen. Seit dieser Zeit kränkelte er, der sich bis dahin einer sehr festen Gesundheit erfreut hatte; er mußte die Sommerreise dieses Jahr aussetzen, und auch im Thiergarten, wo der Philosoph von Berlin seine einsamen Spaziergänge sonst zu machen pflegte, ward er nur noch selten gesehen. Die Heiterkeit seines Geistes verließ ihn aber auch jetzt nicht und jedes guten Momentes wußte er sich zu erfreuen. In den letzten Wochen fand eine sichtliche Abnahme der Kräfte statt. Der Todeskampf war ein schwerer, er begann Sonnabend und währte bis Montag Abend 10 Uhr. Kirchmann bewahrte während der ruhigeren und lichten Momente eine heitere und philosophische Fassung. In den Armen seiner unverheiratheten Tochter, seiner treuen Pflegerin, ist er dann sanft entschlafen.

— **Trient**, 21. October. Ihre k. k. Hoheit die Kronprinzessin des deutschen Reiches ist von Gries angekommen und im Grand Hotel Trento abgestiegen. Hochdieselbe besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt und vorzugsweise die Restaurirung des Domes und machte Ausflüge nach Arco und Riva.

— Ungemeines Aufsehen erregen einige in den letzten Tagen in Pest vorgekommene Amtsentheben und Verhaftungen. Am Sonnabend Nachmittag langten in Pest die Ministerialverfügungen ein, die infolge aufgedeckter grober Mißbräuche in der Verwaltung des dortigen Polizeiwesens die Amtsentheben des Polizeirathes Franz Somogyi und der Polizeicommissaren Viktor Kallay und Albert Minorich anordnen. Polizeirath Somogyi, der hoch in den Fünfzigern steht, wurde von mehreren Zeugen beschuldigt, zu Taschendieben, Falschspielern und Einbrechern mittelbare Beziehungen unterhalten zu haben. Ihm sei es zuzuschreiben, daß die meisten Verbrechen unaufgedeckt blieben, daß Diebe und Einbrecher ungestört ihr Unwesen treiben und daß selbst der größte Verbrecher sich leicht aus dem Polizei-Gewahrsam befreien konnte. Aehnlicher Dinge werden die beiden obengenannten Concipienten geziehen. Die drei schwer Angeschuldigten haben zunächst eine Disciplinaruntersuchung zu bestehen. Die betr. Akten, deren Inhalt sich aus einer strafrechtlichen Untersuchung gegen den Geheimpolizisten Bletzer, den Agenten des Concipienten Minorich, ergeben hat, sind dem Criminalgericht überwiesen worden. Bletzer, der vor Jahren einmal in Berlin war, hier als Theilhaber in ein Getreide-Commissionsgeschäft eintrat, als dessen Bevollmächtigter er bald darauf nach Ungarn zurückkehrte, von dort aus seine Berliner Firma um bedeutende Summen betrog und in Folge dessen eine dreijährige Kerkerstrafe in der Waitzner Landesstrafanstalt zu verbüßen hatte, ist überführt, in seiner jüngsten Stellung als Detectiv mit den Gaunern in zahlreichen Fällen gemeinsame Sache gemacht zu haben. Interessant ist der Umstand, daß eben derselbe Bletzer bei den großen Postdiebstählen dazu verwendet wurde, um nach den Thätern zu forschen! Kannte er dieselben, so hat er gewiß gegen gutes Entgelt Alles dazu beigetragen, um sie dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. Die schwachvollen Vorgänge, welche jetzt da zu Tage treten, machen es dann auch begreiflich, warum man der Thäter nicht habhaft werden konnte; sie erklären die schwankende Haltung der Polizeiorgane selbst, die heute irgend einen Verdächtigten als [illegible] erklärten, der gestern noch mit voller Bestimmtheit als der Thäter bezeichnet wurde. Hoffentlich wird die Untersuchung auch in die Angelegenheit der Postdiebstähle etwas mehr Klarheit bringen.

— **Marseille**, 20. October. Dem k. und k. österreichisch-ungarischen Generalconsul in Marseille, Wirklichkeitsrath v. Montlong, wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser der Kronenorden II. Classe verliehen. Herr von Montlong fungirte während seiner Anwesenheit in Rustschuk und Salonichi auch als Repräsentant Deutschlands und [illegible] bei verschiedenen Anlässen so warm die deutschen Interessen, daß ihm bereits damals ein sehr schmeichelhaftes Dankschreiben des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Herrn v. Radowitz, und jetzt die Ordens-Auszeichnung zu Theil wurde.

— Wie ein Telegramm aus Rom meldet, ist nach langen Leiden unser Landsmann Karl Hillebrand in Florenz gestorben. Der Verstorbene war einer Derjenigen, welche, durch den Sturm der Revolution im Jahre 1848 vom heimathlichen Boden vertrieben, eine Zufluchtsstätte im Auslande fanden und auch, als nach den Ereignissen des Jahres 1866 eine neue Aera für Deutschland begann, nicht zum bleibenden Aufenthalt dorthin zurückkehrten. Aber auch in der Fremde blieb Hillebrand ein treuer Sohn seines Vaterlandes, der seinen höchsten Stolz darein setzte, dem Auslande das Verständniß für deutsches Denken und deutsche Wissenschaft zu eröffnen. Nach dieser Richtung hin hat er eine nicht zu unterschätzende Wirksamkeit ausgeübt. Geboren wurde Hillebrand in Gießen. Als Student betheiligte er sich an dem Aufstande in Baden. Bei der Belagerung von Rastatt gefangen genommen und in die Kasematten dieser Festung gesteckt, entwich er nach drei Monaten und wandte sich nach Frankreich, wo er seine begonnenen Studien fortsetzte. Er promovirte im Jahre 1863 an der Pariser Sorbonne, wurde Lehrer der deutschen Sprache an der Militairschule von St. Cyr und später Professor der fremden Literaturen an der philosophischen Facultät in Douai. Im Juli 1870 erbat er seine Entlassung, betheiligte sich als Correspondent der „Times" an der italienischen Expedition nach Rom und ließ sich dann als Privatgelehrter in Florenz nieder. Von seinen Werken sind das Sammelwerk „Italia", die Geschichte Frankreichs von 1830—70, und die Abhandlung „Zeiten, Völker, Menschen" zu erwähnen. In französischer Sprache hat er u. A. das Werk „La Prusse contemporaine" publicirt.

— **New-York**, 21. October. In der Stadt Carthago des Staates New-York hat ein Brand stattgefunden, durch welchen 160 Gebäude, darunter mehrere Fabriken und Kirchen, zerstört wurden. Die verschont gebliebenen Häuser genügen nicht zur Unterbringung der Bevölkerung. Die Verluste werden auf nahe eine Million Dollars geschätzt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

Leipzig, 22. October. Am Rathstische sind anwesend Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Polizeidirector Bretschneider und Herr Stadtrath Dr. Wangemann.

Zu der Vorlage des Rathes, nach welcher dieser das Areal an der Nordseite der Straße VIII zwischen Grassi- und Rhodestraße in einer Tiefe von 50 Meter für den Bau einer 8. Bürgerschule bestimmt hat, ertheilt das Collegium seine Zustimmung.

Die Erbauung einer Turnhalle auf dem Grundstücke der II. Bezirksschule, welche mit 19,500 ℳ veranschlagt ist, wird genehmigt, nicht minder nach einem vorliegenden Plane die Verdrückung der Straße W des südlichen Bebauungsplanes von der Lößniger Straße ab bis zur nördlichen Flucht der Körnerstraße, wie denn auch das Collegium seine Zustimmung zu dem Verkaufe des östlich an der fraglichen Straße gelegenen, 1909.70 Quadratmeter betragenden Theiles des der Stadtgemeinde und zu den Parzellen Nr. 922 und 1089 des Flurbuchs gehörigen Baublocks für 31 ℳ per Quadratmeter an Herrn Maurermeister Daniel Gottlob Vogel ertheilt.

Der Rathsbeschluß, Herrn Franz Hilmar Auerswald die Hälfte der von ihm zur Verbreiterung der Ulrichsgasse von seinem Grundstücke Nr. 51 daselbst abzutretenden Arealfläche von ca. 38.50 Qu.-Mtr. unter Annahme eines Preises von 60 ℳ für den Quadratmeter zu entschädigen und ihm demzufolge nach Maßgabe des Neubauten-Regulativs den Betrag von ungefähr 1150 ℳ zu Lasten des Vereines zu gewähren, findet Zustimmung im Collegium.

Zur Vorlage, Fortführung der verlängerten Yorkstraße und ein Abkommen mit Frau Friederike verehelichte Stiefel wegen Arealaustausch betr., beantragen die vereinigten Ausschüsse: 1) Zustimmung zur Fortführung der verlängerten Yorkstraße, nach Maßgabe des Planes, zu erklären, und 2) das Abkommen mit Frau Stiefel zu genehmigen unter der Bedingung, daß Frau Stiefel das von ihr zur Durchführung der Yorkstraße unentgeltlich herzugebende Areal schon jetzt an die Stadt abtritt und diese Straße alsbald mit herstellt, sobald die Stadt es verlangt. Das Collegium tritt den Ausschußanträgen bei.

Dem Rathsbeschluß, in Gemäßheit der anliegenden Pläne, die Niveaus der östlich der verlängerten Bayerischen Straße liegenden Straßenzüge anderweit festzustellen, wird beigetreten.

Die Verlegung der Kopfstation der Pferdeeisenbahn am Bayerischen Bahnhof nach der Hohen Straße betr., beantragt der Oekonomieausschuß 1) die Rathsvorlage abzulehnen, hingegen 2) dem Rathe vorzuschlagen, die Pferdebahngesellschaft zu veranlassen, die Geleise bis zur Sophienstraße fortzuführen und in dieser die Kopfstation anzulegen. Das Collegium stimmt dem zu.

Die Neupflanzung von Platanen auf der Dresdner Straße aus den für Veränderung der Baumanpflanzung derselbst verwilligten Mitteln bis zu 5005 ℳ findet einstimmige Genehmigung. Der Rechnungsabschluß der Gasanstalt I auf die Jahre 1881/1882 wird justificirt. Die weiteren Vorlagen, Beschaffung eines neuen Wachtlocals für die IV. Polizeibezirkswache in dem Grundstücke Nürnberger Str. Nr. 42 für den Preis von 900 ℳ pro Jahr vom 1. April 1885 ab, Uebernahme der aus den Mitteln der Stiftung für die Stadt Leipzig an der Promenade vor der Petersbrücke errichteten Datensäule in städtische Unterhaltung, Uebernahme des 1350 ℳ betragenden jährlichen Miethzinses für die dem Museum für Völkerkunde im alten Johanniskhospitale miethweise überlassenen Räumlichkeiten vom Jahre 1883 auf die Stadt, sowie Verwendung von 100 ℳ für die Zwecke der von dem Leipziger Kanarienzüchterverein vom 13. bis 15. December d. J. zu veranstaltenden allgemeinen Ausstellung werden genehmigt.

Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Verkehrswesen.

—p. Der mit 15. October in Kraft getretene Winterfahrplan der Eisenbahnen hat auch eine Aenderung in den Cursen der directen Wagen, welche den Passagieren auf längere Touren das Umsteigen ersparen, mit sich gebracht:

Auf den hiesigen Bahnhöfen sind zur Zeit noch folgende directe Wagen bei den dabei angegebenen Zügen vorzufinden:

1. Magdeburger Bahnhof.

Directe Wagen Dresden-Köln in den Zügen 11 Vorm. ab Leipzig, 9.40 Abends in Köln, 8.55 Vorm. ab Köln, 9.52 Abends in Leipzig.

Leipzig-Köln in den Zügen 6.35 früh ab Leipzig, 6.35 Abends in Köln, 12 Mittags ab Köln, 11.26 Abends in Leipzig.

Dresden-Aachen in den Zügen 9.56 Abends ab Leipzig, 9.56 Vorm. in Aachen, ab Aachen 6.15 Abends, in Leipzig 8 Vorm.

Leipzig-Kassel in den Zügen 11 Vorm. von Leipzig, 4.8 Nachm. in Kassel, ab Kassel 4.20 Nachm., in Leipzig 9.52 Abends.

Leipzig-Frankfurt a. M. via Halle in den Zügen 9.55 Abends ab Leipzig, 6.40 früh in Frankfurt, ab Frankfurt 10.51 Abends, in Leipzig 8 Vorm.

Leipzig-Bremen in den Zügen 6.35 früh ab Leipzig, 4.40 Nachm. in Bremen, 12.40 Mittags ab Leipzig, 10.45 Abends in Bremen; ab Bremen 10.30 Vorm., in Leipzig 9.52 Abends, ab Bremen 3.48 Nachm., in Leipzig 4 früh.

Wien-Hamburg in den Zügen 11 Vorm. ab Leipzig, 5.38 Nachm. in Hamburg, 9.55 Abends ab Leipzig, 5.15 früh in Hamburg; ab Hamburg 10.20 Vorm., in Leipzig 5.45 Nachm., ab Hamburg 11.30 Abends, in Leipzig 8 Vorm.

2. Dresdner Bahnhof.

Leipzig-Breslau-Sosnowice in den Zügen 10.10 Abends aus Leipzig, 6.23 früh in Breslau, 11.58 Vorm. in Sosnowice, ab Sosnowice 3.23 Nachm., ab Breslau 10.50 Abends, in Leipzig 6.30 früh.

Hamburg-Wien via Bodenbach-Prag in den Zügen 8.15 Vorm. ab Leipzig, 2.45 Nachm. in Prag, 10.30 Abends in Wien; aus Wien 7.45 Vorm., aus Prag 3.33 Nachm., in Leipzig 9.40 Abends.

Hamburg-Wien via Tetschen-Rimburg in den Zügen 6.5 Abends aus Leipzig, 8.34 Vorm. in Wien, ab Wien 8.30 Abends, in Leipzig 10.44 Vorm. In diesen Zügen verkehren auch Schlafwagen I. und II. Classe.

3. Bayerischer Bahnhof.

Berlin-München via Hof-Bamberg in den Zügen 6.35 früh aus Leipzig, 9.10 Abends in München, 6.20 Abends aus Leipzig, 8 früh in München, aus München 6.50 früh, in Leipzig 8 Abends, aus München 7 Abends, in Leipzig 8.21 Vorm.

Berlin-München-Ala via Hof-Regensburg in den Zügen 11.54 Abends aus Leipzig, 10.16 Vorm. in München, 9.33 Abends in Ala, aus Ala 6.30 früh, aus München 5.30 Nachm., in Leipzig 3.58 früh. In diesen Zügen laufen auch zwischen Berlin und München Schlafwagen I. und II. Classe.

Berlin-Lindau via Hof-Bamberg-Augsburg in den Zügen 6.20 Abends aus Leipzig, 12.30 Mittags in Lindau; aus Lindau 2.15 Nachm., in Leipzig 8.21 Vorm.

Berlin-Stuttgart via Hof-Bamberg in den Zügen 6.20 Abends aus Leipzig, 8.45 Vorm. in Stuttgart, aus Stuttgart 5.42 Nachm., in Leipzig 8.21 Vorm.

Vorstehend bezeichnete Wagen verkehren, weil sie von Berlin kommen und nach Berlin gehen, auch auf dem hiesigen Berliner Bahnhofe.

4. Gilenburger Bahnhof.

Leipzig-Breslau in den Zügen 1.59 Nachm. ab Leipzig, 10.50 Abends in Breslau, aus Breslau 10.15 Vorm., in Leipzig 6.42 Abends.

5. Thüringer Bahnhof.

Leipzig-Kassel-Aachen in den Zügen 7.35 Vorm. ab Leipzig, 2.8 Nachm. in Kassel, 11.44 Abends in Aachen, ab Aachen 6.58 früh, ab Kassel 3.18 Nachm., in Leipzig 9.20 Abends.

Leipzig-Frankfurt a. M. in den Zügen 7.35 Vorm. ab Leipzig, 4 Nachm. in Frankfurt, 10.50 Abends ab Leipzig, 7.30 Vorm. in Frankfurt, ab Frankfurt 12.40 Mittags, in Leipzig 9.20 Abends, ab Frankfurt 7.45 Abends, in Leipzig 4.44 früh.

† Dresden, 22. October. Se. Majestät der König hat dem Postpackmeister a. D. Karl Friedrich August Kießling in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Factor bei den Vereinigten Bautzner Papierfabriken, Louis Schinkel in Obergurig, das Ritterkreuz II. Classe vom Albrechtsorden zu verleihen geruht.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 22. October. S. M. S. „Nymphe", 9 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain v. Reiche, ist am 21. October c. in Bahia eingetroffen und beabsichtigt am 4. November c. die Reise fortzusetzen.

* **Sigmaringen**, 21. October. Bei dem Galadiner brachte Se. Majestät der Kaiser den Toast auf den Fürsten und die Fürstin von Hohenzollern aus. Der Fürst von Hohenzollern dankte und toastete auf Se. Majestät den Kaiser und das kaiserliche Haus. Nach Aufhebung der Tafel machten die Allerhöchsten Herrschaften eine Rundfahrt durch die glänzend erleuchteten Straßen der Stadt.

* **Darmstadt**, 21. October. Der Großherzog, die Prinzessin Victoria und Prinz Ludwig von Battenberg sind heute Abend 9½ Uhr aus England hier wieder eingetroffen.

* **Braunschweig**, 22. October. Die „Braunschweigischen Anzeigen" veröffentlichen das Programm der Einholung der Leiche des Herzogs, welches im Auftrage des Regentschaftsrathes und im Einverständnisse mit General v. Hilgers von dem Staatsministerium bekannt gemacht worden ist. Danach trifft die Leiche 12 Uhr Nachts hier ein und wird in feierlichem Zuge nach dem Residenzschlosse übergeführt. Den Zug eröffnen das Trompetercorps und 2 Escadrons des herzoglichen Husarenregiments, darauf folgt der gesammte Hofstaat, die Geistlichkeit der Stadt Braunschweig mit Einschluß des reformirten Predigers, des katholischen Dechanten und des Rabbiners. Sodann kommt der herzogliche Leichenwagen, neben welchem 18 Unterofficiere und Fackelträger einherschreiten. Alsdann folgen der Hofprediger Abt Thiele, die Mitglieder des Regentschaftsraths und der Generalmajor v. Hilgers, die Mitglieder der Landesversammlung, die Stabsofficiere, die Präsidenten, Directoren und ältesten Räthe der Gerichts- und Verwaltungsbehörden, der Magistrat, die Stadtverordneten der Residenzstadt, die Directoren des Museums, der technischen Hochschule, der Gymnasien und des Lehrerseminars. Den Zug schließen zwei Escadrons des Husarenregiments.

* **Wiesbaden**, 21. October. Der Communallandtag nahm die Vorlage, betreffend die neue Kreisordnung, mit einigen Modificationen an und beantragte bei der Berathung der Vorlage über die Provinzialordnung die Bildung zweier selbstständigen Provinzen Hessen und Nassau; zu letzterer solle Frankfurt a. M. gehören.

* **Wien**, 21. October. Der Kronprinz Rudolf ist heute Morgen hier eingetroffen. — Die japanesischen Abgesandten zum Studium des Militairwesens sind aus Berlin hier angelangt.

* **Wien**, 21. October. Windthorst ist in Gnunden beim Herzog von Cumberland angekommen.

* **Paris**, 21. October. Die Deputirtenkammer genehmigte per Acclamation den Gesetzentwurf, betreffend die Ordensdecorationen für die Soldaten und Matrosen, welche an den Expeditionen in Tonkin und China theilnehmen. (Wiederholt.)

* **Marseille**, 21. October. Ein Mitglied des Gemeinderathes hat von dem Gelde, welches zur Unterstützung der von der Cholera Betroffenen dienen sollte, 40,000 Frcs. unterschlagen. (T. B.)

* **Brüssel**, 21. October. Der Bürgermeister hat zum Donnerstag das Comité des Compromisses der Gemeinden einberufen, um zu berathen, welche Schritte angesichts des Ausfalles der Communalwahlen zu treffen seien.

* **Brüssel**, 22. October. In Courtrai, Hasselt und einigen Dörfern bei Mecheln haben Ruhestörungen stattgefunden.

* **London**, 21. October. Der bisherige Kanzler des Herzogthums Lancaster hat die Pairswürde erhalten, der Generalsecretair für Irland Trevelyan ist an seiner Stelle zum Kanzler des Herzogthums Lancaster mit Sitz im Cabinet und an Stelle Trevelyan's Campell Bannerman zum Generalsecretair für Irland ernannt worden.

* **London**, 21. October. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, hat England nunmehr die Einladung zur Congo-Conferenz angenommen und wird auf derselben durch den Botschafter Malet und eine zweite noch nicht ernannte Persönlichkeit vertreten sein.

* **London**, 21. October. Der „Times" wird aus Amoy von heute gemeldet, Admiral Courbet hätte die Blockade aller Häfen der Insel Formosa erklärt. Eine französische Corvette wechselte bei Taiwan einige Kanonenschüsse mit den Forts und untersuchte die Dampfer, welche sich in der Nähe befanden.

* **London**, 22. October. Der Kanzler des Schatzamtes Childers erklärte in einer vor den Wählern in Knottingley gehaltenen Rede, daß die Regierung in diesem Jahre gehofft hätte, die egyptischen Finanzen im Einvernehmen mit Frankreich und den anderen Mächten auf eine bessere Grundlage zu stellen, diese Hoffnung sei jedoch durch die französische Kammer vereitelt worden. Er hege die Hoffnung, daß die auf Northbrook's Bericht basirten Vorschläge England und Europa befriedigen werden. Er sei über das bei der Conversion der Consols erzielte Resultat nicht enttäuscht; die Regierung könne die Conversion innerhalb zwei Jahren nicht nur so oft, wie sie es für angezeigt halte, wieder anregen, sondern auch mit Genehmigung des Parlaments auf einen Theil der Consols obligatorische Conversion in Anwendung bringen.

* **Manchester**, 21. October. Stanley hat vor einer zahlreichen Versammlung über die Mittel zur Eröffnung eines bedeutenden Handels am Congo eine längere Rede gehalten und erklärt, daß es mit Rücksicht hierauf unmöglich erscheine, einem einzelnen Staate wie Portugal die Annexirung der Souveränetät am Congo zu gestatten. Stanley appellirte an der internationalen Gesellschaft zu überlassen, als Hüterin des internationalen Rechtes und des freien Verkehrs aufzutreten.

* **Nischny-Nowgorod**, 21. October. Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen 72 an den Ausschreitungen gegen die Juden in Kunawins betheiligte Personen ist heute beendet worden. Von den Angeklagten wurden 11 wegen Todtschlags zu zwölf- bis zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, wegen Raubes wurden 27 zu ein- bis dreijährigem Zuchthaus, 16 zu Gefängnißstrafen von zwei Wochen bis zu drei Jahren, 1 zur Deportation nach Sibirien und 6 zu Arreststrafen verurtheilt. 11 Angeklagte wurden freigesprochen. (Wiederholt.)

* **Belgrad**, 22. October. Der König hat dem aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Finanzminister Pavlovics das Großkreuz des Takowo-Ordens verliehen. — Durch einen morgen erscheinenden Ukas soll das Ministerium completirt werden.

* **Belgrad**, 22. October. Das Cabinet ist nunmehr vervollständigt worden. Der Ministerpräsident Garaschanin behält das Ministerium des Auswärtigen und übernimmt gleichzeitig das Ministerium der Finanzen; Cassationsrath Majovic erhält das Ministerium der Volkswirthschaft und Ministerialsecretair Popovic das des Unterrichts. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

* **New-York**, 22. October. Der Gesandte in Berlin, Kasson, ist zum Vertreter der Vereinigten Staaten auf der Congo-Conferenz ernannt worden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 22. October. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" will heute nicht auf die rechtliche Seite der Frage der braunschweigischen Thronfolge eingehen, welche der Entscheidung des Bundesrathes unterliegt, sondern auf die politische Seite, welche die gedachte Frage durch das Verhalten der hannoverschen Welfenpartei gewonnen. Dasselbe Blatt sagt weiter: In politischer Hinsicht dürfe man sich nicht über die Gefahren täuschen lassen, welche dem Reiche drohten, wenn ein Anhänger der Welfenpartei als Herzog von Braunschweig souveraines Reichsmitglied würde. Die landesheitlichen Rechte, die er als solcher in einem bestimmten Bezirk ausübe, würde er benutzen, um seinen Hof zum Krystallisationspunct für Welfenumtriebe hinzugeben und unter der herzoglich braunschweigischen Autorität die Mittel vorzubereiten, um die Pläne der Welfenpartei zu verwirklichen, sobald anderweitige Complicationen des deutschen Reiches den Moment dazu günstig erscheinen ließen. Das Programm und die Haltung der Welfenpartei haben das Reich in die Unmöglichkeit versetzt, diesen Bestrebungen einen archimedischen Punct zu gewähren, wie ihm die Residenz eines souveränen Parteimitgliedes in Braunschweig geben würde.

* **Sibyllenort**, 22. October. Heute Mittag fand die Einsegnung der Leiche des Herzogs in Schloßwestibule, wo der von Kerzen umgebene Sarg aufgestellt war, statt und der Hofmarschall v. Bernewitz, der Kammerpräsident Hantelmann, der Hofstaat, die Adjutanten, die Schloßbeamten, die Deputationen der in Oels garnisonirenden Dragoner und Jäger versammelt waren. Probst Thiele von Braunschweig hielt eine kurze Ansprache und ein Gebet bei der Einsegnung. Um 1¼ Uhr fuhr der sechsspännige Leichenwagen, begleitet von der gesammten Trauerversammlung und unter großer Betheiligung der Bevölkerung aus der Umgebung, vom Bahnhof ab.

* **Wien**, 22. October. Nach der „Politischen Correspondenz" wird der Erzherzog Franz Ferdinand Este nach Braunschweig gehen, um das Kaiserhaus bei der Leichenfeier des Herzogs zu vertreten; ebenso entsendet das 7. Dragonerregiment, dessen Inhaber der Herzog war, eine Officiersdeputation.

* **Rouen**, 22. October. In Folge von Gerüchten, wonach in Yport (Canton Fecamp am Canal La-Manche) die Cholera ausgebrochen, und von 10 Erkrankten 5 gestorben seien, begab sich der Präfect des Seine-Departements nach Yport, um festzustellen, ob es wirklich die asiatische Cholera sei, und um die erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
21. Oct. Ab. 8 Uhr	759.3	+ 9.2	91	NW 2	trübe
22. Oct. Morg. 8	759.5	+ 8.8	95	NW 1	trübe *)
Nm. 2	759.0	+ 11.0	70	NNW 1	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 10°.8. Minimum = + 6°.6.
Höhe der Niederschläge = 0.5 mm.

*) Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 22. October 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Winden	Wetter	Temperatur
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	747	W mässig	wolkig	+ 9
Skudesnäs	765	still	Nebel	+ 10
Stockholm	761	W leicht	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	767	W leicht	Nebel	+ 10
Memel	766	WSW schwach	heiter	+ 8
Swinemünde	768	W leicht	bedeckt	+ 9
Skagen	764	WSW frisch	bedeckt	+ 12
Sylt	768	NNW leicht	wolkig	+ 10
Hamburg	770	W leicht	bedeckt	+ 9
Helder	769	SSO leicht	wolkig	+ 10
Cherbourg	766	OSO leicht	Dunst	+ 8
Brest	765	SO leicht	bedeckt	+ 10
Münster	770	still	Dunst	+ 10
Berlin	770	W leicht	bedeckt	+ 9
Kaiserslautern	769	still	wolkenlos	+ 1
Bamberg	770	NW leicht	bedeckt	+ 6
Altkirch	—	—	—	—
München	769	NO leicht	heiter	+ 1
Dresden	771	NW leicht	bedeckt	+ 9
Zittau	770	NW leicht	Dunst	+ 7
Chemnitz	770	still	Dunst	+ 8
Plauen	771	still	bedeckt	+ 7
Annaberg	772	NW schwach	Dunst	+ 6
Petersburg	758	SW leicht	Regen	+ 2
Hermannstadt	765	N leicht	wolkenlos	— 1
Triest	767	SO leicht	wolkig	+ 12
Clermont	767	NW leicht	wolkenlos	0
Cork	764	S frisch	bedeckt	+ 13
Aberdeen	766	SW leicht	wolkenlos	+ 14

Uebersicht der Witterung.

Das Regenwetter von gestern Morgen hielt in der Lausitz auch noch am Vormittage an, während im übrigen Sachsen die bis dahin trockene Witterung in unwandelbares Wetter überging. Im Laufe des Abends trat wiederum trockene Witterung ein, die bis heute Morgen anhielt, wo in Folge des starken Feuchtigkeitsgehaltes der Luft und der kühlen Nachttemperatur allgemein Nebelbildungen auftraten. Die Temperatur ist normal. — Ein Gebiet hohen Luftdrucks, dessen Kern mit der Höhe von 771 mm über Hannover liegt, umfaßt ganz Centraleuropa und den größeren Theil der britischen Inseln. Ueber dem westlichen und südlichen Deutschland ist bei schwachen variablen Winden und Windstillen aufklärendes Wetter eingetreten, während im Norden noch meist trübes, vielfach mit Nebel verbundenes Wetter herrscht. Die Temperatur ist in Ostfrankreich, Süddeutschland und Oesterreich-Ungarn erheblich gesunken (Clermont und Hermannstadt melden Kältegrade), im Norden Centraleuropas ist dieselbe wenig verändert.

Witterungs-Aussicht

für Donnerstag den 23. October.

Schwache Luftbewegung, ziemlich heiteres, zu Nebelbildung geneigtes, trockenes und etwas kühleres Wetter.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 297. Donnerstag den 23. October 1884. 78. Jahrgang.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Der hiesige Handarbeiter Karl Theodor Georgi, bereits wegen Betrugs bestraft, stand unter der Anklage der Unterschlagung und des Rückfallsbetrugs. Zunächst hatte er einem Botenfuhrmann aus Naunhof, dem er, wenn derselbe hier verkehrte, half, einen Betrag von 3 ℳ 62 ₰ unterschlagen. Später hatte der Angeklagte, unter Verschweigung der Thatsache, daß er nicht mehr bei dem Fuhrmann beschäftigt sei, in Abwesenheit des letzteren eine Quantität eiserne Geschirre von dem Marktbesitzer eines hiesigen Eisenwaarengeschäfts übernommen; die Waare hatte der Fuhrmann an den Besteller befördern sollen, allein sie ist nicht an ihren Bestimmungsort angelangt, Georgi aber leugnet, in rechtswidriger Weise darüber verfügt zu haben; allein er wurde für schuldig erachtet und unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 1 Woche Zuchthaus, 150 ℳ Geld- oder weiteren 20 Tagen Zuchthausstrafe und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

II. Auch gegenüber dem wiederholt, unter Anderem wegen Ladendiebstahls bestraften Bäckergesellen Emil Paul Böttcher aus Döbeln wurden bei Aburtheilung der neuerdings begangenen strafbaren Handlungen mildernde Umstände ausgeschlossen. Böttcher hatte aus dem Laden eines hiesigen Optikers einen Klemmer mitgehen heißen, mit dessen Verkauf er einen Dienstmann beauftragte; die Auskunft des letzteren hatte Böttcher jedoch nicht abgewartet, vielmehr aus irgend welchem Grunde sich aus dem Staube gemacht. Weiter aber lag gegen Böttcher die Anklage vor, einem Bäckergesellen in Borna eine unechte Uhrkette für eine werthvolle goldene aufgeschwindelt und dadurch die Uhr des Betreffenden und noch einige Mark baar erlangt zu haben. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 3 Monate 1 Woche Zuchthaus, 3 Jahre Verlust der Ehrenrechte und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

III. Der Maler Karl Gustav Grützner aus Thonberg hatte von seinem Abmiether die verabredete Zahlung des Miethzinses nicht erlangen, aber auch den Miether zum Räumen der Wohnung nicht bewegen können, so daß er eines Tages und als alles Zureden nichts fruchtete, der säumige Miether auch auf wiederholtes Pochen an der Thür nicht öffnete, die letztere abschloß und später unter Zuziehung des Tischlers Edmund Hand aus Angabe sich Eingang in die Wohnung verschaffte und die Exmission vornahm. In der Handlungsweise des Angeklagten wurden vom Schuldner die Vergehen der widerrechtlichen Freiheitsberaubung und des Hausfriedensbruchs erblickt und Anzeige erstattet; allein die Hauptverhandlung vermochte den Schuldbeweis nicht genügend zu erbringen, vielmehr erfolgte die Freisprechung beider Angeklagten.

IV. Gegen den Schneidergesellen Martin Ottomar Eduard Engel aus Berlin, welcher sich eines Rückfalldiebstahls im Sinne von §. 244 des R.-St.-Ges.-B. schuldig gemacht hatte, wurde auf 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Verlust der Ehrenrechte erkannt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Rein (Präsident), Landgerichts-Räthen Jacobi, Obenaus, Dr. Seidel und Siegel; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel.

V. Die kürzlich in Folge nothwendig gewordener Vervollständigung der Beweisaufnahme vertagte Verhandlung gegen den Agenten und Hauseigenthümer Friedrich August Gey aus Döbeln endigte nach der Wiederaufnahme des Verfahrens, unter theilweiser Freisprechung des Angeklagten, mit der Verurtheilung zu 1 Woche Gefängniß. Es handelte sich um geringfügige Beträge, mit welchen der Angeklagte in seiner Eigenschaft als Schulcassirer in Döbeln gesetzwidrige Manipulationen vorgenommen hatte; allein die Schuld Gey's wurde nur theilweise als erwiesen erachtet und lediglich einfache Urkundenfälschung angenommen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Rein (Präsid.), Landgerichtsräthen Jacobi und Obenaus, Professor Dr. Binding und Divisions-Auditeur Dr. Schmoll; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Häntzschel, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Freytag I.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Landbriefträger S. zu N. ist vom Landgericht wegen amtlicher Unterschlagung verurtheilt. Als Thatbestand ist festgestellt, daß am 28. August 1883 Vormittags bei dem Postamte zu Ruscha ein an Anna Tscheuscher in B. adressirter Brief ohne Werthangabe einging, welcher ein Fünfmarkstück in Geld und ein Zweimarkstück enthielt. Dieser Brief ist in den Besitz der Adressatin nicht gelangt. Derselbe war nach seinem Eintreffen mit den übrigen für das Land zu bestellenden Briefen in das hierzu bestimmte Fach des Arbeitstisches gelegt, um am nächsten Morgen abgetragen zu werden, und in diesem Fache am Nachmittag des 28. August von dem Mauer Handtke, welcher als Landbriefträger beschäftigt war und nach der Bezirkseintheilung den Brief zu besorgen hatte, unverletzt gesehen worden. Am Morgen des 29. August nahm der Angeklagte, zu dessen amtlichen Functionen die Vertheilung der Briefe unter die einzelnen Landbriefträger gehörte, sämmtliche Briefe aus dem vorgedachten Fache, um sie zu sortiren. Nachdem die Briefe sortirt waren, vermißte Handtke den für ihn bestimmten Briefstoß, vermißte jedoch den nach B. gerichteten Brief und bemerkte diesen, und zwar ausnahme an der Seite aufgerissen, unter denjenigen Briefen, welche der Angeklagte für sich zurecht gelegt hatte. Der Angeklagte steckte alsdann die sämmtlichen für sich zurecht gelegten Briefe in die Brieftasche und entfernte sich. Das Landgericht erachtet weiter als erwiesen, daß der nach B. gerichtete Brief, als ihn der Angeklagte aus dem Fache nahm, seines Inhalts noch nicht beraubt und unverletzt war und daß die Beiseiteschaffung des Briefes durch den Angeklagten erfolgt ist. Unter Bezugnahme auf die §§. 350, 246 des Strafgesetzbuchs wird danach die Schlußfeststellung dahin getroffen: daß der Angeklagte im August 1883 zu N. als Beamter eine fremde bewegliche Sache, nämlich einen mit Geld beschwerten, an Anna Tscheuscher in B. gerichteten Brief, welchen er in amtlicher Eigenschaft in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet hat.

Hiergegen rügt der Angeklagte in seiner Revision, daß die Vorfeststellungen mit der Schlußfeststellung nicht im Einklange stehen, weil nach den ersteren feststehe, daß der Brief, nachdem er mit anderen sortirt worden, bereits verletzt und daß damals schon das Geld aus dem Briefe fortgenommen gewesen sei. Die Verletzung des Briefes, sowie die Fortnahme des Geldes aus demselben könne also nicht mit der Fortnahme des Briefes zusammenfallen und dürfe somit nicht als eine und dieselbe Handlung dem Angeklagten zur Last gelegt werden.

Das R.-G., IV. Strafsenat, hat am 6. Mai d. J. die Revision verworfen, da das Landgericht sich über die Frage, ob der nach B. adressirte Brief, als derselbe mit aufgerissenem Rande von Handtke bemerkt wurde, das hineingelegte Geld noch enthielt oder bereits seines Inhalts beraubt war, überhaupt nicht ausspricht, so daß die in der Schlußfeststellung hervortretende Annahme, daß der Angeklagte den Brief und dessen Inhalt gleichzeitig an sich genommen hat, nach den Vorfeststellungen des landgerichtlichen Urtheils keineswegs ausgeschlossen erscheint. Materiell wird sodann vom Angeklagten Verletzung der §§. 246, 350 des Str.-G.-B. gerügt, weil die Entnahme des Geldes als Unterschlagung nicht charakterisirt werden könne, zumal das Geld vor dem Sortiren fortgenommen sein solle, weil sich insbesondere nicht bestimmen lasse, daß der Angeklagte das Geld in amtlicher Eigenschaft empfangen habe. Gegenüber diesem Angriffe ist auch hier darauf hinzuweisen, daß die Annahme, es habe der Angeklagte das Geld vor dem Sortiren der Briefe fortgenommen, in den Gründen des landgerichtlichen Urtheils keine Stütze findet, überdies aber auch den erhobenen Vorwurf nicht rechtfertigen würde. Erachtete das Landgericht für erwiesen, daß das Sortiren der für das Land bestimmten Briefe zu den amtlichen Functionen des Angeklagten gehörte, daß der Angeklagte zum Zwecke des Sortirens unter anderen Briefen den nach B. gerichteten, mit 7 ℳ beschwerten aus dem betreffenden Fache herausgenommen, daß der Angeklagte endlich diesen letzteren Brief mit seinem Inhalt an sich genommen und sich rechtswidrig zugeeignet hat, so waren damit alle Voraussetzungen zur Anwendung der §§. 246, 350 des Str.-G.-B. gegeben. Insbesondere wäre in der Feststellung, daß der Angeklagte den mit Geld beschwerten Brief in amtlicher Eigenschaft in Gewahrsam gehabt hat, eine rechtsirrthümliche Auffassung auch dann nicht zu erkennen, wenn der Angeklagte das Geld aus dem Briefe schon vor dem Sortiren herausgenommen hätte.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Bühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig.

Vom Tage.

† Da wollen sie auf und nieder und rühren kaum die Glieder. Ja, die Coulisse! Der Berichterstatter ist wieder auf die Hungercur gesetzt. Als noch Weinrich maßgebend war, als die Bankencourse von einer Art Panik heimgesucht wurden und auch andere mit sich rissen, da gab es doch noch etwas vom Kriegsschauplatze zu erzählen. Es griffen damals auch stärkere Hände ein. Jetzt ist diese Karte ausgespielt. Nur die Verzweiflung treibt die Speculanten noch nach den Zuckerpreisen hinzuschielen. Allerdings ist neuerdings so ein freundliches Angro Bequem angelegt worden: die serbische Rente hat persönliche Mentor angezogen; aber serbische Rente ist keine französische Rente, welche der Speculation ein ausschöpfliches Feld bietet, wo jedes Werthprocent heftig umstritten wird. Gegenwärtig freilich sind Serben noch Hahn im Korbe, und auch aus der Schweiz schreibt man, daß man dort von den Serben entzückt sei, während in Paris das Comptoir d'Escompte nicht einmal das Geld für die Subscriptionsannoncen auslegen mochte. War auch nicht nöthig. Deutschland macht Alles allein.

Paris zeigte am Dienstag feste Haltung bei wenig veränderten Coursen. Der Abend-Boulevard war gleichfalls fest.

Durch ein neues Gesetz werden alle Zeit- und Lieferungsgeschäfte über Effecten, Getreide oder Waaren für rechtsverbindlich erklärt, auch wenn sie lediglich als Differenzgeschäfte gemeint sind, sollen sie nicht den Spielschulden gleichgerechnet werden, sondern klagbar sein. Das Gesetz gilt aber nur für die durch den Markt abgeschlossenen Transactionen, nicht für die in der Coulisse vorkommenden.

Die Bankhäuser, welche die Emission der neuen griechischen Anleihe zu besorgen haben, sollen durchaus wünschen, einige Berliner Firmen zu Theilnehmern zu engagiren. Sie haben es ja so schön mit den Serben verstanden, daß sie auf ihre Kunst vollen könnten.

In Wien machten die Speculanten die lebhafte Haussebewegung auf den Zuckermärkten zum Anlaß einer besseren Tendenz an der Vorbörse; doch zeigten weder Course, noch Geschäftsverhältnisse eine Wirkung dafür, da die Speculation sich durchaus reservirt verhielt. Verlegung leicht, Deports im Schwinden begriffen.

Die Mittagsbörse eröffnete zuwartend, bis bessere Berliner Tendenzberichte zu Deckungen bewogen und der Verkehr bei steigenden Coursen sich lebhafter bewegte. Auch im Schranken herrschte günstige Tendenz vor, namentlich war die Nachfrage für Bahnpapiere ziemlich rege. Schluß nach vorhergegangener Abschwächung behauptet. Credit 286.80; Abends 287.10, geschäftslos.

Nach der „N. Fr. Pr." hat die Generaldirection der Staatsbahnen von Bayern an die Südbahn die Einladung gerichtet, wegen des Abschlusses eines Peage-Vertrages für die Südbahnstrecke Laibach-Divacca einzutreten. Es handelt sich darum, gegen Entrichtung einer fixen Entschädigung ganzen Zügen oder einzelnen Waggons der Staatsbahnen im Durchgangsverkehr die Beförderung auf jener Strecke zu gestatten, um zunächst die directe Verbindung zwischen den westlichen Staatsbahnen, speciell zwischen der Linie Wien-Villach-Laibach und der Istrianer Staatsbahn Divacca-Herpelje-Pola herzustellen; mit der Vollendung der auf Staatskosten herzustellenden Linie Herpelje-Triest wäre auch die directe Verbindung der Staatsbahnen mit Triest geschaffen. Es hat schon eine Conferenz zwischen der Staatsbahndirection und der Südbahn stattgefunden und werden nun die Vorbereitungen für die meritorischen Verhandlungen getroffen. — Wir müssen bemerken, daß wir derartige Mittheilungen so bringen, wie sie die Wiener Blätter mittheilen; es hat sich allerdings oft gezeigt, daß Vieles davon falsch war; wir erinnern z. B. nur an die Erzählungen von der Einkommensteuer, an den Proceß, den die Südbahn mit der Regierung führen sollte 2c.

Dasselbe Blatt bringt eine längere Mittheilung über das türkische Tabakregie-Geschäft, welche darauf vorbereitet, daß das erste Jahr für die Actionaire sehr mager ausfallen wird wegen zweier Kleinigkeiten: zu theurer Productionskosten und zu geringer Absatz.

In Berlin herrschte neuerdings Geschäftsstille; das Geschäft in Serben nahm wieder die Aufmerksamkeit der Speculation in einem solchen Grade in Anspruch, daß alle anderen Speculationspapiere vernachlässigt wurden. Die fortschreitende Courssteigerung der serbischen Anleihe zieht die Speculation in einem großen Umfange an. Anfangs war 78.90 G., das Geschäft eröffnete zu 79.80, dann wurde 79.70 bezahlt, und bald darauf ging der Cours auf 79.25 (gestern 78.90). Diese Bewegungen fielen in die Zeit bis bald nach 12 Uhr. Die Coursverhältnisse waren im Uebrigen ohne Bedeutung, nur Schweizer Bahnen waren gefragt und steigend, Lloyds mit lebhaftem Geschäft, auch Gotthard in ziemlich gutem Verkehr. Inländische Bahnen waren still, Lübecker und Ostpreußen etwas matter. Von den österreichischen Bahnen wurden Franzosen, Lombarden und Elbethal etwas fester bezahlt. Von den Montan-Papieren waren Laura beliebter. Russische Anleihen waren fest, besonders Orient. Ungarische Rente blieb behauptet. Italiener waren niedriger. Später zeigte die Haltung auf Realisationen seitens der Speculation. Auch türkische Anleihe war schwächer und die Course vorübergehend gedrückt. Das Geschäft war in der zweiten Stunde sehr geringfügig; gegen Schluß befestigten sich die Course trotz niedrigerer Wiener Notirungen wieder etwas. Mainzer gingen zu anziehenden Coursen lebhaft um. Russische Anleihen waren matt und angeboten, ohne daß jedoch besondere Gründe dafür bekannt geworden wären. Privatdiscont: Schluß fest.

Die steigende Bewegung der schweizerischen Eisenbahnen (Centralbahn, Gotthardbahn und Nordostbahn) hängt mit der Eröffnung der Arlberg-Bahn zusammen, da man von derselben eine bedeutende Rückwirkung auf die Rentabilität der bisher unfruchtbar gebliebenen Werthe erhofft. Davon wird die Unionbahn davon betroffen, und diese spielt auf die Verhältnisse derselben zurück. Bei den Schweizer Bahnen ist der Einfluß der neuen Gesetzgebung über das Rechnungswesen der Eisenbahnen wohl in Betracht zu ziehen.

Credit 481 (480¼), Franzosen 507 (do.), Lombarden 251½ (250¼), Disconto 202 (201½), Deutsche Bank 151⅝ (151½), Laurahütte 107¼ (107¼), Mainzer 112⅝ (112½), Marienburger 86¾ (86½), Ostpreußen 107¼ (102¼), Mecklenburger 209¼ (208½), Nordbahn 92.90 (97.10), Galizier 114.12 (114.37), Elbethal 302 (301.50), Ungar 144.10 (do.), Gotthardbahn 93¾ (94), Schweizer Central 89.30 (88.90), 1880er Russen 78 (78¼), Russische Noten 207 (do.), Ungarische Goldrente 77⅞ (do.), Italiener 95.62 (95.87), Laura 103⅞ (103⅞), Dortmunder 69 (69¾), Serben 79, Raab-Oedenburger stehen bereits über 29. Wenn's nur wenig kostet und gute Factur hat, ist der Erfolg sicher.

Der Ladeschein im Eisenbahn-Frachtverkehr.

III. (Schluß.)

‡‡ Berlin, 21. October. Die Frage hat auch den hessischen Eisenbahnrath in Darmstadt beschäftigt und der juristische Referent hat die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Ausgabe von Ladescheinen zugegeben, jedoch erklärt, daß die Ausgabe nicht im nationalen, sondern im internationalen Verkehr zu erstreben sei. Indessen ist zur Zeit wenig Aussicht vorhanden, daß die Ladescheine im internationalen Verkehr zur Einführung gelangen. Aber auch abgesehen davon ist ein Zwiefaches zu berücksichtigen. Einmal ist das Verkehrsbedürfniß für den internen deutschen Verkehr wesentlich hervorgetreten, sodann ist auch das deutsche Reich für die Einführung von Ladescheinen nicht zu klein, sondern groß genug. Schließlich vermögen die internationalen Festsetzungen nur zu einem sehr kleinen Theile dem vorhandenen Bedürfniß Abhilfe zu gewähren.

Durch die hier bestehenden Bestimmungen wird das Verfügungsrecht des Absenders von der Vorzeigung des Duplicat-Frachtbriefes abhängig gemacht. Man glaubte durch eine solche Festsetzung einem praktischen Bedürfniß des Handels zu entsprechen, indem man den Empfänger, dem das Duplicat zugestellt ist, vor dem Nachtheil bewahrt, daß ihm der Absender durch eine nachträgliche Abänderung der Disposition benachtheiligen kann. Es soll aber durch diese Verfügung lediglich eine Beschränkung des Verfügungsrechts des Absenders ausgesprochen werden, ohne das Verfügungsrecht des Empfängers abzuändern oder dem Inhaber des Duplicats als solchem irgend welche Verfügungsrechte zuzusprechen. Es kann dies um so weniger als genügend angesehen werden, als der Empfänger, selbst wenn er bereits Eigenthümer der Waare geworden ist, über dieselbe vor der Ankunft am Bestimmungsorte nicht verfügen kann, also allerdings das Verfügungsrecht des Absenders in durchaus wünschenswerther Weise eingeengt, aber das Verfügungsrecht des Empfängers in keiner Weise vermehrt wird.

Von den Bezirkseisenbahnräthen zu Frankfurt a/M., Bromberg u. A. wurde die große Bedeutung der Frage ebenfalls anerkannt, und sowohl dort als auch später vom badischen Handelstag wurden Resolutionen gefaßt, wonach die Eisenbahnverwaltung verpflichtet sein soll, auf Erfordern des Versenders demselben einen Ladeschein im Sinne der Art. 413 sqq. des Handelsgesetzbuchs auszustellen.

Die Einführung von Ladescheinen ist sonach zweifellos als ein sich stark fühlbar machendes Verkehrsbedürfniß anzusehen, und die Eisenbahnen erscheinen nicht berechtigt, sich der Befriedigung dieses Bedürfnisses länger zu widersetzen. Im Gegentheil erscheinen dieselben, da die Aufgabe der ja fast nur noch allein in Betracht kommenden Staatsbahnen heutigen Tages nur die sein kann und darf, der öffentlichen Wohlfahrt zu dienen, verpflichtet, diesem Bedürfniß alsbald Abhilfe zu gewähren. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen erscheinen hierzu umsomehr verpflichtet, als das schon seit zwei Decennien in Kraft befindliche deutsche Handelsgesetzbuch die Einrichtung der Ladescheine ausführlich gesetzlich behandelt und deren Ausstellung auf Verlangen des Waarenabsenders vorgeschrieben hatte, wenn nicht gerade dieser in dem preußischen Entwurf und in der ersten und zweiten Lesung vorgesehenen Bestimmung die deutschen Eisenbahnverwaltungen einen ebenso hartnäckigen als unberechtigten Widerstand entgegengesetzt hätten. So ist bis jetzt nur die Ausstellung in Folge Uebereinkunft vorgesehen, ohne daß die Eisenbahnen sich bis jetzt zu einer solchen bereit finden lassen. Das Bedürfniß macht sich zwar auch im internationalen Verkehr, namentlich aber im deutschen Verkehr geltend und können die Berner Verabredungen nicht als genügend angesehen werden.

Die größte anerkannte Vertretung der deutschen Handelsinteressen, der deutsche Handelstag, hat sich bekanntlich, wie unseren Lesern erinnerlich, im April d. J. ebenfalls auf unseren Standpunct gestellt und die Einführung von Ladescheinen im Sinne der Art. 413 und 419 des Handelsgesetzbuchs sowohl im internen Verkehr des Reiches als auch im internationalen Verkehr wiederholt für ein Bedürfniß des Handels und der Industrie erklärt und zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß Frachtbriefduplicate auf Wunsch des Absenders alsbald im internen Verkehr des Reiches zur Ausgabe gelangen, nachdem durch die obligatorische Einführung von Frachtbriefduplicaten, welche nach Maßgabe des Berner Uebereinkommens für den internationalen Verkehr eingeführt sind, eine wünschenswerthe Beschränkung des Verfügungsrechts des Absenders herbeigeführt ist.

Die Berner Vereinbarungen sind in der That keineswegs ausreichend, um den vorhandenen Mißständen und Unzuträglichkeiten vollständige Abhilfe zu gewähren. Dieselben bieten nur den allerdings sehr großen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand, daß der Empfänger vor unrechtmäßiger Einwirkung des Absenders über das reisende Gut geschützt und demgemäß eine alsbaldige Zahlung nach vollzogener Aufgabe auf die Bahn stattfinden kann. Dies unter der Voraussetzung, daß dem Empfänger das ausgefertigte Frachtbriefduplicat zugestellt ist. Der Empfänger kann also Schutz finden, während seine Dispositionsbefugnisse in keiner Weise vermehrt werden. Der Ladeschein ist Sicherungs- und Verfügungspapier, das Duplicat des Frachtbriefes nur ein Verhinderungsschein, wenigstens vom Standpunct des Empfängers aus.

Die Bedürfnisse und Bestrebungen, welche zu der Frage des Ministers Maybach an die preußischen Eisenbahnbezirksräthe geführt haben, die Desiderien, weitere Vermerke auf den Frachtbriefen anbringen zu können, welche sämmtlichen Parteien der Ladescheine Abhilfe gewähren würden, werden durch die obligatorische Ausgabe von Frachtbriefduplicaten nicht erfüllt, ja nicht einmal berührt; dem ursprünglich vorhandenen Bedürfniß, ein negociables Papier zu schaffen, durch welches dem Empfänger die Möglichkeit gewährt wird, über die Ladung schon zu der Zeit zu verfügen, während sie sich noch auf dem Transport befindet, wird nicht entsprochen.

Es ist als ein durchaus anormaler Zustand zu bezeichnen, wenn der Eigenthümer einer Waare, wie dies in vielen Fällen der Empfänger schon bei der Absendung ist oder doch während des Transportes wird, über sein Eigenthum nicht verfügen kann, das Verfügungsrecht und die Verfügungsmöglichkeit vielmehr einem eigentlich gar nicht mehr betheiligten Dritten zusteht.

Bei den zwischen Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Rußland und der Schweiz gepflogenen Verhandlungen wegen Herstellung eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr ist die Einführung von Ladescheinen einstimmig abgelehnt worden und in unserem Bundesrath hat Preußen die Einführung von Ladescheinen als unannehmbar bezeichnet.

Im Interesse von Handel und Industrie unseres Vaterlandes dürfen wir uns aber nicht abhalten lassen, die Befriedigung eines Bedürfnisses zu verlangen, wenn auch die Stellungnahme der Regierungen zur Erfüllung unseres Wunsches eine ungünstige ist. Wir wollen deshalb auf die Einführung von Ladescheinen durchaus nicht verzichten, sondern dieselbe vielmehr nach wie vor, da unter allen Umständen die Rechte des Empfängers gegenüber dem jetzigen Zustand vermehrt werden müssen.

Druckfehler. In dem gestrigen Artikel hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen; es muß in dem vorletzten Satze, Zeile 9 und 10 von unten statt Frachtbrief richtig heißen: Frachtführer.

Hagelversicherung.

‡‡ Die größte Actien-Gesellschaft dieser Branche, die Preußische in Berlin, giebt nunmehr die erste Auskunft über ihre diesjährige Geschäftslage. Im Frühjahre verlief Alles nach Wunsch und nahm die Versicherungssumme um fast 7 Millionen gegen 1883 zu, so daß 212,917,800 ℳ erreicht wurden, welche 1,950,000 ℳ Brutto-Prämie und nach Abzug von 132,200 ℳ Rabatt an mehrjährig Verpflichtete 1,817,800 ℳ Netto-Prämie brachten. Hierzu treten 36,777 ℳ Policegebühren. An Schäden waren dagegen 1,986,000 ℳ zu bezahlen. Weiteres macht die Gesellschaft vorläufig nicht bekannt, doch läßt sich das Bild des Geschäftsstandes unschwer vervollständigen. Die weiteren Einnahmen sind nämlich sehr unbedeutend und setzen sich aus den geringen Zinsen der während der Sommermonate angelegten Prämien, kleinen Eingängen auf abgeschriebene Forderungen 2c. zusammen. Sie beliefen sich 1883 auf 10,673 ℳ und werden jetzt höchstens die gleiche Summe erreichen, so daß die Gesammteinnahme ca. 1,831,000 ℳ incl. des vorjährigen Gewinnübertrages von 2650 ℳ betragen wird. Zu den Entschädigungen treten als Ausgaben die Verwaltungskosten und Provisionen, beide in Folge der Geschäftszunahme etwas höher als im Vorjahre (436,650 ℳ) und die Abschreibungen (1883 4570 ℳ), also rund 450,000 ℳ hinzu, was 2,436,000 ℳ Gesammtausgaben ergiebt. Die Gesellschaft leidet sonach rund 600,000 ℳ Verlust. Nur der kleinere Theil, 155,000 ℳ können aus den Reservefonds gedeckt werden, während die übrigen 445,000 Mark vom Actiencapitale zu nehmen sind. Die ganze auf dasselbe gemachte Einzahlung von 25 Procent beträgt jedoch nur 450,000 ℳ und ist größtentheils bei der Preußischen Bankanstalt, Hendel-Lange in Liquidation, festgelegt. Die Gesellschaft wird sich bei dieser Sachlage nur durch Ausschreiben einer neuen Einzahlung auf ihre Actien helfen können und würde, wenn dieselbe nicht prompt geleistet wird, zur Liquidation veranlaßt sein. Die Lage ist sonach eine sehr ernste, alle vorhandenen Fonds verbraucht.

Günstiger schließt die Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft Union in Weimar ab, deren Versicherungssumme von 152 Millionen auf 164,066,000 ℳ stieg. Die Prämien und Policekosten brachten 1,520,000 ℳ, Zinsen und Sonstiges 100,000 ℳ; Gesammt-Einnahme 1,620,000 ℳ. Dagegen wurden an Entschädigungen, Verwaltung 2c. 2c. 2,100,000 ℳ verausgabt, sonach ca. 480,000 ℳ verloren. Diese können ganz aus den Beständen von 525,295 ℳ des Reservefonds gedeckt und sogar aus dem verbleibenden Reste den Actionairen noch eine kleine Dividende gezahlt werden. Wenn nun auch die den versicherten Landwirthen gebotene Garantie durch Verschwinden des gesammten Reservefonds wesentlich vermindert ist, sind doch keine Befürchtungen zu hegen, da das Actien-Capital nominell 7 Mill. Mark beträgt und hierauf 1,868,700 ℳ baar eingezahlt, sowie disponibel vorhanden sind. Die finanzielle Lage ist sonach unvergleichlich besser als die der vorhergehenden Gesellschaft.

Die Mecklenburgische Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft in Neubrandenburg ist, soweit bis jetzt bekannt, von allen die härtest betroffene. Sie fordert die wahrhaft erstaunliche Prämie von 2.80 ℳ ein, welche sich für länger Zeit unverhagelt gebliebene Mitglieder etwas ermäßigt, im Durchschnitte jedoch immerhin etwa 2.50 ℳ trägt. Sie hat allerdings 1,106,187 ℳ Entschädigungen (1883 349,622 ℳ) zu zahlen. Die Versicherungssumme betrug 44,519,900 ℳ, hat sonach wiederum um 3 Mill. abgenommen, wie dies seit 10 Jahren regelmäßig geschehen. Die Gesellschaft ist in einem Zustande allmäliger Auflösung begriffen, bröckelt trotz des so mächtigen mecklenburgischen Localpatriotismus immer mehr ab und hat bereits mehr als den vierten Theil ihrer Mitglieder — jetzt 44 gegen 61 Millionen Versicherungssumme früher — verloren. Der diesjährige traurige Abschluß wird die Zahl derjenigen, welche sich zum Austritt veranlaßt sehen, voraussichtlich bedeutend vermehren.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald wurde nicht ganz so arg betroffen, indem der Beitrag auf 1.50 ℳ und bei Verzicht auf Entschädigung unter ⅓ auf 1.18 ℳ festgesetzt werden mußte. Dieselbe wäre allerdings noch etwas höher ausgefallen, wenn nicht die fehlenden 62,257 ℳ aus dem Reservefonds entnommen werden könnten. Derselbe behält alsdann noch 227,786 ℳ. Die Versicherungssumme wird nicht angegeben, sondern nur die beitragspflichtige, bei welcher Oelfrüchte, Rüben, Tabak 2c. ihrer höheren Gefährlichkeit entsprechende Zuschläge erhalten, mit 35,501,300 ℳ, was anscheinend gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 500,000 ℳ bedeutet. Ob eine wirkliche oder nur eine Vermehrung der gefährlicheren Früchte (Rüben 2c.) eingetreten, vermag man daraus nicht zu ersehen.

Zu bezahlen sind noch übrig des vorjährigen Uebertrags und des Beitrags-Aufschlages für wiederholte Hagelbeschädigungen von zusammen 31,239 ℳ noch 596,676 ℳ.

Fassen wir die Resultate zusammen, so erweist sich im abgelaufenen Jahre die Versicherung überaus segensreich für die versicherten Landwirthe, von denen viele Tausende vor wirthschaftlichem Ruine oder doch Schädigung bewahrt blieben, dagegen recht verderblich für die Gesellschaften selbst, welche in ihrem Bestande mehr oder weniger erschüttert wurden. Hier mag wohl fehlerhafte Einrichtung einen Theil der Schuld tragen, einen anderen hat ohne Zweifel auch die starke Concurrenz der Gesellschaften unter einander, welche die Prämien unter das richtige Maß hinunter drückte. Mögen die Landleute nicht murren, wenn hier eine durch die Nothwendigkeit gebotene Remedur eintritt.

Wochenbericht über Moden und Neuheiten auf dem Gebiete der Stofffabrikation.

(Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei".)

Leipzig, 22. October. Vornehme Einfachheit ist der Charakter der diesjährigen Herbst- und Wintercostumes, bei denen der Sammet wieder volle Würdigung erhält; besonders kleidsam erscheinen die aus kräftigem Wollstoff gefertigten Kleider mit einer eigenartigen, ganz in Tollfalten gelegten Taille, ebenso ist der Rock ganz in Falten gelegt, deren Innenseite mit breiter Tresse in möglichst abstechender und dennoch harmonirender Farbe besetzt ist. Ein breiter Ledergürtel in der Farbe der Tresse mit einer Stahlschnalle hält die Taille zusammen, auch breite Querfalten kommen wieder in Aufnahme. Nur in der Einfachheit der modernen Costumes und Mäntel liegt ihre Eleganz. Elegant ist ein einfacher Stoff viel mehr als der reichste, nur muß der Stoff gediegen, die Anordnung vornehm sein, und daran liegt es eben, daß die größte Einfachheit oft die größte Eleganz in sich schließt. Seit Jahren sucht die Mode darin ihren Schwerpunct, und wenn auch von ingeniösen Fabrikanten und Modistinnen immer wieder das Prunkende, Ueberladene auf den Markt gebracht wird, das eigentliche Wesen der heutigen Mode drängt nach origineller Wirkung mit einfachen Mitteln, nach einfach edlen Linien und Contouren. Promenaden- und Visiten-Costumes bleiben schlicht, die Schleppe ist nur bei eleganten Gesellschaftsroben gestattet. Wir erwähnten schon in unserem vorigen Berichte die Vorliebe für Stickereien und es ist unsere Ueberzeugung, daß diese Mode erst vollständig im nächsten Sommer zur Geltung kommen wird, wenn wir sehen in allen eleganten neuen Stoffen, die für nächstes Frühjahr bestimmt sind, Stickerei in irgend einer Form, sei es in Puncten, Ringen oder kleinen Arabesken, angebracht; Spitzen aus Lamawolle in allen Farben, deren große Sternblumen mit Chenille in abstechender Farbe überstickt sind, schwarze Spitzen, in welche die Blumen und Kleins gleich aus atlasartiger Wolle eingewirkt sind, werden jetzt als Haute-nouveauté herausgegeben und wir machen unsere Fabrikanten besonders darauf aufmerksam, daß die Pariser Modistinnen im nächsten Sommer diese Garnitur aus Spitzen vielfach anwenden werden, welche ebenso wie die jetzt so beliebten Tressen in Deutschland fabricirt werden. Tressen in allen Farben, mit Gold- oder Silberfäden durchzogen, geflochten mit schmalem Sammetband, 3, 5 und 7 Centimeter breit, sind auch immer an der Tagesordnung. Für das Frühjahr wird man die breiten Mohairtressen mit Chenillebordüren besticken und auch Perlen (Iris) oder kleine Kugeln (Boulets) aufnähen. Perlen in buntschillernden Farben, die unter dem Namen Iris bekannt sind, werden auch zu Sommer-Umhängen angewandt und zwar aufgenäht in kleinen Figuren.

Im Interesse unserer geehrten Leser, welche in irgend einer Weise Anhalt zu haben wünschen, was das Ausland und zwar zunächst Frankreich kommendes Frühjahr in Stoffen Neues bringen wird, haben wir unseren Pariser Correspondenten veranlaßt, sich auf einige Tage nach Roubaix, Elbeuf und St. Etienne zu begeben, um uns über den Stand der Fabrikation in diesen Städten, die ja Frankreich mit Nouveautés versehen, zu berichten. Eine Erscheinung, die sofort in die Augen fällt, ist das Verschwinden der feinen Wollstoffe, die durch grobe Gewebe ersetzt werden, schreibt man uns nun. Diese groben Stoffe werden glatt und broschirt hergestellt und an der einen Seite-Ecke rautirt mit goldbraunfarbenen Galons verziert. Der sogenannte englische Geschmack ist in der Fabrikation von Roubaix vorherrschend. Besonders ist ein neuer carrirter Frühjahrsstoff, John Bull, macht seinem Namen alle Ehre, der Stoff verräth schon von Weitem englisches Aussehen. Ganz neu ist auch ein frieseartiger Wollenstoff Moreslook. In rauhen Cheviots wird sehr viel gearbeitet; wir machen auf eine Qualität für Mäntel „Jagno" aufmerksam, die andere „Hyde Park" diejenige ist, welche am meisten bestellt wurde; auch zu Confectionszwecken wird wegen des billigen Preises ein Cachemire travers Jacquard viel gekauft. Der Meter kostet 100 cm breit 2.40 ℳ. Cachemires des Indes sind auch wieder ans Tageslicht gezogen worden. Elbeuf macht hauptsächlich Stoffe für Herrenconfection und mustert in ganz schmal gestreifte mille rayé, ferner in sehr schönen bunten seidenen dünnen Streifen in recht eleganter Ausführung und in Kammgarnrockstoffen in ganz neuen Bindungen.

Wir wollen diesen Bericht nicht schließen, ohne noch auf einige Neuheiten aufmerksam zu machen, die uns Lyon bietet. Die prächtigen reichen Neuheiten in Saye velour, Satin velour frisé, Saye velour frappé à jais sind einer Besprechung werth; auch in Satin Velour Ramagé sind neue Dessins erschienen in Blumen-, Blätter- und Arabesken-Mustern. Eine fernere Neuheit bilden diese Velour Ramagé auf Armure-Fond; auch ein Satin frisé ist ganz neu in der Ausführung.

Unser Berliner Berichterstatter schreibt uns über die Lage des dortigen Confectionsgeschäftes, daß die kalten Tage der letzten Woche nicht ohne Einfluß auf das Engros-Geschäft geblieben sind. Aufträge gingen flotter ein und verschiedene Einkäufer größerer Detailgeschäfte waren schon zum zweiten Male in dieser Saison zum Einkauf anwesend, eine vorhandene Lücke durch neue

Waaren auszufüllen, so daß die vorige Woche ein recht lebhaftes Bild eines regen Geschäftsganges bot; nur das Exportgeschäft blieb ruhig. Die soeben vom amerikanischen Generalconsulat in Berlin veröffentlichten Zahlen über den Export Berlins nach Amerika für das dritte Quartal dieses Jahres zeigen für die Confection eine Zunahme von 1,330,219 M. gegen die gleiche Periode des vorigen Jahres (1884 — 4,810,679 M. gegen 1883 — 3,480,380 M.); für die Wollenwaaren-Branche und Plüschfabrikation eine Abnahme um 190,091 M. (im Jahre 1884 betrug der Export im dritten Quartal 1,627,685 M. gegen 1,817,776 M. im Jahre 1883). Für die ersten 9 Monate dieses Jahres beziffert sich die Ausfuhr Berlins in Confection auf 7,987,357 M. oder 2,233,785 M. mehr als im vergangenen Jahre; der Export in Wollenwaaren und Plüschen ergiebt in derselben Zeit die Summe von 3,451,750 M. oder 302,546 M. weniger als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres.

Vermischtes.

* Leipzig, 22. October. Das hiesige k. und k. österreichisch-ungarische General-Consulat theilt uns mit, daß der Anmeldungs-Termin für a. die Hochschaf-Ausstellung und b. für die Ausstellung von Mast-Rindern und Mast-Schafen, welche, erstere vom 24. bis 30. Mai 1885 und die letztere vom 17. bis 24. Mai 1885 gelegentlich der königl. ungarischen Landes-Ausstellung zu Budapest abgehalten werden, im Interesse der ausländischen Aussteller bis Ende November 1884 verlängert worden ist.

*— Von dem geschäftlichen Aufschwung der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig legt die Zusammenstellung der Geschäftsergebnisse der ersten drei Quartale des laufenden Jahres, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, ein glänzendes Zeugniß ab. Der Versicherungsbestand auf den Todesfall belief sich am 30. September auf 34,339 Personen mit 202,216,850 M. gegen 33,025 Personen mit 188,881,700 M. am gleichen Tage des Vorjahres. Der Versicherungsbestand auf den Lebensfall bezifferte sich Ende September auf 3976 Personen mit 11,317,800 M. gegen 3222 Personen mit 8,926,800 M. an demselben Tage 1883. Der Totalbestand am 30. September betrug 38,306 Personen mit 213,534,450 Mark (1883: 36,247 Personen mit 197,748,300 M.). Reiner Zuwachs vom 1. October 1883 bis 30. September 1884 2069 Personen mit 15,786,150 M. gegen 1585 Personen mit 12,616,400 M. in der correspondirenden Zeit des Vorjahres.

*— Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz. In der heute hier stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung waren 13 Actionäre anwesend, welche 432 Actien vertraten. Den Vorsitz führte Herr Stadtrath Weber. Ohne daß sich eine Discussion entwickelte, wurden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände, wie die Genehmigung der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Contos, der Gewinnvertheilung, sowie die Ertheilung der Entlastung einhellig im zustimmenden Sinne erledigt und die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Schröder und Liebner, wiedergewählt. Die genannten Herren erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Die Auszahlung der nunmehr endgiltig auf 14 Procent festgesetzten Dividende erfolgt vom 23. d. M. ab auf dem Comptoir der Herren Pröbsdorf & Koch hier. Herr Rechtsanwalt Dietermann sprach schließlich der Verwaltung im Namen der Actionäre den Dank für ihre vorzügliche Geschäftsführung aus. — Wie uns mitgetheilt wird, ist die Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz in die neue Campagne unter günstigen Auspicien eingetreten. Es liegen bereits zahlreiche Aufträge vor; die Saalgerste liefert dieses Jahr ein ganz vorzügliches Malz.

Chemnitz, 21. October. Am Montag fand in Reinhold's Hotel die Generalversammlung des Provinzialverbandes deutscher Holzschleifer unter Vorsitz des Herrn Dr. Eeilnick statt. Ein Vorschlag zur Bildung einer Creditgenossenschaft veranlaßte die Versammelten, den Vorstand mit Ausarbeitung eines diesbezüglichen Statuts zu beauftragen. Auch beschloß man, den December an Börsentage in Chemnitz abzuhalten. Nachmittags besichtigten die Theilnehmer das Laboratorium der königlichen höheren Gewerbschule, wo Herr Professor Dr. Weinhold einen durch praktische Vorführung erläuterten sehr instructiven Vortrag über den Stand der elektrischen Beleuchtung hielt.

*— Dampf- und Spinnerei-Maschinenfabrik in Chemnitz. Das Geschäftsjahr 1883/84 war nach dem Bericht der Direction weniger günstig als im Vorjahr; es ist zwar eine größere Zahl von Maschinen und Apparaten gefertigt, aber der Facturenbetrag des Vorjahres konnte nicht erreicht werden. Bei dem großen Zuwachs von Modellen ist bei dieser Bilanz derselbe dem Modellenconto zur Last gebracht, während in früheren Jahren derartige Anschaffungen aus dem laufenden Betrieb gedeckt wurden. Bei Aufnahme der Inventur und bei Aufstellung der Bilanz waren relative Minderergebnisse gegen das Vorjahr um so weniger zu vermeiden, als der jetzige niedrige Stand aller Materialpreise die Norm für alle Schätzungen und Berechnungen geben mußte. Die Durchschnittszahl der täglich beschäftigten Arbeiter war höher als im Vorjahr; an Arbeitslohn war zu zahlen 350,804 M. gegen 334,434 M. im Vorjahr und 218,812 M. in 1881/82. In der Gießerei wurden producirt an Eisenguß: 820,044 Kilogr., gegen 946,982 Kilogr. im Vorjahre und 548,570 Kilogr. in 1881/82, an Metallguß: 8905 Kilogr. gegen 10,711 Kilogr. im Vorjahr und 7892 Kilogr. in 1881/82. An fertigen Fabrikationserzeugnissen lieferten wir: 257 Stück selbstständige Maschinen und 79 Stück selbstständige Apparate zu Maschinen. Außerdem sind für Reparaturen und nachbestellte Theile 101,696 M. vereinnahmt. Am 19. December vorigen Jahres wurden 597 Stück zurückgekaufte Actien vernichtet, während 3 Stück verloren als vernichtet erklärt sind. Aus dem Ankauf dieser 600 Stück Actien erzielte die Gesellschaft einen Buchgewinn von 77,461 M., der Fabrikationsgewinn betrug 70,289 M., der Gewinn an Effecten x. incl. des Uebertrages vom Vorjahr 10,290 M., so daß sich ein gesammter Rohgewinn von 158,023 M. ergiebt. Es sind davon 137,882 M. zu Abschreibungen verwendet und an Reservestellungen: 17,000 M. als Reserve auf Außenstände, 1000 M. als Ueberweisung an den Reservefond. 1194 M. Uebertrag an den Delcrederefond, so daß 1146 M. Vortrag auf neue Rechnung verbleiben. Mit den obigen Abschreibungen steigt die Gesammtsumme derselben seit 1870 auf 1,302,485 M. gleich rund 40 Proc.; das Modell-Conto ist jetzt aber bereits um 75.4 Proc. seines damaligen Betrages gekürzt. Eine Dividende kann dennoch nicht gezahlt werden. Das Betriebscapital beläuft sich auf 600,700 M., d. h. mehr als in den meisten Jahren vor 1882. Das neue Jahr beginnt mit Aufträgen im Betrage von 210,716 M.

†† Dresden, 21. October. Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft, in Liquidation. In einer heute hier stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation wurde beschlossen, demnächst eine weitere Liquidationsquote von 1 Proc. oder 6 M. auf jede Prioritäts-Actie und 3 M. auf jede Stamm-Actie zur Auszahlung zu bringen, nachdem im vorigen Jahre bereits 26 Proc. und zwar 156 M. auf jede Prioritäts-Actie und 78 M. auf jede Stamm-Actie zur Ausgabe gelangen konnten. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, an die königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, von der bei derselben deponirten Caution der Gesellschaft nunmehr so viel freigeben zu wollen, als nicht der Staatsregierung in ... Ansprüche für Grundsteuer-Regulirung an die Gesellschaft zustehen. — Die Grundsteuerregulirung ist in der Hauptsache beendet, so daß nunmehr auch die Liquidation in nächster Zeit zum Abschluß gebracht werden kann.

†† Vereinigte Dresdner Strohhut- und Feder-Fabrik (vormals Ziegel & Löwinsohn und Ernst Wagner) zu Dresden. Der Geschäftsbericht über das 12. Geschäftsjahr 1883/84 enthält wenig erfreuliche Mittheilungen für die Actionäre. Die Production hat sich während der letzten Jahre stetig vermindert und in gleichem Maße ist auch der Fabrikationsnutzen geringer geworden. Im verflossenen Betriebsjahre stellte sich die Gesammtproduction auf 172,778 M. (gegen 302,108 M. im Vorjahre) mit einem Fabrikationsnutzen von 49,123 M. (gegen 91,111 M. im Vorjahre). Der letztere verringerte sich infolge der nach dem neuen Actiengesetz nothwendig gewordenen Abminderungen für Materialien- und Waarenlager auf 29,395 M. Durch nothwendige Abschreibungen und Reservestellungen ergiebt sich ein Totalverlust von 77,929 M., der sich nach theilweiser Deckung durch den Bestand des Reservefonds immer noch auf 68,720 M. beläuft. Zur Beseitigung dieser Unterbilanz, sowie zur Gewinnung der Mittel, um das Immobilien-Conto auf einen den heutigen Zeitverhältnissen entsprechenden Werth zu bringen, wird die Reduction des Actiencapitals von 900,000 M. auf 600,000 M. vorgeschlagen, in der Weise, daß gegen je 5 alte Actien à 300 M. eine Prioritäts-Actie über 1000 M. mit 5 Proc. Vorzugsdividende ausgegeben werden sollen. Der Aufsichtsrath glaubt, den bisherigen Mißerfolgen durch einen Wechsel in der Direction begegnet zu haben. Wir glauben es nicht und meinen vielmehr, daß die ungünstigen Ergebnisse lediglich in der übergroßen Concurrenz auf dem Gebiete der Strohhutbranche, in den von den Kunden beanspruchten langen Crediten und in den unausbleiblichen Verlusten, denen die Branche nun einmal ausgesetzt ist, ihre Begründung finden.

*— Bezüglich des Eisenbahnprojectes Zeitz-Droyßig, resp. Meineweh-Osterfeld-Schkölen-Camburg erfährt man, daß die Vorarbeiten bereits seit 14 Tagen von dem Herrn Ingenieur Brachmann eingeleitet sind. Es werden jetzt von den anliegenden Gemeinden statistische Nachweise über die Verkehrsverhältnisse erhoben, zu welchen den Ortsvorstehern Fragebogen zugegangen sind, um dem Herrn Minister die Rentabilität der Bahnlinie nachweisen zu können.

†† Aus Thüringen, 22. October. Die Stadt Gotha besitzt seit dem Jahre 1878 100 Stück Stammactien der mit dem 1. April 1885 in Staatsbesitz und Verwaltung übergehenden Gotha-Ohrdrufer Eisenbahn im Betrage von je 500 M., zusammen also 50,000 M. Da diese Actien einen Dividendenbetrag nicht ergeben haben, so hat die Gothaer Stadtcasse — die erwartete Dividende nur zu 3 Procent angenommen — in jedem Jahre 1500 M., in den ganzen neun Jahren aber zusammen mindestens 13,400 M. eingebüßt. Da der Staat für diese Actien nur 5 Proc. zahlt, so bekommt die Stadtcasse auf jene 50,000 M. nur 2500 M. und muß mithin 47,500 M. einbüßen. Dieser Verlust mit dem Zinsenverlust zusammen ergiebt eine Einbuße von 60,900 M. — Die Einnahmen der Werrabahn sind auch für den Monat September gegenüber demselben Monat des Vorjahres um 54,614 M. zurückgegangen. Die Mindereinnahme dieses Jahres beträgt daher bis jetzt 80,998 M. und wird sich voraussichtlich bis Ultimo 1884 auf 240,000 M. steigern. Die Einwirkung der Staatsbahnconcurrenz ist weit bedeutender, als man vor Eröffnung der Strecke „Plaue-Ritschenhausen" vorauszusehen konnte. Doch glaubt man für 1884 noch eine Dividende von 4 Proc. erzielen zu können.

T. Thüringer Spielwaaren-Industrie. Die Fabriken sind fast sämmtlich mit lohnenden und dauernden Aufträgen versehen, namentlich aus Amerika und anderen Ländern. Ueberall wird mit Ueberstunden gearbeitet. Die Fabriken in Sonneberg hauptsächlich sind überhäuft; die Ueberstunden sind dort bis 12 Uhr Nachts ausgedehnt.

*— Aus Thüringen wird uns geschrieben: Es hatte schon längst die Absicht bestanden, auf Basis der in der Nähe der Knoten-Station Gößnitz der Weimar-Geraer und Saal-Eisenbahn befindlichen Kalksteine — Wasserkalk — eine chemische Fabrik zu etabliren, wozu man dadurch angeregt wurde, daß die Steine in regelmäßigen Sendungen für die chemische Fabrik Heinrichshall bei Köstritz verfrachtet wurden. Wie wir nun hören, ist jetzt für den Bau einer chemischen Cement- u. dgl. Fabrik das benöthigte Areal gegenüber dem Bahnhofe Gößnitz gekauft worden und damit der Grunderwerb fix und fertig, so daß mit dem Bau selbst in aller Kürze begonnen werden soll. Der Anlage wird es wesentlich zu Statten kommen, wenn die projectirte Kohlenbahn Gera-Pretzsch-Meuselwitz zur Ausführung kommt, durch welche die als schätzenswerth bekannte Meuselwitzer Fabrikkohle über Gera und die Weimar-Geraer Bahn entlang zu wesentlich billigeren Preisen als bisher angefracht würde. Es wird uns übrigens mitgetheilt, daß in den an diesem Eisenbahn-Project interessirten Kreisen jetzt mit aller Energie daran gegangen wird, dasselbe zur Realisirung zu bringen.

*— Deutsch-rumänischer Verkehr. In Braunschweig sind augenblicklich Vertreter der preußischen Staatsbahnen, der österreichisch-ungarischen Bahnen und der rumänischen Staatsbahnen versammelt, um neue Vereinbarungen in Bezug auf den rumänisch-deutschen Verkehr zu treffen und damit die bisher schwebenden Differenzen auszugleichen.

*— Der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer überseeischen Bank, soll äußerem Vernehmen der „D. R.-C." nach bereits fertiggestellt sein; dagegen wird der genannten Correspondenz von orientirter Seite versichert, daß die Dampfersubventionsvorlage keineswegs bereits alle Stadien der Vorbereitung durchlaufen hat. Die Mittheilungen über den Inhalt der künftigen Vorlage seien darum mit Vorsicht aufzunehmen, und insbesondere werde man gut thun, in der neulich von einem auswärtigen Blatte verbreiteten Version mehr die Wünsche einzelner Interessenten als geschäftsmäßige Absichten zu erblicken.

*— Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft (vorm. L. Schwartzkopff). Nach dem Geschäftsbericht stellt sich der Totalumsatz in dem abgelaufenen Jahre gegen das Vorjahr um 2,420,932 M. höher, er betrug 8,499,042 M. gegen 6,078,110 M. Neue feste Aufträge liegen bereits gegen 10,000,000 M. vor, welche für Kriegsmaterial zum Theil in das zweitnächste Geschäftsjahr (1885—86) hinreichen. Es betragen die Gesammtabschreibungen für sämmtliche drei Etablissements diesmal 786,505 M. Der Garantie- und Schädenreserve sind wiederum 50,000 M. zugeführt worden. Dem Aufsichtsrathsbeschluß gemäß vertheilt sich der diesmalige Reingewinn wie folgt: Dividende von 6,000,000 M. à 16 Proc. 960,000 M., Tantième des Aufsichtsrathes 57,609 M. Garantie- und Schädenreserve 50,000 M., Gratification an Beamte und Beamten-Vorschußcasse 50,000 M. Unfallcasse (für staatliche Unfallcasse) 50,000 M., Vortrag auf 1884/85 18,420 M., Summa 1,186,029 M.

*— Berlin-Görlitzer Eisenbahn. In einem wider die Liquidationsmasse der Berlin-Görlitzer Eisenbahn angestrengten Proceß ist, wie die „B. B.-Z." meldet, letztere laut Erkenntniß des Berliner Amtsgerichts in erster Instanz zur Zahlung der rückständigen Stammprioritäten-Coupons verurtheilt worden.

*— In dem Concurse über das Vermögen der „Nationale", Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin, stand vor einigen Tagen zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin an. Der Verwalter Herr Fischer theilte mit, daß sämmtliche bisher wegen zu leistender Nachschußprämie von 1500 M. Verklagten theils verurtheilt sind und theils Widerspruch erhoben haben. In dem Falle Krug contra „Nationale" ist durch das Reichsgericht die Klage wegen Betrugs zurückgewiesen. Der Verwalter wird daher fernere 1000—1100 Klagen wegen zu leistender Nachschußprämien, die den Betrag von 1500 M. nicht erreichen, im Interesse der Masse anstrengen. Der Baarbestand beträgt jetzt 42,450 M., von denen 40,000 M. hinterlegt sind.

*— Freiberger Eisengießerei und Maschinenbau-Gesellschaft. In Ergänzung unserer Mittheilung über die Dividende, welche bekanntlich auf 13½ Proc. festgesetzt wurde, erwähnen wir, daß die Abschreibungen auf ca. 145,000 M. gegen 79,000 M. im Vorjahre bemessen worden sind, so daß das von der Gesellschaft im Geschäftsjahre 1883/84 erzielte Resultat sich in der That als ein außerordentlich günstiges darstellt. In der letzten Aufsichtsrathssitzung beschäftigte man sich auch mit den in jüngster Zeit über den Rechnungsabschluß der Gesellschaft verbreiteten falschen Nachrichten, und da man annimmt, daß es sich dabei um betrügerische Absichten irgend einer Person handelt, so beschloß man, die Angelegenheit weiter durch die Staatsanwaltschaft verfolgen zu lassen.

, Cröllwitzer Actien-Papierfabrik. Der Geschäftsbericht pro 1883/84 besagt, daß die Papierproduction 3,803,909 Kilogr. (gegen 3,198,052 Kilogr. im Vorjahre), die Facturirung 2,050,752.35 M. (gegen 1,790,920.19 M.), der Bruttogewinn 542,344.67 M. (gegen 471,401.02 M.) betrug. Das um 70,000 M. höhere Erträgniß resultirt zunächst aus der gesteigerten Production und aus dem Rückgange der Lumpenpreise, wogegen allerdings ein Theil der Chemikalien wesentlich höher bezahlt werden mußte. Von wesentlicherem Einfluß waren die Ersparnisse, welche der Gesellschaft zum ersten Male das volle Jahr hindurch in den ausgeführten Neubauten der Turbinen-Anlage und der Soda-Wiedergewinnung zu Gute kamen. Leider kam dieser Factor nicht zur vollen Geltung, da im Laufe des ganzen Geschäftsjahres die Papierpreise unausgesetzt weichende Tendenz zeigten. Der Bruttogewinn beträgt 542,344.67 M. und soll derselbe in folgender Weise verwendet werden: Abschreibungen auf Gebäude-Conto 16,905.79 M.; auf Wasserkraft und Wasserbauten 21,799.65 M.; auf Maschinen-Conto 41,639.94 M.; weitere 2017.25 M. auf Fabrikutensilien-Conto, 681.04 M. auf Gasanstalts-Conto, 11,686.88 M. auf Ofenanlage-Conto, 4862.46 M. auf Geschirr-Conto. Nach Abzug von 5 Proc. Dividende — 67,500 M. werden 30,812.91 M. als Tantième x. verwendet, dann entfallen auf 13 Proc. Superdividende — 175,500 M., Pensionscassenbeitrag 3000 M., Rückstellung auf Delcredere- und Dispositions-Fonds 100,000 M. Auf neue Rechnung werden 6347.81 M. vorgetragen.

— Zucker-Export-Statistik. Es wurden exportirt vom Anfang August 1884 bis Ende September 1884: 335,070 Ctr.) raffinirter und 610,310 Ctr. Rohzucker, dazu Exportabfertigung per 1. Hälfte October 1884 78,200 Ctr. raffinirter und 467,920 Ctr. Rohzucker, Summa Export bis Mitte October 1884 413,270 Ctr. raffinirter und 1,078,230 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 1,504,817 Ctr. — Dagegen betrug der Export vom Anfang August 1883 bis Mitte October 1883: 231,420 Ctr. raffinirter und 721,169 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 1,010,435 Ctr. Sonach Mehrexport per Mitte October 1884: 584,382 Centner.

*— Der Abschluß einer Förderconvention für 1885 war in der Sitzung des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, welcher am 11. October in Essen stattfand, unter Anderem Gegenstand der Verhandlungen. In einem Bericht des „Glückauf" heißt es darüber: „Nachdem die im April und Mai dieses Jahres in Betreff des Abschlusses einer Förderconvention mit den Vereinszechen geführten Verhandlungen zu einem günstigen Ergebniß nicht geführt hatten und deshalb vorläufig abgebrochen waren, ging man auf Veranlassung des Vorstandes dazu über, eine Vereinbarung einzelner Zechengruppen zur Verhütung der Verschlechterung auf veränderter Grundlage zu erzielen. Bei den darüber gepflogenen Verhandlungen stellte sich indeß heraus, daß das angestrebte Ziel sich unter allgemeiner Betheiligung sämmtlicher oder doch der großen Mehrzahl der Zechen werde erreichen lassen. Von dieser Ueberzeugung geleitet und von der Annahme ausgehend, daß die traurige Geschäftslage der letzten Monate mehr denn je die Zechen zu einem gemeinsamen Vorgehen bestimmen werde, richtete der Vorstand an diejenigen Zechen, welche sich früher ablehnend verhalten hatten, erneut das Ersuchen, der im Frühjahr geplanten Convention unter den damals aufgestellten Bedingungen beizutreten. Dieser Aufforderung ist zum Theil entsprochen worden, so daß begründete Aussicht vorhanden ist, daß nunmehr die für das Zustandekommen der Convention in dem Vertragsentwurf vorgesehene Anzahl von Zechen sich zusammenfinden werde. Es wurde beschlossen, die Bildung der ins Auge gefaßten Convention mit aller Kraft so rasch wie möglich herbeizuführen." Zur Beschlußfassung hierüber wird der Vorstand am 7. November aufs Neue zusammentreten, indem er hofft, daß bis dahin die Vorbereitungen so weit abgeschlossen sein werden, um eine endgiltige Entscheidung zu ermöglichen.

*) Infolge nachträglicher Berichtigungen seitens des Statistischen Amtes weichen diese Zahlen von den Summen in der letzten Zusammenstellung etwas ab.

*— Am 15. October ist der Betrieb der Bahn Liegnitz-Goldberg eröffnet worden. Es wird täglich viermaliger Zugverkehr zwischen Liegnitz und Goldberg stattfinden.

*— Ueber die derzeitige Lage der Wupperthaler Industrie geht der „R. A. Z." folgender Bericht zu: „In der Lage unserer Wupperthaler Industrie hat sich gegen die verflossenen Jahre eine bemerkenswerthe Wandlung vollzogen. Während seit längerer Zeit alle Artikel mehr oder weniger krankten und nur Sammet und Möbelplüsch nicht genügend geschafft werden konnten, zeigt dieses Jahr ein wesentlich anderes Bild. Die Production von Sammet und Möbelplüsch ist derartig gestiegen, daß, wie es augenblicklich scheint, der Consum nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Fabrikanten reduciren und hoffen dadurch das Gleichgewicht wieder herzustellen. Alle mechanischen Webereien sind dagegen seit Anfang dieses Jahres ununterbrochen vorzüglich beschäftigt, und haben verschiedene Firmen eine namhafte Vergrößerung ihrer Etablissements eintreten lassen müssen. In der Besatzbranche haben Fabrikanten seit vielen Jahren ein solches Geschäft, wie es ihnen seit letztem Frühjahr beschieden ist, nicht gekannt. Die Mode erinnerte sich plötzlich ihres lange vernachlässigten Stiefkindes, und ergießt sich seitdem unaufhörlich ein Strom von Aufträgen über die Fabrik, welche aus Mangel an Stühlen, Garn und Arbeitskräften nur zum Theil Erledigung finden können. Während lange Jahre hindurch das Angebot von gewöhnlichen glatten Litzen das Bedürfniß bei Weitem überwog, tritt jetzt der umgekehrte Fall ein, da Fabrikanten es vorziehen, die gutbezahlten Webegenres zu fabriciren, als den immerhin nur sehr mäßigen Nutzen lassenden Stapelartikel. Auch die anderen Branchen unserer hiesigen Industrie sind durchaus befriedigend situirt."

Freiburg, 21. October. Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie, Kramsta. Heute hat hier eine Sitzung des Aufsichtsrathes stattgefunden, in welcher der Rechnungsabschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr festgestellt worden ist. Der Jahresgewinn beträgt 1,062,400 M. gegen 806,089 M. im Vorjahre. Zu Werthabschreibungen auf die Immobilien werden von dem Gewinn 246,000 M. gegen 172,088 M. im Vorjahre verwendet und als Dividende an die Actionäre 8 Proc. gegen 6¼ Proc. pro 1882/83 vertheilt.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Ertheilung der Vorconcession für eine Localbahn von einem Punkte der Buschtiehrader Eisenbahn (bei Launn) bis Schlan der Prag-Duxer Bahn nachgesucht.

*— Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn (Reichenberg-Pardubitz). Die während der letzten Tage stattgefundene Courssteigerung der Actien dieser Bahn hat an der Börse zu der Annahme geführt, daß die Convertirung der Prioritätsobligationen beabsichtigt sei. Nach den Informationen des „W. T." ist dies jedoch vorerst nicht der Fall. Die genannte Bahn besitzt nicht weniger als 5 Prioritäts-Emissionen, und zwar Emission 1, 2 und 3 aus den Jahren 1861, 1866 und 1872 in der Höhe von 14.4 Millionen Gulden in Silber; Emission 4 aus dem Jahre 1875 im Betrage von 1.4 Millionen Gulden in Gold, endlich Emission 5 aus dem Jahre 1879 im Belaufe von 1.8 Millionen Gulden in Papier.

*— Arlbergverkehr. Am 20. October sind in Buchs aus Oesterreich in die Schweiz und aus der Schweiz nach Oesterreich gegangen 27 Güterwagen; hiervon waren beladen 12 mit Getreide und 15 mit Vieh. Personenverkehr: 120 Personen. — Bei St. Margrethen gingen am 20. October aus Oesterreich in die Schweiz und aus der Schweiz nach Oesterreich 68 beladene Güterwagen, wovon 12 mit Getreide, 8 mit Vieh und 48 mit anderen Waaren befrachtet waren. Personenverkehr: 240 Personen.

*— Rückgang des Exports nach Italien. Aus Wien schreibt man der „Schl. Ztg.": Das Umsichgreifen der Cholera in Italien droht auch unsere Handelsbeziehungen zu diesem Staate schwer zu schädigen, was um so mehr zu beklagen wäre, als der Absatz österreichischer Waaren in dem jungen Königreiche ein ziemlich bedeutender ist. Nach den italienischen Handelslisten kann die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn mit rund 200 Millionen Lire, gleich 80 Millionen Gulden in Gold, per Jahr veranschlagt werden. Hieran sind unsere Bier- und Spiritusproduction, unsere Papier-, Chemikalien-, Leder-, Textil- und manche andere Industrien in hervorragender Weise betheiligt, und auch unsere landwirthschaftlichen Erzeugnisse finden in Italien lohnenden Absatz, so daß man wohl sagen kann, keinen Zweig unserer Production wird der Rückgang des Exports nach Italien unberührt lassen.

Rom, 20. October. In den verflossenen neun Monaten überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um 206 Millionen Lire. Die Zölle ergaben ein um 6½ Millionen geringeres Erträgniß, als vorherzusehen war.

* Rom, 22. October. Die Eisenbahncommission hat die Berathung über die in dem Vertrage bezüglich des Mittelmeernetzes aufgestellten Kaufbedingungen beendet. Bei einigen Artikeln wurde die Entscheidung bis nach Anhörung der Minister hinausgeschoben; die Dauer aller Verträge wurde von 30 auf 20 Jahre herabgemindert. Sodann trat die Commission in die Berathung der Contracte bezüglich des adriatischen und sicilianischen Netzes.

*— Italien und die Münz-Union. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr." aus Rom: In einer Studie über die bevorstehende Münzconferenz der Staaten der Lateinischen Münz-Union legt der General-Director der Staatsgüter, Ellena, die Ansichten dar, welche Italien auf der Conferenz vertreten wird. Nachdem er festgestellt, daß die Silber-Production nicht abnimmt und die industrielle Verwerthung des Silbers nicht zunimmt, sagt er, daß nichts natürlicher sei, als daß Italien Angesichts dieser Sachlage die Goldwährung als einziges Ziel betrachtet. Es wolle jedoch dasselbe nur durch eine natürliche Evolution langsam erreichen. Italien nimmt an der Conferenz unter günstigeren Bedingungen Theil, als alle Unionsstaaten, ausgenommen die Schweiz. Es hat nur 380 Mill. Silber, während Frankreich 3½ Milliarden besitzt. Müßte Italien sein Silber entäußern, so wäre nur eine leichte Finanz-Operation dazu nöthig. Italien könnte allenfalls 400 Millionen Fünf-Francsstücke aufnehmen, ohne sein Münz-Ideal preiszugeben. Sollten aber die Unionsstaaten verlangen, daß es Fünf- und Zehn-Francscheine einziehe, um den Fünf-Francsstücken einen größeren Platz einzuräumen, so würden sie sich einer entschiedenen Weigerung aussetzen. Ebenso müßte Italien die Zurückziehung des Decrets über die Regelung der Bankreserven der Emissions-Institute mit zwei Dritteln Gold und einem Drittel Silber verweigern, wenn die Conferenz dieses Verlangen stellte. Kein Staat könnte seine Bankreglements durch eine Münzconvention paralysiren. An diesen Cardinalpuncten hält Italien fest. Die Vertreter Italiens werden übrigens eine provisorische kurze Erstreckung des Verfallstermins der Convention vorschlagen.

W. Warschau, 22. October. (Special-Telegramm.) Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, liegt der Regierung gegenwärtig ein Project vor, wonach die Eisenbahnlinie Iwangorod-Dombrowa mit der Oesterreichischen Nordbahn verbunden werden soll. Die Vorarbeiten würden bei Bestätigung sofort in Angriff genommen werden.

P. C. Konstantinopel, 18. October. Türkische Tabakregie-Gesellschaft. Ein hiesiger Diplomat äußerte sich dieser Tage, daß es keine Frage gebe, welche für die wirthschaftliche Zukunft der Türkei von solcher Wichtigkeit wäre als die Tabakregie, und da er bemerkte, daß dies als eine Uebertreibung genommen wurde, fügte er hinzu, daß, falls die Regie zu keinem günstigen Resultate führen sollte, die europäischen Finanzkreise vollends entmuthigt werden würden, sich an irgend einem Unternehmen in der Türkei zu betheiligen, und auf der anderen Seite würden auch die Türken in ihrer Zaghaftigkeit, fremdes Capital anzurufen, bestärkt werden, so daß sich auf beiden Seiten Hindernisse gegen die volkswirthschaftliche Regeneration der Türkei erheben müßten. Diese Anschauung wird indirect dadurch bestätigt, daß mehrere Chefs von Missionen dieser Frage schon vom Beginne eine Aufmerksamkeit gewidmet haben, welche commerziellen und finanziellen Unternehmungen gewöhnlich nicht von Staatsmännern zu Theil wird. Außerdem weiß man, daß hervorragende deutsche Finanzkräfte sich weigern, an irgend einem Geschäfte in der Türkei sich zu betheiligen, bevor nicht die Regie sich als gewinnreich herausgestellt habe, aber dagegen bereit sind, Eisenbahnen, Straßenbau, Minen x. in der Türkei ihre finanzielle Unterstützung zu Theil werden zu lassen, falls diese erste großartige Probe der wirthschaftlichen Entwickelungsfähigkeit der Türkei befriedigend ausfallen sollte. Dieser indirecte Vortheil für die Türkei, welcher weit bedeutender wäre als die eventuelle directe Gewinnbetheiligung an der Regie, wird jetzt während der Enquête, welche durch die Herren Ziffer, Berger, Waterfield und Bleichröder vorgenommen wird, in politischen und financiellen Kreisen discutirt. Diese Herren haben sich davon überzeugt, daß die jetzige Situation der Regie wohl keine befriedigende sei, aber sie haben auch die feste Ueberzeugung gewonnen, daß sehr bald eine entschiedene Besserung eintreten müsse. Wenn die genannten Herren es nicht nothwendig gefunden haben, die verschiedenen Provinzen zu bereisen, die Fabriken zu besichtigen u.s.w., so muß man annehmen, daß die Elemente, welche auf eine sehr baldige Besserung schließen lassen, sehr sichtbar sind. Man ist allgemein der Ansicht, daß die vom Verwaltungsrathe beschlossene Ernennung von zwei neuen Directoren unter der Bedingung, daß denselben eine große Unabhängigkeit eingeräumt werde, sich als eine sehr nützliche Maßregel herausstellen wird. Unter den übrigen Vorschlägen zur Verbesserung der Verwaltung verdient besonders der eine hervorgehoben zu werden, daß die Inspectoren der Gesellschaft nicht wie bis jetzt auf den ihnen zugewiesenen Posten verbleiben, sondern durch häufige Reisen die Umstände zu erheben hätten, welche den Schmuggel begünstigen u. s. w. Dieselbe kann auf die günstigen Resultate hingewiesen werden, welche die Direction der indirecten Steuern, die an die Bondholders abgetreten worden sind, erzielt hat, seitdem die Inspectoren derselben zu einer periodischen Bereisung der ihnen zugewiesenen Districte verhalten sind.

* New-York, 21. October. Der Werth der Productenausfuhr in letzter Woche betrug 6,375,000 Dollars.

*— Vom internationalen Getreidemarkte. Eine kleine Besserung der amerikanischen Weizenpreise, welche in den letzten Wochen eintrat, erscheint im Augenblicke wieder vollständig paralysirt, da nach der neuesten Kabel-Depeschen aus New-York die Preise für Weizen wieder im Rückgange begriffen sind. Daß die Vorgänge in Amerika den vollen Einfluß auf die continentalen Getreidemärkte nicht mehr üben können, ist bei der gegenwärtigen Preisconstellation erklärlich. Die Concurrenz Amerikas, der aus Australien und Indien kommende Weizen, alles dies hat die Situation wesentlich geändert. Die Abwärtsbewegung der Getreidepreise mag der Haussespeculant und Producent bedauern, im Grunde jedoch ist sie nichts Anderes als der einzig mögliche Versuch, der sich immer intensiver entwickelnden Concurrenz die Spitze zu bieten. Amerika ist bemüht, seine riesigen Weizenvorräthe an den Mann zu bringen, zu welchem Zwecke es die Relation mit dem Continente um jeden Preis herzustellen sucht. Auch Rußland giebt sich Mühe seine Vorräthe an den Mann zu bringen.

*— Handel nach Persien. Der armenischen Zeitung „Nor Dar" wird aus Persien gemeldet, daß letzthin aus Europa in der einst sehr bedeutenden persischen Hafenstadt Bender Abassi 20,000 Kisten Manufacturwaaren und 20,000 Kisten Zucker eingetroffen seien und daß von dieser Waarensendung ein Theil nach Jezd, der Rest aber in das Innere von Persien gegangen sei. Die Nachricht von dieser Handelsoperation, welche den an den persischen Märkten Absatz findenden russischen Producten leicht einen empfindlichen Schlag bereiten kann, hat einen raschen Rückgang der Zuckerpreise zur Folge gehabt; man befürchtet auch einen Preisrückgang für Manufacturwaaren. Nach Aufhebung des transkaukasischen Transits haben die persischen Kaufleute ihre Aufmerksamkeit wiederum der alten Hafenstadt Bender Abassi zugewandt, die unter den obwaltenden Verhältnissen leicht wieder die Hauptniederlage des persischen Handels werden kann, was für die Zukunft der russisch-persischen Handelsbeziehungen eine durchaus unerfreuliche Perspective ist.

Auszahlungen.

*— Die am 1. November a. c. fälligen Zinscoupons der 4½ proc. Schwedischen Städte-Pfandbriefe von 1883 werden vom Verfalltage ab spesenfrei von dem hiesigen Bankhause Becker & Co. eingelöst.

*— Der Coupon vom 1. Januar 1876 der Mährisch-Schlesischen Centralbahn gelangt vom 1. November a. c. ab am hiesigen Platze bei den Bankhäusern Frege & Co., H. C. Plaut, sowie bei der Sächsischen Bankgesellschaft mit 7 fl. 66 kr. zur Einlösung.

Tarifwesen.

*— Mit dem 1. December 1884 kommen im preußisch-sächsischen Verbande für den Verkehr zwischen Leipzig H. S. B. und B. A. und Grajewo, Lyck und Prostken anderweite erhöhte Holzausnahmesätze zur Einführung.

*— Für die Beförderung von Steinen des im Berlin-Sächsischen Verbandsgüterverkehre bestehenden Ausnahme-Tarifs 5 kommt im Verkehre von Bossdorf nach Berlin (Anhalter und Dresdner Bahnhof) ab 20. October cr. ein Frachtsatz von 0.46 M. per 100 Kilogr. zur Einführung.

*— Im mitteldeutschen Verbande kommen von jetzt ab für den Verkehr zwischen den Stationen Fritzlar, Wega, Wildungen und Zennern des Eisenbahndirectionsbezirks Hannover und den Stationen Dresden-Altstadt und -Neustadt, Großenhain, Görlitz und Zittau der sächsischen Staatsbahn directe Frachtsätze zur Einführung. Diese Sätze entsprechen den im Nachtrag III zum Gütertarif zwischen den Stationen der Eisenbahndirectionsbezirke Hannover und Berlin, giltig vom 1. October cr., enthaltenen Frachtsätzen.

*— Vom 15. November cr. tritt der Nachtrag IV zum Ausnahme-Tarif für den ungarisch-deutschen bezw. ungarisch-niederländischen Holzverkehr in Kraft. Derselbe enthält theils ermäßigte, theils erhöhte Frachtsätze im Verkehre mit Stationen der sächsischen Staatsbahnen sowie Gera, Großenhain, Leipzig, Plagwitz-Lindenau, Zittau, der Directionsbezirke Berlin bez. Erfurt, ferner Eliminirung von Stationen und Berichtigungen. Die Tariferhöhungen erhalten erst vom 15. December ab Giltigkeit.

Landwirthschaftliches.

Schl. Leipzig, 22. October. Wir bringen in Erfahrung, daß man beim Füttern der Kühe mit Rübenblättern in unserer Umgegend recht sehr günstige Resultate hinsichtlich der Milcherträge erzielt hat. Diese Wahrnehmung würde, wenn sie sich im Allgemeinen bestätigte, für unsere Landwirthe sehr nützlich sein. Anderwärts hat man, so viel uns bekannt, eine Erhöhung der Milchergiebigkeit nach Rübenblätterfütterung nicht wahrnehmen können. — Bei dieser Gelegenheit theilen wir noch mit, daß hier die Wintersaaten ebenfalls bestellt sind. Der Roggen ist in die Erde gebracht, ebenso Raps, Rübsen und auch Weizen. Die Felder mit ersterer Frucht haben von den jungen Hälmchen bereits eine grüne Färbung angenommen; vom Weizen dagegen ist noch nichts sichtbar.

Submissionen im November.

1. Roßlau, Baubureau der Elbbrücke, eiserne Klammern;
1. Ronneburg, großh. Bürgermeisterei, Orgel;
1. Erfurt, königl. Eisenbahn-Direction, altes Material;
1. Leipzig, Ludwig & Hülsner, Ventilationsöfen;
1. Oldenburg, Gr. Eisenbahn-Direction, Schienen;
1. Dresden, Eisenbahn-Bauinspection, Hölzer;
2. Leipzig, Inf.-Regt. Nr. 107, Menagebedürfnisse;
3. Posen, Intend. des 5. Armee-Corps, Roggen und Hafer;
3. Kiel, Hafenbau-Commission, Thüren, Thore, Fenster;
3. Coblenz, Intend. des 8. Armee-Corps, Roggen und Hafer;
3. Magdeburg, Betriebsamt Wittenberge-Leipzig, Zimmerarb. u. Mat.;
3. Erfurt, kgl. Eisenbahn-Direction, Metalle x.;
4. Berlin, Berlin-Hamburger Eisenbahn, altes Material;
4. Braunschweig, Braunschweiger Eisenbahn, Zinkchlorid;
5. Ludwigshafen, Pfälzische Eisenbahnen, Materialien;
6. Hannover, Eisenbahn-Direction, altes Material;
7. Tempelhof, kgl. Hauptwerkstatt, Werk. v. Locomotiven;
10. Beuthen O.-S., gräfl. Schaffgotsch'sche Verw., Oele, Sprengmat. x.;
12. Kiel, Marine-Intendantur, Wäsche;
15. Rathenow, Baurath Schulz, eiserne Schleusenthore;
19. Glogau, Magistrat, eichene Bohlen.

Eisenbahn-Einnahmen.

* Mährisch-Schlesische Centralbahn vom 9. bis incl. 16. October 20,287.41 fl. (— 1943.58 fl.), vom 1. bis 16. October 40,741.84 fl. (— 2270.35 fl.).

Leipziger Börse am 22. October.

Trotz aller Festigkeit, welche der Tendenz der heutigen Börse inne wohnte, vermochte es dieselbe doch zu einem lebhaften Verkehr nicht zu bringen und blieben die Umsätze hinter denen des gestrigen Tages etwas zurück. Während auf der einen Seite heute die Kauforders aus Capitalistenkreisen in etwas geringerem Umfange eingelaufen waren, enthielt sich die Börse selbst einer regeren Thätigkeit, weil die von Berlin eingelaufenen Mittheilungen, obwohl dieselben eine Verschlechterung der Verhältnisse keineswegs wahrnehmen ließen, doch den Wünschen nicht entsprachen. Man hatte geglaubt, daß im Hinblick auf den günstigen Verlauf der Abendverkehre Berlin heute eine recht freundliche Stimmung zur Schau tragen werde. Dies war freilich nicht der Fall, indeß lauteten doch die Anfangsnotirungen nur wenig niedriger als die gestrigen Schlußcourse. Jedenfalls ging aus denselben hervor, daß es mit der Herrschaft der Contremine zu Ende ist, daß dieselbe, möge sie mit noch so viel ungünstigen Gerüchten aufwarten, Erfolge nennenswerther Art nicht mehr zu erzielen vermag. Der Verkehr, der sich entwickelte, blieb fast durchgängig auf enge Grenzen angewiesen; nur in Serbischer Rente, welche durch

Leipziger Börsen-Course am 22. October 1884.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	"
Reichsbank	4	"
do. Lombards	5	"
Amsterdam	3	"
Brüssel	3	"
Ital. Plätze	4	"
London	3	"
Paris	3	"
Petersburg	6	"
Wien	4	"

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 80 Pfg.
1 Gulden südd. W. = 1½ Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk
1 Dollar = 4 Mk. 20 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 81 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. vollgew. Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke . . . . . do.	16,16 G.
do. do. . . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten . . . . . per Stück	9,65 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Gerändelte Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . . per 100 fl. ö. W.	—
do. Gulden . . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. ö. W.	167,10 G.
Russische do. . . . . pr. 100 Rb.	207 G.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.		Deutsche Reichs-Anleihe	pr. Stück.
4	1/4	1/10	do. do.	5000—200 M. 103,65 bz
4			do. do.	1000 M. 103,65 bz
4			do. do.	500—200 M. 103,65 bz
3½	1/1	1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—50 T. 99,50 G.
4	do.		do. do. consol.	5000—200 M. 103,30 bz
4½	1/4	1/10	do. do. do.	1000—50 M. 103 B.
3	1/1	1/7	K. S. Rente-Anleihe .	5000—200 M. 84,10 B.
3	1/4	1/10	do. do.	5000—200 M. 84,10 B 84,10 G 81,50 G
3	1/1	1/7	do. do.	1000 M. 84,10 bz
3	1/4	1/10	do. do.	1000 M. 84,10 bz
3	1/1	1/7	do. do.	500 M. 84,70 G.
3	1/4	1/10	do. do.	500 M. 84,80 B
4	do.		do. St.-Anl. v. 1866 .	100 T. 94,75 G.
4	do.		do. do. . 1867 .	100 T. 101,60 B
4	1/1	1/7	do. do. . 1869 .	100 T. 103,15 G.
4	do.		do. do. . 1869—83 .	100 T. 103,15 G.
4	do.		do. do. . 1869 .	100 T. 103,15 G.
4	do.		do. do. . 1869—63 .	100 T. 103,15 G.
4	do.		do. do. . 1869 .	100 T. 103,25 G.
4	do.		do. do. . 1869 .	100 T. 103,15 G.
4	do.		do. do. . 1870 .	100 T. 101,50 G.
4	do.		do. do. v. 1867 abg.	100 T. 103,15 G.
4	do.		do. do. v. 1869 abg.	100 T. 103,15 G.
4½	do.		do. Lös.-Anleihe Lit. A.	100 T. 97,40 G.
4	do.		do. do. . B.	100 T. 101,75 G.
4	do.		do. Ant. d. e. S. Schl.-K.	100 T. 110 G.
4½	1/4	1/10	do. Landrentenbriefe .	1000 u. 500 T. 98,25 G.
4	do.		do. do. .	150—25 T. 98,25 G. 31/07 Febr.
4	1/1	1/7	do. L.-C.-Rentenb. S. I.	500 T. 101,40 G.
4	do.		do. do. S. II.	100 T. 103,40 G.
3½	1/5	1/11	Leipz.-Dresdn. Part. Obl.	100, 50 T. 130 G.
4	do.		do. Anl. v. 1869	100 T. 100,25 G.
4	1/1	1/7	do. do. 1869	500, 100 T. 101,50 G.
4	do.		do. Anl. v. 1872 abg. 4½	500 u. 100 T. 101,50 G.
4	do.		Kurhl. Hilfsc. Cr.-V. Pfdbr.	100 T. 98 G.
4	do.		do. do.	100—25 T. 98 G.
4	do.		do. do.	100 T. 97,75 G.
4	do.		do. do.	100—25 T. 97,75 G.
4	do.		do. do.	100 T. 103 G.
4	do.		do. do.	100—25 T. 103 G. 4/07
4	do.		do. do.	2000 M. 102 G.
4	do.		do. do.	1000 M. 102 G.
4	do.		do. do.	500 M. 102 G.
4	do.		do. do.	200 M. 102 G.
4	do.		do. do.	100 M. 102 G.
4	do.		Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	5000—75 M. 101 G.
4	1/4	1/10	do. do. kündbare	500—50 T. 102 G.
4	1/1	1/7	do. do. verloosbare	500—50 T. 101 G.
4½	do.		do. do. do.	500—50 T. 102,00 G
3	do.		Lausitzer Pfandbriefe .	100—10 T. 86 G.
3½	do.		do. do. .	500—50 T. 93 G.
4	do.		do. do. verloosbar	1000—200 T. 103,10 G
4	do.		do. do.	1000—500 M. —
4	do.		Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—500 M. 101,30 G
4½	do.		do. do.	2000—500 M. 102,30 G
4	do.		do. do.	100 T. 104,25 G.
4	do.		Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—500 M. 101,50 B
4½	do.		do. do.	200—100 M. 102,70 G.
4	do.		do. d. Privatbanken	100—100 M. 101 G.
4	do.		Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr. A.-G. à 110% rückzh.	1000—100 M. —
4½	do.		do. do. do. .	1000—100 M. —
4½	do.		do. à 110% do. .	1000—50 T. —
4	do.		do. do. do. .	1000—50 T. —
4	do.		do. à 110% do. .	1000—50 T. —
3½	1/4	1/10	Hyp.-A.-Sch. d. N.-D.-Cr.-Bk.	1000—50 T. —
4	1/1	1/7	Hypbr. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M. 99,50 G
4½	do.		Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk.	
			S. . à 200 Thlr.	1000—50 T. —
4	do.		. IV. à 100 do.	1000—100 M. —
4	1/1	1/7	. V. à 100 do.	1000—100 M. —
4	do.		. VI. à 100 do.	2000—200 M. —
4½	Dec.		. VII. u. IX. à 100 do.	2000—200 M. 102 G.
4	1/1	1/7	. VIII. à 100 do.	2000—200 M. 99 G.
4	1/1	1/7	Pf. A. H. C. D. H. Münch. 111. S.	2000—100 M. 100,75 G
4	1/4	1/10	Schulds. d. Hanf. Gewerb. v. 1881	1000—500 M. 101,40 F
4½	1/1	1/7	do. do.	200 T. 101,25 G
4½	1/7	1/1	do. do. v. 1871	5000—500 M. 101,25 G
4	do.		do. do. Ers. 1871	5000—500 M. 101 bz
4	1/4	1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T. 99,50 G
4½	do.		do. do.	500—50 T. 101 G.
4½	do.		do. do. verloosb.	500—50 T. 101 G.
4	1/1	1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau) .	1000 M. 101,75 G
3	do.		Leipz. Stadtobligationen	200 u. 50 T. 94 bz
4	do.		do. do.	500—50 T. 103 G.
4	do.		do. do. v. 1869	5000—1000 M. 103,25 F
4	do.		do. do. v. 1869	500—100 M. 103,40 F.
4	do.		do. do. v. 1869	500—100 T. 102 G.
4	do.		do. do. v. 1873	5000—1000 M. 104,25 G 104,30 G
4½	do.		do. do. v. 1875	500—100 M. 104,30 G.
4	Div.		Dresdner do.	500—50 T. 101,25 G.
4½	1/4	1/10	do. do.	2000—500 M. 101,40 G.
4	1/1	1/7	Chemnitzer do. v. 1871	1000—200 M. 101,25 G.
4½	1/4	1/10	do. do. v. 1873	500—500 M. 101 G.
4	1/1	1/7	Altenb. Landesk.-Obligat.	1000—100 M. 101 bz
4	do.		do. do.	2000—500 M. 101 bz
4	do.		Apold. Stadt-Anl. v. 1881	500—100 M. 101,25 G.
4	1/1	1/7	Cassaler Stadt-Anl. v. 1869	1000—200 M. 101,50 G.
4	do.		Bremer Staats-Anleihe .	1000—100 M. 102,00 G.
3½	do.		Hamburg. Staats-Rente	2000—500 T. —
4	1/1	1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1881	2000—500 M. 101,50 G.
4	do.		Würzburger do. v. 1869	500—200 M. 101,50 G.
4	1/4	1/10	Gr.-Herz. Bad. Prämien-Anl.	100 T. 121 G.
4	1/5		K. Bairische do.	100 T. 129 G.
4	Div.		K. H. St.-Eisenb.-Anl. .	10000—100 M. 103,50 G.
3½	1/4	1/10	Pr. Anl. d. Kön. Mind. K.-G.	100 T. —
3	1/1	1/7	Pr.-Pfdb. d. D. G.-Cr. f. R. L.	100 T. —
4	do.		do. do. II. .	100 T. —
4	do.		Pfdbr. à 110% rückz. III. .	200—100 T. —
4	do.		do. à 100 - - III. B.	200—100 T. —
4½	do.		do. à 100 - - IV.	200—100 T. —
4	do.		do. à 100 - - V.	200—100 M. —
4	1/1		Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T. —
4	1/1	1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—50 M. 99,25 G.
4½	do.		do. do. do.	2000—200 T. 100,50 G.
—	—		Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T. 97 G.

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.			pr. Stück.	
4	1/4	1/10	Oesterr. Goldrente . .	1000, 100, 500 fl.	86,40 G.
4	1/5	1/7	do. Silberrente . .	1000—100 fl.	66,65 bz
4½	1/4	1/10	do. do. . .	—	66,75 G.
4	1/5	1/8	do. Papierrente . .	100—50 fl.	67,40 P. k1.67,300.
4½	1/4	1/11	do. do. . .	—	67,40 P.
4	1/4		do. do. . .	1000—100 fl.	66,25 G.
4	1/1	1/7	Ungar. Goldrente . .	1000—100 fl.	102,50 P.
4	do.		do. do. . .	1000—100 fl.	79 P. k1.250.
4	1/4	1/10	do. Papierrente . .	1000, 500, 100 fl.	74,90 P.
5	1/1	1/7	Italien. Rente neue	1000—100 Fr.	96 G.
5	1/1	1/1	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	100 G.
4	1/4	1/10	Rumänische Fund. Rente	500—40 M.	100 P.
4	1/4	1/10	do. amortis. .	500—40 M.	94,70 P. k1.94,80 P.
4	1/4		Oesterr. Lose von 1854	250 fl. C. M.	114 P.
fco			do. (Cr.-Loose) M. p. Stck.	100 fl. C. P.	300 P.
5	1/5	1/11	do. v. 1860	500 fl. C. P.	119 P. kl. fehl.
fco			do. v. 1864 (M. p. Stck.)	100 fl. C. P.	302,50 G.
4	15/4	15/10	Rash-Oras. 10 Thlr.-Loose	20 M.	16,50 P.
4	1/6	1/12	Russ. Gr.-Anl. I. Em. 1877	100, 50, 25 R. P.	80,70 P.
5	1/1	1/7	do. do. II. . 1878	100, 50 R. P.	80,70 P.
5	1/6	1/12	do. do. III. . 1879	100, 50 R. P.	80,60 P.
5	1/1	1/7	do. Staats- do. v. 1877	100, 50, 25, 12 R.	98,40 G.
5	1/6	1/12	do. do. do. v. 1880	100, 50 u. 12 R.	98,40 bz u. G
6	1/6	1/12	do. Goldrente v. 1880	5. 10, 50, 100, 500 R.	104 P.
5	1/5	1/11	do. consol. v. 1884	Lstrl. 25 E—50	94,25 bz u. G.
4	1/4	1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	200 M.	106 P.
	do.		do. do.	200 M.	104,60 bz
4	1/1	1/7	do. do.	200 T.	103,25 P. k1.103,500.
	do.		Franzensbader do.	200 M.	104,50 G.
				200, 100, 40 M.	—
5	1/5	1/11	Schwed. Stadt-Pfandbriefe	100 M.	101 G. k1.101,300.
4	1/1	1/7	Teplitzer Stadtanleihe .	400 M.	104 bz
6	do.		Wiener Communalanleihe	100—50 fl.	103,00 G.

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1882	1883	%	Zins-T.		pr. Stück.
0	0	—	1/1	Altenburg-Zeitz .	100 T. 206,50 P.
8½	14½	4	do.	Aussig-Teplitz .	250 fl. P. 257 P.
—	—	fco	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	500 G.
0	0	4	1/4	Berlin-Dresden .	100 T. 117,00 G.
0	7	4	1/1	Böhm. Nordbahn .	150 fl. S. 104 G.
7½	7½	5	1/1	1/7 Böhm. Westb. (Gr. g.)	200 fl. 133,75 P.
4½	4½	4	1/1	Brest.-Schwedn.-Frb.	200 T. 116 G.
10	9,5	4	do.	Braunschweig. Lit. A.	125 fl. P. 137,50 P.
3½	3½	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P. 73 G.
3	3	4	do.	Dortmund-Enschede	100 M. 56,50 G.
3	3	4	do.	Dux-Bodenbacher .	200 fl. 145 P.
4	4	5	1/1	1/7 Kaiserin-Westb. (Gr. g.)	200 fl. 97,75 P
4	4	5	do.	Franz-Joseph (Gr. g.)	200 fl. 85,50 G.
7,71	8,02	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P. 114 P.
3½	3½	4	1/1	Gotthardb. vollgez.	100 Fr. 93,50 G.
6½	7½	4	do.	Grax-Köflacher .	200 fl. P. 104,80 P.
0	0	4	do.	Halle-Sorau-Guben .	100 T. 46,50 P.
3½	3½	4	do.	Leipzig-Dresdner-Eis.-Gesellschaft .	—
				Meiningen .	100 T. 107 bz
8½	6½	4	1/1	1/7 Mainz-Ludwigshaf.	500 fl. 200 T. 112,50 G.
0	0	4	1/1	Marienberg-Mlawka	125 R. 50,30 bz
5½	5½	4	do.	Moskl.-Friedr.-Frzh.	100 R. 350,25 G.
0	0	4	do.	Nordhausen-Erfurt.	100 T. 51 bz
				Oberschl. Lit. A. C. D. E	100 T. 275,50 G.
11½	10½	4	1/1	1/7 do. - B. P. u. E.	100 T. —
11½	10½	4	do.	do. Lit. F.	100 T. 99 G.
4	4½	4	1/1	1/7 Ost. Localbahnen	200 fl. 235 G.
5	5	4	1/1	Ost.-Nw. L. Aug. St. M.	200 fl. 235 G.
5	5	4	1/1	do. Kiel. L. Mg. St. M.	200 fl. 232 G.
10½	10½	4	1/1	1/7 Ost.-Ungar. Staatsb.	500 Fr. 505 G.
4	4	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T. 109,50 G.
11½	11½	4	1/1	1/7 Reichenbe	200 T. 107,75 G.
4	4	4	1/4	1/10 do. Lit. B (Gr. g.)	200 T. 103,50 G.
—	—	—	1/1	Rumän. excl. Prämie	100 T. —
6	6	4	1/1	1/7 do. (Staats-Rente)	1000, 500 M. 104,30 bz u. G.
1	1½	4	1/5	Süd-Lester (Lomb.)	500 Fr. 63,50 G.
5½	5½	4	1/1	1/7 Tarnowitzer Lit. A	100 T. 119,25 G.
4½	4½	4	1/1	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1887	100 T. 40 P.
3½	3½	4	do.	do. 4½% conv.	100 T. 31,50 G.
0	0	4	do.	do.	100 T. 37,25 G.
4½	5	4	do.	Warnebahn . . .	100 T. 93 P.

Bank- u. Cred.-Act.

	10	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. Leipz.	100 T. 179,40 bz u. G
				do. do. per Ultimo	
10½	10½	4	do.	Berl. Nat.-G.-Actie.	100 T. 107 G.
0	7	4	do.	Berl. Handelsgesell.	100 M. 146,25 G.
0	0	4	do.	Chemn. Bankverein	100 M. 95,50 P.
3½	3	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T. —
8½	8½	4	do.	Darmstadter Bank .	200 fl. 153 G.
12	9	4	do.	Deutsche Bank .	100 T. 131,25 G
10	9	4	do.	do. Eff.-u. Wechselb. (v. J. A. H. 40%) E.	200 T. 134 P.
4½	4	4	do.	do. Vereins-Bank .	200 T. —
3	3	4	do.	Dresdner Bank .	200 T. 126,50 G
5	5	4	do.	Gerner Bank .	200 T. 90,75 G
3½	4½	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T. 91 P.
6	6	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T. 119 P.
7	7	4	do.	Leipziger Bank .	200 T. 135 bz
4½	4½	4	do.	do. Centr.-Wechs.	100 T. 109,25 G.
7	7	4	do.	do. Hypotheken .	100 T. 120 G
0	0	fr.	—	do. Wechsel-Bk. f. Handel u. Gew. M. 200 p. St. M	200 T. 14 P
5½	6½	4	1/1	Meiningen Creditbank	100 T. 99 G.
6½	6	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T. 109,10 G.
5½	5½	4	do.	Oesterr. Creditb. p. St.	200 fl. P. —
				do. do. ult.	680 G.
5½	5½	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	100 M. 102 P.
7,14	6½	4½	1/1	1/7 Reichsbank Anthei	200 M. 144,50 P.
5½	5½	4	1/1	Sächsische Bank .	200 T. 121,10 G
5	5	4	do.	Weimarische Bank .	200 M. 83 P.
0	0	4	do.	Zwickauer	100 T. 83 G.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.

Divid. pro 1882	1883	%	Zins-T.		pr. Stück.	
—	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	200 M. 210 G.	e.D.
5	15	4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	50 T. 240 P.	
—/—½	—	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T. 93,50 F.	
1	1	5	1/1 1/7	Cröllw. Papf. v. Halle	200 M. 220 G.	
—/—½	—	4	do.	do. Schuldverschr.	1000, 500 T. 101,75 G.	
—/—½	—	4	1/7	Deutsch-Spinn.-Maschf. Chem. (Wiesbr)	100 T. 50 G.	
—/—½	—	4	do.	D. W. M. F. Nord. & St.	100 T. —	
—/—	—	4	do.	do. Vorzugs-Act.	do. —	
5	5	5	1/1 1/7	D. Jute-Spinn.-Weser.		
—/—	—	6	1/7	do. Partial-Obligat.	600 M. 103,50 G.	
5	5	4	1/1	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	200 M. 66,75 P.	
1	1	4	1/10	German. (J. Schw. & S.)	100 T. 87 P.	
5	5	4	1/10	Gohlisser Act.-Bierbr.	100 T. 74 P.	e.D.
—/—	—	5	1/4 1/11	do. do. Prior.	500, 100 M. 101 G.	
—/—	—	4	1/7	Holmt.-u. Holzpapf.		
				Lissa-Stassf.-P.-A.	300 M. 144 G.	
16	17	4	1/1	Holstenhof-Pap.-Fabr. Niederschlesien .	300 M. 217 G.	
5	7	4	do.	Kette Elsenb.-Fabr.-Gesellschaft . . .	300 M. 126,75 G.	
—/—	—	4	1/7	König- u. Laurahütte	100 T. 104 G.	
11	11	4	1/4	Körtlad. Zuckerfabr.	200 T. 102,50 G.	
9	9	4	1/1	Leipziger Bankbank	100 T. 55 bz	
—/—½	—	fco	1/6	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 11500 G.	
—/—	—/—	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T. 124 P	
14	14	4	do.	do. Kamm.-Sp.-A.	100 T. 207 G.	
1/9	—	4	1/9	do. Malzf. Schkeuditz	100 T. 204,75 P.	
1/1	1/7	4	do.	do. Pfandbr.-A. p. St.	1000 M. 241 bz u. G.	
8	8	4	do.	do. St.-Pr.-Art.	100 T. 237 G.	
—	—	5	1/4 1/10	do. do. Oblig. S. II.	500 M. 101,50 G.	
—	—	4	1/10	do. Vereinsb.-Itr.-A.	200 T. 352 G.	e.D.
14	14	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	200 T. 100,50 P.	
11	11	4	1/7	do. do. II.	200 T. 100,50 P.	
4	4	4	1/1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100 T. —	
4	4	4	1/7	Masch.-B.-A. Gelzers (vorm. Gettrich & Sotall)	100 T. 176 P.	
—	—	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Brauerei	200 M. 166 G.	e.D.
—	—	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M. 105,25 P.	
—/—	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. (Herm.)	100 T. 85 P.	e.D.
—/—	—	4	1/5	S. Kamm.-Sp. u. Handelsges. (vorm. C. F. Müller)	100 T. 100 P.	
—	—½	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vorm. D. Beck & Dieberg)	100 T. 47,75 P.	
—	—	4	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	— —	
—/—	—	4	1/7	S. Masch.-F. u. Chem. Stärkefa. R. Hartm.	200 T. 134,25 G.	
—/—	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schoppenh.)	100 T. 133 G.	
—/—	—	4	1/10	Ser.-Br. Dresd. (Wechl.)	200 M. 77 G.	e.D.
5	5	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	200 M. —	
20	21	fr.	—	Tonl. Leb.-V.-B. p. St.	1000 T. 3600 G.	
—/—	—	4	1/7	Thode's F.-F. Hainch.	500 M. —	
5	5	4	1/1 1/7	do. do. Part.-A.	300, 200 M. —	
8	8	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T. 136 P.	
8	8	4	do.	do. Stamm-Prior.	100 T. 141 G.	
—	4½	4	do.	Wernsdorf. Kammgarn	500 M. 115,25 G.	
5½	5½	4	1/6	Zuckerfabr. Gusset.	200 T. 62 bz u. P.	
—/—	—	4	1/9	Zuckerf. Halle a. S.	500 M. 117 G.	

Eisenb.-St.-Pr.-A.

7½	7½	5	1/1	Altenburg-Zeitz .	100 T. 187,50 G.
0	0	5	1/4	Berlin-Dresden .	200 T. 48 P.
0	0	fco	—	Chemn.-Aue-Adorf	
				Gera-Plauen vorrätig	100 T. 0,25 G.
7½	8	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 T. 141,50 G.
7	8	5	do.	do. Lit. B.	100 T. 141,50 G.
0	0	fco	—	Gera-Plauen vorrätig	100 T. 11 G.
5	5	5	1/1	Halle-Sorau-Guben .	200 T. 115 G
5	5	5	do.	Lpz.-Dresdw.-Masch.	200 T. 119 G.
8½	8½	5½	do.	Magdeb.-Halberst. .	100 T. —
5	5	5	do.	Marienberg-Mlawka	100 M. 114,25 P.
4	5	5	do.	Nordhausen-Erfurt .	100 T. 112 P.
0	0	5	do.	Oberlausitz. Kohlf.-Falkh. u. D.-Sch. M. 2	200 T. 70,25 G.
5	5	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	200 T. 119 G.
8½	8½	5	do.	Saalbahn	100 T. 108,50 bz
0	3½	5	do.	Weimar-Gera . . .	200 T. 65,50 bz
0	0	fco	—	Zwick.-Lngf.-Falkenstein 200 M. 10,p. St. M	200 T. 3 G.

Ind. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.			pr. Stück.	
4	1/1	1/7	Altenburg-Zeitz	100 T. 101,70 bz	
4½	do.		Altona-Kiel	500 u. 100 T. 103,75 G.	
4½	do.		Berlin-Anhalt Lit. A u. B .	500, 100 T. 103,30 P.	kl. fehl.
4½	do.		do. . C	500—100 M. 103,20 G	
4½	do.		do. (Oberlausitz)	1000, 500 T. 102 P.	
4½	do.		Berlin-Hamburger . conv.	1000—100 T. 100,25 G.	
4½	do.		Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T. 102,90 G.	
4½	do.		Brest.-Schwedn.-Frzb. 1869	500—100 T. 103,10 G	
4½	do.		do. do. do. Lit. E.	500, 100, 50 M. 103,25 G.	
5	1/4	1/10	do. do. v. 1873	1000, 500, 100 M. 102 P.	
4½	1/1	1/7	Cottbus-Grossenhainer . .	100 T. 103 G.	
4½	1/4	1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 100 T. 103 P.	
			do. . . . B	100 T. 103,50 G.	
4½	1/1	1/7	do. . VII. . . .	1000, 500, 100 T. 103 P.	
4	do.		Leipz.-Hasenw.-Meiew. conv	200 M. 101,60 G.	
4½	do.		Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	1000, 200 T. 105,15 P.	
4	do.		do. do. L. B	1000, 200 T. 102 G.	
4½	1/4	1/10	Magdeburg-Halberstädter .	200 T. 109,40 P.	
4½	1/1	1/7	do. II.-III. Ems	1000—100 T. 109,60 P.	
4½	1/4	1/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T. 101,90 P.	
4	1/1	1/7	do. do. conv.	200 T. 101,90 P.	
4	1/4	1/10	do. do. von 1875/76/78	500, 200 M. 101,25 P.	
4	1/1	1/7	Nordh.-Erfurt. II. Em. v. 1881	100 M. 101,25 P.	
4	1/1	1/7	Oberschlesische Lit. D . .	100—50 T. 101,50 G.	
4½	do.		do. . G u. H.	100—50 T. 103 G.	
4½	do.		do. Em. 1865	100—50 T. 105,30 G.	
4½	do.		Rechte-Oder-Uferbahn . .	500—50 M. 103,50 P.	
4	1/4	1/10	Rheinische . . . . conv.	1000, 500 T. —	
4	1/1	1/7	Saalbahn Pr. gar. . . .	200, 100 M. 102,50 P.	
4½	do.		Schlesw.-Holst. abg. v. A.-K.	1000—100 T. 101,25 G.	
4	do.		Thüringische L. I. III. Em.	100—10 T. 101,50 G.	
4½	do.		do. II., IV., V., VI. Em.	500—100 T. 101,50 G.	
4½	1/7		Weimar-Gera	500—50 M. 105,50 G.	
4	1/1	1/7	Werrebahn	500—100 T. 100,75 P.	

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.			pr. Stück.	
4½	1/1	1/7	Gold	Aussig-Teplitzer .	1000, 500 fl. 103,00 bz, G k1.101,15 bz
5	1/4	1/10	Silber	Böhm.-Nordb. L. u. II. E.	200 T. 90,50 G.
4	1/1	1/7	Gold	do. do.	1000, 500, 200 M. 93,50 G.
5	1/4	1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	200 T. 85,80 bz u. G
5	do.		do.	do. Em. v. 1871	200 T. 85,25 bz u. G
5	do.		do.	do. v. 1873	200 T. 85,25 bz u. G
4½	do.		Gold	do. do.	1000, 500 M. 103,10 G.
5	do.		Silber	Dux-Bodenbacher Partial-Obligationen . .	200 fl. 83,80 G.
5	1/1	1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T. 85,50 P
5	1/4	1/10	do.	do. Em. v. 1871	100 T. 85,60 G.
5	1/1	1/7	Gold	do. v. 1873	1000—100 T. 100 G.
5	1/4	1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	2000, 1000 fl. 99,25 P.
5	1/4	1/10	Silber	Kronprz. Rudolfsbahn	200 T. 62,90 G.
4½	1/1	1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prioritäten	200 fl. 63,75 P.
4½	do.		do.	do. von 1882	200 fl. 83 G.
5	1/1	1/7	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T. 101,90 P.
4½	1/1	1/7	Silber	Gran-Köflacher	100 T. 79 G.
5	do.		do.	do. Em. v. 1881 u. 1882	100 T. 87,80 P.
5	do.		do.	do. v. 1873	100 T. 80 G

noch am besten, aber auch sie haben der allgemeinen Entmuthigung ihren Tribut zu zahlen.

Lyon, 17. October. **Seidenwaaren.** (Aus dem Bulletin des „Soies".) Die ersten Symptome einer Besserung auf dem Stoffmarkte, von denen wir vor acht Tagen berichteten, haben keine Spuren zurückgelassen. Viele Käufer wurden für diese Woche erwartet, aber nur wenige sind erschienen. Und da sie durch die von der Pariser Presse veröffentlichten Kritiken zu der Meinung verführt worden waren, daß unsere Industrie sich in vollster Verwirrung befinde, machten sie unannehmbare Angebote. Es wird unglücklicherweise einige Tage, vielleicht sogar einige Wochen dauern, bis die Kundschaft der Lyoner Industrie sich ein richtigeres Bild von der wirklichen Situation macht und einsieht, daß während der Arbeitskrisis, die ja gerade vom Aufhören der anticipirten Production herrührt, sich keine Stocks bilden. Die Winterfaction hat in Paris begonnen. Die bis jetzt ertheilten Verkäufe reichen indessen nicht hin, um Neuassortirungskäufe zu veranlassen. Der englische Markt ist sehr still. Von Amerika hofft man, daß noch der Präsidentenwahl dieses Absatzgebiet mehr Geschäft zeigen wird. Die Einfuhrtabellen Englands und der Vereinigten Staaten für den Monat September bringen das Danniederliegen der Seidenfabrikation noch nicht zum Ausdrucke. Die Einfuhr Englands ist zwar etwas geringer gewesen als im entsprechenden Monate des Vorjahres (758,428 £ im September 1884 gegen 835,674 im September 1883), aber der Import in New-York war etwas höher (3,641,484 Doll. im September 1884 gegen 3,580,162 Doll. im September 1883).

Lyon, 20. October. **Seide.** Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 49 Ballen Organsinen, 27 Ballen Trames, 75 Ballen Grègen, und hat 114 Ballen gewogen, im Gesammtgewicht von 17,049 Kilogramm. Nachfrage bescheiden. Angebote niedrig. Geschäfte schwierig.

New-York, 11. October. **Manufacturwaaren.** (N.-Y. H.-Z.) Der Import ist stärker gewesen als in der Vorwoche, doch ist viel mehr auf Voll-Lager gegangen als zum Consum. Allgemein hört man Klagen über den schlechten Geschäftsgang. Besonders ist dies mit Seidenwaaren der Fall. Der Absatz beschränkt sich auf ein paar Stücke, um den Bedarf zu genügen, wobei Preise gar nicht in Betracht kommen und niedriger sind als je zuvor. Die Aussicht auf eine Besserung schwindet immer mehr. Reisende kommen unverrichteter Sache zurück. Aufträge für die Frühjahrsfaction liegen nur vereinzelt da. — Seiden-Sammets sind in einigem Begehr geblieben, ebenso auch Baumwoll-Sammets. Mit Bändern ist es ziemlich flau. Besser geht es mit Kleiderstoffen, besonders Tuchstoffen und anderen englischen Fabrikaten. Für Shawls ist es stiller geworden. Von Spitzen finden nur Oriental, Escurial und echte Torchon einiges Absatz. Mit Leinen und Weißwaaren ist es ganz ruhig. Handschuhe aller Sorten finden nur äußerst schwachen Absatz. Auch das Strumpfwaaren-Geschäft leidet an großer Reblosigkeit, die zum Theil ihren Grund in der allgemeinen gedrückten Stimmung, zum Theil in dem sehr warmen Wetter der letzten zwei bis drei Wochen hat. Gewiß ist kein einziger Artikel mehr und an eine Besserung ist in dieser Saison kaum mehr zu denken.

Antwerpen, 21. October. **Wollauction.** Angeboten 1708 Ballen Laplata-Wollen, davon 913 Ballen verkauft. Ziemlich lebhafte, Buenos-Ayres- und Montevideo-Wollen ergielten die Preise der letzten Auction, Lammwollen 5 Ct. niedriger.

Manchester, 21. October. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 6½, 20r Water Nicholls 8½, 30r Water Clayton 9, 32r Mock Lowrabach 9, 40r Mule Mayall 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpons Best 8½, 36r Warpons Cambrics Rowland 9, 40r Double Weftons 10½, 60r Double courante Cambrics 13½, 32" 116 Yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/40r 17½. Stetig.

Alexandrien, 21. October. (Telegramm von Geo Andres & Co.) **Baumwollmarkt.** Für Contracte stellen sich Preise eine Kleinigkeit theurer, disponible Waare ruhig. Fully good fair to good brown 80 Frcs. — 7. Good brown 81½ Frcs. — 7½. Good to fine brown 83½ Frcs. — 7½.

Trautenau, 20. October. **Garnmarkt.** Nach heute war zahlreicher Käuferbesuch am Markte anwesend und gute Tendenz im Garngeschäfte hielt an. Die Nachfrage nach Tow- und Linegarnen ist eine anhaltend lebhafte und wurden bedeutende Geschäfte auf Lieferung abgeschlossen. Lager sind keine vorhanden und die Spinner behaupten auf ihren vor 14 Tagen durchgesetzten erhöhten Preisen, welche auch von den Käufern angelegt werden. Man notirt: Tow- gern 14er mit 49—54, 20er mit 40—43, 25er mit 36—39, 30er mit 34—37 fl.; Linegarn 40er mit 30—34, 50er mit 28—32, 55 bis 70er mit 27—31 fl. per Schock, je nach Qualität, andere Nummern verhältnißmäßig zu üblichen Conditionen.

* **London**, 21. October. (Telegraphischer Eierbericht von Emil Peck.) Heutige Notirung: deutsche Eier 6s 3d bis 6s 6d, Ungarn 6s 6d bis 7s —d, dänische 6s 9d bis 7s —d, infected 7s 3d bis 7s 9d. Markt unverändert, anhaltend gute Frage vorherrschend.

Berlin, 22. October. **Kartoffelmehl** für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine ruhig, loco, October und October-November 20.25 ℳ Br., November-December 20.25 ℳ Br., März-April 20.00 ℳ Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco, October und October-November 20.00 ℳ Br., März-April 20.00 ℳ G. — **Feuchte Kartoffelstärke** für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco und October 10.9 ℳ Br., 10.8 ℳ G.

* **Bremen**, 20. October. (Original-Wochen-Bericht von Eduard Meyer & Co.) **Kaffee** ruhig und unverändert. Verkauft sind 900 Sack Diverse. — **Reis** ruhiger. Abladungen von Burmah nach Europa bis 13. October: 1884: 580,330 T., 1883: 702,459 T., 1882: 748,867 T., davon schwimmend: 1884: 101,865 T., 1883: 117,471 T., 1882: 180,515 T. Die angebrachten Ladungen gelabert. Hiesiger Vorrath am 1. October, roh und polirt, in allen Sorten: 1884: 93,500 Tons, gegen 1883: 101,700 T., 1882: 128,100 T. Der Absatz im September war wieder sehr belangreich. — **Für polirte Sorten** hat sich auf jetzigen niedrigen Werthstand gute Kauflust wieder bethätigt und sind das etwas größere Angebot fast Nehmer. Feine Tafel- und Brechreis waren besonders gesucht, fehlen aber fast gänzlich. Unsere Notirungen sind unverändert. — **Schmalz**, amerik. Ohne wesentliche Aenderung. Heutige Waare ohne Belang. Wir notiren: bbls. Wilcox 41½ ℳ, 40½—41 ℳ, Cliffon 40—½ ℳ — **Petroleum**, raff. amerik. 185,444 Brls. **Wochenversandt** von Bremen, Antwerpen, Holland, Hamburg, Stettin und Danzig 1884: 111,808 Brls., 1883: 114,091 Brls. **Totalvorrath** dieser Häfen seit 1. Juli 1884: 1,370,529 Brls., 1883: 1,203,137 Brls. **Total-Statistik** obiger Märkte, einschließlich London und Triest, desgleichen sämmtlicher für Europa fahrender und schwimmender Schiffe, die noch unbestimmt sind: 1884: 2,129,646 Brls., 1883: 2,607,913 Brls., 1882: 2,888,887 Brls. — Unser Markt folgte den Schwankungen der amerikanischen Märkte, doch blieben die letzteren für Beziehungen unbeachtet zu hoch. Unsere Importeure halten daher ganz zurück und sind die Angebote wieder äußerst klein geworden. — Wir notiren: Standard white disponible 7.30 ℳ, Lieferung per November 7.45 ℳ, per December 7.55 ℳ, per Januar 7.65 ℳ.

Bremen, 21. October. **Tabak** ohne Umsatz von Belang. — **Baumwolle** ruhig. November 53½ ℳ, December 53½ ℳ, Januar 53 ℳ, Februar 53½ ℳ, März 54 ℳ, April 54½ ℳ. — **Schmalz** ruhig. — **Reis** still. — **Wolle.** Umsatz 81 Ballen Cap, 20 Ballen Buenos Ayres.

Magdeburg, 21. October. (Magd. Ztg.) **Brodmelis** 26.25 ℳ bis 26.50 ℳ — **Gem. Kaffinade** 26.75—27.25 ℳ — **Gem. Melis** I. 26.00—26.50 ℳ Tendenz: fest.

Magdeburg, 22. October. (Magdeburg. Ztg.) **Krystallzucker** I. 25.75—26.00 ℳ, Krystallzucker II. 25.25—25.50 ℳ incl. Kornzucker 96 Proc. 21.00—21.50 ℳ, Kornzucker 88 Proc. 20.20—20.70 ℳ, Farinzucker Rmb. 88 Proc. 20.20—20.60 ℳ, Nachprod. 88—92 Proc. 15.80—18.00 ℳ Tendenz Mittags: Zu Gunsten der Käufer bei starkem Angebot.

Prag, 21. October. **Zucker.** Die Hausse endete gestern Abend, nachdem sie im Laufe des Nachmittags weitere Fortschritte gemacht, mit einer Herabsetzung der Tendenz, welche auch heute Vormittag sich anbeut und einen Druck auf Preise ausübte. Während gestern Nachmittag vermuthlich Franco Rußlig nahe 24 fl. durchgesehen war, sind diese Stationen jetzt nominell mit 23.30—40 fl. bemerkbar.

Paris, 21. October. **Rohzucker** 88° ruhig, loco 38.00 bis 38.50. — **Weißer Zucker** weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per October 44.00, per November 44.60, per October-Januar 44.60, per Januar-April 45.25.

London, 21. October. Havanazucker Nr. 12 13½ nom., Rüben-Rohzucker 12½ fest, Centrifugal Cuba 14½.

London, 22. October. (Colonialwaaren-Wochenbericht.) **Zucker.** Vorrath 91,183 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 4890 Tons, gelandet während der Woche 3936 Tons. — **Kaffee.** Vorrath 28,198 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche 270 Tons, Ablieferung für den Export 820 Tons, gelandet während der Woche 160 Tons. — **Reis.** Vorrath 31,897 Tons, Ablieferungen der Woche 1701 Tons, gelandet während der Woche 270 Tons.

London, 21. October. **Zucker**, raffinirter feiner ½—5/16 theurer, rationirter belebt und ½ höher, roher fest. Rübenzucker 12½ s. — **Kaffee.** Gute Frage für fremde Sorten zu festen Preisen. Zum mild. Costarica 48s 6d, fine ord. fogy Guatemala 46—48½ s. Rio fruit. ord. first 43 s. ord. first 43 s. — **Thee** 16—20½ d. — **Cacao**, Grenada 61—63 s, Guayaquil 70—80 s. — **Reis** ruhig ohne Aenderung, wenig Umsatz loco. — **Pfeffer.** Penang 6½ d für entfernte, 6½ d für nahe Lieferung und landend, Singapore, September-Lieferung, 7½ d. — **Piment** eher theurer, 3½—¼ d, fein 3¾ d. — **Jute** für bessere Qualitäten loco fester, sonst matt.

Magdeburg, 21. October. **Kartoffelspiritus** per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 46.70—47.20 ℳ

Magdeburg, 22. October. **Kartoffelspiritus** matt. Loco ohne Faß 46.50—47.00 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde nicht angeboten. October 46.00 ℳ nom., November 47.75 ℳ nom., December 47.25 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Procent. — **Rübenspiritus** still, loco und October 46.75 ℳ, November 48.50 ℳ Termine ohne Handel.

Posen, 21. October. **Spiritus** loco ohne Faß 44.60, per October 44.70, per November 44.20, per December 44.10, per April-Mai 44.50. Gekündigt 10,000 Liter. Matter.

Bremen, 21. October. **Petroleum** steigend. Standard white loco 7.45—7.50 bez., per November 7.50 Br., per December 7.60 Br., per Januar 7.70 Br., per Februar 7.75 bez.

Bremen, 22. October. (Telegramm.) **Petroleum.** Besser Standard white loco 7.55, per November 7.55, per December 7.60, per Januar 7.75, per Februar 7.85.

Antwerpen, 21. October. **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez., 19½ Br., per November 19½ Br., per December 19½ bez., 19¾ Br., per Januar-März 19¾ Br. Stetigend.

Nürnberg, 21. October. (Hopfenbericht von Leopold Heft.) Hopfen hatte bei schwachen Landzufuhren, aber sehr starken Lagervorräthen einen schleppenden Verlauf, so daß die Preise der meist Marktwaaren 75—100 ℳ, Gebirgshopfen 90—120 ℳ, Aischgründer 85—115 ℳ, Hallertauer 100—140 ℳ, Badische 100—130 ℳ, Württemberger 100—135 ℳ, Elsässer 85—120 ℳ, Polen 110—140 ℳ

* **London**, 21. October, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 70¾ Pfnt. — 22. October, Mittag, 70½ Pfnt. (Australien 15s Prämie.)

* **Rotterdam**, 22. October, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 47½, Billiton 46½ fl. und Metalle von M. Loewenberg, verzollten Walter und gesetzlichen Tegater.) Zweie verstehen sich pro 100 Kilogr. bei größeren Posten frei hier.) In brandiger Woche war eine festere Stimmung am Markt, die Umsätze blieben dem Bedarf angemessen in Middlesbro. Hier haben die Fabriken ihren mathmaßlichen Winterbedarf sich gedeckt und das Geschäft in Roheisen ist still. Die Preise sind fast unverändert. Es notiren beste Brände schottisches Gießereieisen 1. Qualität 7.20—7.50 ℳ Eisenbahnschienen zum Versenden 6.30—6.40 ℳ, zu Bauten in ganzen Längen 7.40—7.80 ℳ Walzeisen 11.00 ℳ Grundpreis ab Werk. Kupfer ruhig, englisches und amerikanisches 117.00—123.00 ℳ, Mansfelder 122.50—123.00 ℳ Zinn fester, Banca 167.00 bis 168.00 ℳ, Australien 161.00—162.00 ℳ Zink fest, 30.00—31.00 ℳ Blei still, 22.00—22.50 ℳ Kohlen und Cokes unverändert. Schmiedekohlen bis 45.00 ℳ pro 40 Hectoliter. Schmelzcoaks 1.90—2.00 ℳ pro 100 Kilogramm.

Glasgow, 21. October. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41½ d.

Binnenhingen, 18. October. Von Betz & von Fenft. **Heringe.** Die Anfuhren der letzten Tage brachten die Gesammtziffer auf 246,000 Tonnen gegen 162,000 im vorigen Jahre, 180,000 in 1882, 150,000 in 1881 und 162,000 in 1880. Die anhaltend Wetter der letzten Tage in vergangener Woche der Fischerei große Störung verursachte, und von vielen Fahrzeugen sind Gerätschaften verloren gegangen. Die Folge dieses mit den Spätjahre zu erwartenden Umstandes ist denn auch, daß bereits Schiffe mit kleinen Lamen und daß einige auch nicht wieder auffahren. Wird das Wetter wieder günstig, dann sind immer noch Fahrzeuge genug auf See, um die Gesammtziffer auf 300,000 Tonnen für dieses Jahr zu bringen. Die Klage, daß der Hering durchweg klein von Stück fällt, dauert fort. Originaler Prima faßt mehr als 100 Stück per Tonne von dem, was zuletzt als Octoberfang an den Markt kam, und die Aussicht auf Verbesserung der Sorte wird um so geringer, je weiter die Schiffe zuletzt südlich fischen, wo selten eine andere als Fange auch einen minderen Werth bei, in Folge dessen die Rechnung heute, wie folgt, ist: 28 ℳ für Prima, 32 ℳ für Prima sortirt, 36 ℳ für superior mit der üblichen Erhöhung für kleinere Packungen und pure Milchner. Kleine Vollheringe ca. 1100 Stück 22 ℳ, Pimheringe 19 ℳ, Vollheringe in schottischer Salzverpackung, sortirt 32 ℳ, superior 34 ℳ Die guten Fänge dieses Jahres bedingen natürlich den sehr niedrigen Preis für alle Sorten, aber wenn wir vergleichen mit derselben Zeit des Vorjahres, wo 43 ℳ für prima Hering, 46 ℳ für sortirt, 49 ℳ für superior notirt war, welche Preise im November-December noch um 3 ℳ fielen, dann wird der gegenwärtige Preis um so mehr ins Auge fallen. Ein zunehmender Verbrauch kann dagegen wohl nicht ausbleiben, wie das schon während der ganzen Saison sehr bemerkbar war.

Viehmärkte. -r- **Aborf**, 21. October. Der heutige Viehmarkt war trotz des schlechten Wetters recht gut betrieben; denn es standen 328 Stück Rinder (140 Ochsen, 141 Kühe und 47 Kalbern), sowie 24 Stück Läuferschweine zum Verkaufe. Da auch viele Kaufs- und Wirthschaftsvieh zu decken, so wurden ganz erfreuliche Umsätze erzielt. Innerhalb des Grenzgebietes verblieben 86 hier verkaufte Rinder, die auf dem hiesigen Bahnhofe für einen anderen Besitzer eingetragen wurden. Nach auswärts ging mindestens dieselbe Zahl, und man kann also annehmen, daß die Hälfte aller aufgetriebenen Rinder verkauft wurde. Der Centner lebend Gewicht stellte sich dabei auf 32—35 ℳ, je nach Qualität des Stückes. Mehrere große Ochsen, die für die Feldbestellung der Zuckerfabriken sich eignen, wurden mit 320—380 ℳ das Stück verkauft. Kühe kosteten je nach Größe 150—240 ℳ, moggen Jungvieh wenig umgesetzt wurde. Tauschgeschäfte unter den Ortsnamen kamen nach dem Mittage zum Abschlusse. Die zugetriebenen Läufer wurden größtentheils mit 30 bis 48 ℳ das Stück abgegeben. Der nächste Viehmarkt wird am 4. November abgehalten. Am 18. November findet der letzte diesjährige Viehmarkt statt.

Hamburg, 21. October. **Viehhof Sternschanze.** Am Markt waren 2889 Schweine, davon 1493 Stück vom Norden. Der Handel ging langsam. Es kosteten: Sengschweine 48—49 ℳ, Versandtschweine 47—48 ℳ, Sauen 36—42 ℳ, Ferkel 48—49 ℳ per 100 Pfund. Der heutige Kälberhandel ging ebenfalls langsam. Am Markt waren 833 Stück, davon blieben 60 Stück unverkauft. Preise: Beste Mastkälber 75—80 ℳ, mittlere 65—70 ℳ und geringere 50—60 ℳ per Pfund.

L. **Jever**, 20. October. Auf dem letztwöchentlichen Viehmarkte waren trotz der ungünstig stürmisch regnerischen Witterung aufgetrieben: 1150 Stück Hornvieh, 228 Stück Schafe, 220 Stück Schweine. Trotz nicht sehr lebhaften Geschäftes wurde doch noch manches Stück Hornvieh zu guten Preisen verkauft. Schafe wurden zu 24—36, Lämmer zu 15—20 ℳ pro Stück, Schweine 2 ℳ pro Wochenferkel bezahlt.

Schlesien- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 20. October 826 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 21. October. **Spiritus** per 100 Liter 100 Proc. per October 44.90, per October-November 44.50, per April-Mai 45.00. — **Weizen** per October 132.00. — **Roggen** per October 134.00, per November-December 129.00, per April-Mai 135.00. — **Rüböl** per October 50.00, per October-November 50.00, per April-Mai 51.00. — **Rint** fest. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 21. October. **Weizen** loco hiesiger 16.00, fremder 16.50, per November 15.80, per März 16.25. — **Roggen** loco hiesiger 14.25, per November 13.85, per März 14.10. — **Hafer** loco 13.75. — **Rüböl** loco 28.00, per October 27.00, per Mai 27.80.

Stettin, 21. October. **Weizen** unverändert, loco 136—152.00, per October-November 150.00, per April-Mai 160.00. — **Roggen** fest, loco 133.00—138.00, per October-November 135.00, per April-Mai 135.00. — **Rüböl** fester, per October-November 50.00, per April-Mai 52.00. — **Spiritus** fest, loco 45.50, per October 46.20, per October-November 45.70, per April-Mai 47.00. — **Petroleum** loco 8.30.

Königsberg, 21. October. **Weizen** unverändert. — **Roggen** fest, loco 120pfündig, 2000 Pfd. Hollgewicht 135.00, per October 127.50, per Frühjahr 125.00. — **Gerste** unverändert. — **Hafer** fest, loco inländischer 124.00, per October 120.00. — **Weiße Erbsen** per 2000 Pfd. Hollgew. 160.00. — **Spiritus** per 100 Liter 100 Proc. loco 48.25, per October 47.25, per Frühjahr 47.00. — Wetter: Schön.

Danzig, 21. October. **Weizen** loco ruhig, Umsatz 170 Tonnen, Bunt und hellfarbig 130.00—132.00, hellbunt 135.00—147.00 hochbunt und glasig 150.00—156.00, per October Transit 130.00, per April-Mai Transit 145.00. — **Roggen** loco unverändert, inländischer per 120 Pfd. 126.00, polnischer aber russischer Transit 118.00—119.00, per October Transit 121.00, per April-Mai Transit 116.50. — **Kleine Gerste** loco 115.00. — **Große Gerste** loco 120.00. — **Hafer** loco 120.00. — **Erbsen** loco 143.00. — **Spiritus** per 10,000 Literprocent loco 46.50.

Hamburg, 21. October. **Weizen** loco unverändert, auf Termine ruhig, per October-November 149 Br., 148 Gd., per November-December 150.00 Br., 149.00 Gd. — **Roggen** loco unverändert, auf Termine ruhig, per October-November 122.00 Br., 121.00 Gd., per November-December 121 Br., 120 Gd. — **Hafer** u. **Gerste** unverändert. — **Rüböl** still, per Mai 53½. — **Spiritus** matter, per October 37½ Br., per November-December 37 Br., per December-Januar 37 Br., per April-Mai 37 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7.70 Br., 7.60 Gd., per October 7.55 Gd., per November-December 7.65 Gd. — Wetter: Trübe.

Wien, 21. October. **Weizen** per Herbst 8.23 Gd., 8.28 Br., per Frühjahr 8.58 Gd., 8.63 Br. — **Roggen** per Herbst 7.05 Gd., 7.10 Br., per Frühjahr 7.37 Gd., 7.42 Br. — **Mais** per October 7.00 Gd., 7.05 Br., per Mai-Juni 7.25 Gd., 7.30 Br. — **Hafer** per Herbst 6.80 Gd., 6.85 Br., per Frühjahr 6.87 Gd., 6.92 Br. — **Rüböl** per October 67.75 Gd., 68.25 Br., per Herbst 7.85 Br., per Frühjahr 8.32 Gd., 8.35 Br. — **Hafer** per Herbst 6.13 Gd., 6.15 Br., per Frühjahr 6.51 Gd., 6.53 Br. — **Mais** per Mai-Juni 5.75 Gd., 5.77 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 21. October. **Weizen** per November 202. — **Roggen** per October 156, per März 153.

Antwerpen, 21. October. **Weizen** fest. — **Roggen** ruhig. — **Hafer** unverändert. — **Gerste** behauptet.

London, 21. October. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 21. October. **Weizen** mitunter 1d billiger, **Mais** ½d theurer, **Mehl** ruhig. — Wetter: Trübe.

Hull, 21. October. **Weizen** ruhig, Preise unverändert.

Petersburg, 21. October. **Talg** loco 50.00. — **Weizen** loco 10.10. — **Roggen** loco 8.10. — **Hafer** loco 5.10. — **Leinsaat** loco 15.00. — Wetter: Kalt.

Paris, 21. October. **Weizen** ruhig, per October 21.25, per November 21.50, per November-Februar 21.60, per Januar-April 21.90. — **Mehl** 9 Marques matt, per October 45.40, per November 45.75, per November-Februar 46.00, per Januar-April 46.25. — **Rüböl** ruhig, per October 67.25, per November 67.50, per November-December 67.75, per Januar-April 69.75. — **Spiritus** behauptet, per October 40.25, per November 46.00, per November-December 46.00, per Januar-April 46.50.

New-York, 20. October. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 102,000, ds. nach Frankreich 32,000, ds. nach anderen Häfen des Continents 18,000, ds. von Californien und Oregon nach Großbritannien 45,000, ds. nach anderen Häfen des Continents 11,000 Qrtr.

New-York, 21. October. **Baumwolle** in New-York 9½, do. in New-Orleans 9½. — **Raff. Petroleum** 70 Proc. Abel Test in New-York 8 Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., **rohes Petroleum** in New-York 6½, do. Pipe line Certificates — D. 71½ C. — **Mehl** 3 D. 80 C. — **Rother Winterweizen** 84½ C., per December — D. 86½ C. — **Mais** (New) 60. — **Zucker** (fair refining Muscovados) 4.97½. — **Kaffee** (fair Rio-) 9.90. — **Schmalz** (Wilcox) 8.00, do. Fairbanks 8.07, do. Rohe & Brothers 7.95. — **Speck** 10½. — **Getreidefracht** 3½.

L. **Jever**, 20. October. (Original-Productenbericht.) **Weizen, Roggen, Hafer** und **Bohnen** niedriger. **Butter** begehrt und einlauf ist jetzt vollständig beschafft, die Erntearbeiten sind ebenfalls beseitigt, die letzten Bohnen sind unter Dach und Fach gebracht. Der Ausdrusch des Getreides bestätigt immer mehr die Schätzung einer Mittelernte. Was man sich von der Ernte versprechen, ist bisherige Weldung eines ziemlichen Nutzen abgeworfen. — Bezahlt wird: Weizen hiesiger 300—310 ℳ per 2250 Kilo, Roggen hiesiger 280—290 ℳ per 2150 Kilo, do. fremder 300 bis 310 ℳ per 2150 Kilo, Gerste 200—210 ℳ per 1850 Kilo, Hafer 150—160 ℳ per 1300 Kilo, Bohnen 330—350 ℳ per 2400 Kilo, Rapssaat 500—520 ℳ per 2000 Kilo, Erbsen 22 bis 24 ℳ per 100 Kilo, Mehl 1 mit Sack 27—28 ℳ per 100 Kilo, do. II mit Sack 24—25 ℳ per 100 Kilo, Grobbutter, rothe, mit Fuß 90—100 ℳ per 50 Kilo, Wolle, gewaschene 110—120 ℳ per 50 Kilo, Kartoffeln 2—2.20 ℳ per 50 Kilo.

Leipziger Productenbörse vom 22. October 1884.
Witterung: Trübe.
Spiritus loco: 46.60 ℳ Geld, niedriger.
Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

* **Berlin**, 21. October. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wind: SW. Barometer: 29. Thermometer: früh 4.8°. Wetter: Trübe. Preise für Getreide sowohl in loco als auch auf Lieferung heute keine wesentliche Aenderung gegen gestern erfahren; die Haltung war recht verschieden, sich nicht voll im Werthe zu behaupten. — **Roggen** war vorherrschend eine etwas besser zu lassen. — **Rüböl** Angebot insbesondere für den laufenden Monat etwas mehr hervor und übte einen recht drückenden Einfluß auf den Gang der Preise aus.

Weizen per 1000 Kilo loco 150—170 M. nach Qualität gef., per October 168½ M. per October-November 168½ M. per November-Januar 169½—169 M. bez., per April-Mai 168½—169 M. bez., per Mai-Juni 169½—171 M. bez. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 144½ M.

Roggen per 1000 Kilo loco 127—145 M. nach Qualität gef., geringer inländischer 126 M. ab Bahn bez., besserer inländischer 141 M. ab Bahn bez., per October 141½—141¼—141½ M. bez., per October-November 140½—140¾—140½ M. bez., per November-December 139½—139¾—140 M. bez., per April-Mai 139½—139¾—139½ M. bez., per Mai-Juni 139—139¼ M. bez. Gek. 24,000 Centner. Kündigungspreis 144½ M.

Gerste per 1000 Kilo loco 125—146 M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 127—130 M. nach Qualität gef., pommerscher 127—132 M. ab Bahn bez., preußischer, schlesischer und mecklenburgischer 137—143 M. ab Bahn bez., schlesischer 137 bis 143 M. ab Bahn bez., holsteinischer 137—143 M. ab Bahn bez., feiner schlesischer und holsteinischer 144—146 M. ab Bahn bez., Russischer 132—136 M. ab Bahn bez., per October 141½—139¾ M. bez., per October-November 138½—139¼ M. bez., per November-December 139¼ bez., per April-Mai 139½ M. bez. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 137 M.

Mais per 1000 Kilo loco 124—134 M. nach Qual. gef., per October 134 M., per October-November 133 M., per November-December 132 M., per April-Mai 118 M. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 134 M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 155—215 M., Futterwaare 130—150 M. nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl 00 23.50—21.75 M. do. 0 21.75—20.25 M. do. 0 u. 1 20.00—19.00 M. Alles Brutto inkl. Sack. Roggenmehl 0 20.50—19.50 M. do. 0 und 1 19.50—18 M., per October 19.50—19.40 M. bez., per October-November 19.60 M. bez., per November-December 19.80 M. bez., per April-Mai 19.90—19.80 M. bez. Gek. 3000 Centner. Kündigungspreis 19.85 M.

Rüböl per 100 Kilo netto inkl. Fass loco 67 M. October-November 67.1—67.4 M. bez., per November-December 67.4 bis 67.6 M. bez., per April-Mai 68—68.1 M. bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 67.5 M.

Leinöl per 100 Kilo netto inkl. Fass loco 68 M.

Petroleum per 100 Kilo netto inkl. Fass per October 24.2 M., per October-November 24.2 M., per November-December 24 M., per December-Januar 24.4 M., per Januar-Februar 24.8 M.

Spiritus per 10,000 Literprocent ohne ohne Fass 45.6—45.5 M. bez., mit Gebrauchsfass per October 47—46.7 M. bez., per October-November 46.6—46.3—46.4 M. bez., per November-December 46.3—46.4 bis 46.9 M. bez., per April-Mai 47.1—47—47.3 M. bez., per Mai-Juni 47.3 M. bez. Gek. 70,000 Liter. Kündigungspreis 46.8 M.

Kartoffelstärke feucht loco 1.20 M. Br. 1.00 M. Gd., per October 1.20 Br., 1.00 Gd., trockene loco 21 M. Br., per October 20 M. Br., per October-November 20 M. Br., per November-December 20 M. Br., per März-April 20 M. Geld.

Kartoffelmehl loco 20.25 M. Br., per October 20.25 M. Br., per October-November 20.25 M. Br., per November-December 20.25 M. Br., per März-April 20 M. Geld.

Telegraphische Coursberichte.

London, 21. October, 11 Uhr 5 Min. Vorm. Russen 98⅞. **Russen von 1873** 96⅞.
Paris, 21. October, 1 Uhr. Anleihe von 1872 109.32. Staatsbahn 692.50. **Lombarden** 317.50.

Berlin, 21. October. Kreditnotirungen: 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Act.	491.—	4% ungarische Goldrente	77.70
Oesterr.-Frz. Staatsb.	500.—	Russische Anleihe von 1880	94.—
Oesterr. Südbahn-Lombarden	261.—	Russische Anleihe von 1884	94.—
Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenb.-A.	126.—	Russische Banknoten	207.—
Disconto-Commandit-Antth.	187.—	II. Orient-Anleihe	60.40
Deutsche Bank	151.50	Dortmunder Union St.-Prior.	69.—
Oesterr. Goldrente	95.40	Königs- u. Laurahütte	109.60
do. Silberrente	66.80	Berlin neue Bank	28.00
Oesterr. Papierrente	67.20	Bankaktien	—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 21. October, 12 Uhr 35 Min.

Oesterr. Credit-Actien	491.—	Bergwerksbrader E.-A. Lit. B	75.50
Oesterr.-Frz. Staatsbahn	500.50	Ilse-Bergbauer E.-St.-A.	144.50
Oesterr. Südbahn-Lombarden	261.—	Disconto-Commandit	151.75
Dortmund-Gronau	90.—	Darmstädter Bank	152.—
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	134.—	Deutsche Bank	151.25
Galiz. Carl-Ludwigsbahn E.-A.	112.75	Dortmunder Union St.-Pr.	69.—
Gotthardbahn	99.90	Russen von 1877	94.25
Marienburg-Mlawka E.-A.	58.00	Gelsenkirchener	114.—
Ostpreußen Südbahn E.-A.	108.—	Harpener	156.60
Kilbethalbahn E.-A.	100.50	Bochumer	98.—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 21. October, 1 Uhr 55 Min.

Oesterr. Credit-Actien	490.50	Mecklenburger	108.80
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	500.50	Berliner Disconto-Gesellsch.	150.00
Oesterr. Südbahn-Lombarden	260.50	Darmstädter Bank	151.75
Bergbrüderbrader E.	75.—	Deutsche Bank	151.—
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	113.75	Dortmunder Union St.-Pr.	69.10
Marienburg-Mlawka E.-A.	58.60	Königs- u. Laurahütte	109.10
Mainz-Ludwigshafen	112.25	Russische Noten	207.—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 22. October. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.

Deutsche Reichsanleihe	108.60
Preuss. 4proc. Consols	106.90
Sächs. 4proc. Rente	94.—

Ausländische Fonds.

Bukarester Stadt-Anleihe	98.10
Italienische 5proc. Rente	89.80
Oesterr. Silber Loose	116.—
Oesterr. Papierrente	67.40
Oesterr. Silberrente	66.40
Oesterr. Goldrente	95.60
Rumänische 6proc. Rente	104.10
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	94.—
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	98.10
Russ. II. Orient-Anleihe	60.20
Russ. III. Orient-Anleihe	60.40
Russische 5% Goldrente	107.60
Russische 1880er Anleihe	94.25
Serbische Rente	78.—
Türkische Tabak-Actien	104.80
Ungar. 4proc. Goldrente	77.70
Ungar. 4proc. Papierrente	73.80

Eisenb.-Stamm-Actien.

Altenburg-Zeitz	107.75
Berlin-Dresdener	12.25
Dortmund-Gronau-Enschede	86.10
Lübeck-Büchen	171.10
Mainz-Ludwigshafen	113.50
Marienburg-Mlawka	60.25
Mecklenburg Fr.-Franz	208.75